FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Oryctognosie. Nach dem Vortrage des Herrn Bergraths Werner in den Jahren 1806-1807.

Keferstein, Christian

Halle (Saale), 1806-1807

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195789

Visual Library

Oryctognosie

nach dem Vortrage

des Herrn Bergraths Werner

im den Jahren 1806 – 1807.

BIBLIOTHEK
IM
WAISENHAUSE
ZU
HALLE

Zweiter Theil

Applicativer Theil.

Erste Classe

Erdige Fossilien.

X 19

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hauptbibliothek der Franckeschen
Stiftungen Halle (Saale)
Bibliothek Keferstein

X 49

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erste Classe.

Erdige Fossilien.

Erstes Geschlecht.

Demantgeschlecht

Erste Gattung
Demant.

Lat. adamas v. ἀδάμας unbezwingbar sagt.
franz. Diamant. Eng. Diamond.

Farbe. Am gewöhnlichsten weiß und grau
weißgrau auch roth, braun, gelb, grün, selten
blau und schwarz.

Er geht aus dem wasserhellen durch kirschroth, in violbraun, gelblichbraun, röthlichbraun, ins weiße, in Grau, Rauchgrau, Wein, Citronen, Schwefelgelb, von wo er sich verläuft in Grün, Spangrün, Laucharün, durch ein Mittelfarbe, zuerst Lauch- und ~~Spangrün~~ Spangrün, in Bergrün. Blaßspeilig geht er von hier in Indigblau.

Auch den letzten Abänderungen geht er in Weiß und Grau. Wir haben ihn gewöhnlich

Farbe, gelblich, bräunlich, Asche, und Grünlichweiß
Asche, Rauch, bläulich, Perle, und Grünlichgrau
Schwarz, findet sich sehr selten, und Schwarz
aus dem dunkelnelkenbraunen, durch Schwarz
lichbraun, mit Pechschwarz zu gehen.
Äußere Gestalt. In runden Körnern und
Bruchstücken, letztere rectangular, schwach oder
stark mit Anlage zur Krystallform. Außerdem findet sich krystallisirt. die Grundkrystallform ist das Octaeder, und zwar das regelmäßige. Hieraus folgende Krystallform
Linien. Auf einer Seite geht es über
1, in die einfache Dreiseitige Pyramide, wenn
bei Octaeder die abwechselnden Flächen, größer
oder kleiner werden. Bei dieser Pyramide sind
die Ecken abgestumpft. Sind die Endspitzen
der Pyramide abgestumpft, so entsteht das
Dodecaeder dieser Pyramide, wovon Gestalt
Eugit krystallisirt, entsteht.
Auf der andern Seite haben wir folgende
Veränderungen.
1, das Octaeder an allen Kanten abgestumpft
mit cylindrisch convexen Flächen die Ab
stumpfung der Seitenkanten; wenn diese
Flächen, so groß die Seitenflächen des Oc
taeders werden, so entsteht.
2, das Granatdodecaeder mit cylindrisch
convexen Flächen. Betrachtet man das
Dodecaeder als Dreiseitige Säule, an welcher
jeder mit 3 Flächen zugespitzt, so entsteht
durch Verminderung der Kante der
Säule
6, eine flache dreiseitige Pyramide

bey der die Unterseite der Säule, Abschnittsflächen, an den Kanten der gemischtflächigen Grundfläche bilden.
Wir haben auch das Octaeder, mit eingezogenen nach den Schnitten Winkeln die Seitenflächen die Säulen laufenden Theilungskanten.
2, das Octaeder. mit zugeschärften Seitenkanten, die Zuschärfungskanten entweder ausgebrochen, od. einmal gebrochen. Wegen dieser Zuschärfungsflächen, daß die Seitenflächen des Octaeders nicht wieder, so entsteht,
a, bey ausgebrochenen, das Octaeder mit zwey gedrillten Seitenflächen, die Theilungskanten und dem Mittel in die Winkel der Trauzgleichen fallen laufend.
b, bey gebrochenen, das Octaeder mit 6 mal gedrillten Seitenflächen, die Theilungskanten, und dem Mittel laufend, 3, in die Winkel 3 in die Mitte der dreyeckigen Flächen
3, Theilungskreistal das entsteht und dem Octaeder mit ausgedrillten Seitenflächen, wo theils die Länge nach, in einander geschoben, und um ein Mittel des Perimeters herumgewickelt, die Zuschärfungsflächen des einen, auf die des andern gerade aufgesetzt, und es bildet einen. die Unterseite der Säule bilden an den Ecken: dreyflächige Zuschärfung. Sind die Seitenflächen des Octaeders aber gerade, so entsteht auch daraus eine ebenflächige sechsseitige dreyseitigpyramide.

die Krist. des Diamant sind klein und sehr klein selten mittlerer Größe. Sie kommen lose und einzeln, selten 2-3 unregelmäßig zusammengewachsen vor.

Äußere Oberfläche der Krist. meist glatt und gestreift, bei Kornern rauh, matten oder gekörnt. (Die Krist. sind um ü um kristallisirt.)

Äußerer Glanz vom starkglänzenden bis zum schimmernden, letzteres bei rauher Oberfläche.

Bruchglanz. Stark und spiegelglänzend glänzend von vollkommenem Diamantglanz

Bruch. Vollkommen blättrig, verschieden durchgehend unter gleichen Winkeln sich schneidend, die durchgänge parallel den Seitenflächen des Octaeders, daher octaedrisch blättrig. Nach Spaltung ~~auf die~~ hin ~~der vorigen~~ Bruchstück des Flußspathes

Gestalt der abgesonderten Stücke. Die einfachen Körner haben abgerundete Stücke, die den Splittern fallen, daß mehrere zusammengewachsen sind, so hat der Diamant kreisförmig abgesonderte Stücke.

Durchsichtigkeit durchsichtig, doch nicht in hohem Grade als der bergkrystall, bei Diamantschwarz, der schwarze Diamant, beinahe undurchsichtig

Vom höchsten Grade der Härte

Spröde — Hart —

Nicht sonderlich schwer zerspringbar

Nicht sonderlich schwer, den Schwerern nach kommend. Spec. Gew. 3,500, 3,520.

Es verfließigt sich in Feuer mit schwachem Schwarzbrennen Risse und Erhaltung seiner Gestalt. Es soll zerspringbar und Rosenfarb bestehen.

Hearl bemerkt, daß Robert Boyle der erste war, der den Diamant verbrannt hat. Abb. hat der Herzog v. Toscana in einem Schmelzofen durch Brennspiegel verbrennen lassen.

Carbon, ein brennbarer Körper heißt in Krystallform, Diamanten verbrennen.
Macker beweist zuerst, daß er mit Luft verbrennt – Lavoisier heißt es Oxyg. verbrennen, d. bewirkte, daß dieses Oxyg. das Kalkwasser belebte, d. daß d. Diamant Kohlensäure wäre. Ja neuer Zeit ist durch d. Verbrennung der Grafen Stemberg, Lambertius in Frankreich durch Zeiten d. Augenmaß, daß der Diamant bloß Kohlenstoff ausgeline, d. der letztere hat dadurch seine in Kohle verwandelt.

Physische Eigenschaft. Außerordentliche Durchsichtigkeit d. Luft, das nicht mit Samen Dichtigkeit verfallen ist. Newton vermuthete schon, daß Diamant eine brennliche Körper enthielte. – Gewaltsam entsteht d. starke Feuerfestigkeit – Er ist in Hochgrad, Grade schwarzlichtig – Glanz über, sind nur wenn sie glatt sind zuweilen, wenn sie rauh sind, regelmäßig fleischrichtig. Der Diamant ist immer zerbrechlich, zeigt Naturfind vielleicht, wenn Stücke bloßlichtig durch Feuer.
– Schon die Alten kannten die Diamant, und die sie aus Ostindien Herrührten. In neuer Zeit hat man diese Gruben nicht aufgefunden, es muß also in ganz ungeheuren Menge da seyn.
Es ist höchst wahrscheinlich daß der Diamant in Gebirgen ausgewachsen vorkommt.

Gegenwärtiges Vorkommen. Es findet sich bloß in Indien, aus dem es vermuthlich durch Kaufleute gebracht worden kann, dies ist aber nur secundarisch Vorkommen, sein ursprüngliches Vorkommen ist nicht bekannt.

Locales Vorkommen. In Asien und America
In Asien außer der Halbinsel Indien in Golconda und Visiapor, Bengalen, Borneo, selten auch in Malacca und Ceylon vorkommen.
In America, in Brasilien Inten dem Gebirge Sierra d'afris (liegt in Distr. Serro Frio, da ist ein Ort Tejuco entdeckt ist)

Bremmerer Gebirge. Man benützt ihn als Juwelen und ist das Kostbarste, und immer hat der Europäer, und die Abgefälle davon sind unter dem Namen Diamantbrodt bekannt, und werden zum Schleifen und Glasschneiden angewandt. – Zum Schmuck wurde er ehemals bloß roh in Ostindien getragen, Kaiser schickt man die Fabrikanten um ihn mehr Glanz zu geben, dies sind die sogenannten Brillanten. Kaiser hat man besonders die Kronen gehalten, und mehrere Reihen kleinen gulainen Steinen übereinander geschickt.
Rosetten – Hätte er erfunden man die Brillantirung hat liegt das Ostindien zum Grunde, die obere Fläche ist flach, die untere Spitz abgeschnitten, und gibt Sattenflächen, einigen, triangulaire Flächen zu theilen. In dieser Theilung bedienen sich der Diamantschleifer, der einen

eigenen Kenntniß aus unserm der Gebrüder Theophrast zunächst der damaß zeitens Plinius beschreibt ihn genauer. Er wird uns der Gewicht verkauft, und gewinnt Gran und Karat. Ein Karat hat 4 Gran und 60 Gran machen ein Gränlein. Ein Karat Rubin kostet 300 fl und Brillanten 400 fl, also dann nimmt der Stand unsers Gebrauch der Steine zu, 10 Karat gab kosten 3000 fl ausmacht 10. 10. 30,

Er Carbunkel muß in Finsteren, denn er in Nacht verdient gelegen hat, nur einige besuchten der geschickten Gräbert sich nähm bekanntes farbenspiel aus

der Feuerfarbe, Citronengelben, und Ochs Gelben sind am Schätzesten, der rothe und blaue am seltensten.

Jefferies von Schleifung und Bemerkung des Diamants und der Perlen.

Zweites Geschlecht.

Steingeschlecht.

Erste Tattung

Jaspis

Fr. Jargon de Zeilon.

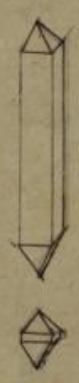
Farbe. Er erscheint gewöhnlich Grün, manchmal

Grünlich, gelblich, Asch, Rauch und Olivenfarbe grün, und letzteres geht an in grünlich- und gelblichweiß, und Grünlichgrün geht an durch Schwärzlichgrün, ja es nimmt Lauch- und Dunkelgrün über, wie hier mit Olivengrünen, und aus solchen durch Rostbraun ins Violettblaue, und Violettblau und Veilchenblau, und wieder zu hell, und trüben Rötlich- und Gelblichbraun verlauft. Die Farben der Tiefen sind immer etwas schwärzlich und fallen stark ins Grüne. Die sind von allen Farben der Tiefe

Auch Gest. Gewöhnlich kommt es in Säulenartigen Körnern, doch auch in Krystallen, Rhomboedrischen. Sein vorstechendste Gestalt ist sechseckichte Säule; mit 6, auf die Seitenflächen aufgesetzten Dreiflächen, flach zugespitzt. — Durch Verkürzung der Säulen oder die Zuspitzungsflächen, manchmal nieder, entsteht ein flacher Rhomboeder entweder durch die Verkürzung der Säulen, oder die Kanten der gemeinschaftlichen Grundfläche abgestumpft, oder ist die Säule ganz verschwunden, vollkommen. —

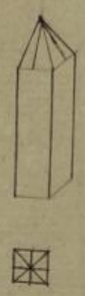
Die Kanten sind bei der Säulenkrystallisation die, die die Zuspitzungsflächen und Seitenflächen machen, abgestumpft. Manchmal, daß die Zuspitzungsflächen [illegible] aufsteigende Zuspitzungen, wo immer 2 und 2 Zuspitzungsflächen unter stumpfen Winkeln zusammenstoßen und auf einer Seitenfläche aufgesetzt sind.

Klaus Haüy. Ist die Kristallisation in Rhomboeder, wo die integrirenden Molecüle Tetraeder. So hat dodecaedrisch Gestalt, entweder durch die Kante oder durch die Ecke



Kanten entsteht. (von Parallelogrammen aus).

die Rhombenflächen, mit abgestumpften Seitenkanten finden sich selten. Zuweilen sollen die Kanten, die die Hauptabsonderungsflächen mit den Seitenflächen machen, abgestumpft seyn. Die Krystl. sind charakteristisch selten mittlerer Größe, und oft nur kurz stabförmig, dieses wahrscheinlich, ungeachtet gebildet.



Äußl. Oberfl. die Krystl. aus der Mutterlauge, mit Glatte überzogen, die Oberfläche der Körner ungleich

Äußl. Glz. Bey Krystl. glänzend bey Körnern wachsglänzend

Bruch. Glz. u. Bruch. Markglänzend, von einem Mittelzwischen Demant und Fettglanz, der Bruch splitterig, das Korn vollkommen blättrig

Nach Hauy. 6 fache Absonderung der Blätter.

Durchsichtig durchsichtig, schwarzbraun

Durchsichtig. Aus der halbdurchsichtigen, einerseits ins durchsichtige, andrer Seits ins durchscheinende

Spröde

Bruch. Leicht zerspringbar

Specifisch — Schwer, Spec. Gew. = 4,700 Werner. = 4,416 — 4,863 Haüy.

Nach Chemische Untersuchungen, hat man die Zirkonerde als Grundmischung gefunden. Nach Klaproth enthält das Gebirge

1. An. 69 Zirkonerde	2 An. 68,00 Zirkonerde
26,50 Kieselerde	31,50 Kieselerde.
0,50 Eisenkalk	0,50 Eisenoxyd.

Geogn. Verh. Es kommt lose in Sand vor, kommt aber als Fossilienart Vorkommen, das Gestein ist nicht bekannt, doch wahrscheinlich in der in Gemeinschaft der Fossil Geilon liegenden Flötzgebirge gelegen. Vorzüglich hat man es Norwegen+ auch in Syenit eingesprengt, Zirkon in Syenit* gefunden. – (Zirkonit)

+ bei Laurwik.

*

Loc. Morb. Er geht allein Feilen.
Occ. Gebr. Man bedienet sich, wenn alle Juwelen zum Kammachen der Uhren, aber es ist doch bey weitem geringer an Werth als demant ob es gleich diesem an Farbe und Härte am meisten kommt.
Sein Name ist Zeitunyi, die Bedeutung unbekannt.

Zweite Gattung.

Hyacinth.

Lat. Hyacinthus. Sp. Jacinthe

Ursprünglich gefällt dieser Name wahrscheinlich dem blauen Amethyst, so scheint es wenigstens aus Plinius Beschreibung. Aber zur Zeit der wiederaufblühenden Cultur Asiatiens, wurden sehr viele Namen verwechselt, und wahrscheinlich auch dieser. Die alten Classiker schreiben den Hyacinth zum Lincurius od. Carbunculus gemischt zur Farbe. Die vorzüglichste Farbe ist Hyacinthroth, und rothgelb es unterscheidet durch wirklich blauen ins fleischrothe od. Kirschenroth, andrer Seits durch feuerorangegelb ins Zimmetbraun, bis ins Grünlichweiße geht. Die Grauen und weißen Farben sind die seltensten Ausst. Gest. So findet sich fast blos in Kiesel. selten in Kimmerw.

Pangon prisme' H. die auf den Seitenkanten zugeschärft sind.

Krystallisirt. Rechtwinkelichte dreiseitige Säule mit 4 flächen, die auf die Seitenkanten aufgesetzt sind, alsdann wieder flach als Gipfel zugeschärft. Durch Abstumpfung der Säule entsteht eine Annäherung zur Quadratdodecaeder. Wenn sich zwei der Zuschärfungsflächen, vorzüglich oben und unten verschmelzen, so entsteht ein flaches Octaeder. – Bisweilen sind die Seitenkanten der Krystallisation abgestumpft, und durch das Wachsen der Abstumpfungsflächen entsteht dann eine dreiseitige Säule od. Gipfel und es ist diese Zuschärfung zugeschärft, als

bei Richard.

Der Kopf. sind meist klein und sehr klein selten mittlerer Größe, sie sind nun und um Kniglichkeit, und haben glatte Oberfläche.

Glas. Durchsichtige Stücke sind außerlich stark und hervorleuchtend glänzend, von Glasgang, der Bruchfläche eben so.

Bruch. Vollkommen geradblättrig, von Spaltungsgang, liegt nach der Diagonale gerade, und in der Axe der Säule rechtwinklicht, sehr schneidend. Hierdurch entstehen zweimal Bruchflächen.

Härte. Mehr durchsichtig bis zum durchscheinenden.

Fest.

Spaltbar, Stoffl. sonderlich schwer, der Schwere nachkommend

Spec. Gew = 3,687 – 3,760. Brisson

Krystallform. Der Krystall ist dem Hexaeder nahe verwandt, und liegt gern, dennoch kommen es verwandte über. Er scheint gerade dasjenige Stück, welches Gelegenheit der Flächen formation zu haben, als in Bergfall und Stand. So kommt er in Frankreich Mittel Gebirge dennoch vor sehr, mit Spuren in verwitterten Bergfall vor, so wie auch zu Auvergne bei Cepaille in einer kleinen Flüsse, das gerade von Bergfall Gebirge kommt. – America – Indien – Auf Zeilon –

Vorkommen. Außer an vorzüglichen Orten hat man ihn auch in Italien in Kärnthnischen, Pfannen in Portugale und auch Schweden, davon in Hohenstein bei Pulsen in Sachsen gefunden.

Bruchgute. Er wird als Juwelen getragen, und gehört unter die geschätzten Steine, doch kommt er den Demant Saphir und Smaragd am Werthe bei weitem nicht bei. Er ist selten ganz rein, aber dann von hohem Werthe.

Übrige Arten wird an der Arbeit.

Analysis.

Klaproth.	Vauquelin.
70,00. Zirkonerde	64,50 Zirkonerde
25,00. Kieselerde	32,00 Kieselerde
0,50 – Eisenoxyd.	2,00 Eisenoxyd.

Nach Haüy Erlangen Durchgang der Blätter, ~~auf der die 2 Ecken~~ 2 parallel mit der Diagonale der Seite 4 andern nach der Zuschärfung Flächen. Ist deutlich, ist daher von Werner Kennzeichen gehalten.

Haüy vermutet Gränze der Zirkone mit Hyacinth. Arten am einem Ende der Hyacinthen Kennzeichen stand, so stand unmittelbar Hyacinthartiges Blatt. Maas hat in einer sehr genauen Untersuchung in der – bewiesen daß Zirkon u. Hyacinth einerlei sind.

Werner hat der Cannelstein gebraucht
ausgenommen.

Dritte Gattung

Canellstein. (Zimtstein.)

Farb. dieser gelblichgrau, ohne den Honiggelben
Farben, den Zimtsterne sich nähernd

Äußr. Gest. Blätter in Bruchstücken vorkommend.

Glanz. hält das Mittel zwischen glänzend und
wenig glänzend, ist zwischen Glas- und Fett-
glanz

Bruch. unvollkommen blätrig und splittrichtig
was sich aus dem Bruche von seinen Körnern
verlauscht. Bruchstücke durchscheinend
nicht sonderlich scharfkantig

Durchs. durchsichtig, halbdurchsichtig, ist durchscheinend.

Härte.
nicht sonderlich scharf, den Scheren
nicht widerstehend. — Scheren ist zerreiblich.

L. W. der Holländer fand sie auf Columbo
in Ceylon mitgebracht.

Spezif. von dem Wasserwerk.

(Spez. Gew. — 3,600 — 3,2400, nach Karsten,
nach etwas hat ihn so.
Er besteht nach Klaproth aus
38,80 Kieselerde
21,20 Thonerde
21,25 Kalk.
6,50 — Eisenoxyd
97
Er zeigt keine Spur von Zirkonerde, ist
der Cannelstein nicht durch und nach Hessens
aus der Bergstadt des Zirkons, ist der
Zirkon nicht auch aus der Stammart ein
Bergstein gewesen.) —

Drittes Geschlecht.

Kieselgeschlecht.

Erste Gattung.

Chrysoberill – (Cymophane H.)

(Mach es ein Spec. zweyt.)

Farbe. Seine Hauptfarbe ist die Smaragdgrün, sie geht auf der einen Seite in eine der Olivengrün, und weiter in ein Gelblich grün, das stark ins Braune fällt, über, auf der andern Seite geht er in Grünlich weiß über.

Gestalt. Gest. Er kommt theils in rundlichen Stücken, die sich zufällig den Abrollungen ähnen, sich aber als Geschiebe zeigen, und keinen glatten Oberfläche haben, theils in krystallisirten Bruchstücken. Seine eigene krystallinische Grundform ist sechsseitige Pyramide, an den Ecken der Seitenkanten, der gemeinschaftlichen Grundfläche, ist eine die sechsseitigen, abgestumpft sind. Durch das Bestreben der Abstumpfungsflächen, entsteht eine dicke tafelförmige Tafel, mit abgestumpften Seitenkanten, deren die Seitenflächen der Pyramide, bilden, die Abstumpfungsflächen der Seitenkanten der Tafel. Die Seitenflächen der Tafel sind in die Länge gestreift, – die Krist. klein selten mittlerer Größe, und an den Bruchstücken.

Nach Hauy ist die Krystallform ein Spaltungsgebäude, wie die Tafel selbst aus. – Sein neuer Cymophan Isomorphism, dessen entsteht durch ein Octaeder und eine Tafel. – Hauy-Annulaire ist ein Octaeder in 2 Reihen.

Glanz. Die Körner wenig glänzend, die Krist. ~~glänzend~~ glänzend, und starkglänzend, zuweilen stark glänzend, von Fettglanz, der sich dem Glasglanz nähert.

Bruch. Hinsichtlich vollkommen und eben

Gerade Linie, zufällige Unterscheidung der Krystalle – Unterscheidung der Farben, unreines Gelb ist die Charakteristik des Geschlechts.

Bruch. unebenblättrig, splitterig, dünnsch. durchsichtig, und halbdurchsichtig übergehend.

Der halbdurchsichtige Chrysoberyll, zeigt oft einen milchweißen Schein. –

vergleichenweise Chrysolith

Hart,

Spröde

Leicht zersprengbar

Nicht sonderlich schwer der Specie sich nähernd. spec. Gew. 3,690 – 3,719. Wer.

v. W. In Tonschiefer, oder in Sand gefunden.

Ore. Geb. Man kennt ihn als Seltenheit, zu Ringsteinen, steht aber nicht in sehr hohem Werthe.

Man weiß nicht aus welchen Ursachen der Chrysoberyll benennt ist, so ist uns nicht lange bekannt. Werner hat ihn zuerst aus gegriffen, weswegen er man ein Chrysolith vermuthet.

Analys. Klapr.
71,30 Thonerde
15,00 Kieselerde
6,00 Kalkerde
1,50 Eisenoxyd.
~~x zusammen~~

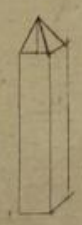
Zweite Gattung.

Chrysolith (Peridot G.)

Bruch Splitt. ist die Bruchfläche ein Splitt. Sonst ~~sind~~ die Molecüle sind v. der unbestimmte Gestalt.

Hart. Splitterungen, auf einer Seite dem Glanze sich nähernd, auf der andern Seite ist das Splitterungen auf einen eigenen Art mit Fettglanz gemischt, das sich nach dem Mittel, unter dem das Gestein gegen das Licht gehalten wird, sich zeigt.

Durch. Gest. Sonderbare Risse, die durchgehend zu sein scheinen, und oft fortgesetzte Lamellen, eine fremdartige Oberfläche zeigen, und ein Haupt – Blättrigkeitsbruch.



eine breite rechtwinklichte dreiseitige Säule mit abgestumpften Seitenkanten. die

breiten Seitenflächen, nicht eingeschnitten, ganzen.
Der Deckel ist mit 6 Flächen, davon 4 und 2, die
einander fast gleichen, breiteren zusammenstoßen,
auf die breiten, und die schmalen 2, jeder auf
zwei schmale Seitenflächen aufgesetzt sind. Die
Fugen sind abgerundet, oder abgestumpft
stehend. Die Seitenfläche dann, so daß die breiten
Seitenflächen, unmittelbar zusammenstoßen,
so entsteht. Demnach, die Eckleisten schief-
artige Säulen, die aus lauter Tafel
artig entstehen. –
Die Füße sind mittelmäßig Gestalt und
klein, und scheinen aufgesetzt, gebildet zu
seyn. Die Seitenflächen sind in der Länge
geschweift, in Breite glänzend, die Gesichts
glänzbleiche ~~glänz~~ glatt.
Bruchfläche unbestimmt eckig, scharfkantig.
Glanz perlmutterig stark glänzend in Glasglanz.
Durchsichtig ~~durch~~ (die ~~durch~~ nur an den Rändern sehr
durchsichtig).
Durchscheinend,
Farbe in grünlich Grau
Strich,
Leicht zerspringend
Nicht sonderlich schwer Spez. Gew. = 3,411 – 3,441 W. – 3,421 H.
Es entspricht mit Talkerde.
Der Bruch. An den Kristallgegenden der vorigen
Mineral und Lichtmer. Auch Magnesia und Kieselerde
Bestimmung. Im Mittelalter, und, mit bloß Schwierigkeit
die Bestimmung verursacht wurde, was unsere
der Eigenschaften, unser jetziger Zustand und unser
jetziger Zustand, Eigenschaften der damaligen Zustand.
Geogn. Bruch. nicht genau bekannt.
Analys. Klaproth.
43, 50, Talkerde
39, 00 Kieselerde
19, 00 Eisenoxyd.

Dabei sei jedenfalls Kieselerde, ist
genau nicht bekannt. vermutlich kommt
es bloß eingemischt vor, und kommt
vermutlich in Verbindung, in der Stelle
Kieselgehaltes vor.

Dritte Gattung

Olivin. (Peridot granuliforme H.)

Farbe. An grünlichgelber, Olivengrün, welches sich bis zu blaßlichgrünen und von fast, bis zu gelblichbraunen verläuft.

Äußr. Gest. Oft, in abgerundeten Körnern und Kummern, selten krystallisirt, und dann in vorherrschenden Gestalten eingewachsen Stücken, die wegen ihrer Unbestimmtheit sich nicht weiter bestimmen lassen.

Bruch. Glänzend, und wenig glänzend von Fettglanz.

Bruch. Meist muschlig, von kleinen Korn, bis zum mit Quellkuppen, Kleinmuschlich übergehend, die Bruchf. haben Quellkuppen, blättrigen Bruch, und es scheint mehrfacher Durchgang parallel den Seitenflächen, vorhanden zu sein.

Bruchstück unbestimmt eckig.

Gest. d. äußr. Bruch. Der Oberf. kommt von klein- und eckig körnigen abgerundeten Körnern.

Durchs. Meist durchscheinend, bis mit halbdurchsichtigen, und selbst mit durchsichtigen gemengt.

Hart, ein grünes Glas,
Spröde
Durch gerschlagbar
Meist sonderlich schwer. = 3, 223. W.

Geg. W. Es findet sich in Basalt und Granitfels eingewachsen, und verwittert an der Luft zu einer schwarzbraunen Erde.

Manche haben ihn mit den Chrysolith unter seine Gattung gestellt, es ist gewiß mit ihm verwandt, aber durchaus von ihm verschieden.

Manche Unterschied, genauer. ein blättriger Bruch.

Anal. Klaproth
38, 50. Kieselerde
50, 00 Bittererde.
0, 25. Kalkerde
12, 00 Eisenoxyd.

Vierte Gattung.

Kokkolith. (Pyroxene granulaire H.)

Farbe. Gewöhnlich Lauchgrün, auch dann es in einigen Abänderungen, bis ins Pistazienfarbene, bei andern bis ins Olivenfarbene, und Graugrüne geht.

Äußere Gest. Derb, und in Krist, und zwar in schiefen Säulen, aber undeutlich, so daß die Krist. nicht weiter bestimmbar sind. Die Krist. sind selten.

Bruch. Glänzend u. Glasglanz

Berg. Mehr od. weniger vollkommen blättrig und einfacher Durchgang. Deutlich bemerkbar.

Gest. d. äußern B. Klein und rissig körnig, abgerundete Brocken, gewissen dem Grobkörnigen, selten der Feinkörnigen, sich nähernd

Durchs. durchscheinend.

Hat in geringen Grade Schmelz.

Sehr leicht zerspringbar, besonders leicht in dem abgerundeten Bruch zu erkennen.

Loc. und Geog. Verb. In Norwegen zu Arendal und Lagen in Magdeburg.

Analy. Abelgaard.
42,00 Kieselerde
18,00 Tonerde
13,00 Kalkerde
14,00 Bittererde
8,00 Eisenoxyd.

Die Absonderungsflächen glatt und einigermaßen glänzend, und etwas gebogen.

Fünfte Gattung

Augit. (Pyroxene H.)

Farbe. Bei weitem am häufigsten Schwarzlichgrün in einigen Abänderungen, bis ins Lauch- und Blaulichgrüne und Lebensbraune bei andern bis ins Rabenschwarze und Sammetschwarze übergehend.

Äußere Gest. Derb, in unbestimmten Krümmern aber auch

ausgebildeten Krystallisirt, im ganzen, in 6seitigen Säulen, mit 2 gegenüberstehenden scharfen Seitenkanten, die an den Grundflächen zugeschärft sind, die Grundflächen, auf die gegenüberstehenden scharfen Seitenkanten aufgesetzt. Bisweilen sind die scharfen Seitenkanten abgestumpft und dann entsteht eine breite glanzartige 8seitige Säule wo die Grundflächen auf die 2 gegenüberstehenden Seitenflächen aufgesetzt sind.

Die Säulen finden sich auch, als Spaltungsbruchstücke, das Eine auf im einander geschoben, an den Grundflächen, an einem Ende ausgezeichnet Streifen bilden, am andern 4 flächig zugespitzt.

Die Krystl. sind meistens Grün und klar, einzeln auch nur und eine und krystallisirt.

Lang. gr. Fettglänzend, bis wenig glänzend, n. Fettglanz

Bruch. Spaltbarkeit, in fast Stunden von seinen Kanten, bis ins Spaltbare ausfließ., – Spaltbarkeit von Basalthäuten, blättrigen bis zum fast vollkommen, blättrige.

Das Gefüge, vorzüglich bei Krystl., wenig blättrige, der Längenbruch bisweilen der Querbruch ist ausfließ.

Man bemerkt scharfen Durchgang, auf der Länge der Säule, scharfe Seitenkanten sich schneidend.

Gest. Subgest. Krystl. Das Ganze Gestein kommt vor, grob und kleinkörnig abgesonderten, fast von parallelen Säulen von

Durchs. Aus den durchscheinenden, bis ins fast undurchsichtigen auf einmal, auf das andere bis fast ins durchsichtigen, ~~to~~ sei besonders den blättrigen und ausfließ.

Geschl. ein bestimmtes Gesch.

blättrige Augit. Conf. Karsten. – Klaproth Beiträge IV. 185. – Leonhard. Taschenbuch 1808. 214. von der Insel Alpe in Kärnten, mit Granit, Zeolith u. Quarz, in einer Granitart Geschiebe, da er Granit und in fleckigen Zwischen Gebirge vorkommt.

Gewicht.
Nicht sonderlich schwer zerspringbar
Nicht sonderlich schwer, den Schwerspath ausgenommen.
Spec. Gew. = 3,471.
Loc. u. Geog. Vorr. Es kommt mit Bleiglanz, und pflegen mit demselben gemengt zu vorfallen, da Gemengtheile zu, aber nicht so reichlich zu sein, und ist es fast nicht möglich dieses davon zu trennen. Im Vorzuge kommt es noch einige Fundorte in Sachsen, jetzt ein Vorfallgang mit Augit. mitten durch aufsetzender Gänge. Auch in Bergbeigen Harzes man so, wie auf der Kupferkies Sud- (Ob. Leistritz)
ligen mit Eisenspath, Quarz, Gemmt. Mit Blei ist es nicht zusammen. –
Es W. Spalt ist es 4 Arten: 1) gemeines, 2) bleistreifiges, 3) nickelhaltiges, 4) körniges Augit.
Chrakt. Vorzüglich.
52,7 Kieselerde.
3,33 Thonerde
10,00 Kalkerde
13,20 Kalkerde
14,66 Eisenoxydul
3,00 Manganoxydul.

Sechste Gattung.

Vesuvian (Idocrase) Hy.

Farben. Grün – Spargelgrün, Olivengrün, Braun, Zeisiggrün und Rötlichbraun.
Krist. Syst. Selten deutlich, meist krystallisirt, und zwar in rechtwinkelichen Säulen mit abgestumpften Seiten und Endkanten bezw. Abstumpfung der Abstumpfung der Endkanten, entweder eine gleiche schiefe Zuschärfung bezw. der, der Uebergang der Endkanten mit Abstumpfung der Zuschärfung bildet. Oder Krist. meist von mittlerem Gewicht Spalt nur und nur krystallisirt spitz ausgemacht.

Äuß. Gest. die Kryst. sind durchaus glänzend, die Seitenflächen der Säule, so wie die Länge gestreift, übrigens glatt.

Bruch. Gz. wenig glänzend, der Glanz nähert sich, von einem Mittel, zwischen Glas- und Fettglanz

Bruch. Oft der Körper, die Bruchstücke überschreiten selbst.

Gest d. äuß. R. der drahtförmigen zeigt Anlagen zur Grobkörnigen abgesonderten Reihen.

durchs. durchscheinend, bei den Kanten durchscheinend.

Härte

Spröde

Nicht sonderlich schwer

Vor. u. Ganz. Kurz. Vorzüglich schwer ist es nicht dagegen, vorzukommen, und ist mit Glimmer, Hornblende u. Granat gemengt.

Da Vibrirte Nummer, Kryst. davon in vorstehender schon erw.

Vom Granat unterscheidet es sich, durch bedeutend geringere Härte, durch andere Krystallisation.

Analys. Klaproth.

35,50 Kieselerde
33,00 Kalkerde
18,25 Thonerde
7,50 Eisenoxyd
0,25. Manganoxyd

Sog. Gestalt des Granats

Nach Haüy ist die Krystallform Würfel, u. zu ein Dodekaeder abzuleiten, welches von einem dem Würfel Theil, daher der Name Amphigene. Der kürzere Theil des Haüy als eigentlich Grundgestalt ver. so lässt sich theilen [illegible] in die Molecul. Elementar. [illegible] Rhomboeder.

Siebende Gattung

Leucit. weisser Granat Amphigene. Hü.

Farb. Graulich, u. gelblichweiss selten, Rothgrau

Äuß. Gest. In Körnern, die meist gerundete Krystalle zu seyn scheinen, ob krystallisirt, ist aber in sehr seltenen Fällen deutlich zu erkennen, die Seitenflächen der einen auf die der andern aufgesetzt, und die Endspitzen mit 4 flächen, die auf die abwechselnden Seitenkanten aufgesetzt sind, stark und flach zugeschärft.

die Krist. sind klein, selten, mittlere Größe
eingewachsen und glatt.
Glanz. die Krist. durchsichtig glänzend, sonst
ist das Gestein glänzend, dann wenig glänzend,
fettwachsend, von einer Mittel, zwischen
Glas und Fettglanz.
Bruch. Muschelbruch, splitterig, das splitt-
rige an der Bleistreifen wieder.
Bruchstück. unbestimmt eckig, gleichseitig scharfkantig
durchs. durchscheinend bis und dem Halbdurch-
sichtig, mit durch ~~scheinend~~ sichtig durchgehend.
Hart, in geringem Grade
Spröde.
Gewicht mit hundertfach Schwere, und Gewicht des
Wassers habend. = 3,448. W. 3,428. W.

Lucian Gruppe. Bl. In Italien zu St. Albano bei Rom,
und Frascati bei Neapel, in den Lavaen des
Vesuvs eingewachsen, in von dort Farbe schwar-
durchsichtigkeit, und Glanz bemerkt. Bei der
Lichtes erwähnt zu leicht, erhalten von seiner
Gestalt, an Alcali schmelzbar. Es enthält nach
Klaproth = 44 54 Kieselerde
23 Thonerde
22 Kali

Auch in Lidaste, Gmelinstein, Mauer
glaubt daß es das Fleischbraunspharmat.
gefunden, daß es Anschein in Lavaen mit
farbendunkel Kieselerde wäre. Andere
behaupten, es sei Leopold v. Buch bei
Lauf ~~Fuchs~~ dieses in den Lavaen selbst
entdeckt worden, indem es mehreren
Gesteinen der Lavaen, die Leucite mit
Kieselerde mit der Lavaen zusammenfing.
Man hat Leucit ein unbekannt oder
mit Lava geschehen, die Verwechslung
in Dolomiten wegen Leucit einfach sein.

Achte Gattung

Melanite. (Schwarzer Granat. Kerstr.
Granat noir H.)

Farb. Nach Sammetschwarz
Durchs. Gst. Blos ~~in~~ kristallisirt, in Gestalt
Granatdodecaeder mit abgestumpften Kanten,
die Krist. klein, selten einzelnen Gruppen
eingewachsen und glattflächig. und an den Kristallen.
Glanz. die Krist. glänzend bis starkglänzend
fettwachsglänzend — Von Glasglanz.
Bruch. splitterig, mit einem Ansatz zum
blättrigen Bruch, daß man es bei der Gestalt
zweybrechen, gequellte Durchgänge bemerkt

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brasilien. Schweizerland
Marburg Hessen
Harz
Nassau Dillenburg Herzog. = 3. bgl.
Loc. d. Graz Steier. In Italien, bey Frascato in Flötzgebirge.

In gesteint der Flötz Berge Formation in Italien. bey Albano.

In ist mit Granat verwandt. aber sie müssen unterschieden, um eine eigene Gattung zu constituiren. Analy. Vauquelin
43,00 Kieselerde
16,00 Thonerde
16,00 Kalkerde
16,00 Eisenoxyd
7,00 Bituminösstoffe

Neunte Gattung

Granat. (Carbunculus – Rubin).

Den alten, darunter sie die Rothen Hyacinthen als Juwelen, dass verstand man nur den edlen Granat darunter. In Mittelalter ging diese Benennung verloren, und Albertus Magnus fuhrt zuerst die jetzige an. Sie ist von der Aehnlichkeit mit Granatapfelkörnern in Form, Farbe, und durch Härte genommen.

Art. 1

Edler Granat (Almandin).

Hill (in England) hat bemerkt, daß der Carbunculus der Alten, der edle Granat war.

Farbe. blutroth, roth, und dies stark mit blau gemischt. – die Farbenstreifen fängt mit Columbinroth an, geht durch Kirsch- und Braunlichroth.

Auch. Gl. selten derb. und unvollkommen, gewöhnlich in eckigen rundlichen Körnern, an Sandsteinen krystallisirt. die Krystallform eine eigene Form. Rhombendodekaeder. – durch Verkleinerung von einer Seite, geht dies bis zur Pyramidenform krystallisiren. Bei weitem sind die Flächen des Granatdodekaeders abgestumpft und durch entsteht die Leucitkrystallisation. Auch sind bey der Leucitkrystallisation

Hier Granatdodekaeder bis Leucitkrystallisation.

Bei weitem sind die Granatdodekaeder mit Gestalten Flächen
/ Ceylon / Granat melanites / Dodekaeder.
Granat trapezoidal / Leucitkrystallisation.
" " " ikositetra

die Krystallform ist nach Hauy. Granat dodecaeder, die Modificat. sind Octaeder

bis zweilen die Form der gemeinschaftlichen Grundfläche abgestumpft.
Auch das Granatdodecaeder kommt mit abgerundet abgestumpften Ecken vor.
Die Härte ist sehr groß bei Klar, daher alle Grade durch, und fein, so wie die Korner fast stets ungleichmäßig.
Die Bruchflächen des Dodecaeders sind fast immer glatt, die der Octaederstalleisation dagegen gestreift — die Korner haben äußerlich ein gekörntes Oberfläche.
Vorz. Gl. Harzglänzend, bei fast ebenig glänzend, von Glasglanz. Das Vorhandensein des Reichthums des Glanzes, rührt von der Farbe.
Farbe. Speis vollkommen glasig durchsichtig speis ein — vollkommen, erscheint lichtgelb bis fast ins Blaßrothe von Farbe, Korner geht. daher — Farbe fast der ursprüngl. Lichtgrad der, einfachsten Glanz. Farbenspiel, Rinder zeigt sich zuweilen blattrische Bruch — die Bruchflächen erscheinen oftmals gleichmäßig.
Gest. d. äuß. Rin. Bisweilen zeigt sich Anlage zu krystallinisch abgerundeten Rinden (Almandin)
Durchs. Durchsichtig bis zum durchscheinenden, der Durchsichtigkeit ist nur ganz rein, sonders fast meist in der Mitte einer dünnen Korn.
Geröll.
Spaltb.
Nicht sonderlich schwer zerspringbar
Mittel zwischen schwer und nicht sonderlich schwer
Spec. Gew. 4,230 – 4,125. W. – 4,185 – 3,751. S. Hay
Z. d. Eig. Vor. Gewöhnlich findet sich in Gebirgsarten der Urgebirge eingewachsen, nur in der Sächsischen und Tyrolers Glimmerschiefergeb. ferner in Kalkstein, Serpentinen, z. B. am Schneekopf kommt es und Schlesien, Mähren und Grafenland Tyrol, Salzburg, c. — Die Bestandt. nach Klaproth. 35,75, Kieselerde, 27,25 Thonerde 6,00 Eisenoxyd., 0,25 Mangan-Oxyd.

(Almandin / Braunstein Altenberg und Fahlun die zipserfelsen P. 61

(Mit Chemischer Abkürzung Almandin).

kommt meistens einzeln, und in einer krystallinischen Eingewachsen. Metamorphosirt G. hinsichtlich gegenwärtigen Gem. Granat, und schließt sich an die energ. Metamorphosirung an.

Art. II.

Gemeiner Granat.

Colophonit od. Pech-Granat.

Simon. hat gef. 35 Kieselerde
15 Thon
6,10 Bittererde
29 Kalk
1 Wasser
7,50 Eisenoxyd
4,75 Mangan-oxyd
1,50 Titanoxyd

Es findet sich auch in Norwegen.

Farben. Gelb, braun, grün.

Es geht aus der Farbe-Abänderung Orangegelb in Gelblich und Rötlich braun ist und diese in dunkelbraun, dunkel- Olive- schwärzlich, Pechgrün durchgehen, bis ins Erzgrüne. Das Schwärzliche gehen, geht ins Rabenschwarze.

Manche Stücke gegen Grün und Braun zeigen.

Krist. Gest. Meistens dod. dessen Kristallisirt. Es hat alle Kristallisationen des edlen Granats mit Ausnahme der hexaedrischen Kristallisat. Diese Kryst. finden sich nicht einzeln aufgewachsen, sondern in Drusen klein und sehr klein.

Die Flächen der Dodekaeders sind glatt, die Icositetraeder-Kristalle diagonal gestreift, die Streifung auf den stumpfen Winkeln gehend.

Glanz. Schwach und in Harzglanz übergehend bis zu glänzend von Fettglanz.

Bruch. dicht und dunkel, von grober und feinkörniger

Bruchstück. Kaum splittrig nicht sonderlich scharfkantig

Gest. d. äuß. B. Der Farbe von Blei und stellenweise bunten Farben, so daß die Oberfläche bei frischen Stücken geht sie meist in Kristallen aus

Härte. dürfte scheinend bei an den Kanten durchscheinend.

Spezif.

Nicht sonderlich schwer, dem Gewichte nach angegeben = 3,754.

Lot. d. Ge. G. Es findet sich meist auf Magneteisenstein, Chlorit hat sich allein, oder selbst Feldspath, Kupferkies, Magneteisenstein etc. - Es scheint, vorzüglich Feldspath etc. - Man kennt ihn als Zugabe bei Feldspathgängen, und findet ihn selbst 28-30 Fuß Fuß, in Sumpfen

Chemisch. Kieselerde 41,00 Kieselerde 8,50 Thonerde 33,50 Kalkerde 12,00 Eisenoxyd. Daß Mangan vorhanden erklärend dieses Mangan-Kieselsäure Verbindung scheint sich unmittelbar - Eisen und Mangan gemischt mit unseren Eisen).

Es scheint sich fast überall, aber nur in bestimmten Gegenden in Gneis in Glimmerschiefer. - Auch in Urgebirgen. Selten Gemengen mit Korund vorkommt. - Ceylon in Amerika. v. Leonhard Taschenbuch 1807. 230.

Es findet sich fast überall, aber nur in bestimmten Gegenden in Gneis in Glimmerschiefer. - Auch in Urgebirgen. Selten Gemengen mit Korund vorkommt. - Ceylon in Amerika. v. Leonhard Taschenbuch 1807. 230.

Allochroit.

Mischung, der erste Eingang, aus 12. 16 p.c. Gelblich- u. grünlich grauer - Bruchfläche mit Glasglanz, grünlich, bräunlich gefleckt - Strich, in grauer Farbe. Kleinspaltig Rund - Kantenglanz - Aus der Bergschrunde gleichzeitig, geschroben - Lust in Grauer Schärfung - in kleinen grundblättrig, mit ~~blau~~ schillernden überzogen - Mendung - Fortsetzung, Farbe, Glanz, Strich, einige grünen Olivengrün. Sch. 3,575. Granat. Es findet sich bei Virums Gräfe bei Harum. - Es scheint nach Steffens doch nicht zum Granat zu gehören.

Anal. Wiegleb. = 36,54 Kieselerde
26,57 Tonerde
30,83 Kalkerde

So kommt hinsichtlich der Bestimmung der Mischungsverhältnisse, das ~~ist das~~ Granat.

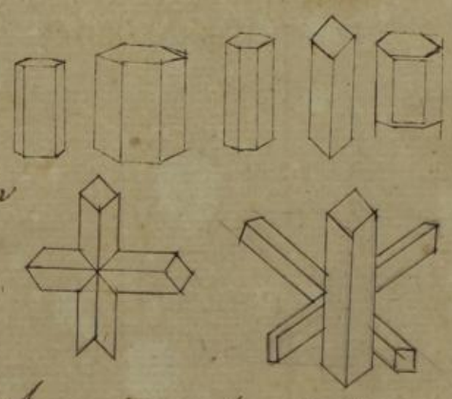
Zehnte Gattung

Staurolith. / Granatit. / Staurolite. H.

Farbe. dunkel ~~braun~~ Kastanienbraun, der Erwärmung nach kupferrot.

Krystall. Gest. Stets krystallisirt und zwar in

1) sechsseitigen Säulen. Hier stehen entweder 2 und 2 schmale Seitenflächen unter einem stumpfen Winkel zusammen (a), oder die breiten Seitenflächen werden schmäler und schmäler (b. c.) und so entsteht, die stark zugeschärfte sechsseitige Säule (d). Bisweilen sind auch die Seitenkanten, der breiten Seitenflächen, bei der sechsseitigen Säule zugeschärft (e).



Kanten-Stoß und Fang ist ein gerade stehendes Prisma mit abgestumpft flächen. - Protocols Zeichnungen.

2) In Zwillingskrystallen. Ganz Gleiche sechsseitige Säulen, die durch einander gewachsen (f)

3. Die Zwillingskrystallisation (g) durch alle selben.

Die Krystl. sind gewöhnlich unvollkommen Gestalt und unregelmäßig, meist mit rauhen Oberflächen.

Bruch und Bes. Gef. Die Zusammenhang ist blättrig, nach einer der Diagonale der schmalen Kanten der sechsseitigen Säule gehend, und das Fossil auf diesem Bruche glänzend. Der Querbruch ist splitt. und zwar das Fossil unvollkommen Mittel zwischen Glas- und Fettglanz.

Bemerkenswerth Kalksteinartig.

Hart.

Nur an den Kanten durchscheinend.

G. u. L. St. Es findet sich in Glimmerschiefer Talkschiefer, Chloritschiefer.

Man findet es vorzüglich in St. Lot, in S. Schweiz u. in Bretagne. Der letztere verfällt sich zu verlieren, und der Granit zu ordnen. Auch der Granit kommt und ist Glimmer und Feldspat. Rudowitz als Fortsetzung des Glimmers.

eingesaugen, oft mit Spuren, wo es bei weiter
der Fortsetzung des Grand Kristalle auch macht.
– Specielle – Analysen.

			Klaproth
Analy. Weyer	= 44,00	Kies.	52,25 Alaunerd
	24,00	Kieselerd.	27,00 Kiesel
	20,25	Eisenerd.	18,50 Eisenoxyd
			0,25 Manganoxyd

(so auch vorzüglich aus der Salzschaft des Granaten herauf)
vergl. der Kristallisat.

Eilfte Gattung.

Pyrop. (Böhmischer Granat)

Kommt fast mit dem vorigen Granat gleich aus
genommen. Sein Grund ist Pleonas, sie unter-
scheiden sich nur auf.

farb. Rote blutroth, nicht durchsichtig, bei weiter
Farbe.

Bruch. Gest. – Splitt in rundlichen oder eckigen
Körnern, eingesaugen – die Bruch. Flächen
sind sehr klein, sehr fettig, mittlerer Gewicht

Vo. Gew. Rauchglasgrau u. Glasglanz

Vo. Kullkanten, muschlig

Bruchstück. Unbestimmt eckig, schaufelnd
splittrig

Hart in hohem Grade

Leicht zerspringbar

Nicht sonderlich schwer, dem Schwerspath nach
kommend = 3,941. N.

Lo. u. Gy. Ko. Sie Zoeblitzer Serpentin in
Sachsen, in dem Flötzstreck Serpent. in
Böhmisch Mittelgebirg. Hier – Lagen
~~Hier~~ Brand ist nicht
mehr zu sehen, der durch Brennen
Brennung dieses ~~Fels~~ Gebirgsarten entstanden
ist, und Gesteinen zum Grund verkommt
der Granaten sind gesetzt. Ebenso Salzsäure
zerstört vorzüglich auch die Flötzstreckformation,
gewiss findet sie sich auch mit Blei u. Augit.

Zwoelfte Gattung.

Seilanit (Pleonast).

Farb. Von einer ganz eigenen blau, das sich bei der Folge unter der Namen Saphirblau einführen wird. Es ist ungemein dunkel, mit viel Grün und viel Schwarz gemischt, und sieht gemischt Perlig und Gemmablau.

Bruch Gef. Es kommen in Bruch mit rauher Oberfläche, die Bruch. sind:

Gemmenartig und
Bolartig mit einigen Abwechselungen.

Die Bruch. sind sehr selten, sind aber eine selten mittlerer Größe, und durchaus schimmernd und wenn sie glatt sind, glänzend

Bar. u. Bey Gef.: Durch vollkommen glasmäßig hart glänzend, von einem Mittel zwischen Glas und Fettglanz.

Durchsich. durchscheinend nebst, sehr durchsichtig. an den Kanten, durchscheinend

Hart.

Durch sonderbaren Stoß, etwas schneiden, ist das, mit ihm verwandte Schmelz.

Der Bruch. Es kommt aus Ceylon, wo es unter seinen Rubinen. Saphiren mit Schmelz zusammen vor.

Analy. – Vercoeils.

68, 00 Thonerde
2, 00 Kieselerde
12, 00 Bittererde
16, 00 Gebrauchgef.

Kieselgestalt ein ungeheures Bolarten, ist ultraviolett Molecul. ungeheuren Entwurfen.

Haüy hat sie unter die Schmelz gezählt, hat sie aber jetzt einen zusammengezogen.

C. Leonhard Taschenbuch 1808. 248

Die Schwere ist gleichsam der Mittelpunkt u. alle Krystalle, die in Betracht zur Gerichtsstell. gehen.

Dreizehnte Gattung.

Spinell.

Es wird gewöhnlich mit dem Rubin verwechselt, der, mit Abänderung des Saphirs in der Farbe ist.

Farb. Er zeichnet sich meistens roth, das nach einer Seite mit Blau, fast mit Grün und der andern Seite mit Gelb und Braun, in einigen Abänderungen sogar mit Weiß übergeht. Auch der Rothen geht es wie mehrere dieser Krystallen, in Hochroth mit Violettblau, Hochroth, Purpurblau, bis nahe an Grün. Andernfalls erscheint er grün, mit der Veränderung Blau, in Hyacinthroth mit Pommeranzengelb, in Gelblich und Röthlichbraun. Weiß kommt an Röthlichweiß vor.

Krist. Gest. Octaeder in Körnern, oder Bruchstücken. Die Körner meist Krystallen gestaltet.

Krystallisation des vollkommenen Octaeders mit folgenden Unterschieden.

a. glattflächig

b. gegeneinander überstehende Seitenflächen, größere und kleinere flächenzugen,

c. mit schiefen Axen

Hieraus folgende Abänderungen.

1. des vollkommenen Octaeders, unterscheidet glattflächig und langgezogen, mit abgestumpften Kanten. Durch Stumpfen der Abstumpfungsflächen entsteht das Granatdodecaeder, mit cylindrischen Streifen, welche dieses Granat auf den spitzen Winkeln gestreift sind.

3. einfach Spitzige Pyramide, mit abgestumpften Ecken, wenn die

abwechselnden Flächen des Octaeders
größer und kleiner werden. Auch
daraus folgende Bemerkungen:
α, vollkommen einfache Achtseitige Pyramide
wenn die Abstümpfungen verschwinden
β. Segmente davon, wenn die Ab-
stümpfungen vorhanden,
γ. Theilungskrystalle, wenn 2 dieser
Segmente, mit den Grundflächen
aneinander rechtwinklig zusammen-
4, sechsseitige Tafel, mit abwechselnd schief
aufgesetzten, breitflächen. durch entstehen,
wenn 2 Seitenflächen des Octaeders oben
und unten, schief gegenüberstehend, größer
werden. Hieraus ersichtlich, durch Ge-
sammtausdehnung (reihenförmig).
sechsseitige Säulen. — Tritt weiter gesetz
die Achtseitige Tafel in die sechseitige Säule
geschoben, mit abgestumpften Seitenkan-
ten über.
5, Würfel mit diagonal gegenüberstehenden
abgestumpften Ecken. so entsteht aus
der Säule.
6, Dreiflächnichte Pyramiden, wo die Seiten-
ecken abgestumpft sind, entsteht von Octaeder,
wenn 2 Seitenflächen, oben und
unten, schief gegenüberstehend, kleiner
werden, ganz ~~so~~ entgegengesetzt der
Entstehung der Tafel.
Anfang des Spiralen zeigt aus Theilungskrystal,
welche macht aus Pyramidensegmenten,
bestehen, daß in der Mitte die
Tafel, und auf beyden Seiten Pyramiden
Segmente liegen. —
Die Tafeln bilden durch reihenförmigen

Gesteinsanhäufungen Seulen, die etwas unregelmäßig und in die Höhe gehoben sind, sie sind außen von abwechselnden Form abgestumpft, so die Abstumpfungsflächen, durch Spaltung mit dreiflächiger Zuspitzung bilden, die von den Unterrande der Fadenflächen nicht an das Spitzen abgestumpft ist. durch das Klinzwerden und Auseinander der Seulen, sondern die Zuspitzungsflächen an einander reiben, entsteht das Pulver, und dieserwegen gegen überstehende abgestumpften Seiten.

Bisweilen geht das Schiefe, so ausgezeichnet in Sagen über, daß sie bloß die Kristallisation unterscheidet.

Alle Flächen der Kiesel, die von der Grundgestalt herkommen, sind glatt hingegen die von den Abstumpfungen herkommen, gestreift die Kiesel sind meist klar und sehr klar selten milchfarbe Quarz.

Glanz. Lauf Glas und innerlich stark glänzend ist Glasglanz.

Bruch. gegenüber flach muschlig, dann mit Splitter und zerstreut splittrig. Der Bruch zeigt eine gegrittete Lage, auf den Seitenflächen ist Glasbruch.

Die Bruchstücke sind Spitz kubisch rhomboidisch, Spitz streifenförmig

durchsichtig durchscheinend, bis durchsichtig

Hart in hohem Grade

Schwer

Nicht sonderlich schwer, das Spezifische, nahe kommend = 3,789 - 4,1000. bis 3,760 - 3,645 St.

Gewichtsverhältnis ist das ihr bei Kiesel. eine ungewöhnliche Hand, das ihr gleichsam bedeutet, das in Sagen übergehende Kiesel. gegen

Uebrigens sein Vorkommen ist nicht genau bekannt, doch ist es wahrscheinlich, daß in der Flötzformation vorkommt, besonders da es immer mit Sagen vorkommt

nicht die eigentliche Schreibung.
G. 6. Verschiedenheit, Gemeinschaft, Gelegenheit
L. 11. Abstinenz in Kürzungzeichen Stazi – Verfuhr.
Schmelz verwechselt, man ist oft mit der Rubin.
Analyt. – Magnesia = 84,47 Thonerde
37,78 Zirkon
6,18 Chromoxyd.

Vierzehnte Gattung
Saphir. / Telesie. H.

Hauy bemerkt der Saphir gehört mit Corundum in Verbindung und nennt ihn Corundum ~~telesia~~. – die reichen Sorten schmelzen Rubin, die letzten blauen Aufbrausen.
Man findet in einer Mischung Thonerde, alle 3 Sorten haben, erwärmt sich vermöge, daß H. nicht Recht diese Gattung vermeinigt hat.

der Saphir der Alten war wahrscheinlich unser Lapislazuli, und der Saphir der damaligen Cyanus lapis.

Farbe. Blau und Roth, sind seine Hauptfarben, weniger aber grün und weiß.
Der Hauptblau, geht zu Schwarz, berlinerblau, Lazur. Lazurblau, in eine Art fleischroth Lavendel, und Violettroth. / Rubin /
Außerdem findet er sich violett, blaulichgrau Rothgelb. u. Gelbbraunroth, bekommt ähnlich ins Gelbe fallend. – nicht selten zeigt er 2 Farben, gewöhnlich blau und weiß, bei ersten aus blau und Roth. Es findet sich sogar Schwarz.

Krist. Gest. Als Krystall in Kürzung, spitz auch in Kreisform. Mutterkrystallisation, die Krystallform Säule. a, nullkanten
b, an den Endkanten abgestumpft
c, mit b gleichend, die auf die Seitenflächen aufgesetzt sind, in einer Scharfkantigkeit gekrystallisirt. durch Hinzutretungen entstehen aus den zahlreichen Abstumpfungen.
Man erhält durch die Krystallgestalt ~~Säule~~ Säule hat auch Kanteneindrücke.
Es sind flächenreiche einfache, sehr scharfkantige Krystalle durch entstehen wenn die Seitenflächen der Säule, sich nach einer Fläche

die Krystallform nur nach Hauy die Grundform Säule bei seiner Gattung, aber er erkannte durch ihn dennoch sehr geschickt. u. Entdeckt geht daß die Krystallform stets ein Rhomboeder wäre, und aus der der Kernform ganz einander wären, daher er diese aus zusammen verbindet. die integrirenden Molecüle sind durch Saphir Rhomboeder.

zusammenwachsen. Es ist merkwürdig:

a, vollkommen,

b, mit abgestumpften Endspitzen

c, die Abstumpfungsflächen unregelmäßig abgestumpft

d, mit b, auf die Seitenflächen aufgesetzten Flächen zugeschärft. dies geschieht durch Stumpfen der Abstumpfung.

3, sechsflächige sehr spitzwinklichte dreyseitige Pyramiden, deren Seiten in der Mitte bauchig ist, und die Seitenflächen nach beyden Enden zu zusammenlaufen. Sie haben nahmlich Ähnlichkeit mit einer sechsseitigen Pyramide.

Die Krystl. sind klein, mittlerer Größe und nur mit dem Auge zu erkennen. Sie sind stark glänzend, und die Flächen meist der Länge gestreift.

Der Glanz. Glasglänzend, zu Glasglanz, geneigt zu wenig dem Diamantglanze sich neigend.

Der Bruch ist muschlig, und zum Theil stark blättrig, zweifacher Blätterbruch. Durch Blätterbruch gehen parallel der Abstumpfungsflächen, der Seiten, und wenden zu den 4 Seiten der Axe der Granatze den Endflächen geht, vollkommen geschnitten. Daneben unter einfache Bruchstücke, mit abgestumpften Ecken zu folgen, die sich aber selten oder nie zeigen, denn sie sind unbestimmtlich oder schwankend. Der Bruch ist stets blättrig.

Durchs. Es wechselt von vollkommen durchsichtig bis zum durchscheinenden ab. Der durchscheinende Theil zeigt nicht selten, eine sechsstrahlige sternförmige Figur / Sternspalten. dies und bey vielen Kristallen.

Hart in hohem Grade

Bricht funkenspringend

Mittel zwischen schwer und nicht sonderlich schwer = 3,420 – 4,000 W. = 4,283 – 3,999 Ch

Bestandthe nach Klaproth.

~~98, 50 Alaunerde.~~
~~1, 00 Kieselerde~~
~~1, 00 Eisenoxyd.~~
98, 50 Alaunerde.
0, 50 Kalkerde

Schwer durchsichtig d. Blättern wächst nach Steffens erst nicht stets fort.

Vork. Vorzüglich schön in Schweden und Norwegen (in Sachsen, ganz Böhmen in Sachsen) – Frankreich, Auvergne, Portugal bei Expille in Tunis Berg – und auch in Stockholm, am Fuße eines Flötzgebirges, mit Hyacinth und Spinell. Man bemerkt sie unter der Form, in der das Rothbekannte unter der Nummer (Stahlei) Rost in sehr hohen Grade.

Zwischen Glimmer sind die Blätter, die Lend und Eisen krystallisirt, in die Fleiß-Magnetkammer vorkommen.

Fünfzehnte Gattung.

Schmergel (Corindon granulaire).

Man findet in den Mineralien Sammlungen gewöhnlich Schmergel statt Schmirgel. – Er macht wohl nicht zu den Edelsteinen gehören, da kein Schein der Krystallisir. zeigt. Wir. Hay stellt ihn eben an derselben Ort als Werner.

Er hat seinen Namen von Smyrna, seinem ersten Fundorte. Gewöhnlich nennt man alle Fossilien so, die zum Schleifen gebraucht werden. Ist W. legt eben diesen Namen dieser Gattung allein bey.

Farb. Mehrere Abstufungen, dem Granatschwarzen nachstehend. Gegen das Licht gehalten, aufhellend blau.

Äußer. Gest. derb und eingesprengt.

Bruch. Unebener von feinem Korne, fast gut bemerkbar.

Bruchstück. Unbestimmt eckig, nach sondrlich Gestalt.

Gest. d. äußr. R. zeigt Anlage zu Anwachsung abgesonderter Rinden.

Glanz. An den Kanten schwach durchscheinend.

Hart. in hohem Grade.

Mittlere Gewicht. Schwer ist nach sondrlich Gewicht.

V. u. Gr. 49. Auf dem Haggebirge, unweit Gabinge bey Schwarzenberg in Hagge. kommt er nach einer Lage mit Granatfels, der andern Fossilien vor. Ferner in Italien, in Nur. nachbarschaft Genua, Piemont.

Er wird wegen seiner Härte zum Poliren gebraucht.

53,83 Thon nach Vauquelin.
12,66 Kiesel.
1,66 Kalk
24,66 Eisen

Korund.

Lof. Grenville über Korund u. Demantspath.

Sechzehnte Gattung.

Korund. Corindon harmophanische Bergalen.

Farbe. Reine grünlichgrau, mit Adern in grünlichweiß übergehend, endlich an einer Seite, durch eine Art von Tropfgrau, in Lavendelblau, andrerseits, durch eine Art Perlgrau, in Fleischroth übergeht. Seine Farben sind schmutzig.

Kennzeichen in Schmelzwasser.

Charakt. Gest. Er kommt in rundlichen, stängelartigen Stücken, und krystallisirt nur selten in vollkommenen, scharfeckigen Säulen, mittlere Größe, und eingewachsen, mit rauhen Oberflächen.

Ext. Gz. Mittel zwischen glänzend und stark glänzend von Perlmutterglanz, der sich dem Fettglanz nähert.

Bruch. Der Hauptbruch ist blättrig, dreifacher Durchgang, gleichfalls vorhanden sich schwach. Der eine Durchgang kommt immer der andern nicht immer, der dritte und stellenweise. Der Durchgang durchs Schnitt durch der Säule, so daß man ihn die übrigen Flächen fast nicht wahrnimmt. Der Bruch ist vollkommen blättrig.

Durchsichtig. Durchscheinend.

Durchscheinend

Härte. In geringem hohen Grade.

Mittel specifisches Gewicht ist nicht sonderlich schwer — 3,942.

d. u. G. v. Er kommt in der Gegend von Permette, in Klaproth, auch besonders in Ungarn vor, und wird zu Schleifsteinen gebraucht. Auch in Coromandel.

Er ist mit Sapphir verwandt, durch dieses Schmelzen, Farbe, Bruch, Glanz und durch Härtegrad sich hinlänglich.

Nach Klaproth 89,50 Alaunerde, 5,50 Kieselerde 4,25 Eisen-Oxyd. Klaproth glaubte auf ein eigenes, dreiartiges gebunden zu sein

Diamantspath
Zugab.

Siebzehnte Gattung.

Diamantspath. Corundum harmophane de Chine. Ht.

farb. stahlbraun
Äuß. Gst. derb eingesprengt, krystallisirt, letzteres in Spitzigen Säulen
Bruch Starkglänzend, von Perlmutterglanz
Tr. Blättrig scharfen Durchgang; 3 Durchgänge sind einer liegt horizontal, der 4te schneidet die Axe rechtwinklich, und dieser zeigt eine dreieckichte Oberfläche. Alle Durchgänge vollkommen
Bruchst. Die Kanten der Krystallform rauh, oder sind schon Abstumpfel, mit diagonal gegenüberstehenden Flächen.
Durchsichtig. An den Kanten durchscheinend, und zeigt zu Splittern einen eigenen Schein (Perlmutterartig)
Hart in hohem Grade
Schwer
Leicht zerspringend
Nach Brunderlin Schwer, mit Schwere übereinstimmend = 3,911.
v. d. M. Im Feuer, unschmelzbar in Sauerstoffgas. Klapproth 84,60 Thonerde
6,25 Kieselerde
7,90 Eisenoxyd

Eisenoxydgehalt des Eisenspat. Schwerspath

Achtzehnte Gattung

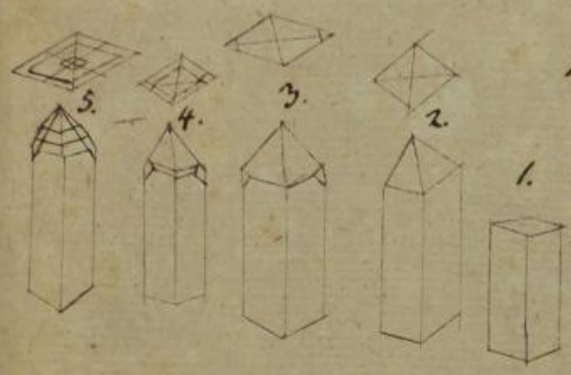
Topas. Silice fluatée alumineuse Ht.

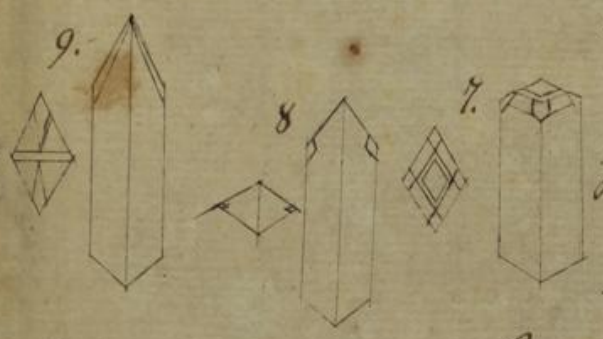
Seine Hauptfarbe ist Strohgelb, von allen Grade der Tiefe, das blasseste geht ins Gelblichweiße, und von hier in Grünlichweiß, Orange und Braungelb, verlaufen sich sogar ins Rothe und Blaue.
Der grüne Topas, ist auch unter der Benennung Aquamarin bekannt.
Bruch Gst. derb und eingesprengt, in Gebirgsarten, etwas krystallisirt, und gross.

Die Bruchfläche ist Muschlichrauh, da die Molecule unregelmäßig Rhomboeder -

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagus.





Krystallisation, eine 8seitige Säule, von 2 und 2 abwechselnden Seitenflächen, unter sehr stumpfen Winkeln zusammenstossen, so daß man diese Säule auch, als stark zugespitzte, 4seitige Säule, mit cylindrisch convexen Seitenflächen, ansehen kann. Die ganze mögen Abänderungen hervorbringen,

1, an den Endflächen, mit 4 Flächen, die auf die Seitenflächen aufgesetzt sind, zugespitzt.

3, die Ecken der scharfen Seitenkanten, bey der zugespitzten abgestumpft, welche beyde Umstände, Eckenlage Zuspitzung bilden.

4, außer diesen Abstumpfungen, die Säule noch mehr zugespitzt

5, die in N. 3. beschriebene Säule, auf neue zugespitzt.

6, die Zuspitzungen werden scharf, und

7, stark abgestumpft, hier wird die Abstumpfungsfläche, wenn zur Endfläche, die Kanten welche die Zuspitzungsflächen, die auf die unter einem stumpfen Winkel zusammenstossenden Seitenflächen aufgesetzt sind bilden, zugeschärft, und die scharfen, Ecken der Säule stark, und die stumpfen schwach abgestumpft.

8, mit 2 Flächen auf die scharfen Seitenkanten aufsitzend, zugeschärft. die Ecken, die sie die Seitenkanten machen, werden ~~zugeschärft~~ abgestumpft.

9, die in N. 8 beschriebenen Krystalle, mit abgestumpfend Zuspitzungskanten.

Außer diesen Krystl. finden sich noch zwey, welche das Betrachten.

die Krystl. sind klar und wasserhell, weichen im Geschl. gegen die aufgewachsene Krystl. Oberfl. auf. die Seitenflächen der Krystl. sind der Länge nach gestreift, die Zuspitzungen und Zuspitzungsflächen, glatt, die Endflächen rauh. Auffallend ist der Tagus stark glänzend, von Glasglanz.

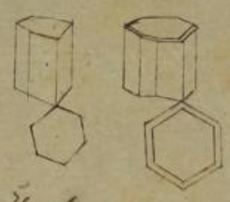
Vielleicht um und in Krystallisirt.

Farb. d. Bruch. Glz. der Längenbruch ist kleinmuschlig,
und glänzend, der Querbruch vollkommen gerad-
blättrig, und glasglänzend Durchsichtig. Durchscheinend
Gew. S. u. W. das Pulver zeigt grob und kleinkörnig
abgesonderte Stücke.
Durchs. es wechselt vom durchsichtigen bis zum durch-
scheinenden
Hart ein hohes Grad
Spröde sehr gering hier.
Specifisches Gewicht, das Schwere muß heraus. 3,464 – 3,556 u. br. nach H. 3,787–
A. u. Z. W. sie kommt kaum anders, als in Begleitung
vor. Sie lebt in Zugrundeheit, zu Amerika in Quarz-
Lager, zu Schwarzenberg auf Gebirgen, und besonders zu
Pitkaranta, auf Gängen. Das Gestein scheint
sich unter unten in der Schwarzenberger Seifen. Auch
zu Mugla in Klein-Asien, in Brasilien und Schweden
mit Lepidolith zusammen. aus Kieselerde mann Analysen 59,00 Alaunerd.
35,00 Kieselerd.
5,00 Flußsäure
Analy. – Vauquelin 68,00 Thonerde
29,00 Kieselerde
4,00 Flußsäure
Berzelius gefunden Lucas s. S. 21.

Neunzehnte Gattung

Smaragd (Smaragd).

Hat seinen Namen von dem griechischen Worte Berzelius
Lauchen, da man ihn oft mit dem Flußspath, der in
dunkeln auf glänzenden Flächen, Lauchfarbe, verwechselt.
Selbst Cronstedt hat das auch gethan.
Farb. Edler Smaragdgrün, aber von allen Grade
der Höhe, das ganz dunkle nähert sich bisweilen
dem Grasgrünen.
Bruch. Gef. Oben durch, wenn es Gebirgsarten vorkommt, ist
zerreißlich, gewöhnlich ist er krystallisirt.
Krystallisirt – Mehrseitige, glänzende Stäbe,
Säulen,
Grundform
Wenn die Seiten und Endkanten oft auch an den Kry-
stallen abgestumpft, durch Hinzutreten der Abstumpfungsflächen
entsteht
Es die 12seitige Säule, bey der bisweilen die
Ecken, selbst die Seitenkanten zugeschärft sind.



Kennzeichen des regel-
mäßigen 6seitigen Säule.
Moleculare 6seitige Säule.

die Brust sind mittlere Größe, und Bein, stark
ausgewachsen gebildet.
Haut. Oberh. der Seitenflächen glatt, die Fuß-
flächen, rauh; Ausstreckung glänzend, von Glan-
zlinie.
Bau. Körper, Innerlich hält es das Mittel zwischen
glänzend, und glanzlos, der Bruch ist muschel-
Blumen. Blumenröthe, mit dabei eine rosafarbe
Blättchen, strahlig ausgeschnitten, Bezeichnet der
Seitenflächen, und auch parallel der Fußflächen,
die die ersten, rechtwinklich schneiden.
die Bruchfläche unebenstreifig, zieselig, scharfkantig
durchsichtig. Es erscheint an einigen Stellen, bei gan-
durchscheinend. Einige Zeiger, weisse Schen
Gestalt, den selben sich nähernd. Sein Quarz.
Nicht sonderlich schwer zerspringbar,
Nicht sonderlich schwer, der Laufer sich nähernd.
= 3,521, – 3,556. W. = 3,531 – 3564. G.
G. W.: Es kommt, wie es scheint auf Gängen vor,
in Thonschiefergebirge: auch in Quarz mit Schwe-
felkies und Bleiglanz. Im Salzbergwerk findet
er sich in Glimmerschiefer. Es enthält Kieselerde
/glimmend/
d. W. Es Sodamarcha auf Gängen, in Porphyr in
Quarz, Kalkspatmarder, Amazonit
der Schmaragd war schon den Alten bekannt, den
obschon einige dieser Steine, so bezeichnen dies
dass die Schmaragd fabelhafter, die man in den
Tempeln von Hercules und Bacchus gefunden
hat, damals scheint er aus Egypten, und zwar
von der Küste des rothen Meeres gekommen zu
seyn. Im der Kopfist Gebirgs/
der reine, von schöner Farbe, steht mit dem Rubin
in gleicher Werthe, wo es auf die Dimension des
Geschlechts ankommt.
Analy. Klaproth – 69,00 Kieselerde
15,00 Thonerde
13,00 Glycinerde
0,25 Kalkerde
1,00 Eisenoxyd
0,25 Chromoxyd

Von einem Mann des Schwa-
ngeblieben Nahmen u. Adamas u.
bezeichnet haben. Es ist es
gar nicht selten.
Im Indien verehren noch heutzu-
die Brahmen als Gott.
Es Brasilianer Land auf Gänge
auf Gänge, Feldspath, Quarz
vor, es scheint in Thonschiefer
Gebirge die vorzukommen.

Zwanzigste Gattung.

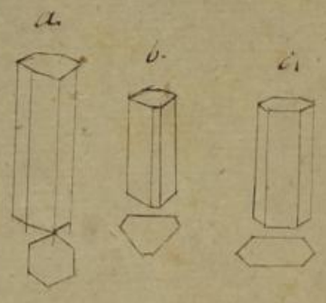
Beryll, edler Smaragd vade bleuates,

Aus dieser Gattung der Alten bekannt, ein Kind
ist in Pliniius, Theor, Solinz. der erste beschreibt
sie sehr ziemlich genau, und giebt stets kristallisirt zu.
Alter in mittlerer Gedulter, er das Handel mit der
Kulturen, in denen Länder er sich fand, unterbrochen
wurde, kam er in Vergessenheit, bis sie die Ruinen,
die sie durch Länder verbreiten, wieder in neuerer
Zeit bekannt machten. Aber nun fasste sie nicht für
den Beryll der Alten, sondern gab ihr neuere
Namen. Gab den blauen Sachsen, den grünen Ost-
Aquamarin, den gelben Topas, denn man glaubte
dennoch jeder Stein habe eine eigene Farbe.
Mit dem Smaragd ist er nicht verwechselt.

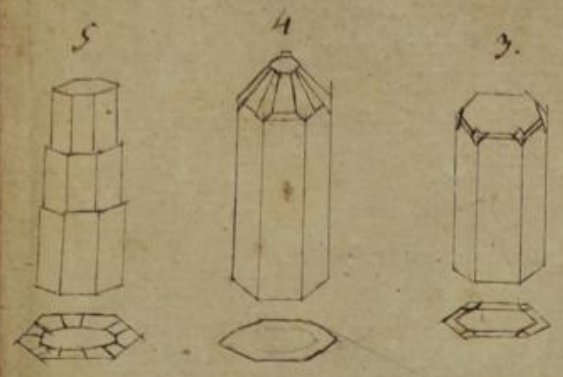
Farbe. Grün, ist sein Hauptstreuch und der er
einerseits ins Blaue, andrer Seite ins Gelbe
übergeht. Auch den Saladongrünen, gehört auf
einer Seite, durch, bunge in Apfel- Spargel
und Pistazien, und aus diesen in Kraftgelb und
Hellgelb. Andrerseits verläuft er sich in
den Saladongrünen in Himmelblau, in Schwalbenblau,
auch fast Berlinerblau, sogar violettblau bis und
Lasurblau. —

Diese Farben kommen an einigen fast zu
blass, selten hoch, mit Weiß, und immer
mit etwas Grau in der Mischung vor.
Auch weiter kommen die Farben schiefrauch vor.
Oft trüb.

Durch. Gt. derb, selten ist gar nicht in Gestalten
oder nicht kristallisirt. Kristallisation
Sechseckiges Spitzige Säule
a, ganzseitig.
b, drei abwechselnden Seitenflächen breiten,
Zuschärfung entsteht die Spitzige Säule.
c, 2 gegenüberstehende Seitenflächen breiten.



Häufig verwechselt den Beryll ganz mit dem Smaragd, den sie ein Grund gestreut haben.
Der Beryll ist an Durchsichtigkeit sehr verschieden gehalten worden.



Kennzeichen des Bleikrystallisations

Grundform,

1. an den Seitenkanten, kanten abgestumpft - selten

3. die Endkanten und ecken abgestumpft.

4. abgeschärft, wenn die Abstumpfung bestehen, die ecken und kanten ersetzen. Gewöhnlich bildet sich die Unterwerfung der endflächen Abstumpfung der Zuschärfung.

Tab. 1. 2. sind die Krystallnadelförmig und schilfartig, wo sie cylindrisch convexe Seitenflächen haben.

Die Kummer, stets eingewachsen, und durcheinander gewachsen. - Tab. 1. 2. sind sie Gänze. Tab. 3. 4. 5. zusammengehäuft.

Die Seitenflächen sind der Länge nach gestreift, die Abstumpfungsflächen und endflächen glatt.

Tab. 1. 2. sind die Kanten, der Axe nach Winkelrecht durchbrochen.

Die Kummer eingewachsen, von sehr grosse und klein und sind äusserlich meist wenig glänzend.

Bruchfläche. Grosse Glänzend und durchglänzend, das Metall Gestand, von Stahlglanz.

Tab. 1. Das Hauptbruch ist Parallelkantig, blättrig, blättergang. Bruchgänge parallel den Seitenflächen, und unter gleichen spitzen Winkeln, in einer gemeinsamen Axe sich schneidend, das 4te parallel der endflächen. Das Querbruch ist Parallelkantig, eben muschlig. Die Bruchstücke rhomboidisch eckig, mehr oder weniger scharfkantig, selten dass sie stänglich und körnig abgesondert. Nach Hat. Von durchsichtig, bei durchscheinend

Gewicht,

Spezifisch

Auch grossgewichtig

Nach sundevalls Schwere, der leichter sich näherend.

Spez. Gew. = 2,624 - 2,677.

d. i. 2,6 N. Wasserschwerlich schwebt er sich durch

in Magnesiaspinell. Die grünen und schwarzen in West-
sibirischer Gebirgsart Adams Skalon, mit Zugabe,
Hornblende, Quarz, Bergkristalle. Der schwarze kommt in
Schwarzgrünstein, Kupfer und Eisenkies. Ferner
findet er sich in Schweden, von der und wo gleichfalls
unter Bekanntmachung geworden ist, namentlich in Dekal-
gebirge zu Marschinska, Laarode, in der
Tyggerewskyte Geb. bei Kolymen. Auch in
Polen Georgenstadt mit der Grube Fürst Christ. Gleichstand gefunden. Spricht gegen Legitimität.

Analy. Vauquelin.
69,50 Kieselerde
14,00 Glycin
1,00 Thonerde
0,50 Eisenoxyd
0,50 Kalkerde.

Es ist in Ansehung des Verhältnisses
und Anzahl mit Zugabe. Auf
was aus der Schwarzgrünstein sehr nahe ver-
wandt ist, ist nicht zweifelhaft.
Noch hat man keine Analysen
und giebt Gesteinen, aber in
Beyrat ist die Analysen ganz klar.

Ein und zwanzigste Gattung

Euclas.

Sehr hart glasartig zwischen Topas und Schwarzgrün
und glasklar und durchsichtig fest.

Fast Bergarten

Krist. Gest. Kristallisirt, und zwar Säulenformen,
die Kristallisation ist aber sehr mangelhaft
an deutlichen Flächen, so sehr öfter Langkristalle
nicht zu bestimmen. — die Kryst. sind klar und
unklarer Geist

Kornigstaat ist unsicherlich
Fremdes. Nach Steffens sind
die Kristalle der Zugabe mehr
v. Schwarzgrünstein glasig

Glz. Glasglanz und innerlich glasglänzend, gewöhnlich
von fettglanz. Glasglanz.

Bruch. Der Bruch ist feinspaltbar in blätterig
rauchgrau Kreisflächen, rechtwinklig durchsichtig
durchgangen, alle nach der Länge des Kryst. gestreift,
2 Spaltungen sich nähern einem rechten Winkel, es
trennen sich einem deutlichen Diagonal geschnitten.
der Querbruch ist muschlig.

Die Bruchstücke haben eine Neigung zur Schneide-
flächen.

Fast in geringem Grade.

Durchsichtig. und zwar durchgängig, durchsichtig,
nur der Diagonalfläche.

Sehr leicht zerspringbar.

Mittel Eigenschwere = 3,062.

Es ist eine sehr Verwunderungswürdige Entdeckung, Herrn Professor Pombal. Sein Vorkommen ist ganz nicht bekannt. Es besteht sich, es enthält die Kalkerde in Gemeinen an kieselsaurer Verbindung, u. die Bestandtheile bestimmen.

Nach Vauquelin
16 Kieselerde
15 Glycine
19 Thon
3 Eisenoxyd
27 Wasser

---

der Pyronite wurde zuerst zum Bergl gerechnet, hernach getrennt, u. jetzt wieder zum Bergle gerechnet, dann man hat Beweis gefunden, die in neuere Zeiten Bergle und der eisenhaltige Pyronite waren.

Die Bestandtheile ist eine regelmässige 6 fach Säulen, durchsichtig, hart, durch, spröde mit Zerlegt. Eine Ursache ist daß der Blätter gesprungen.

d. 18. Er kommt auf Grund, und ist sehr selten, da wir Gelegenheit kamen 8-9 Exemplare erhalten, daher er auch sehr theuer bezahlt wird.

Er entfärbt Borgglas.

Erst neuerdings bekannt geworden.

Zwey und zwanzigste Gattung.

Schörlartiger Bergl. (Pyronite W.)

(Leucolith, Kargenstein).

Farbe. Kommt oft von gemeiniglich weisser Farbe vor, und geht in eine Mittelfarbe, grünlichweiss und Grünspangelb und in Graulichweiss über.

Krystall. Verb. und Krystallisirt, letzteres in langen, glänzenden, sechsseitigen Säulen, die an den Endkanten abgestumpft zu seyn scheinen, aber die sie stets eingewachsen vorkommen, schwer bestimmbar sind.

Die Bruch. sind mittlere Splitter, flach bis ins Grosse, und klar.

Glanz. Äusserlich und innerlich ist er glänzend, der vorzüglichgrünen, sehr wenig, u. fettglanz.

Trans. Die Durchsichtigkeit durchsichtig, u. klar, durchsichtig, der Durchsichtigkeit durchsichtig, klar.

Bruchst. Unbestimmt eckig, schwerkantig.

Gest. d. w. M. Er kommt vor, Glaubersalz, Thon, und gewöhnlich absonderlich, Kieselerde vor, der Absonderungsflächen, u. die Risse gestreift sind.

Durchs. Durchscheinend, selten der durchsichtige sey ausgenommen.

Nicht sonderlich hart

Spröde,

Sehr leicht zerspringbar

Nicht sonderlich schwer: B. 530.

d. 6 Jul. Im Odenwalde kommt er mit Quarz, Hornstein, Karnioleth, und Kupferkies vor, Im Altenberg auf einer Lager

Hornstein - Ungarn, Sie ein Zugab u. Hornstein.

mit Quarz und Glimmer. Farbe in Verlauf Grau
bis, in der Nähe des Kieselschiefer.
Es geht in edlen Berylle über, und unterscheidet
Quarz und dieser ist. Spat nur. –
Bey W. folgt ein Spat [illegible] als [illegible] Art
der edlen Berylle mit Spaten
Analys. Klaproth. 50 - ~~Kieselerde~~ 49,50 Alaunerde
50 - ~~Thonerde~~. 43,00 Kieselerde
4,00 flussaure + Anthrazitsäure.
1,00 Wasser
4,00 Eisenoxyd.

+

Drey und zwanzigste Gattung.

Schörl.

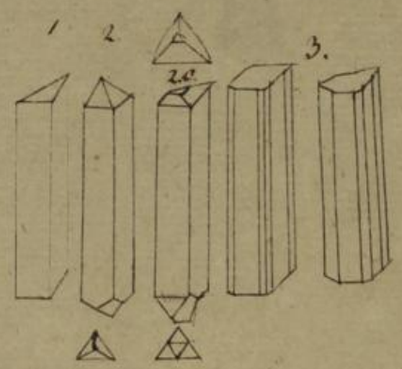
Art. 1.

Turmalin - [illegible] Schörl.

(Schörl. – Krystallisirter
dichroite - [illegible].)

Farbe. Er kommt fast stets von dunkler Farbe vor, und
geht nach Roth, durch Blau Grün in Braun, bis
zuletzt in Roth. - Grün in Braun sind hauptsächlich
Auch der dunkelgrüne, geht es einerseits, durch Pistazien, in
Olivengrün, in Lauch-, Gelblichgrünen bis in
Hyacinthroth, andrerseits aus dem dunkelgrünen
ins Indigblaue, mit Art Lasurblau, Berg-
mannsblau und Kornblumenroth, bis in eine Mittel-
farbe, zwischen Violen und Pfirsichblüthen, in
Blau das Mäusefahl [illegible]. Seine Farben sind
meist dunkel, in durch sehr dunkel verwandt
schmutzig endlich mit Schwarze zu sagen.

Arch. Gest. Selten derb, meist krystallisirt, bis-
weilen in Geschiebe. Meist krystallisirt.
Gleichsinnlichst dreiseitige Säule
Grundkanten, mit cylindrisch convexen Flächen
3 zugeschärft, und ganz mit 3 Flächen, die auf
einen Punkt auf die Seitenflächen an unter
auf die Seitenkanten, aufgesetzt sind.
a, ebene einfache Abstumpfung
b, die Höhe der Zuschärfung
c, die Grundflächen, ~~der Zuschärfung~~ abgestumpft.



Kanten-Winkel ist in Schwefelsäure
Atomkuchen die integrirenden
Molecüle sind Tetraeder.

Der weiße Schwerstein von Roskana in Böhmen, eine Stufe gewinnen, daß er Mühe an der einen Seite [illegible] besitzen [illegible] Stellen [illegible] sei, [illegible] sei, an anderen Seite [illegible] sei, [illegible] mit der [illegible] [illegible] wird [illegible] — [illegible] Säulen [illegible] Stelle [illegible] — [illegible] mit [illegible] [illegible] — [illegible] Stadiska bei Roskana in der Barony mit dem Namen Manganschwerstein zu belegen sei — [illegible] Bruchstück genommen [illegible] Sonnenscheinen, Herrschaft Perstein in Mähren [illegible] aus Schaum, [illegible] Seiten mit Spritzwasser, dann folgt Behandlung mit dem weißen Schwerstein [illegible].

Specifisches Gewicht nach Haidinger 2,942 – 2,972

45,25	Thonerde
39,25	Kieselerde
3,00	Manganoxyd mit einem Theile Eisen
4,00	Kalk
7,22	Natron
4,00	Wasser
98,00	
1,28	Verlust.

Buchholz.

s. Journal der Chemie, Physik u. Naturwissenschaften von Schweigger, Band 8. Heft 1. 1808.

Bei Klassen dieser Abtheilung entsteht die Spaltungsfläche, mit abgestumpften Endkanten, und die Abstumpfungsflächen, sind Endflächen.

3, An den Kanten der Seiten zeigen sich durch Brüche der Spaltungsfläche entsteht eine Spitzige Säule von einem 3 und 3 Seitenflächen, unter sehr stumpfen Winkeln zusammenstoßen. Brüche aber die Spaltungsflächen so stark, daß die Seitenflächen ganz verschwinden, so entsteht die Sechseckige Säule.

Diese Säulen sind gewöhnlich lang, oft dünn und Nadelförmig, gestreift, oder dünnstrahlig und kurz.

Selten erscheint die Säule so ungleich, daß die Zuschärfungen zusammenstoßen, und mit doppelt Spitzige Pyramiden endigen, die Seitenflächen der einen, auf die Seitenkanten der andern aufgesetzt, so daß die Natur erst die Säule, Abstumpfungen, der gemeinschaftlichen Grundflächen bildet.

Die Seitenflächen der Säulen, sind gewöhnlich stark in die Länge gestreift, die Zuschärfungsflächen meist glatt, bisweilen an einer Seite glatt, an andern rauh.

Die Bruch. Kanten, meist bei klein vor. und sind glänzend und ungestreift.

Farbe. Gelb. Gemeiniglich glänzend und stark glänzend das Mittel Fettglanz, wie Glasglanz.

Farbe. Blau, fast vollkommen durchsichtig und ebenso dicht beisammen, mit parallel laufenden unsichtbaren Streifen, der die Lage mit einem Schwefelkiesähnlichen Schwefel, und Eisenoxyd gemischten, Zeugt, dieser aus dem Gestein Schwefelkiesähnlichen, durchsichtigen, Bergkrystallähnlichen,

das, wenn man ihn zwischen mit das Auge aufsetzt, durchsichtig, aber spröde, wieder der Kieselerde, der vorherrschende Bestand mit das Auge macht, eingesetzt, durchsichtig erscheint.

Spec. G. G. B. das in gemeinen Schorl übergehende Zeolithen, zeigt dünnflüssig abgerundete Ecke: besonders das Korn.

durchs. Aus der durchsichtigen Masse geht es nirgends bei mit durchsichtigen Quarzes, fast bei mit undurchsichtigen. Fortsetzend vorzüglich das Gemeine und Korn.

Gest.

Sehr dicht grobkörniges

Nicht sonderlich schwer, den Schwerpunkt, sich nähernd, = 3,080 – 3655.

Es geht allmählich in gemeinen Schorl über, und das Korn macht den Uebergang, in den Schorl-artigen. Vorzüglich Schwarz, bunt das Gemeine mit Schwarzgrün, das Blaue mit Weiß vermischt.

A. u. G. G. In Angabengebirge eingewachsen, das Feldspat Korn, findet sich zu Katharinenburg in Grün. Vorzüglich schön findet es sich in Indien. Zwischen das Schwarzgrüne und Braune und Braunen, das Blaue auch in Silesien und Nordamerika, ferner in Schweiz, Frankreich, Norwegen, Russl. E.

Das Korn ist auch unter den Namen Sibirit – das Pflaster-Feldspat Meisseiten, als Stangenstein und crystallisirten Lepidolith, und das Blaue unter den Namen Labrador bekannt.

Analysen des Zeolithen nach Vauquelin.

39,00 Kieselerde
40,00 Thonerde
4,00 Kalkerde
12,00 Eisenoxyd
3,50 Manganoxyd

Vorzüglich in Th Glimmerschiefer und Kalkgebirge kommt es eingewachsen vor. Hofeisen und die Zeolithen sind nicht, vorzüglich die Schwarzen, es wird zuletzt unreine, ungleich blasig. Wenn es gerade wird es Fall in bloße Glasbereitsamkeit, wird es blasig, so bekommt es bezirk Glasbereitung. Wird der vorletzte zerbrochen, so hat jedes Stück bezirk Glasbereitung, es ist sehr wie der Magnet.

Der weiße Zeolithen verhält sich ganz gemeinen, und der weiße Granat zum gemeinen.

Art. II.

Gemeiner Schörl (Stangenschörl)

(Apatrieschörl)
Baatrada, sie kommt in Norwegen vor. bey Kedrickavaadan.
die Krystallform ist nur bey der edlen Sorte, so daß man eigentlich zweyerley, Communs unterscheidet.

Farb. Stets dunkelschwarz, ohne Metallglanz und, so sehr man auch gepülvert, stets unverändert.

Arf. Gest. Stets, wenigstens, fallen in Gestalt sehr feiner, kaum bemerkbarer Streifen.
1. es scheinen Säulen mit cylindrischen oder ovalen Seitenflächen, und schlechtes plan gegeben, die Gestaltungsflächen, an einem Ende, auch die Seitenkanten, am andern auch die Seitenflächen aufgesetzt.
2. das Granatedraeder, aber selten deutlich und gestreift mit abwechselnd abgestumpften Seitenkanten (Apatrieit). diese Krystallen liegen nun der Aufsicht, stehend aufgewachsen, ab man muß die Optische Achse der Säulen, als vorherrschende Gestalt annehmen, ob sie sich gleich bis jetzt bey gemeinem Schörl noch nicht gefunden. Sie diese Art kommt. Zweiten sich in Kongsberg, und auf dem Berge zu Andreasberg.
Oft sind die Krystalle der Länge nach zerspringen und durch Quarz wieder zusammengekittet.
Sie sind durchsichtig, oft durchscheinend, der Perlenglanz des Quarzes erscheint, und glänzend — fast mittlerer Härte und klar.

Bruch. Gr. Muschelig splittrig und eben, glatt glänzend.

Bruch. Mittel zwischen dunkelkörnig, kleinkörnig und mehrere von schmalen und breiten Korn.

Bruchst. Kurzsplittrig rauh.

Spez. G. u. W. der dasige hat nach Gerhard ~~keine~~ ihm, und diese dürftigen abgest. Stücke, die wieder in Blei und Kreidestücken abgest. Stücke zusammenlegt sind, selten gut die Bestimmung abgest. Stück. Mitweilen müssen sich die schönen Stücke den Liebhabern, theils dem Gemeinen, theils den, Mineralien kennenden und sammelnden Liebhaber fabrigen.

[illegible] Durchsichtigkeit, klebt [illegible] an Zunge, [illegible] [illegible]

Spezif. in geringen Grade [illegible] S. 3,050 – 3,242. Härte [illegible] Schwer, dem Schwerspath nahe kommend

G. V. In Urgebirgsarten eingewachsen, in Quarz, Granit, Gneus, Felsarten, in Glimmerschiefern und Thonschiefern. Außerdem einzeln Krystalle und auf Gängen alter Formation.

Zu Johann Georgenstadt bricht es mit reichen Zinnerzen, es begleitet oders Quarz als Verbindungsmittel vor.

V. V. Sehr allgemein verbreitet, bei in Sachsen [illegible] anderen, bei Johann Georgenstadt, Ehrenfriedersdorf, [illegible]

Es ist sehr häufig, in ungemeinen Mengen [illegible] Arten. Vorzüglich in Granit, aber auch mit Feldspath in Glimmer und Talkschiefer, in Syenit, [illegible] aber immer eingewachsen.

Bestandt. nach Klaproth.
40,00 Alaunerde
35,00 Kieselerde
22,00 Eisenoxyd.

Drei und zwanzigste Gattung

Pestazit. (Arendalith, – Arendrow, Epidot (auf Stein) Saalit). Baikalith)

Farb. Seine Hauptfarbe ist die Pistazienfarbe und aber es meistens mit schwarzen Eisenerz, mehrere Farben mit dunkel. Blau und Eisenerz überzogen. Das Gelbe ist stets mit viel Gelb gemischt. Der Baikalith kommt aus Sibirien und ist unter d. Namen Baikalith bekannt.

Durchsichtig. durch, nicht aber krystallisch.

Krystallisch. Krystallgestalten, schiefe Säule, mit verschiedenen Abänderungen:

a, rechtwinkel,

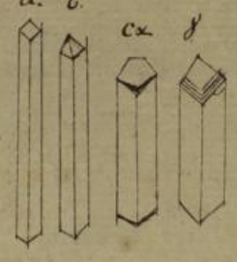
b, zugeschärft mit 4 auf die Seitenkanten aufgesetzten Flächen

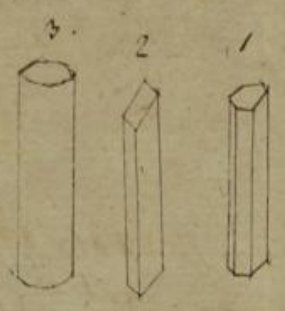
c, zugeschärft mit 2 Zuschärfungsflächen versehen, und 2 vorspringenden, die Zuschärfungsflächen sind sehr aufgesetzt.

d, nach den stumpfen Winkel vor die Zuschärfung sehr scharf abgestutzt,

e, nach den spitzen Winkel die Zuschärfung sehr unterbrochen, bisweilen ganz abgestutzt,

f, die Kanten zugeschärft.





Krystallgestalt ist eine gerade Säule
d. Molecuels eben so.

Auf der Krystallgestalt. entstehen folgende Gestalten
1) eine Sechseitige Säule, mit 2 gegenüberstehenden
stumpfen Seitenkanten, wenn die scharfen Seite
kanten der sechseitig. Säule abgestumpft sind.
2) eine wieder scharf gespitzte sechseitige Säule, wenn
die Abstumpfungen wachsen, und 2 seitenflächen
verschwinden.
3) eine rhombische Säule durch Zusammenziehung der
Seitenkanten.

Die Bruchst. sind meist mittelmäßig Spröde, so oft nach
Muschelform spalt, oder splitter, kreuzgrabförmig
zusammengehäuft, theils durch einander gewachsen, feinere scharf in die Länge gestreift, glänzend und scharf glänzend.
von Glasglanz.

Eig. Gew. der Krystallisirung spricht blättrig von mehreren
Durchgängen gut für sie, so ist aber schwer zu erkennen. Der Geschmack ist scharfen
von Bittern Kochsalz, wechselnd aber auch
ganz und deutlich salzig und bald scharf glänzend.

Bruchst. muschlicht rauh

Spez. G. u. W. Es kommt von grob und klein körnig
abgesondert. Stück. und auch von Feinkörnigen
vor.

durchs. durchscheinend nicht durch, bei mehr
Kanten durchscheinend, andere seits bei
scharf durchsichtig.

Farb. ist grünlich Grau.

Strich gestreifter

Mehl feinkörnig Pulver, der Körner, sich wieder
= 3, 640.
zu Pulver der Bruchstücke, unterscheidet sich aber
vorzüglich durch größere Härte von diesen.

C. u. G. W. Es Kommen, Kohlensaur. Kalkerde
gab., es Kieselerde, Talkerde, Eisenoxydul. Ec
Alles in Verhältniß, auf Lugeon, und Gehalt
aller Zusammensetzung, Mehl selbst sind sie Bestand.
in Verhältniß angenommen. Der Kieselgehalt
in sechseitig Säule Kreisförmig. spricht Bergkrystall.

Fünf und Zwanzigste Gattung

Zeolith. Epidot brun. H. hat einfalle Krystallisation wie der Epidot.

Farb. Gelblich-weiß

Bruch. Gl. blättrig und in strahlichten, schmalen, nadelförmigen, Stralen, bey denen die Krystallisation Rhomboeder, oft zugespitzt sind. Schiefrig, Sauer, Hornfels bis Kalkspath. die Krist. sind mittlere Größe, und stehen in die Länge gestreift.

Bruch. Glasig. das Hauptberg. ist blättrig, einfach, rhomboidisch, indessen die Seitenflächen der Stralen, zunimmt das Glas, und strahlig, das Grünbraun, matten, vor ~~der~~ kleinen Korn, und wenig glänzend. Ihr Mittel zwischen Feuermuthen und Fettglanz.

Bruchst. unebenstumpfig.

Durchsichtig

Hart

Sie leicht zerspringend

Nicht sonderlich schwer,

Sie verwittert bis zum Thonerde, und das Eisenoxyd zum Brauneisen.

G. n. d. A. Sie ahmen Magneten, und bei Fischtal gebrennt, bey Menschenstein, in den Kupfer Porphyr, in der ~~der~~ Burzengberg. in Bohmen.

+ mit etwas Granat, Eisenkies.

Leonhard Taschenbuch. 1808. 250.
Journal der Chemie u. Physik. I. 2. 195.

45,00 Kieselerde
29,00 Thon
21,00 Kalk
3,00 Eisenoxyd

Sp. Gew. 3,315 nach Klaproth

Sechs und Zwanzigste Gattung. (A)

Antophyllith

Farb. Hellgrünlich, der Farbe des Bergkrystalls sich nähernd.

Krist. Gl. Lebhaft kommt man sie nicht aus der Grube, dünnstrahlig aus einer in Schiefer stehenden Krist. vorkommen.

Lor. Gl. Glänzend von Perlmutterglanz

Lor. Blättrig, und in die Länge gestreiften

Es soll, mit mit Strom und Kongsberg Sagte, bloß eine Abänderung von der Hornblende sein, und ganz in dieser übergehen. Die Mineralogen haben eine solche Ordnung immer sehr vermieden.

Cor. Karsten in Journal für Chemie u. Physik. II. 3. 496. u. Leonhard Taschenbuch. 1808. 213.

Bruchflächen. Man bemerkt mehrere, durch-
gang, der Dinge nach laufend, zwei durch-
gänge schneiden sich schiefwinklig, es scheint
aber nach mehreren, verschieden, gut sogar, die
Richtung gehen.
der Bruch ist theils splittrig, und
muschlig, theils aber nimmt man laufend
die Bruchfläche schiefrig und kettenförmig.
Gest. d. u. N. Oft zeigt er strahlenförmige Stäng-
lichte, zuweilen auch länglich körnige, oder
Rhomb, (feinkörnig schieferig) sey in
dichtgestein.
Gewicht, – 3,118. nach Lowmann
nach sondernlich schwere zu schätzen,
nach sondernlich schwere, das sich den Steinen nähert.
L. N. Hauptsächlich gut Bergbau in Norwegen.
Verfassung in der Lerchenwalder in Brauch.

Sechs, und zwanzigste (26) Gattung (53).

Sippschaft des Quarzes.

Seine Stelle hier ist noch zweifelhaft.

Azinit. (Thonerdestein)

Farb. Gewöhnlich Violblau, theils ins
Blumenblaue, theils durch Braun und Aschgrau
bis fast ins Graulichschwarze.
Anschl. Gest. dicht, ab. auch oft krystallisch, und zwar
in sehr flachen, stark geschobenen Rhomben,
mit abgestumpften, stumpfen Seitenkanten,
bisweilen sind diese Krist. sehr flach, daß sie
ein tafelförmiges Ansehen annehmen, und dann
trifft man sie so dünn und scharfrandig
gemessen, daß sie Hellen bilden. Bisweilen
sind sie auch langgezogen, und bilden schief
winklige Säulen, mit schief angesetzten Endflächen.
die Seitenflächen der Krist.
sind gestreift, die Abstumpfungsflächen
glatt. Anfänglich stark, und fettartig
glänzend.

Kennzeichen ist ein gerade Streifung
der Grundflächen, stets parallel
laufend mit Seiten

62,66 Kieselerde nach John
13,22 Thon
4,00 Talk
3,33 Kalk
12,00 Eisenoxyd.
3,25 Manganoxyd
4,43 Wasser

die Krist. klar und mittlere Größe, meist
drusen bildend

Cor. Gf. farblos, nach Lichtstärke der Durchsichtigkeit glänzend, bei Feuergleichend, von einem Metall, zwei Glas und Gallenglanz.

Tenac. Unter vor Spaltung Korn, zweiten Korn klar und dodecaëdrisch, muschlich, sich nähernd, splitterig besonders der Durchsichtigen,

Bruchstück. Unbestimmtecking und Stangenecking.

Spez. G. 2,8. Das dabei Kommende von etwas dünn und fast Kochsalzähnlich abgef. Stück von dem Alexandrinischen, glänzend und durchsichtig.

Durch. Es wechselt von vollkommen durchsichtig, bis zum wenig durchscheinenden ab.

Hart in mittlerem Grade,

Sehr leicht zerspringbar,

Nicht sonderlich elastisch, das Stück sich nähernd.

G. in d. H. Es scheint klar der Magnesia nicht zu gehören. Es kann in Sachsen, wenn es gefunden worden, schon zu Schneeberg. Es unter Oberg mit in Gemeinschaft mit gediegen weißem Kobalt, Arsenikkies und Arsenikkobalt. Schon kristallisiert kommt es in S. Daupkine vor mit weißem Spath, Quarz und Kobaltglanz. Spärlich, Gedrängt, Kopfförmig und Gänge. Farbe in Kobalt und Spinnen in Purpurrot.

51,70 Kieselerde nach Klaproth
25,60 Thonerde
9,40 Kalk
9,60 Eisen
Fehlen von Bombastus

Siebenzehnte Gattung C. – Katoptrit
S. Anfang zur Kristallographie.

Sieben und Zwanzigste Gattung

Eisenkiesel (Quarz-hyalin rubigineux. H.)

farb. Grün und roth, durch Adergeld.

Bruch – Splitterbruch, in Mittelfarb
zwischen Eisen und Eisenminerbraun,

Vorz. Kennzeichen und Bestimmung

Äuß. Gest. Krystall derb, dieser aus bestimmt. und deutlich in kleinern und sehr kleinern glänzenden blauen 6seitigen Säulen, mit 3flächigen, der auf die abwechselnden Säulenflächen excentrisch aufgesetzt sind, wenn schon zugespitzt / selten mit 6flächigen ein Quarz.

die Krist. sind aus und durcheinander gewachsen, und glänzend, das dem erweichenden glänzenden sich nähert, der einen Mittel zwischen Glas und Fettglanz.

Bruch. strahlig glänzend

Bry. klar und durchsichtig, flach muschlig mit Splittern der Kanten sich nähernd.

Bruchst. Unterscheidungen, mit sondernlich Verschiedenheit.

Gest. v. u. N. Fast stets geht es klar, und sehr kleinzellig, stark zusammen, abgef. Krist.

durchs. durchsichtig, durchsichtig und an der Kante durchscheinend.

Gepulvert farbl.

Gewicht ohne Durchsichtigkeit.

Nicht sondernlich schwer, der schwer, wie hummel.

Verschmilzt mit einigen Gemengen von Quarz und Feldspath zu Glas.

Lit. Zu Sachsen zu Eibenstock u. Altenberg auf Zinnsteingänge. – Plefeld. –

der Bleiglanz in Plefeld hat anlegen zu Stahlig abgesonderten Krist. mit W. und wird nach gestellt hat.

Bestandt. nach Berzelius 93,50 Kiesel
5,00 Eisenoxyd
4,00 Wasser

es fällt das Mittel zwischen Jaspis u. Quarz.

es kommt in mehreren Abänderungen mit gemischt Feldspath vor, u. scheint zu dieser Formation zu gehören zu Bat. Hergenstadt – hat er mit Eisen, Braunglimmer, Jaspis, Granbraunsteinerz. vor. Zu Schlaiten kommt er fast mit demselben Porphyr vor, und fast Braunglimmer.

Acht und zwanzigste Gattung.

Quarz.

Art. 1 Amethist-Quarz

1. Abänderung

Gemeiner Amethist.

Farb. violblau, von allen Graden der Höhe, durch Grau und Schwarz nüancirt wird. Aus dem violblauen violblauen geht er in Nelkenbraun, und aus dem violblauen nelkenbraunen in Violblauschwarz. Der blasse violblaue geht durch Perlgrau, und Graulichgrün in Grünlichweiß und aus letzterm durch Olivengrün in Pistazgrün über.
Er spielt sehr oft von geschmolzenen Farben gefleckt, der sich nach Gestalt des abgesonderten Stücks richtet.

Ausf. Gest. häufig derb, gemeiniglich aber selten in Geschieben, oft krystallisirt.
Krystallisirt. Sechsseitige, stumpfe spitzwinklichte Pyramiden.
a, stumpfe, und oft mit einem Anfluge zur Octaeder Säule an der Grundfläche. Sie sind nahe zusammen aufgewachsen.
b, dazzell durch das Stellen, fast übereinander gehäuft
α, vollkommen,
β, die Kanten der gemeinschaftlichen Grundfläche abgestumpft.
Alle diese Krist. sind vollkommen durchsichtig, und klar; die Seitenflächen hingegen glatt und die Seitenflächen der einen Pyramide lang dazzelnd, auf die Seitenflächen der andern aufgesetzt. Zuweilen sieht man auch eine kleinere, sehr spitzwinklichte einfache Octaeder Pyramide, die auf beiden Seiten zusammengehäufter Pyramiden aufsitzt.

Hervorstechende Eigenschaft ist das Phänomenon, die Krist. entstehen durch Incorporation auf den Seiten. die untern gemeiniglich trübe. Sind vorzüglich mit Eisen tingirt.

a. bα. bβ.

die Brust geht aus der Starkglänzende, bis ins Schwarzglänzende, der Glasglanz.

Bes. Gr. Dieser richtet sich nach dem Bruch und der Durchsichtigkeit.

Bruch. Geht aus dem vollkommen, muschlichen, bis ins unvollkommen, muschlichen, und bis ins splittrigen. Je mehr er sich dem vollkommen, muschlichen nähert, desto starkglänzender ist er, und je mehr er dem splittrigen nahe kommt, desto weniger ~~durchsichtig~~ glänzend und daher weniger durchsichtig ist er.

Bruchstück stängelartig mehr oder weniger scharfkantig.

Gest. v. u. B. Er kommt fast immer vor dicht und stängelig, mehr oder weniger vollkommen, abgesonderten Stücken vor, die, wo sie dicht frei herausragen, in Krystallen ausgehen. Die unvollkommen stängeligen gehen ins Kurzzige über. Die vollkommenen zeigen fast geschärfte Absonderungsflächen. Aber außer diesen stängelig abgesonderten Stücken findet er sich fast stets nach Fortification verwachsen, gebrauchen, dicht stängelig, die die ersten, nicht selten sich schneiden, und mit diesen Letztern, kommt die Farbenzeichnung vor.

Durchs. Er erscheint von durchsichtigen, bis zum durchscheinenden, nach Art des Bruches ab.

Ganz in mittlerer Grade

Bemerk.

Gratulin kommt zwischen vor

Nicht sonderlich selten, der Kristall, sich nähernd dieser Gattung ist zuweilen mit Fortsetzungen, Kristallen durchwachsen, wodurch er gegen die Norm gehalten, Kreuz erscheint. - (Verwandtschaft.)

G. u. L. B. Er findet sich auf eigenen Gangen, ein lager Mittelmassen oder

Auch in Kugeln, wie in Mandelsteinen vor an den Küsten, mit Achat, wie in Gängen, aufsitzend, so kommt in Achat Kugeln gewöhnlich der Mittelgattung vor

Abreibend, und nach Belieben, so wie es das Mittel mitbringt, und bei Einwirkung bey dem, nach der sogenannten Kunstarbeit bey dem, und das in Kugeln in Mandelsteinen auf der Gänge, und in daher Achatmorsten in Vorzüge. – Immer spielt er sich Stufen bey Schwerkraft und er mehrere Farben, das Grüne in der Platz. Der schöne durchsichtige, der als Edelstein benützt werden, bey Kalkspaminbau in Kupfer, und in Schmelzen, auch in Lager wird er angetroffen. In Sachsen, Mähren, Schweiz.

2ter Abwechselung.

Dichtfaseriger Amethyst (faser Amethyst. Karsch.

Äußere Gest. blau violett. Farbe. blau violett Veilchen vor allen, Grade der Höhe, und Gelbbraunrot in Milchweiß.

Glanz. Gl. Mittelglänzend vor Glasglanz.

Bruch. der Hauptbruch ist dicht, gerade und splittrig, nähert sich muschlichen und splitrig. Das Gemenge muschelkommen, muschlig, mit splittrigen übergehend.

Bemerkungen. Spröde, überstimmt sich, spröde Kalkspaminz, zieht sich splitrig.

Gest. v. u. V. Er kommt vor, Gerölbildung abgef. V. zum Theil mit Anlage zu Kalkspaminz, die stark vorwaltend sind, vor.

Durch Er kommt vor Gerölbildung abgef. Stücke zum Theil mit Anlage zu Kalkspaminz

Durch. Gr. Gewöhnlich stark durchscheinend, das sich besonders bei Blumen von Selbstdurchsichtig, nähert.

Verh.

Stand. Stoßen zerspringen leicht.

In der Wärme, Temperatur Einwirkung mit der gemeinen Amethyst übereinstimmend

L. u. G. W. Er kommt blau auf Gängen, und meist mit gemeinen Amethyst vor, dessen Surrogat er auch macht. Er schmilzt schwerflüssig mit schwer schmelzen, und auch mit Glas Fluß durchsichtig, wie gemeiner Amethyst vor.

Kieselerde sich mit der reinen Thonerde zum Granit, mit der Bittererde zum Granit, Schorl, mit der Kalkerde ist das eigentliche Metallgestein dieses Gebirges.

Art. II.

Bergkrystall.

Krystallgestalt ist Rhomboeder, Stalactiten, Tropfsteine. Die Grundform scheint entstehet durch Secundärflächen aus der Form.

Farbe. Meist weiß, durchsichtig, Braun und Gelb farbig und Graulichweiß, Grün, Gelblichgrün, in Orangeroth, Gelblichbraun, und Nelkenbraun, endlich bläulichgrau, schwarz durch Kohle oder Schwefelkies verunreinigt, so lange er ins Fleischrothgelbe geht.

Glas. Gl. Bei hellen, durch meist in Bruchstücken, in Geschieben.

Krystallgestalt. Sechsseitige glasähnliche Säule, mit 6 auf die Seitenflächen aufgesetzten, gleichen oberen Spitzen zugespitzt.

Abweichungen der einzelnen Theile der Krystallgestalt.

A, Seitenflächen, hier ist die Säule

a, glattflächig

b, abgerundet, breiter, verrundet, mittelgroßen Sechseitigen Tafel mit gegenüberstehenden Seitenflächen entsteht.

c, alle Seitenflächen parallel:

d. die Seitenflächen nach einer Seite geneigt, erzeugt äußerst spitzwinklichen einfachen 6seitigen Spitzenmitten entstehen.

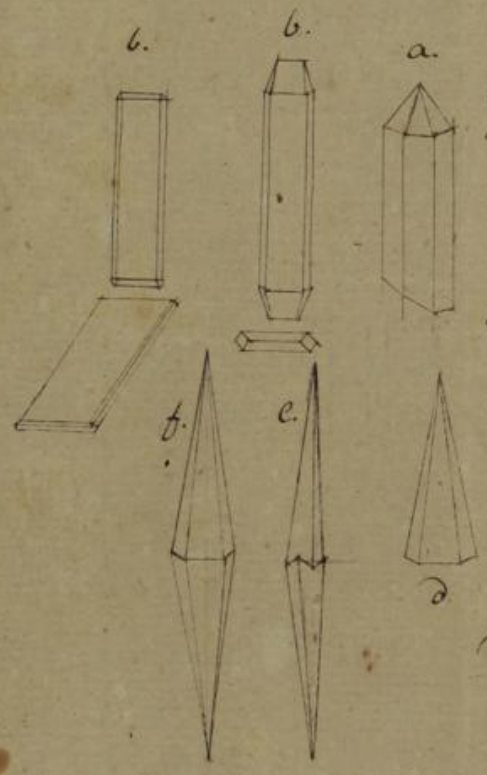
e, 3 nach einer, 3 nach der andern Seite geneigt, giebt spitze doppelte 3seitige Spitzenmitten.

f. die Seitenflächen nach beiden Seiten geneigt, giebt sehr spitzwinklichen doppelten 6seitigen Spitzenmitten.

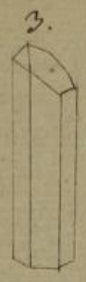
B. Endflächen diese sind

g, ~~durch~~ glatt, oder durch Querstriche verschieden.

h, die abgestumpften, äußern, daß 3 fast verschwinden.



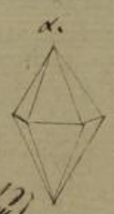
Es giebt eine Abarten, die von Quarzfels herkommen durch Krystallisirung - durchsichtig.



3, eine Augenscheinlich grosse, daß das Krystall. das Ansehen einer Säule mit Spitze angesetzten, fußflächen erhält.

Die Kreuzkrystalle selbst, zeigt folgende Abwechselungen.

A, die Säule bleibt einfach in ihrer Zusammensetzung, der Aufsitzung entsteht die uneigentl. Spitze, Pyramide. Seitenflächen, der einen, auf die der andern aufgesetzt.



α, vollkommen,

β, da der Kanten der gemeinschaftlichen Grundflächen abgestumpft, welche Abstumpfungsflächen von dem Umfange der Säulen gebildet werden.

8, 3 abwechselnd Seitenflächen der einen, und 3 seitenflächen gegenüberstehende der andern Grundfläche werden, so daß die kleinern Seitenflächen verschwinden, dieß giebt den Rhombus mit 6 abgestumpften Ecken,

D, der Fall, der die Aufsitzungskanten mit den Seitenkanten, machen, unbestimmt abgestumpft.

Diese Krystall. Kommen an, außerordentlich grosse, bis sehr kleinen, die Seitenflächen der Säulen sind die Grenzen gestreift, die Aufsitzungsflächen, und die dazwischen vorkommenden Pyramiden, glatt.

Sie sind auch in verschiedenen, durcheinander gewachsen, gewöhnlich mit einem Fuß aufgewachsen. — Die Seiten ist eine Sechseckige Säule, das Dinge was in einer Ebene geschehen, daß bleibt dann fest und festverstaft, dieß sind die sogenannten

Geflickten Bergkrystalle

Letztere enthalten die Kerne, andere Fossilien, als Asbest, Amianthus, Pflanzen, auch Pflanzenabdrücke, angeschossen.
Für die Entstehungsart des Kreides ist der Bergkrist. sehr erläuternd, wenn man nur das ist, dasselbe das nicht ganz ausgebildete Krist. die angesetzten, krystallisirten.
Blättchen, Augenmin. deutlich sehr.
Man kennt ihn auch schon sehr gebildet, in Lagern über einander an.

Gl. Äußerlich und innerlich stark und spiegelglänzend, von Glasglanz.

Farb. Die Farbe ist fast immer vollkommen, und meist stark glänzend, äußerlich zeigt er auch verschieden bläulich, braun, schwarz, durchgang. unter gleichen Winkeln, sich schneidend parallel der Seitenflächen der Zusetzung.
Die Bruchfläche unebenstreifig, sehr scharfkantig.

Spl. v. u. M. Das Farbe zeigt äußerlich, aber äußerst selten, bräunig und flächenweise abgespaltenes Stück.

Durchsichtig
Hart in mittlerem Grade
Spröde, leicht zerspringbar,
Mit sonderlich Schwere = 2,653.

Die Gr. M. So findet sich in Bergbrüchen auf Gängen in Lagern, ganzen Gebirgen, Krist. in Gyps, oder Mergel eingewachsen, auch in Thonschiefer. Ausgezeichnet schön und von allen Farben der Gemsfarbe, wird er in den Silberzeugen Algiers, in Brandenburg, die alten Gesteine mit genau bestimmt sind, angetroffen, auch in der ~~Bergwerk~~ Bergwerke auf einem Goldgange, finden sich sehr schöne Krystalle.
Die gelben (Spanischer Topas, Citrin) kommen aus Spanien.
In Sachsen an unserm Orte, das braune

Auf der ältesten Granitformation, die meistens Bergkrystalle liefert.
– Auch in grossen Höhlen, besonders in der Schweiz, in den Krystallklüften, über die wir auf sehr wenig wissen, auch kommen sie in den wildesten Gegenden vor, und ist bloß Gemsenjägern bekannt, hier pflegen an allen Stämmen Gemsen in der größten Schaarung.
Nun findet er sich wieder in den sehr neuen Flötzen, so wie in Mergel zu Bergkrystalle. ~~Auch~~ Bergkrystalle dimensionen, – in Gyps mit Bergzeugen durchbrochen.

unter andern bey Schneeberg (Kaarstorpf.) Man bemerkt sie auch Stunde und gegenüberstehend Gegenstände

Art. III.

Milchquarz (Rosenquarz).

farb. Rosenroth von allen Grade des Geschm. – Milchweiß und Perlgrau.

Bruch. Gl. Glas Bruch.

Glz. Glänzend, zwischen mit Perlglänzend und wenigstens von Glasglanz.

Durch. Groß. und durchscheinend, glänzend und stark.

Bestandt. unterscheidbar, schuppig.

Gest. d. K. Hat Anlage zu rhombischer oder pentaedrischer Form. (Dies ist besonders schwierig.) Es bestehet. Hat Neigung abgerundete Ecken, d. Amethyst steht bey abgerundeten Ecken. Heidinger unterscheidet sie durch

durch Halbdurchsichtig, zwischen mit durchsichtig, andererseits mit durchscheinend übergehend.

hart,

Kratzen funkenlos,

Nicht funkenlos schwer,

G. u. d. G. Man findet sie in Lagern, und gewöhnlich sind man sie in Lagern, selten in Adern, Einlagerungen.

Vorkommen y. Auf in Sachsen bey Johanngeorgenstadt

Marienberg, aber nicht oft.

Man bemerkt sie zu Kingsheim, der Polle wird zahlreich für Stähle Adern ausgegeben.

Dann noch farb. Spinel von Bernstein zu unterscheiden.

Art. IV.

Prasem.

Dies ist ein einziges Gemenge y von Quarz und Strahlstein.

farb. Stark Lauchgrün.

Bruch. Gl. Meist dies feiner Krystallisirt und ganz

Man hat Analysen des Berzelius ist dieses noch nicht der Fall.

Franckesche Stiftungen zu Halle

die Krust. sind mannigfaltig zu-
sammengehäuft. Gangartig etc.
es ist nur um u um krystallisirt.

in Spathigen Sinter, mit Glasen, der auf
der Sintersläche aufgesetzt sind, zugen-
setzt. in Krust sehen, äußere Oberfläche
bei Gl. Glänzend, gewinnen dann mannigglänzenden, hy-
acinthrot, zum einen Mittel. Zweite Glut und
Fettglanz
bei Mandelkern nußförmig, mit grobschaligen
abgesondert, das Letztere ist Schwarzbraunlich.
Bruchstück Muschelförmig, meist Splitterig.
Gl. S. u. Gl. Die Farben kommen von Kalkspath und
und Kalkspathgang abgesondert, Mitten von, die
ersten aus Quarz, Gemengt.
durch durchscheinend, durchsichtig.
hart, empfindlich mit der Quarz.
Strich farblos, Pulver, etwas Pulver als Quarz 3,0-3,9.
Seine Farbe rührt von Mangansalzen her.
L. u. G. B. Zu Dechen aufsammen dagen, zu Arei-
terberg bei Johann Georgenstadt – Bochum, Schlesien
auch soll er auch auf der Insel Elba vorkommen.
Er ist Zolleraufsatz – In Siberien. –

Art V

Gemeiner Quarz.

Farb. Grünlichweiß und Grau, dann auch Roth, Gelb
und Braun, sehr selten, Grün und Blau
Aus einem Mittel, zwischen Schalen- und
Bruchbruch, geht er in Splitterbruch, und aus diesem
in grünlichweiß, und von der Schwarzen
Farben in Schwarz Gelblich- Grünlich- Röthlich
Aus der Grauliche reichen geht er in Farb- Bläulich-
Rauch- Asch- und Gelblichgrau.
Aus dem Bläulichgrauen in ein lieb dunkel
Graulichblau / so der Salzsäuregrau / und Gelblich-
grau in eine Mittelfarbe zwischen Hunge-
und Rauchgelb, in von der in Gelblich und
Röthlichbraun, bei Zeisig und Blutroth
Fettlich in eine Art von Fleischroth

bei Kieselschiefer 99, Kieselerde
1, Brannsteinhaltiger Eisenoxyd
0,25 Wasser.
Zu Steinbruch der Mannigfaltigkeit

Arb. Ost. durch zusammensetzung, ist Gestalten, in einigen Riffen und Kummen, in besonderen, und starken Gestalten: ist, in platten, schuppichte, gallig, und ganz von allen, unterschiedenen seiten der jetzigen Gestalten; ist, kreuzstammig, holzig, strauchig, verzweigtes, zerfressen, getrennt, umgestalten; und mit unterschied pyramidalischen Ecken versehen, und kegelförmigen Fundamenten. (Astroitischen).

Krystallisch. in regelmäßigen, und Astroitischen

A. Regelmäßige Krystall. sie erzeugen die Krystallisationen, nach der Kreuzgestalt, Bergkrystall und Quarz in sich.

Auch der Fortzeichnung einfachen, Spitzigen pyramide, geht es durch die Spitzige Seiten und Flächen zugeschärft, in die doppelt Spitzige pyramide, und eben eine Abstumpfung der gemeinschaftlichen Grundfläche etwas. die einfachen pyramiden sind meist Einbrechung zusammengesetzt, die doppelt Spitzige pyramide bedeutet Verfestigung und so klar, daß sie eine Art Fortsetzung, Zusammensetzung bildet.

die Kreuz. Kummen von sehr ganz. Art sehr klar, daß erzeugen sie die Gestalt des Bergkrystalls nicht. die Säulen sind gemeiniglich größer als die pyramiden.

die einfachen pyramiden sind stets aufgewachsen, und macht durch die Seiten, daher letztere meist und an einem Ende zugeschärft sind. die doppelt pyramiden hingegen, kommen eingewachsen vor.

die Seitenflächen der Säulen, sind meist die Quere gestreift, und die Zusetzungsflächen glatt. daß hat man durch Kreuz. mit den sehr Seitenflächen und vertikalen Zusetzungsflächen, aber auch beyde sind auch.

B. Astroitischer

4 und einer Kern gebildet

hier finden sich die doppelt Spitzigen, und

Von allen Gestalten, die so viel vorkommen ist das Quarz, ist dieser am meisten krystallisirbar, und auch die Astroitische sind als krystallisirt.

die einfachen pyramiden ist aufgewachsen, die doppelten eingewachsen.

dagegen Schwefelkies, Bleiglanz, Kalkspath und die grossblättrige Hüttenkalk Schwerspath.

Es sind nun hindurch gebildet

durch das Gypsfel, Bekanntes und Bruchstücke des Flussspathes / Cubischer Quarz /.

Der Gyp. Glänzend, bei fast mit schwarzer Farbe Verhältniss des Bruchs / von Glasglanz /

Der Gneusspling nicht und Glanz unschlüssig, so gross durch Verwellkommen, unreinheit und Verunreinigung mit Quarz und Feinschlitterichen, und so nennt auch der Glanz ab. Schwärzen zeigt sich auch unstreitig blättrichen Bruch, der Verschwinden bei begin bragstarke sich verfällt. Häufig selten findet man gleichlaufend faserichen Bruch.

Die Bruchstücke sind unbestimmt eckig, einzelnes scharf kantig, zuweilen auch stumpfe zum Fühlen in scharfe

Mischungen dergleichen Stück, unter die Unterscheidung dieses Stück, welche Verschiedenheit

Quarz, der scharfeckig Zugleich hat, und deutlich ist bergsam ist / Elastischer Sandstein /.

So kommt auch Bruchstücke und Geiter

Gst. J. n. M. Mischstücke verschiedenartig, aber nur zu klein und feinkörnig abgesondertes Stück.

Mischerdarten sind die Grob- und Mittelkörnig abges. Stück, von Bruchen in Schichten, die Feinkörnige einschlossen.

Grösseren finden sich dicht und dichtstängelig abgesondertes Stück, bisweilen gleich- breit und einander laufend.

Ganz selten sind die dick und gerundschaalig abges. St.

Durch. Gneusspling durchschimmernd, einerseits in Kreis. bis ins an mit Hellerdurchsichtigen übergehend, andererseits bezeichnen durchaus fortlaufendrundungen, bloss an den Kanten durchschimmernd.

In den übrigen Kennzeichen kommt es mit der Bragstärke überein.

G. d. N. 61 So ist das allgemein verbreitetste Gestein und macht fast Bestandtheil der Gebirgsarten, fast nur eigenes Gebirgsart, (Felsenfeld) mit. In aufgeschwemmter Gebirgen findet sich der Quarz als Sand, Geröll und Bimsstein. Sonst braucht man es auf Gängen, selten formationen, äußerst verzüglich Gangart, und auf Lagern, an der Spitze Granitbergen das Gebirge in Bestand findet, ist ein Quarz von weißer Farbe, dichter Gebirgsspringe und Luft zurückbrechen. Die sogenannten Bergkristalle von Compostella sind wieder, in hellen farben Durchsichtig klaren Sandkristallen, von blauschwarzen Quarz.

Es macht man in der Gebirgen zu unterscheiden, daß Hauptgebirge wird es. Man kann es als eigenes Gebirgs, Lagerungsmittel, Bindungsmittel, Sand betrachten.

1, als Gebirgsgestein macht es mehr als 1/3 der Granit aus, welches die höchste Gebirgsart ist, hier ist unbestimmt, sowohl in Granit & Glimmerschiefer. Es bringt dringt den gediegenen Rand des Gebirges. Zu Schiefer bildet es aus der Mischung Granit als Adern, so nun in ebenfalls Stein. Als Felsen ist es aus in Kurzfir & Schmit. Als 2 eigenes Gebirgsgestein kommt es auch vor, in Granit, in Grauwackengebirge, als, 3, als Lager, verzüglich in Glimmerschiefergebirge, diese Lager sind häufig reich an Metallen erscheinen. diese Quarzlager gehören zu den häufigsten – 4, als Gangmasse. fast keine Gangmasse ist ohne Quarz, in reiche Gangmasse bloß Quarz, doch ist es nicht ganz gewöhnlich Metalle charakteristisch, außer Zinnstein ist gediegen Gold, was nur mit Quarz zusammenfällt.

5, als Bindungsmittel der alten Sandsteine, so wie es in der ältesten Gebirgen das Hauptgemengsel ist, so ist es das Hauptbindungsmittel der alten Sandstein, z.b. Conglomerat.

6, als Sand. der Quarz kann nicht zerstört werden, wenn auch Glimmer, Feldspath, zerstört ist. aber unseren Sandsteinen, auch der Conglomerat haben schon mehr es mehr Thonig als bindendes Bindemittel.

So ist Quarz immer ein Produkt der alten Zeit, wie es in vorigen Zeiten vorkommt, ist es bloß Produkt jener Alten Quarzes.

Neun und zwanzigste Gattung

Hornstein

Art. I. Spröthrichter Hornstein

Farb. Gewöhnlich grau, und gelb, Gemischt bläulich, Asch. Rauch und Schwarz.
Aus der Farbe grau, geht es in blaß Olivenfarb und Braungrau. Aus der Farbe grau in braunlich und fleischroth. Aus dem blaß Rauchgrau geht es ins Graulichweiße.
Glänzend unscheinbar, aber sehr durchscheinend gezeichnet.
Bruch Sch. Kleinst dicht. dann auch in Splitter, Splitter in Gestrüben, sehr splitter mit Pyramidalen Fläche, von Kalkspath.
Zerf. Ausgezeichnet splittrig
Sch. d. v. N. das Splittrige geht durch und durch durch Glanzlose abgerundete Ecke.
durchs. An der Kante durchscheinend.
Hart. es ist sehr hart.
Schwere specifische
Nicht sonderlich schwer = 2,708.

L. i. G. 2. Meist findet man sie auf Gängen,
z. B. in Freiberg, Schneeberg, c. der Kupferglanz
in Flötzkalk eingesprengt, z. B. in Baiern.
Sie macht die Hauptmasse des Horneisenerzgebirges.
Kann durch Calcinirung von ihm gemacht werden.

Art. II.
Muschelerz Hornstein

Farb. Spielt Gelblichgrün und Graulichgrün, spielt
Gelblich Grünlich. und Perlgrau. – das Gelblichgrün
geht über in Gelblichbraun, unterscheidet
sich durch das Schabellgelb. – Aus dem Perlgrau
geht es in Fleisch- und Reifweiß, aus dem
Grünlichgrau in Bleigrau.

Arst. Gef. Derb in kugelichen Stücken, in Asbest
krystallisirt, diese sind alle etwas unter
gebildet, und stammen aus Kalkspath her,
man findet die flach Schaalige dazwischen
und aus die Schaalige des Kalkspathes, aus
Schaalige Stück mit Schaalige zusammengesetzt.

Bruch Gef. Im Bruche ist es schimmernd, und sie der
Glanz glänzend, matt.

Bruch Masse ist einzeln vollkommen, muschlicht,
mehr oder flach.

Bruchstück. Unbestimmt eckig, scharfkantig.

Stärke oder abgesondert Stück.

Durchsichtigkeit in geringen Grade.

Harte. Kennt gute Politur an.

Zerspringen Schwer zerspringbar.

Muss sonderlich Schwer, 2,380 – 2,400

L. i. G. 3. Man findet sie auf Gängen, in Lagern
auch auf Kaymen, in Sachsen, Böhmen
Fürstenb. Georgenstadt, mit Asbestkrystall, auf
Gängen – Geht in Hundsrück über.
Der Kugelige in Frankreich von Meissen.

Kost Kieselerde 72 – Kiesel
22 – Thon
6 – Talk

Bryd. Arten bilden Gebirge, 3te Hornstein-
Porphyr, ob auf Hornfelsen, 3 Bruch der
Harz, nur die Asbestmuschel, die zweite
Gang 2te Hornstein in der Wetterau fliest, auf
dem Bergfallgebirge bildet er die
Unterlage zur Kieselschiefer Formation, die Muschel
ist gelblich, und findet dieser vorzüglich
mit Feldspatformation (vorjüngst
vorhanden) etwas vorzüglich auf den Lager
gängen,

63.

Art. III.

Holzstein

[illegible] mit einer Versteinerung [illegible] Holz.

[illegible] Versteinerungen, versteinertes Holz.

[illegible] Versteinerungen, versteinertes Holz, [illegible] Versteinerungen, versteinertes Holz, [illegible] Versteinerungen, versteinertes Holz.

Dreyßigste Gattung.

Kieselschiefer

Hat nach Werner Gerüste gehoben, mit einer Gest. u. unbestimmten Gestimmaten.

Art. I.

Gemeiner Kieselschiefer.

Farb. Meist Grau, und ganz Stahlgrau, Blau, u. Asphgrau. Auch der Stahlgrauen geht an bis fast ins Weißgelbe. Oft farben sie bisweilen, gestreift und geflammt Grünlichgr.

Bruch. Gl. dicht, in ganzen Gebirgsmassen, häufig aus d. Geschiebe, in rundlichen Stücken, mit abgerundeten Kanten, und etwas wenig glatten, wenig glänzenden Oberfläche.

Bruch. Gr. Matt schimmernd, fast matt.

Bst. Sehr Grosse, Schieferig, in kleinen fleinen Schichtung, mit unter zum Ebenen, sich nähernd.

Bestand. Unbestimmt artig, zerfallend, schieferhaltig.

Durchs. Spielt durchscheinend, Spielt an den Kanten durchscheinend.

Hart.

Spröde,

Magnetisch schwach geschwängert,

Nach Fuchsberg Schwer, 2,615 nach Wiedemann.

d. u. Gr. in Vd. Lydischer Stein.

Art. II

Lydischer Stein. Roche trapéze ou cornéenne.

Farb. Grünlichschwarz.

Bruch. Gl. dicht, in ganzen Gebirgsmassen und in Geschieben, welche sich meist etwas der Wetzschiefer nähern. Sie haben eine etwas glatte, wenig glänzende Oberfläche.

Bruch. Gr. Schimmernd.

Bst. Meist eben, bisweilen der Flachmuschlichs sich nähernd.

Neben der Alten mit der Kieselschiefer, und Kieselschiefer

Bruchstück. Oberschenkel nötig, mehrere sich gut über
die Oberschalen.

Lagerung.

Fast nur so fand ein Gang.

Gesteins-Charakter Sprengbar.

Nicht sonderlich schwer – 2,880. Gros. 2,029 Kerns.

Es scheint von Kalkspath gebildet zu sein.

Man kann es nicht deutlich in den Gebirgen Bruchs

G. i. d. A. Es bricht sehr häufig mit den zweigen
Arten und liegt fast immer mit Quarzadern,
Thonschiefer, vorzüglich der bei dem Stahl.
Die Kieselschiefer unterscheidet sich in Lagen
bezirken, mit Thonschiefer, dass auch in Lager gangs
und Flötzgebirge.
Bei Zeuz in Lagen scheint man es in Lagen, und
Stöcken, Felsen; bei Heinrichs in Sachsen in
abgerundeten Lagerung, bei Hoff in Lagen auf
Grund, am Berg, – Felsen.

Der Gebirge zerfallen, sie zerfallen
sich, in einem Gebirge von Grossieben
dessell. Stück man es auch als Gesteine,
so lange zerstorben, das Ganze ist, so fester sind
die Gesteine. – Bei Hoff stück man es an
stehend, ist gerollt worden.

Ein und Dreyßigste Lattung.

Feuerstein.

Es hat seinen Namen von Gebrauch, und die Flinten
schlägt haben den Namen von ihm.

Farb Seine gewöhnliche Farbe ist Grau. Aus der
Abbildung geht er einerseits mit Rauchgrau,
und Bläulich schwarz, andererseits in Gelblichgrau
in Gelblichbraun und Röthlichbraun. Aus den
Gelblichbraunen verlandpfan sich es zum Theil
Ockergelb. Man findet ihn bisweilen von
dieser Farbe, marmorirt und einig streifig
gestreift, auch auch mit verschiedenen Zeichnungen.

Arb. Gef. Es findet sich dort, in dicken, flachen oft
auch in kugligen unförmigen Gestalten, zur
häufig als Versteinerung, besonders als
Gehäuse, aber auch als Korallen etc. Formen

in Gesteinen und rundlichen Körnern, und endlich auch als Afterkrystalle, in der Gestalt eines regulären Octaeders, oder Rhombendodecaeders vorkommen. Die Afterkrystalle sind hohl, die Oberfläche der ersten Stufe ist glatt.

Bruch. Glatt schimmernd.

Bruch. Hecht vollkommen, meist strahlig, stängelig, bisweilen dichtförmig, zum Theil schiefrig, fast schuppig.

Spez. G. 4. Es hat mit der Zeit hindurch, von entweicht gestreifter Feuerstein, bietet in dem und verwitterten schwarzen, oder grünlichen Steine vor.

Durchs. durchscheinend, die letzten Abänderungen meistens die undurchs., [illegible] Splitter bei den Kanten durchscheinend.

Harte. Sehr hoch, Grade, kann gute Stahlen ankratzen.

Specifische Schwere — 2,594. 2,617 Kerr.

Es kann leicht und wird durchsichtig, schon durch die Sonnenstrahlen, erhält es mehr weniger Bruchstücke, die nicht mit seinen Kanten versehen, den es oft hat, verwechselt werden dürfen.

G. u. d. N. die kleinen runden Gesteine von Fahlunß bei Mellnäs Bergsch., finden sich bisweilen, wie in Schottland durch Horenstein v. Gänz zusammengekittet, die bilden den sogenannten Puddingstein.

Es kommt Stück in Flötzkalk und Kreidegebirgen Stück, findet es sich auch einzeln, diese dagegen in Sandstein. In den aufgeschwemmten Gebirgen trifft man es nur als Geschiebe.

Auf Gängen ist es sehr selten, wie aus der Alaunbrennerei, die in unseren Horenstein übergeht.

Auf Lagerstätten, die Eisenerze, Bleiglanz, Kupferkies in Schwefel, Frankenberg, &c. In der Pflanzenwelt das verwitterte Pflanzenholz

Opt Kugel mit Klapprosen
0,75 Kalk
0,25 Thon
0,25 Eisenoxyd

= in der Form eines Kugelsegments

Ostern. Geb. Pr. Kleinkrystallen. – Glasfabriken,
zum Kleinzerlegen – Kochen Steinschneider.

Zwey und Dreyßigste Gattung.

Hauptnahmen alles dieses zum Grunde

Calcedon

Art 1.

Gemeiner Calcedon

Farbe. Gewöhnlich grau. Auch der blaulichgraue
geht in das Schmutzblaue und Milchweiße, zu-
weilen in Rauch- und Gelblichgraue, Rauch- und
Aschgraue, Gelblichgraue und Strohgelbe und
bräunlichschwarze. – Auch fleischroth bis Weißlich.
Auch fleischrothe und Gemüsegrüne, welche letztere
zu einer Mittelfarbe zwischen Grün- und Apfel-
grün übergeht.

Zufällige Bemerkungen. Dieser Farben und Gestreiftheit
auch hat er gemeiniglich schwarze und bräunlichrothe
durchsichtige Einsprengungen / Moschkasteine /.
Zufällige Verschiedenheit. Die meisten Steine
mittelmäßig oder welche letztere oft ins Rauch-
graue und in dunkelbräunlichschwarze übergehen.
Dieses ist der bekannte Onyx. (archetypus der gemeinen)
Der sehr dünnschalig, kugelig concentrisch abge-
sonderte bläulichgraue Calcedon, zwischen welchen
die Steine ganz durchschnitten werden,
in dunnen geschliffenen Tafeln, Agatenbogen-
farben, gegen das Licht gehalten / Regen-
bogencalcedon / dient an das Einzige uns
durchschnitten, phantastisch, welchen Einsprengungen
Der Bruch. Außer dem in Gestalten, welche
letztere glatte Oberfläche haben, trifft man
sie noch kugelig, Nierenförmig, traubig,
tropfsteinartig, gediegen und in Bruchstücken,
auch als Versteinerungen besonders als
Zähne.

die Kugeln enthalten, bisweilen Krystallisirte Entgodrieß und haben eine dunkelen Oberfläche. die andern besondern Gestalten haben eine rissige rauhe Oberfläche.

Seine Krystalle sind entweder entweder Octaederkrystalle, oder entweder sind sie blau-blau der Würfel, oder glatter, stark glänzender Oberfläche.

Von Octaederkrystalle haben wir die Flächen, doppelt Schärfe gegenüber, der Kalkspath.

die entweder Krystl. sind aufgewachsen und in dunkler zusammengehäuft.

Bruch. und Bruch

Bruch. ist nicht eben, auch sehr ungleichartig lieb und feinsplittrichte, mehrentheils lieb und blättrichte, flachmuschlichte vorkommt. Bey ebenen und feinsplittrichten Bruch, ist das Calcarden mattt und Bleiglanz lichter farbe, zeigt er etwas erzeugt Glanz. Feinzes Calcarden, besonders das Kirchenspiriuzie zeigt eine Landung zu fabrichter Bruch.

Bruchstücke sind unbestimmt eckig, zuweilen scharfkantig.

Gedichte. Es besteht aus Kieselerde, aus Kieselerde und Kieselerde, aus Kieselerde und Kieselerde, und Kieselerde. Letztere geben der obenerwähnten Regenbogenfarben. Das abgesondrete Stück zeigt nicht verschiedene Farben, und die Absonderungsfläche ist rauch und matt.

Durchs. Gewöhnlich ist es halbdurchsichtig, der Glanz ist Milchweiß nicht blau durchscheinend.

Gew. mürbem gute Polieren ꝛc.

Zusätze.

Specif. Gewicht ohne Zweifel,

Nach Sundevalls Schwere = 2,688. 2,688 – 3,688. Karsten.

das Milchweiß, Zusammensetzung Kieselerde

Gü. d. W. Wd. Carnol

99 Kiesel. nach Gromsdorf. – Bergman, fand 18 Thon 1 Kieselerde.

Art. II.

Carneol / Sarder /.

(1 Mineral - gemeiner /
2 - - fasriger).

Fast durch blutroth, von allen Grade des Roth. Auch der blasse, blutroth gefärbte ist nur Mittelfarbe, zwischen Orangeroth und Rosenroth. Immer spielt er ins Braune, Milchweiß, und sind beide zusammen vorhanden, oder mit andern, bunten Farbenmischungen, Gemengen / Sardonyx /.

Er zeigt auch fortlaufende bandartige Zeichnungen. Aber nicht unterscheidet sich von Calcedon durch Bruch und Masse, durchsichtigkeit.

Art B. Gest. Spell. in Gesteinen, fast durchaus sehr dünne rothflüßbraun, / der ursprünglich Kugeln gewesen sind. zu sehr schmal, Spell in dünnen Lagen in Agat. Geschiebe, Mineralsammlung.

Bruch Gz. und Bruch Muschelbruch, muschelig, und splitterig glänzend, der Mineralsammlung, zeigt einen fasrigen Bruch.

Die Bruchflächen unterscheidet sich, scharfkantig.

Gest. d. Ge. Er zeigt bisweilen Anlage zu concentrisch schaaligen abgesetzt Stücken.

Durch. Halbdurchsichtig durch sich der durchschimmernden Masse. 2,320 - 2,555 Karsten.

Farben übrigen Kennzeichen, kommt er mit dem gemeinen Calcedon überein.

Grund d. Ge. der Bildung des Calcedons überhaupt

Der Calcedon kommt entweder stalactitenartig in Gebirgsarten, und zwar in Kugeln in Mandelstein, in derben Massen in Klüften in Porphyr, oder auf Gängen vor, dick oder dünn. Die Kugeln sind mitunter zusammen verwachsen, durchscheinend zu zweien auf Quarz überzogen.

94,00 Kieselerde Bleichen
3,50 Thon
1,97 Eisenoxyd

+ Auf, der Agatschgruben, nur auf Fragmenten, und Geschiebe d.h. Bruchstücke, daher ist nur wohl der eigene wahre Gestell nur

Kugeln finden sich zu Oberstein, in den übrigen Schweizer Thälern, sehr schön in Holland, England und Sachsen, bei Schmitz, in andern Orten. In Norden und Griechenland

Die Steine werden nach und bei Heidelberg in Kleinthal, krystallen- und Silberbergen, und den Rheine, Lage in Morgenland aus Asturien, und Arabien. – Jenen in Asien, Siberien, Schweden, Deutschland. – alle Adern brauchen sie vorzüglich zu architektonischen Verzierungen, den Lage auch zu Cameen, und dieser stand in sehr hohen Werthe. Die Magnesia hysterica, Medicinischen Gebrauche des Mondsteines in Cameenschneiden sind nun sehr verschwunden.

Der Carnol kommt meist aus Arabien, den Italien, Fabrique aus Ungern. Meinen sein aus schon sind die Sächsischen. +

Die Cathgories finden sich in den Vicentinischen Gebirgen. Monte Berico bei Vinegga.

+ Unter den Italiern Vicent. sein Grosse Gemisch Carnol & Feuerstein kommt in Flötzkalk vor z. B. bei Marmarol (so wie in Monte di Fondi) Alles ist vorzüglich rein

Anhang

Agath.

Kein Einwand der Agat als Cameen besonderen Gattung betrachten, sondern er ist nur Zusammensetzung, aus Calcedon, Carneol, Hornstein, Feuerstein, Jaspis, Amethyst Quarz, Es verdient aber eine eigene Betrachtung da er stets in dieser Verbindung edle Steine gereiht, gegenwärtig Verzeichniß vorkommt. Der Agat findet sich stets auf Gängen, Spalten Punktirtreiche in andern Gebirgsarten. Der auf Gängen meist bänderreich, der in Gebirgsarten unbestimmt in runden Kugeln, oder in Adern, Flächen in Porphyr. Nach Leben

Verzeichniß Mineralien in Gemmen

findet man ihn auch in Gesellen. Mehrere verschiedene Gänge erhält er auch besondere Namen, als

1, Bandachat findet sich fast stets auf Gängen, wo er in einen Schiefer, parallel den Saalbändern liegt. Wenn diese Schiefer beim Streichen des Gangs nach dem Schichten, so geben sie wenige, ihre Kummmuster breit und zweig geflaigt. - Kreisachat.

Trommelachat. findet sich fast blos auf einem Gange zu Conradsdorf bei Dresden, wo in Gange Schüsse ein Rest entstand, in welchen der Amethystquarz, die bastgerichtete Rinde einschloß

Fortifikationsachat ist stets kugelicht und entsteht meist in der Mitte Amethyst, und hat oft noch die Erfahrung, daß zuletzt die Masse in die Lebensräume eindrang.

Auch das Röhren- und Landschafts- und Moosachat sind meist Kugelbildungen, jenigen der Jaspachat wo Jaspis die vorherrschende Masse ausmacht, hat sich fast ausschließend auf Gängen gebildet.

Es durchscheinendes, und je weniger der Gehalt ist, desto mehr wird er geschätzt.

Vorkom. Auf Gängen bei Freiberg, in Johann Georgenstadt, sie Jaspachat, Es Kugeln in Mandelstein auf der Gradornerer, in der abersinnischen Platz, bei Zwickau in Kosewitz, Es Europe bei Rochlitz, in Gesellen in der Zwickauer Mulde. -

Man verfertigt, Tabatieren und so, Es daraus wird es zu einer Art Mosaik benutzt.

Aufbereitet wird es bis zuletzt Verschleifmaschine

Am meisten f. edlen u. Holzopal gebraucht, in der Mitte liegt der gemeine u. Halbopal.

Drey und dreißigste Gattung.

Opal.

Art. 1.

Edler Opal / Quarz resinite opalus.

farb. Milchweiß, er zeigt aber lebhafte farben Spiel, mit den bunten farben, als mit blau, Grün, Roth, Gelb, wenn gewöhnlich eine farbe vorherrscht, theils in Streifen, theils in Flammen. Gegen das Licht gehalten, erscheint er Honigelb.

Bruch. Gef. eben oder eingebogen

Bar. Gef. ziemlich vollkommen muschlig, + Bruchstücke sind überhaupt stets scharfkantig.

durchs. Nach Halbdurchsichtig, das sich mit Theils den durchsichtigen, andern Theils den durchscheinenden nähert. Nach Gewicht wenig oder minderer durchsichtigkeit, zeigt sich ungleich oder die andern farben im farbenspiel vorherrschend, so daß man folgende Abänderungen annehmen kann.

1, durchscheinender, + wahren edlen farben

2, aus dem durchscheinenden mit halbdurchsichtig übergehend, mit gelben farben

+ ex blauen farben

3, halbdurchsichtiger, der durchsichtige nahe kommend. + beide durchscheinenden haben Roth und Grün farben, bey der 2te Abänderung Gelb, bey der 3te schon blau vor.

Halbhart – 2,073. Kerst

90 Kieselerde
10 Wasser

Spröde

Ungemein leicht zersprengbar.

Mehr hundertfach schwer. – 2,066.

Von diesem sie wie von den folgenden, 2 Abarten, finden sich gewöhnlich Nieren, die an das Gesteine hängen, das Wasser einsaugen, und durch quellig werden. – Hydrophane od. Weltauge

der edle Opal erhält dadurch sein Farben-Spiel, und auch der gemeine Opal erhält etwas, daß er nicht von der Einwirkung der Luft-Partikeln in den angesogenen Wasser sein Abglanz, durch sich zu Habe-Lösung, und Leichtigkeit zu zerreißen, so nimmt gute Farben an, und ist ein sehr geschätztes Edelstein.

So ganz ohne den Alten bekannt, der ihn hauptsächlich aus Ungarn erhielten, und Plinius beschreibt ihn in seiner Beziehung des Opaliens sehr genau.

Größe. Er kommt eingesprengt, zu Zermetzka in Ungarn, auch hat man Spuren davon in Sachsen zu Schlaggenwald Berg und Leipzig gefunden.

Art. II.

Gemeiner Opal.

Farb. Meist Milchweiß, oft mit blaulichgrauen oft mit grauliichgrauen, oft graulichweiß. Äußerlich fettglänzend, und auch Glas-ähnlich. Gelb, w. Wachsgelb, mit Gelblichgrauen und graulichgelb übergehend.

Gegen das Licht gehalten, erscheint er blaugrünlich, nämlich der Farbe nach fleischroth.

Bruch. Gl. dunk. eingesprengt und in ebenen Stücken.

Bar. Gl. Durchsichtig und glänzend, von Glasglanz.

Bar. Mittelmäßig.

Bruchstück. Unbestimmtekig, scharfkantig.

Durchs. Halbdurchsichtig, einerseits mit durchscheinend, andrerseits dem durchsichtigen sich nähernd.

Zähigkeit. Sehr leicht zersprengbar – Nicht sonderlich schwer, der Luftstein sich nähernd.

Größe. Meist auf Gängen z. bei Freiberg, auf Boraxsteinbruch, aber oft auch in Gebirgsarten, bei Kaschau in Ungarn, zu Kuschwitz in Schlesien, der grauen, kommt er mit Zeolithen vor.

Spec. Z. 0,15 bei Klaproth. – 93, 50 Kirwan
1,00 Bergman
4,00 Hisinger

Es findet sich in ganzen Lagen, welche das Vorgebirge einer alten Lava ausmachen, dieses Vorkommen ist für einen Opal ungewöhnlich.

Mit Zeolithen vorkommend.

Art. III.

Halbopal

Er hat meist harte Farben, und kommt meist weiß, Grau und Braun vor. – Grün, Fleischroth, Blauroth.
Weiß hat man es Gelblich, Grünlich, Milch- Grünlichweiß
Grau – Gelblich, Grünlich, Aschgrau und Grünlichschwarz
Roth und Braunroth. Aus der Gelblichgrauen aber
Ochrgelb, Gelblich- und Leberbraun und Rothlichbraun.
Arb. Eig. Gewöhnlich hat er geschmolzene Farbenzeichnung.
Arb. Eig. Hauptsächlich dumpf und fettglänzend aber
auch selbst durchsichtig und durchscheinend.
Bruchstücke meist wenig glänzend.
Bes. Eig. Wenig glänzend und glänzend.
Bes. Strich wenig vollkommen, glänzend.
Die Bruchstücke sind unregelmäßig scharfkantig.
Durchs. Mehr oder weniger durchscheinend, bis an den
Kanten durchscheinend.
Halbhart, und hart, das Mittel fehlend
Spezif. G. Schwer und schwer.
Zerbrechlich, leicht zerspringend.
Nutz. Gewöhnlich schwer, der leichte, auch kostbar.
Gebr. Er findet sich meist auf Gängen. Man
braucht ihn in Suppen, Augen, Juwelen.

Art. IV

Holzopal

Dieser kommt sich zu den übrigen Arten des
Opals und des Holzsteins zum Hornstein. Er hat
Gleich, Halbgrau und Grauen, Braun und Gelbbraun
mitten, usw.
Farb. Man findet ihn Milchweiß, Gelblichweiß,
Ochrgelb und Gelblichbraun abwechselnd
Grünlichweiß, bei Aschgrau und Grünlichschwarz
Er ist entweder einfarbig, oder oft auch gestreift
Er besitzt Halbe, welches die Farbenzeichnung
unter der ehemaligen Holzstruktur.
Arb. Eig. Meist compact, seine Entstehungsart
in Axten und Stämmen.
Bes. Eig. Glänzend und wenig glänzend.
Bes. Meist ganz vollkommen muschlig, und meist
unvollkommen, durch gelbrothe Materie
die ehemalige Holzstruktur.

92, 75, Kieselerde
3, 50 Thon
25 Kalk
2 Eisenoxyd

Bruch. muschelartig, splitterig,
Glanz. Wachs oder eisenartiger Glanzes.
Härte hart und halbhart als Mittel,
Gewicht. 2,990 Spec. nach Karsten
Lässt zerspringen,
Nicht pendulirt specifisch, und leichte Gewichtes,
Wird gute Feldspat an.
L. 81. Es findet sich in Lagern, bey Chemnitz in Sachsen.

Man finden beim Kieselsäure Thonerde – Kali zusammen verbunden. Ihnen nun Thon, Kieselsäure – Kali, aber in der größten Reinigkeit, die, bisher Zustand zusammengesetzt, aufbaut. Folglich ein Gestein, dieses ist aufgelöst, und zerlegt. Wenn man nun das Kali auflöset, so bleibt Kieselsäure Thonerde, welche mit der Hydrophan die allen größten Gegensatz Aufenthalt hat, in Wasser durchsichtig wird, und opalisirt. Es ist doch merkwürdig, daß der Hydrophan in der chemischen Analysis immer Kieselerde giebt.

Feueropal s. Leonhard's Taschenbuch 1808. 227.

Vier und Dreissigste Gattung.

Hyalith s. Mullerisches Glas.

Selten regelmäßig von dem Opal getrennt, und wird bloß zufällig erst abgesondert.
Farb. Gelblichweiß, nach dem es in Gelblichgrau und Grünlichweiß, nach dem es in dichte übergeht.
Abs. Glas. Nicht bloß einzelnen, und bloß traubig, auch andere Gestein aufsitzend.
Abs. Obgl. Glatt und Glänzend.
Durch. Gz. Glänzend von Glasglanz.
Bruch. muschelartig, splitterig,
durchsichtig, von halbdurchsichtig, durchscheinend.
Mittel Härte hart und halbhart.
Lässt zerspringen. Spec. – 2,150 nach Kirwan.
Nicht pendulirt specifisch und dichte übergehend. 2,176 Klaproth
Gew. L. 81. Nicht in beständigen Gebirgsarten, so in Frankreich, Mexico in Klüften, von Zwischen, basaltischen bey Auvergne, die Letzten zeigt einige Verschiedenheit, es ist auch eine milchweiße Farbe, ist in der äußeren Rinde durchsichtig, und es kommen einige Rinden, ganze Anlagen vielmehr schwarzes Abschmelzungen vor.

92. Kieselsäure nach Buchholz
6,33 Wasser
für Thonerde
1,66 Gewicht – s. Schlesische Journal für Chemie, 8. Bd. 1. Heft.

Fünf und Dreissigste Gattung

Menilit s. Leberopal s. (Nuttenstein)

Farb. Mittel Zwischen Kastanienbraun und Lebertraun, mehr erstere
Abs. Gl. Sie bunteln, Rinden, mit äußere mehrere ist schwarz Oberfläche
Durch. Wachs oder eisenartigen Glanzes, Glasmäßig, und fast matt ohne Glanz, Fettglänzend.
Durch. Gz. glänzend und schimmernd von Wachsglanz

85,50 Kiesel-Erde
1,00 Thon
0,50 Kalk
11,00 Wasser u. Kohlensäure
0,50 Eisenoxyd

die Bruchstücke sehr splitterig, schaufelig,
an den Kanten durchscheinend,
Mittel zwischen hart und halbhart,
nicht sonderlich schwer, den Leichten, mehr braun,
leicht zerspringbar. S. 2,185 Klap.
v. d. G. d. findet sich bei Paris zu allen
~~Monten~~ allen Zeiten, in Klatschrosen,
zuweilen auch bei Mainz, Florenz.

Moos reinmützer, Stück schwarz
aufgewachsen waren, die d. Eisenoxyd
entzogen waren, und Mittel in
glänzend, sondern so wie die gewöhnlichen
der Kreide, Erde

Sechs und Dreißigste Gattung.

Jaspis

Art I. Aegyptischer Jaspis

1te Abänderung.

Braunes Aegyptischer Jaspis

Farbe. Meist Eisenmiebraun, und gelblichgrau, zum Schabellgelben mehr oder weniger brennend. Das Gelblichgrau bildet meist den Grund, und die braunen Farben sind concentrirte Streifen, die mit schwarzen Streifen abwechseln. Auch hat es die braunen Farben oft deutlich Zeichnungen

Gest. Gest. Als Geschiebe, in unförmlichen stumpfkantigen Stücken mit rauher Oberfläche.

Bruch. Gemeiniglich etwas glänzend, der grün malt.

Zus. Gefüge vollkommen, splittrichtig

Bestandt. halbschattirtig schwarz schwarzgrau

durch an den Kanten durchscheinend

Hart,

nicht sonderlich schwer — 2,654, 2,675 Kupfer

nicht sonderlich schwer zerspringbar

Ge. d. G. Man findet ihn bei Cairo in einem

rechtschaffenen Thon als Geschiebe

2te Abänderung

Rother Aegyptischer Kiesel

Farbe. fleischroth, blutroth, ochrogelb, gelblichgrau

als Einsprengungen, Zeichnungen, Adern.

Ast. Gst. Geschnitten mit rauher Oberfläche
Bx. Gz. Matt.
Bx. Gestalt und etwas flachmuschlig.
Glanzes an der Bruch, durchscheinend.
In den übrigen Kennzeichen kommt er mit
der zweiten Abänderung überein.
Lb. Im Handbuch in einer Art Gesellschaft mit
Gestrahlt.
Liegt Abänderungen, nahmen, schwere Stücken vor.

Art. II

Bandjaspis

Farb. Hauptsächlich Grün, außerdem auch Gelb,
Grau, Roth und zuweilen Blau.
Grün fleckt sich zu, Farbe Gelblich Grünlichgrün
und das Grünlichgrün geht mit Flachsfarbe
Leberfarb, Aschgrünlichroth, Pistazienfarbe.
Aus dem Gelblichgrünen geht er in Schwefel- und
Strohgelb. – Aus dem Grünlichgrünen aus
Berggrün, und zuweilen auch in Lauchgrün.
Die Farben, einzeln, kommt gestreift und
gefleckt vor.
Ast. Gst. Stark
Bx. Gz. Matt.
Bx. Gestalt vielfachen, muschlig, in einigen
Abänderungen dem Splittrigen, in andern
dem Jaspisartigen sich nähernd.
Bx. Gst. Undurchsichtig zieilich durchsichtig.
Glanzes an der Bruch, etwas schwach
Harz.
Schwer
Nicht sonderlich schwer zerspringend. 2,491. Kast
Nicht sonderlich schwer.
Gü. Lb. Im ganzen, Lagen und Gebirgsart unter
scheidet er sich zu Knollstein in Sachsen, wie
Pelmann sagt. Er mit Pollstein.
In Asien, Pleiner Erfurt – Als Bergarten
Allgemein Lebergangsgebirge.

Art. III.

Porcellanjaspis Schermantels III

Farb. Aussen hingegen, gelber durch mehr oder weniger, in Braun, in Strohgelb, Gelblich. Bräunlich Braun, Grünlichbraun, Bläulichbraun, Rauchgrau, bis ins dunkelblaue.

Gewebe. Theils einfarbig, theils gefleckt, und geadert, auch wohl blau gefleckt. Die breiten Adern, besonders das Braune, nicht der Reichthum hingegen.

Gemengt finden sich bey ihm Kieselschiefer.

Abbruch. Gewöhnlich dicht, in einigen Stücken, oft auch grobkörnig und geschiefert.

Bruch. Gewöhnlich ist er theils splittrig, bisweilen fast matt, theils wenig glänzend, bisweilen.

Bar. Der Bruch ist muschelkörnig und splittrig, grob und klein muschlich.

Bestimmt. Unbestimmt eckig, oft sonderlich scharfkantig.

Hart. In mittlerem Grade

Sehr hart

Stark scharf gerschmolzen.

Mit funkelndem Schein, wenn der Kieselschiefer gemischt.

Gew. Gew. Er ist Versteinerungen gewesen, aber durch Schwefelkiesmischung Gewächse umgeändert.

Er kommt häufig mit Schwefelkiesmischungen vor, oder in ganzen Lagern, und geht in Jaspisartigen über.

Vorkommen. In Böhmen bey Zöplitz und Carlsbad, in der Pfalz bey Dattweiler, in Saarbrücken, bey Zweibrücken.

Gemeiner Jaspis sehr gemein. Besonders in Dattweiler entsteht er noch

Art IV

Gemeiner Jaspis

Farb. Rein gemischelt, farben sind Roth Gelb Braun

Es geht aus Kirschroth durch Blutroth in Scharlachroth, die Orangeroth, Gelblich- dabei- und Strohgelb, die Bräunlich Strohgelb
diese farben finden sich gewöhnlich einzeln, oder mehrere zugleich, und bilden dann gesättigte, oder gesättigte Zeichnungen.

Art. B. Es bricht größtentheils derb, äußerst selten findet man es in Krystallen, und der Blutrothen fein eingesprengt, in Calcedon und Halbopal, und unordentlich angemengt.

Bes. Eig. Gewöhnlich ist er glänzend, und sich dem Wachsglänzenden nähert, sich fettig fühlt und matt anläßt, der einen Mittel, zwischen Glas und Fettglanz.

Bez. der Farbe ist mehr oder weniger vollkommen, nämlich, mehrfarbig gemeines Jaspis, bizarr matter und fleckiger in Gewässer sich verlaufend, einfarbig gemeines Jaspis.

Bez. Theils undurchsichtig, halbdurchsichtig, durchsichtig. Meist undurchsichtig, und immer so sehr der Durchsichtigkeit nähert, wenn er der Kanten durch scheint.

Gewicht,
Härte,
Grad der Sprödigkeit,
Mehr besonderlich Theile. = 2, vgl. Blumenb. 2,55 Kieselt.

Gr. Ab. Es findet sich meist auf Gängen, z. B. in der Fassinischen Bergwerke, auch auf Lagern, an vielen Orten. Der Blutstein endlich zu Schemnitz in Ungarn, ist daher der Name Sirapel bekannt. Zu Johanngeorgenstadt findet er sich mit gediegenem Silber geschwängert, in Quarz eingemengt.

Art. V.

Opalajaspis

Gest. Es scheint gewöhnlich Cieselsaure Blutstein

Schwarz-Jaspis

Die Blutsteine kommen in Halbopal eingesprengt.

Kieselsäure hat die eingemengten zum Opal gemischt

Röthgelber, Gelblichweißer, und dunkel Aschgrauer Farbe, welche letztere Sorte, stark ins Braunrothe fällt. Sie sind theils unglasirt, theils glasirt, gemalt und gemarbelt gefunden.

Ast. Gef. dunk

Bar. Gef. Gelegentlich ist er glänzend dem starkglänzenden sich nähernd, der Fettglanz.

Bruch. Muschlichmuschlig und uneben splittrig.

Bestand. Undurchsichtig, sehr scharfkantig.

Durch. Fast durchdringlich, hervorstand an der Kante durchscheinend,

Härte. Hart und halbhart, das Mittel haltend,

Spröde. Unter den Gegenstand des Versuchs

Durch gebrochenes

Nicht sonderlich schwer, mit Luft abgewogen. 2,520.

Er erscheint an der Halbkugel an, ist geht in ihr über.

L.M. Lang Roter Marmorweiß in Grünlich, bey Lauchtenvogel, in der Gegend Gelnitz, in Rußland bey Colywan. Er kommt auch in Lagen und auf Gängen vor.

Agath Jaspis

Farb. Weiß, Gelb, Roth

Weiß, Gelblich-Röthlichweiß.

Gelb. Ocker, Schwefelgelb.

Roth. Fleisch, Lichtblutroth.

Das Weiße haltet nur, in der übrigen Farbenliebhaber unregelmäßig, gestreift, fortsetzend, abwechselnd, gebändert, gefleckt, und gemischte Zeichnungen.

Ast. Gef. dunk. und Lagenweise

Bar. Gef. Matt.

Bruch. Eben und splittrichtet.

Bestand. Undurchsichtig, mit sonderlich scharfkantigen Durch. Sehr wenig an der Kante durchscheinend.

Nicht sehr hart.

Zerspringt leicht gerstenkornartig.

Zum Theil an der Zunge hängend,

43,50 Kieselerde
47,00 Eisenoxyd
7,00 Wasser

Es ist die Farbe des Pseudomorphosit in Form Pfaffen abgerundet, geht der Agatjaspis durch in Opal über. und ist an einer glänzend und weniger durchsichtig. Auch geht er in Hornstein über. Fr.

Nicht sonderlich schön, der Kreisen, zu weisend.
Gelb. So kommt in Agatschnegeln vor, besonders in Herzogtum. aus Mexico, Indien
Bayern, Lunzschwegel

Farbengscharacter des Jaspis überhaupt.

Grosse Mannigfaltigkeit der Farben, das meist Roth, Gelb, Braun. — Undurchsichtigkeit, wenn aber einzelne vollkommen, — Undurchsichtigkeit — Genauere Farbenkenntniss Kreisfarbenlehre.

Als der Mittelgedanke kann man den gemischten ansehen, um durch Schleifen das Charakteristische des Charakters deutlich zu machen.

Sieben und dreyfache Farbung

Heliotrop. Orientalischer Jaspis.

Der Name stammt von einer Pflanze her, die diese Farbe hat. Von Plinius kennt sie
Farbe Sonnenfarbe ist eine Mittelfarbe zwischen Carmoisin und Hyacinthroth, gebrochen in Carmoisin übergehend, gebrochen durch Grün ins Grünliche. Gefleckt mit blutrothen Flecken.
Ord. Gl. Mannichfaltig durchsichtig, man sieht sie jetzt in vielen Farben ist Geschliffen.
Ord. Gl. Mannig glänzend von einer Art Fettglanz
Ord. Einzelnen vollkommen, gross und flammenförmig.
Durchsichtig. Matt durchsichtig, fast undurchsichtig.
durch. Gewöhnlich an den Kanten, stark durchscheinend.
zuweilen sogar mit durchscheinend übergehend.
hart.
Kaum zerspringbar.
Nicht sonderlich schwer = 7,632. Blumb. 2,623. Kopp
Es ist ein inniges Gemenge von Calcedon und Grünerde, und zeichnet sich nur noch Fettglanzes aus bei ihm. Es nimmt gute Politur an, und der durchscheinende und das Äußere, ~~nimmt gute Politur~~ Polirte geschätzt. Auch hat er die zweite Abzeichen Farbe.

(behalte werde).

Es verfällt durch Calcedon in die Eisenkiesel zum Theil. Man kann oft die Calcedon sich herausbrechen sehen

84,00 Kiesel - Bromsilber
7,50 Thon
8,00 Eisen

Loc. 10. der grosse Zwischenraum, Bürgerberg, Schlesien, Fundort in Bernburg – in kleinen Bruchstücken.
Kein Bakunin ist Sohn d. Amazonen. Bromsilber ist bunt zu – [illegible]

Acht und Dreyßigste Gattung

Chrysopras.

Farb. Seine Hauptfarbe ist Apfelgrün, aber in einigen Abänderungen geht er in Grünlichgrün, in anderen nähert er sich der dunklen Pistaziengrün, und selbst dem Olivengrünen. Zuweilen bunt gefleckt.
Arb. Eig. Meist dicht. Man findet ihn in Stücken, in
Loc. Eig. Mandl.
Bez. Meist aber zuweilen ins Faserichte, zuweilen ins Flachmuschlichte übergehend.
Bestand. Unbestimmbarer, mehr ein einziger Charakter durch. Hält das Mittel zwischen durchsichtig und halbdurchsichtig.
Gewicht
Nicht sonderlich schwer zu nennen.
96,16 Kiesel Klapproth
0,83 Kalk
1,00 Nickel
0,08 Thon
0,08 Eisen
Nicht sonderlich schwer = 3,250. Klap. 2,714 Karsten
Seine Härtung rührt von Nickelerde her, dieser verdankt er in seiner Farbe seine.
Lü. Eig. Blaßgrün in Mischung zu Glatz in Kosmitz in einer Art Serpentin.
Der Geschichte wird, wenn er weiß ist, auch als Augenstein geschätzt.

Nicht in Allegemein mehr bekannt. [illegible]

Neun und Dreyßigste Gattung

Plasma / Prime d'Emeraude /

Gewb. Mittelgrober Korn in Kleinigkeiten, zuweilen der Kleinigkeiten, zuweilen der Kleinbelbenkörnern, sich nähernd
Zerbrüchig ist er gewöhnlich geflockt und gerollt, oder auch Adergold gebildet.
Eig. Eig. Es wird in artigen Arbeiten gefunden.
Loc. Eig. Gemeinerand.

Bruch. Hellkrumm, und stumpf flachmuschlig.
Zerbrechlich, leicht zerbrechlich, sehr spröde, zerspringend.
Glanz. Glasglanz, halbdurchsichtig.
Nicht sonderlich schwer, gewöhnlich.
Nicht sonderlich schwer 2,945. Klaproth.
Anm. Sein ursprünglicher Fundort ist nicht bekannt, jetzt kommt er aus Ceylon zu uns, wo er wahrscheinlich in alten Zeiten von den Römern gebraucht wurde. Die Alten bewunderten ihn zu Vergrößerungen. Man findet ihn auch in den Ruinen der Städte.

Vierzigste Gattung.

Katzenauge (Oeil de chat).

Farbe. Sein Hauptfarbe ist Grau, ins Meergrüne, Gelblichgrüne und Grünlichgrau. Aus dem Gelblichgrünen geht er durch Gelblichbraun, Haarbraun und in Röthlichbraun selbst in Graubraun über. – Aus dem Grünlichgrünen geht er in Berggrün. Auch Aschgrau kommt vor, und geht auch dieser in lichte Grünlichschwarz.
Durchsichtigkeit. Ist ein edler Stein, als Gattung, ~~nur~~ und ursprünglich wahrscheinlich durch – Gemengtheile verfärbt und angefärbt.
Bruch. Glänzend, oder Glasglänzend, fettglänzend, von Glasglanz, ~~zu~~ mit Annäherung zum Fettglanz.
Bruch. Klein und unvollkommen muschlig, der Muschel sich nähernd, &c.
Durchsichtigkeit. Durchscheinend, nicht sonderlich durchsichtig.
Durch. Nicht durchscheinend, in den kleinsten Abänderungen fast durchsichtig, in den dunklen Abänderungen der Kanten durchscheinend.
Eigenschwere. Ist der eigenen Schwere, der es ganz durch Luft gefallen, gleichkommt, wenn es ganz gepulvert ist, entfernt von der Bewegung der Luftstreifen, auf umliegendes, parallel

96,75 Kieselerde
0,25 Thonerde
3,50 Wasser
0,50 Eisenoxyd

Man muß den ersten Rang unter den Edelsteinen einräumen, da er mit Grün, und in einigen Gemengen Blau.
In den neuern Zeiten die Schätzung der mineralogischen Gesellschaft in Berlin, die Ehre besonders und besonders einzelnen, daß vorzüglich ~~Edelst~~ Edelstein ist.

95 Kieselerde
1,25 Thon
3,50 Kalk
0,25 Eisenoxyd

untermischten Laufenden, sehr zarten Fasern, der wasserhellen von andern Fossilien herkommen, als von Amianth &c herrührt. Hieraus hat es auch seinen Namen.

Hart – Spröde.

Leichtzerspringbar

Nicht sonderlich schwer = 2,660 – 2,670.

Zu 8). Man erhält das Salzsaure und Gelbe, und Malabar. Sein Ganzes ist bis jetzt noch unbekannt. Es kommt findet es sich in Sand. das Rothe ist vorzüglich geschätzt.

Bei Freiberg am Harz ist eine neue Sorte Rauchwaare gefunden. Sie mit Salzsäure einige die größte Aehnlichkeit hat. Es ist ein feines Gemenge v. Quarz, Glimmer & Granat, u. zieht aus einer Schwefelkies, und ist so schwer als Schwefelkies

Werner hatte eigenes Lagerstück des Opals

Perlspath

Lagerstätte des Perlspath

Aufgeschwellung, grosse Glanz, Mangel an Durchsichtigkeit, Schalen an Natron.

Ein und Vierzigste Fassung

Jolith. (hat von Werner ganz neu aufgestellt)

Farbe. Sehr reine dunkel schwärzlich Violblau. Auch hat derselbe einzelnen, fast keinen in kleinen glasspitzigen, glasgewachsenen, vollkommenen, 6seitigen Säulen, krystallisirt. die rauhe Oberfläche habe.

Der Glanz Spiel klein in unvollkommen, nach Spiel, und dick oftlar, durch von klein und feinen Korn, Schlaue noch vollkommen, und ausserst blättrig, das dann stark glänzend ist.

Bruchstück unbestimmt eckig.

durchsichtig

Hart.

Nicht sonderlich schwer.

Zu 8). dient aus Fuchs, das das Mineralien Händler Lonnoin glaubt mitbegacht, kommt in einem grünbraunlichen Gemenge, von Quarz, weissen Granat, etwas Glimmer und wenig Feldspath, in einer Art Lustbaum am Cap de Gates auf der Südseite von Spanien vor.

Der Aschgrau, Rauchgrau, Hellbraun, Fleischfarb ist unter d. Namen Marmorat

Gemengt, durchsichtig 47 Kieselerde
12 Thon
3 Talk
7 Kalk
1 Eisenoxyd

3,379 S. Gew.

Zwey und Vierzigste Gattung

Obsidian

Proprietas

Er hat seinen Namen von einem Römer Obsidius der ihn zuerst aus Aethiopien mitbrachte, Sor. Plin. beschreibt ihn unter diesen Namen.

Farb. Hauptsächlich Rauchgrau, geht aber durch Rauchgrau, in Graulichschwarz, Rauchschwarz bis Tintenschwarz. – Auch geht er und der Rauchgraue bis in lichte Nelkenbraune und Graulichweiß. Schwarzer ist er gefleckt, und gestreift. Schwarzer zeigt er einen Tombakbraunen Schein.

Abs. Gl. Man findet ihn in stängichten Stücken, und Körnern, erstere haben theils rauhe theils glatte, letztere stets glatte Oberfläche. Die rohen Stücke sehr groß bis Eier.

Bruch Gl. Meist splittrichtgrund von Glasglanz

Bel. Hart. wallbrüchig, Grossmuschlig.

Durchsichtig theils durchscheinend, sehr scharfkantig, theils Spitzenfeinung

Durchs. Meist ist er durchscheinend, er kommt aber mit fast durchsichtig und bis undurchsichtig vor.

Hart. Spröde.

Bruch Zersplittert

Mischung sondertlich Thon 2,343

Verhältnis dient in Ferner auf

der Hauptsächlich. Obsidian, Bimstein fast Kieselerde mit der Namen obsidianischer Agat belegt.

Gebr. Hauptsächlich findet man ihn in Pfahlsteingruben, aus Liebt er selbst zu gleiten, aus Ast Spröde, wenn Feuerstahl kommt in ihn liegen. – Sein Gebrauch findet er sich auf der Insel theils in Amerika und, – in Tokayer Gebirge in Ungarn. Herr Ogwalt in Schlesien

78 Kieselerde
10 Thon
4 Kalk
6 Kali
2 Eisenoxyd
1,16 Brennstoffverlust

Bimstein – Pflanzen Magnet. – Metallglas, Opal, Asphalt, Madagaskar, Kiesel, Magnet – sie kommen oft mit Wälchen vor, oder wälchen zu Lager.

Fr. Prod. muß man Spec. davon.

Vibrirt sowohl bey dem Grünen Schalstein (Chlorit) als bey Magnetit ist ein ganzes Lang durch die Mischung, sein Strich erscheint, sehr glänzend und auch der Bruch mit einem silberweißen, metallisch glänzenden Grau überzogen.
Er geht in Eisenstein über.
Er schmilzt leicht zu grünen Schaum und zu einem Glase.

Drey und Vierzigste Gattung.

Pechstein.

Kleine Schmelz von Pechsteinen, wo man die glänzenden Blasen, die darin sind, sehen kann.

Farb. Seine vorherrschende Farbe ist unreines Grün, er geht aber einerseits ins Rote, anderseits, selbst ins Grün und Schwarz, ja selbst ins Blau — Aus dem Laucharüne geht er einerseits, theils in ein Lauchgrün, andererseits in Olive, Oelgrün, Schwarzgrün. Aus dem Oelgrünen geht er ins Lichtelbraune, Gelbliche, Hyacinthbraune, bis ins lichte Blaßgrau — Aus dem Schwarzgrünen geht er in Rabenschwarz, Grünlichschwarz, Bläulichschwarz, bis in ein schönes Purpurblaues Abscheidung.
Meist ist er einfarbig, und seine Farbe steht einer schmutzigen, selten durch Dunkelnde Farben, in verbleichten Zeichnung gleichen vorkommen.
Glanz. Fast stets stark, und die ganze Gebirgsmasse.
Der Glanz fettig ist er glänzend, bei Wenigglänzend, nur fettglänzend, das sich etwas dem Glasglanz nähert.
Bruch. Stark muschlicht, muschlig, und geht von ganz Grobmuschlig, bis Kleinmuschlig, das mit Uebergang zu Grobem Korn, auch mit Grobsplittrich genannt.

Zerfällt durch Verwitterung, auch sondern sich Gesteinstücke
Gest. J. v. N. Nicht selten kommt er von abgerundeten
Stücken vor, und zwar gewöhnlich von grosse, selten
grobkörnigen, die theils langgezogen, theils platten
durch sind, und platten, glänzenden, gebrochenen
Absonderungsflächen. Auch Verfärbung dieses und ein
plötzlich abgerundete Stücken, so daß er zuweilen dem
Schwerstein ähnelt, kommt vor. – selten dichte und
gänzlich abgerundete Stücke zeigt.
Meist durchscheinend, bläulichweiß bis an den Rand.
Zeigt halbfarbe und hart das Mittel halten.
Zerfällt leicht zu Sand.
Nicht sonderlich schwer = 2,372. Leichtes 2,272. Kerst. 2,362
So leicht schwer die Luft sehr leicht auf
Gr. Lth. Es macht die Hauptmasse des Porphyrs
Porphyr aus, wo er selbstständig Kuppen
einlagernd auftritt, z. B. bei Meißen in Zwischenschichten
Auch findet man ihn in den Porphyrs und Porphyrtuffen
in Sachsen. Zuweilen Hornsteinähnlich in ihn
oder Hornstein, wo es bisher gehört zu der Q.
und Kieselsäure.
Sehr schön findet man ihn in Schottland, Norwegen
in Ungarn, bei Schemnitz und Zobtenberg. Außer Kieselsäure
die Feldspat, Glimmer, Thonerde, Kieselsäure
Glasur, in Wasserkiesel.
Es gewinnen Porzellan und Steingut.

73 Kieser. mit Klapporate.
14 Thon
3 Kalk
1,75 Natron
8,50 Wasser
5,00 Eisenoxyd
0,10 Manganoxyd

Vier und dreißigste Gattung.

Perlstein.

Farbe. Meist kommt er grau vor, gestreift in
Roth, Schwarz und Gelb. Sein Hauptfarbe ist
lichte Rauchgrau, von wo es übergeht in Stahlgrau,
in Bergblau, – dann Gelblichgrau in Strohgelb
dann Asphaltgrau in Graulichschwarz übergeht.
Man trifft es nur gestreift, besonders der
Farben.
Gest. Gef. Hart und klingend, theils mürb, theils
bröcklig. Glasmürben.

Bey Gb. Weißer, glänzend und wenigglänzend, das Mittel haltend, von perlenähnlichem Glanze.
Bey der Bruch ist rauch, Kleinspat der abgesonderten Stücke nicht bestimmbar, durchsichtig bis W. durch an durch.
Bestehet in grossen, feinen unbestimmbarlich, stängelichen.
Gest. der. Ab. Er zeigt öfters Absonderungen eine die andere rechtwinklicht. Er kommt natürlich vor gewöhnlich bräunigen Stücken abgesonderten Stücken vor, mit glatten, runden Absonderungsflächen, diese Flächen, groß und klein Schwerspatkrystallbildungen an, die runden und ganze dicken und rauchbrüchig schaalichen bestehen.
Aber diese Absonderungen werden durch den vielfältigen Bruch in Grossen, unregelmäßig verspliedet.
Durchs. durchscheinend, und an den Kanten durchscheinend
Gallisert bei Bruch - 3
Strich.
Bey einer Luft zerspringlich 2,344
Nach plendenlich Schwere, der Leichter zerspringend.
Er schmilzt vor dem Lötrohre leicht auf, und wurde deshalb sehr gut Gerlich gefallen.
Gest. Er verfällt fast stets Blättern hervor zerspringen, und zerspringt auf eine eigene Art Krystalle, aber von anderer Formation, als das Blättern. Man findet es zu Gotha in Siberien, in Bayern, auf in Sachsen bei Freiberg, und in Spanien.

Fünf und dreißigste Gattung

Bimstein Pierre ponce.

Farbe. Er findet sich fast blau von grauen farben, und zum Gelblichgrauen, dieser Durchgang

79,75 Kieselerde
12,00 Thon
0,50 Kalk
4,50 Kali
3,50 Wasser
4,00 Eisenoxyd.

In mehrern Lagen, der Rechtbrüche, der Porphyre.

und Organen gewinnen, der Quarzigkeit und Quarzigkeitsbildungen sich nähert.

Abs. Gest. Sie bilden Langblättrig, und gerade ver.

Bes. Gr. Sie hängeblättrig ist der Bruch glänzend, von Perlmutterglanz, in Querbruch glänzend, von Glasglanz.

Bes. Der Hauptbruch ist dick und glänzlaufend Kreuzflächig, die Fasern dagegen nicht einander verwachsen, der Querbruch ist unvollkommen Kleinmuschlig, mit Daher und Unebenen übergehend.

Bes. Gest. sind undurchsichtig, schwefelgelb, Hellen Schattirung

Merkw. Ausgezeichnet und unter Kunstlos durchsichtig Hellfarbig, der Bruch und Fasergefüge unterscheidend Deutlich sichtbar.

Gesellig kommt Quarzgemengen.

Fasst sich rauh, scheint und mager an.

Gemenge

Es ist nicht 8 Arten von Kieselsteinen, die sich alle untereinander verlaufen, glasiger, farben, unreifen Glanz, ist von Farbe, und nimmt den Uebergang in Obsidian. – Grauwacke, farben, flachrichter, Bruch und Korn im reifen und im feinkörnigen, nicht. Kenntniß Fortgesetzt! flachrichtigen Bruch hat, und in Feldstein übergeht.

Porphyrartige. Sie kommt nur in Augen und Kieselsteinen vor. Der glasige geht in Fortgesetzt und dieser in gemeinen Kieselsteinen über.

Gestalt. Sie ist unbestimmt ungleichmäßig Abgerundet denn ob sie gleich die Kanten und Ecken, Sammelsteine, die sie dagegen nicht gleichend aus. Sie auch der Regarist Fundort und Poland. Größe Saturien in Angesicht Kinder so sich vorzüglich Sind. Ein Kennzeichen Sind sie zwei Zoll dagegen in auf großen Kunstlos. Gebirge. Sie und Fallt die Kieselsteine Fabrikgattung Kieselsteinen.

Man benutzt sie zu Pflastern.

77,50 Kiesel
17,50 Thon
3,25 Kalk
3,25 Natron Kali

Sechs und Vierzigste Gattung.

Prehnit.

Gattungscharakter. Grün und grünlich farben, perlmutterglanz, gespaltenes Korn, durchsichtig, hart, mit funkelnden Sterne, in mittleren Grade = 2,900 3,000 leicht zersprengbar.

Art 1.

Blattriger Prehnit / Blattrit Werner, / Tafel Prehnit / Kupfrolit /.

Der Namen d. Capitain Prehn.

Farb. Lich dunkelgrünen, in Grünlichweiß und Grünlichgrauen, bis Erbsengrün.

Arb. Gest. Lang, und breitblättrig / kupfrolit /. in geschobenen, dreiseitigen Tafeln, 2 vollkommen.

B. an allen Seitenkanten abgestumpft.

S. an den gegenüberstehenden, auch auch an den übrigen Seitenkanten abgestumpft.

hinaus entspringen, durch Ausstumpfung der Seiten. überstehenden, der gegenüberstehenden, übrigen Seitenkanten.

6 sechsseitige langliche Tafel

4 dreiseitige Seite, mit 2 Flächen, die auf den Seitenflächen aufsitzen, zugeschärft.

Zwischen den Zuspitzungskanten wieder abgestumpft.

Die Tafeln sind meist aufgeschichtet mit den Seitenflächen übereinander, so daß man bloß die Randflächen sieht, häufig etwas aufgeblättert, und dann Bauchig und convex.

Sie sind klein und mittlerer Größe.

Äußerlich glatt und glänzend in Perlmutterglanz.

Bruchblättrig, einfacher Durchgang.

Selbst d. Kennzeichen d. Gattungen, in d. Grundfläche, und angelegten Grundflächen.

das mit bereits bereits übergeht.

Bruchstück e. Gesteins unbestimmbarer, nicht sehr deutlich schieferartiger.

Gest. d. n. N. das von blattrigen, braun gefärbt und bituminösem, aber Risse, das von feinkörnigen, bräunlich, schwarz sehr verwachsen. Auch Geröllchen aber. Bl. durchscheinend

43,80 Kieselerde
30,88 Thon
18,33 Kalk
4,83 Wasser
6,66 Eisenoxyd

hart.

Lustgrün in einem

Mist sandartig schwarz 2,603. Gang

Gest. 8). Gerust wurde es von 4 Pfeilern aus Afrika von Cap de bon Esperance mitgebracht, es ist sehr schwer, in einem Art Mergel. Kreuzt sich es sehr auf Gängen der allerhöchsten, sonderlich. In Gesellschaft in den Kaupsteinen Algen, Thone, in Gesellschaft auch die Kristallisation. Schottland.

Art. II.

Tafeliger Bruch

Fast Gränzenreich. verwirrtes Mittel, zeigt Zwischen, und Aufgegrenzt, lichter oder feiner Anflug, durch Mischung, natürlichen Kristallisirt, – das Mischungsmittel mit äußeres Oberfläche.

Bruchst. Glänzend von Perlmutterglanz bis. Gerad und Kristallisirung aus einander Bruchend fabrig, das Lich einer mit Schwerstraßlig geht.

Bruchstück Zeichnung und Splitterig.

In den übrigen Kennzeichen wie. wenig Art. Es ist nahe mit dem Zeichen verwandt, schmelzt abgerundet aus den Kötzenen Stück, es bleibt fest und.

Blasenstein und Wetzschiefer auf

sie findet sich in Island und Schonen auf gedachtem Kupfer. – Zeolithen – d. blasenziehende d. Mineralsäure

Sieben und dreyßigste Gattung

Zeolith.

Von Cronstedt zuerst gesammelt und beschrieben.

Gattungscharakter. Es hat schwere, Nieren, zum Anschießen, aus dem Schmelzen, mit Polyrauschleitung gibt es in der Gallertartigen Auflösung. Alle seine Arten schmelzen durch die mehr oder minderen Grade des Kristallisationswasser zu sagen, Fossile hat das ~~wenigste~~ wenigste Wasser das wenigste. Seine vorherrschende Farbe weiß, der Bruch geschalen – Härte Grenze ohne eine aus die Schmelz = 3,134. specifische Abweichung.

Gehalt an Natron, der Bruch ist zu Zellen, auch blättrich, dichte, Mosaikartig – farbe gelblich u. grünlich, auch weiß.

Art 1.

Mehlzeolith

(Kleine unfühlbare dichte Zeolithe mit Fasern)

Fast. Gelblichweiß und Mittel zwischen Fleisch- und Bergrot

Art. Gl. dicht, zerbrechlich; als Kruste der andern Arten.

Bruch. Matt fast glänzend schimmernd.

Bes. Gestaltung kommt in feiner Zeolith vor, auch zartfaserig –

Bestand. Undurchsichtig. Durchscheinend.

Durch. Durchsichtig, kommt an der Kante durchscheinend.

Sehr rein,

Gewicht frey aus und magnet an.

Kreuzt
Kreuzt beim Kratzen mit der Nagel
feilt sich mit der andern Hand, die erst
ist Anhängsel derselben.

Art II.

Faserzeolith Mesotype. Hauy vereinigt hierzu die Annahme der Nadelzeolith.

fast. Gelbbleierzeit, Schwer Rothbleierzeit, und
letztere bis Fleisch ro. Zinnober. Auch
Gediegenes Zeit zu in Adergalt.
Bruch Gl. eben, in Gesteinen, Kleinierung mit
rauher Oberfläche, auch auch in Haarförmigen
Krystallen (Haarzeolith).
Glanz Gl. Glänzend, zum Schimmern sich
neigend, wie Perlmutterglanz.
Härte. Hart und Geschmeidig, bis mit Strahlen,
auch gerad und nebeneinander laufend Haarig.
Bestimmt Krystallform.
Gest. i. d. M. der Stein kommt vor Gang, bei
Kleinklüftung sehr mit kleinen Kalkspath,
Eisen. Kupfer, etc.
Wirkung auf Magnet.
Zerbrechen fast eine,
Kreuzt zerspringbar

Art III

Strahlzeolith (Stylbit von Hauy)

fast. meist Granulenweiß, selten auch Gelbbleierzeit
Schwer. und Kieselzeit
Bruch Gl. eben u. krystallisirt:
Es bestehen aus unendlichen Schichten Schalen,
wie dem Feldspath mit 4 flächen, oder auf die Seitenkanten aufgesetzt sind, Schwer zu zerspringen
die Zusammensetzung ist wieder abgestumpft
Oft kommt die Scala so dünn und breit,
daß der Bruch tafelartig ausfällt.

Abgerundete Scala, daß Gerad Fläche

Franckesche Stiftungen zu Halle

die Krist. sind äußerlich glänzend und glasglänzend, ist Gestaltung und Entstehung zusammengehäuft, ist so zusammen, daß man die Fundsorten, Grundsätze.

Bey Gg. Glänzend, von Perlmutterglanz.

Bey Krist. Entstehung oder Formgebung aufeinanderlaufend, theils unter einander laufend ~~theils~~, so daß es auf einer Seite auf Fadenzug, an der andern auf Blättrichzeugt.

Bey Krist. Theils durchsichtig, theils Durchdringung.

Gf. d. r. N. der Farbe kommt vor Grau und Farbkörnig abgef. Röthen, etc. die sich unter der, dämmerungen, nähern.

durch. Mark durchscheinend

Gelbfarb.

Theils.

Leicht zerspringbar

Nicht sonderlich schwer

1) Gewöhnlich Krist.

50,00 Kiesel Vauquel
29,30 Thon
9,40 Kalk
10,00 Wasser

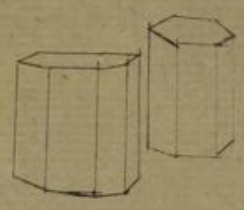
2,211 Kart.

Art. IV

Blaetterzeolith. / Stellbeit. Haüy tormalin

Farb. Krist. weiß, weißlich. Gelblich. Schwarz und Grünlichweiß. Farben Rothweiß, und auf diesen in Ziegelroth und falsch Tombakbraun.

Ast Gf. dünn, in Rhomboidalsäulchen, und Kreisförmig in



4 Seitigen Säulen, durch entgegengesetzt und der 8 seitigen geschobenen Säulen, mit abgestumpften schmalen Seitenkanten, Endflächen sind auf die schmalen Seitenkanten abgestumpft, und dann entgegengesetzt 8 seitige Säulen,

dann Verdreigeraden des Daches entgegengesetzt 8, sechsseitige Tafeln

die Krist. sind dünn, mittlerer Bruch. die Oberfläche derselben, ist glatt, und glasglänzend.

Schwarzgrünlich grünlich-schwarz und rostbraunlich Grünspan

Bot. Gg. Blattglanzen von Farbenwechselung.
Bot. Wollhaaren, Blättern, meist zerreiß Cremblattes, einfachen Blütenzweigen, zunächst der breiten Bastauflage der äußeren Schale.
Bot. Stiens. Mehrschichtig, Scheibenbildung.
Gef. d. i. Pl. der dabei Kunst ein, Gewebe, gewöhnlich Einbiegung, Falten, von Spaltöffnungen Rinden aus. Im letzteren Falle, schaltet diese dann das Gewebe-Spaltöffnungen Gewebe.
Blüth. der dabei ist meist sehr schwach Blüthenschwarz, die Brust. Halb durchsichtig, nach erst durchsichtig.
Halbbaum.
Lebist zerfressigbar.
Meist pendularis Stern, der Lichter nach Kommiren.

52,00 Kieselsäure
17,15 Thon
9,50 Kalk
18,15 Wasser
2,107. – 2,109 Kieselsäure

Gid. d. der Gattung des Gesteins

Der Gesteins findet sich vorzüglich in Flötzgebirgen, in Sandsteinen, und hier zeigt sich meist das Kieselgestein, als letzteres in der Blattkieselgestein als auch Kieselschiefer.
Es in Schlesien und auf der Insel Rügen.
In Tyrol findet sich der Kieselsinter in Blattkieselgestein — Auf einem Andreasberge Silbergange findet sich Kieselgestein.

Kohlen und Kieselgesteine Pattinson.

Kieselspath Cabinet, Analyse.

Kieselspath Kieselgestein
Auf Gth. Selten durch meist kristallisirt, und zwar in vollkommen, glatthlinsigen Kieselsäure

Strengspat und moleculares Schwerspat

Blätter ein und aufeinander gewachsen.
die Krist. sind klein, und durchsichtig, stark
glänzend
Bruch Eben glänzend von Glasglanz
Verh. Im Feuer fällt der Lichtbogen das Mittel
zuerst durchsichtig, blättrig und unklar.
dann weiß, den ersten Fluß wieder, dann
durchsichtig, nachher wieder weiß schmilzt und
zerfällt in, Kreisförmigen ab. Wenn
dann erfolgt eine Kugel ganz regelmäßige
Krümmung
Gest. Sp. Gew. über dem Wasser bei Temp.
erhöhung abgesondert 4 Brüche, die alle
sehr verwachsen und undeutlich sind.
durchs. Es unterfällt von durchscheinend, bis
durchsichtig ab.
Härtegr. Kommt härter als das Gewicht.
Nicht hinlänglich scharf 4,946
Gebr. Es ist gewöhnlich selten, und kommt mit
Gewicht vor.

58,00 Kieselerde
18,00 Thonerde
3,00 Kalk
10,00 Natron
6,50 Wasser

Acht und Vierzigste Gattung 6.
Crabasit.
Siehe Anfang zur Kieselgattung.
Krongs, Beitr. 1. Abtheilung.

Neun und Vierzigste Gattung.

Nadelstein / Mesotyp H.

Wasser enthält 5 und 5 Zeolithen

Gest. Quarzig- und Gelbbleierzart.
Aus. Gest. klar und krystallisirt.
in unterbrochenen 4 seitigen nadelförmigen
Säulen, mit 4 flächigen, oder auf den Seiten
flächen aufgesetzten, stark zugeschärften
Endspitzen, bestehend 2 Zuschärfungsflächen
und dann entsteht eine starke Zuschärfung.
diese Krystalle sind meist durch Verwachsung
zusammengehäuft, die Länge gestreift,
und lebhaft glänzend von Glasglanz.

Bruch. Glz. Schwach glänzend

Bruch. Der Hauptbruch ist schwach und ganz undeutlich blätterig, der Querbruch uneben, von kleinen und feinen Körnern.

Gr. S. G. B. Es bildet schwache abgesonderte Stücke, die meistens in grob und gerbbrüchige zusammengeballt sind.

Durchs. durchscheinend, in Krystallen halbdurchsichtig. Ganz durchsichtig.

Gelblichweiß

Grünlich,

Fast schwarzlich grün,

Von Frankreich. Bretagne

Fünfzehnte Gattung

Kreuzstein. Harmotome. H.

Feuer. Graulichweiß.

Durch. Gl. Vollen oder gar nicht durch einen Krystallschnitt.

Die Grundkrystalle,

durch sind rechtwinklich tafelartig, sehr breite Säulen mit 4 Flächen, die auf die Seitenkanten aufgesetzt sind, gleichschenklich. Durch Kreuz sind rechtwinklich über Kreuz nach Kreuzstellung durchwachsen gewachsen, so daß sie eine gemeinschaftliche Axe zu Zusammensetzung haben, und daher die 4 breiten Seitenflächen, 4 rechte einspringende Winkel entstehen.

Kreuzsteine. Es bestehen aus lauter Zwillingen.

Diese Krystalle sind klein und aufgewachsen, glattflächig, doch haben die schmalen Seitenflächen 4 durch Streifung, und deshalb glänzend.

Der Gr. Stamm glänzend, von einer Mittel
zwischen Glas und Karmoisinfarbe
Das Blatt dunkel grün und kleinwürflicht
abgezehnt.
Durch. durchscheinend, an einigen Beispielen
und Halbdurchsichtigen abgezehnt.
~~Durch. durchscheinend~~,
Halbfest, dem Gewicht, nachgebend,
Bruch zwischenspringend
Mit hundertlei Farben – Q. 355. St.
Lebt. Im Bodensee auf Gegen, von so
hoch liegenden Niederschlag zeigt.
Feuer zu Kaysberg
Andere Reihe d. ~~Observ~~ Schwarz
enthält 10 St. 6 Observat.

Ein und fünfzigste Gattung
Lomonit (Beolith efflorescens)

Der Name hat er von seinem Entdecker.
Fasr. Milchweiß
Bast. Glas.
Der Gr. Glänzend wie Karmoisinfarbe
Das Blättrig, mehrfach, durchgangs, das
aber nicht leicht zu ist.
Bruch Muschlichtbrüchig
Gst. d. St. Von grob und klein körnig
körnig abgesonderten Stücken.
durchscheinend in geringen Grade
Bruch zwischenspringend
Sehr rauh.
Mit hundertlei Farben.
Zerfällt ausgemein leicht in ein feines

69 Kugel.
10 Zeon
18 Schwerd
15 Mesh

Hauer hat sie genau untersucht, und gefunden
das unbekannte Verhältniß d. Theile
und gefunden.
+ ist nur der geringste Anfang.

Gut 49. Er ist in den Bleigruben von Bassi
Sardinien gefunden worden.

Zwey und funfzigste Gattung.

Schwefelsteen (Pyrit)

Seinen Namen hat er von der Eigenschaft Funken
aus den Feuersteinen
zu schlagen.
Farb. dieses Gebildes ist strohgelb.
Glanz dabey.
Bruch eben, splittrig, von einem Metallglanze
Glas und Perlenmutterglanz.
Bey der Einsprengung nicht bestimmbar, der
Gebrauch dieses von seinem Korn.
Gestalt u. A. Er kommt von sehr kleinen und grossen
Klumpen abgesonderten Kristallen, wie der
Hyacinthen bevorzugt vor. Die Spaltung
scheint ihm vorzüglich, die Absonderungs-
fläche derselben ist die dem gestreiften
und glänzend.
Unterscheidung
Gelbfarb und Gewicht das Metall
unterscheidet Einst gestreiftes.
Einst hundertfach etwas.
Auf glühenden Kohlen knistert er.
Anwendung Die gegenwärtige Vortheilen ist
nicht bekannt, insbesondere ist er in
Gebirgsarten eingewachsen.

Gegenwärtiges Mineral ist [illegible]
und [illegible] [illegible]
[illegible]

Drey und funfzigste Gattung.

Natrolith

Farb. Gelblichweiss ordinär, und hellgelblichbraun

[illegible] einer Stirn finden, sich [illegible] [illegible] [illegible]

3. Der Metalle, von seinen Kohlen, mit welchen Ihr es
Neigung zur Krystallisation bekömmt.
5. Bestimmt Metallglanz, nicht sonderlich schwer
kantig.
4. Aus Gyl. durch angeschossenes in feinst seltenen
Fällen nur krystallisirt.
2. Der Gg. ~~kaum~~ glänzend, fast schimmernd
durch. Kaum an den Kanten durchscheinend,
hart ein Halbspat.
Gewicht,
Nicht zerspringbar.
Nicht sonderlich schwer, der mittlere Gewicht
der Alten kommen ihr nahe der Namen Sylvia
ein Freund die angeschossenen Krystallchen
Gestalt für Gold.
Gelb. Sie findet sich in Ungarn, Kalkspatt,
in der Tartarey, bei uns Kaiserlich. – Auch
in der Rheinischen Kreise. – Man bereitet
Ultramarin aus ihr. – Sie geschieht
wieder verkauft.

Fest und feuerbeständige Salzen.

Lazulith.

Fast Farbig, ein Himmelblau.
Aus Gyl. Sie kommen dieser Marter, angeschossen
ein in rundlichen Gestalten, die
Farbe Farbe Sulfur gar schwer.
Der Gg. kaum glänzend.
Der Bruch ungleichkörnig blättrig, Gran
bricht dicht ein Kanten.
Zerspringt. Unbestimmtes scharfkantig
durch. An den Kanten durchscheinend, fast
und durchscheinend.
Halbspat
Gewicht,

S. Journal d. Chemie u. Physik. T. 2. 104
u. Crookeschr Tractatus 1808. 230.

Sydorit. Lichte Leisten u. Schmelzkuchen — Arol, eingesprengt, krystallisirt — Cylinder, Pyramide.
Glanzgrad u. Glättung (d. Krystalle),
by. Unterscheidung
by G. Schwerspat — Bronzing abzöpfel.
Mind. — Hallspat
— fr. Schmelzfluß mit Borax, Kalkspat u. Flußspat, by flacher — Bronzing. — fr. gepulvert mit zu Lapilli,
Sprödigkeit des Feldspaths.

Kiesel pendrolig Schwer
Gehalt. Es ist dem Kieselstein verwandt, es kommt mit Quarz und Glimmer zu Vorsen in Oberösterreich vor. Auch findet man es bey Bärbach in Salzburgischen.

Sechs und funfzigste Gattung.

Feldspath apyrotat. **Andalusit.** (Hallspath.)

Micafilith de la Brunne
Stanzait de la Fleur.
cf. über diese Verwechselungen u. Neuaufstellung der Berg u. Hüttenkunde v. Mohs. 1ter Band 1ter Theil.

Farb. Fleischroth, das zwischen ins blaue fällt
Glanz Glas. Harte, krystallisirt, in gänzlich rechtwinklichten 4seitigen Säulen, deren Endkant. Flächen etwas mit Kieselerde ist. die Kanten sind mittlerer Härte, leicht zu hinzerschlagen.
Bruch Glas. Glanzart, dem Kieselglanzartig hey nähernd, zwischen dem Glasglanze.
Bey Blättrig, aber etwas unvollkommen, zwischen dieser und rechtwinklichten Schiefrigen, parallel der Seitenflächen der Säule. Quarzbruch nähern sich Spuren Bors.
Bruchstück. Unbestimmtekantig.
Undurchsichtig
Zwischen hart.
Kieselpendrolig Schwer, zu mittlerer Grade Spröde, leicht zerschmelzbar.
Es ist mit Feldspath verwandt, aber durch Farb, mehr Härte u. Schwere, dann minder vollkommen Bruch, Unterscheidet. Durch Spröde kann man es gleich Corund. Es spricht mit Harzspath, — Feldspath apyr. Lt.
Zu Ex. Man spricht es mit Quarz und

Bei Herzogau in der Pfalz, in einem Granitgange, in Granitgebirge.

Glimmer in Granit und Granitgang. in Gneuß
Porphyr. porez – porphyrum – porphyrites – porphyre

Leichte und Kieselsäure Gattung.

Feldspath.

Spez. Gewicht weiß farbe. Reißt das Glas und Stahl. Schlägt Funken, wenn er krystallisirt vorkommt sind die Gestalten rechtwinklichte schiefe oder schiefe Säule. Der Bruch ist blättrig, splitter dunkel ganz, rechtwinklich sich schneidend. die Bruchstücke sind meist oder einigen regelmäßig schon beschaffen. Meist durchsichtig, einen durchsichtig, und halbdurchsichtig, fast nicht feuerfeste Masse, 2,550 – 2,700

Art I.

Adular Feldspath rare

Weiß in mit Opalescenz Schimmer farbe Mondstein.

Er hat seinen Namen von Berge Adula in der Schweiz, wo er häufig gefunden wurde.

Farbe. Seine Hauptfarbe ist grünlichweiß, selten gelblichweiß, und milchweiß, theilweise von Harzglanzes auch Perlmutter.

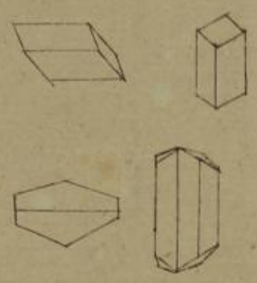
Selten weiß zeigt er einen Silberschein (Mondstein).

Er inclinirt oft.

Auf Gest. dark, oftere krystallisirt

Rhomboidalkrystallisation. Gestalten schiefe Säule, an der Fläche fleuch zugeschärft die Seitenschmalflächen auf die stumpfen Seitenkanten aufgesetzt. Hierauf aufsetzt:

Schiefrhombische Prismen gegen die Stumpfkante.



5 Rhomben, wenn 2 ebenso gegenüberstehende Rhombenflächen fehlen.

3 Sechseitige Säulen, wenn die sechsten Seiten allgemeinst sind. durch Wechsel von 6 abwechselnd gegenüberstehenden Hexaederflächen entsteht die rechtwinklichte sechseitige Säule.

Es gibt auch dreiflächige Krystalle

3. Zwillingskrystall, wenn 2 sechsseitige Säulen der Lage nach in einander geschoben sind. diese Krystalle kommen entweder Gruppen Gruppen und sehr Gruppen vor, oft drängen sich die Seitenflächen der Säulen fast in die Länge gezogen.

Ausserlich glänzend, von Glasglanz, theils zum Fettglanz, theils zum Perlmutterglanz neigend.

Bruch: Der Hauptbruch ist flachglänzend, der Querbruch glänzend und wenigglänzend.

Der Hauptbruch ist gerad und vollkommen blättrig zerklüftet, dunkelgrau, ins weissliche fast übergehend. man geht parallel den beiden breiten Seitenflächen, die unter den spitzigen stehenden Hexaederflächen, gewöhnlich werden, diese Glanz von einem unvollkommen ~~blättrigen~~ blättrigen geschieht, so dass schmalbreite Bruchstücke entstehen. der Querbruch ist rau und unvollkommen muschlig.

Spl. v. u. M. Es zeigt sich Anlage zu dick und gerad spaltig abgesonderten Stücken.

Ungef. Halbdurchsichtig und durchscheinend.

Hart: doch nicht zu sehr hohen Grad.

Spröd.

Leicht zerspringbar.

Nicht sonderlich schwer, das Leichte sich nähernd — 2,550

Gröbl. Es kann ausgezeichnet in den Schreibzeugen und Setzkästen allgemein dienen. der Mineralogen kann mit ihm Furchen und Striche und ausführen

Bestandt. Kiesel-Magnesia
20 — Thon
7 — Kalk
14 — Kali

bis zieht gegen das Licht gehalten, fleischroth.
Herr Auch über in Fuchs Werke Glasurk Sonnenstein
oder Sonnengold, mit angemerkt worden,
das er sehr schwierig zu bearbeiten und Bilder durch
Cementation ist. und einen solchen Schein giebt.
Ich weiß, kommt er sich als Gefärbt.
Das Bilder erscheint sich zu den übrigen Arten
des Feldspaths, wie das Bergkrystall zu den
Arten des Quarzes, d.h. es bezeichnet den Fall
Angebosenarten am Ausgezeichnetsten, und hat
das meiste Kristallisationsvermögen.

Art. VI.

Labrador. (Feldspath opalis)

Farb. Meist grau und Asfgrau, in Rauchgrau, lichte
und dunkel. ~~Farben~~ Farben lichter, Abendrothgrau,
mit Gelblichgrau abwechselnd. Stellenweise zeigt
es bunte Farben, die verschieden sich zeigen,
wachsen nach ihr gegen das Licht und das Auge fällt.
Abbrechfläche aber zeigt es meist gelb in Grünen
farben, der Bruch derselben glänzt mit Veilblau
in, zeigt durch Lupe. Perlmutter Veilblau in
Schmelzblau, wo es in Ochsen, Schmelzgrün Olivenen
Grün. Strichfläche fettig und Fettigglänzend, zieht
in Schwefelgelb, Strohgelb, Bernsteingelb, Honiggelb
und Zeisiggrün, wo es wieder in Veilblau
aufhört. Aus beiden Farben Eisen hervor
geht. - Diese Farben Eisen Theil zeigen,
Theils zusammen vor.
Arb. Ist Kann durch Pulverisiren in Gefärbten
Ton Glänzend, Glasbruch Fettigglänzend.
Bruch Muschelbruch vollkommen splittrig, Gemengtheil
Ausgangs. vorherrschend Theil schwierig, Der
Härtebruch dicht, rauhen Theil vorherrschend,
Selten Schwerbrüchig Bruchstück,

Gestalt u. s. w. Es kommt von Grönland gewöhnlich eingeführt. Einige wenige, selten, dient zu gewöhnlichen Ausschmuck

Reichhaltiges Schwer – 2,650 – 2,660 W.

Kenntnis der Art wenige.

Geb. Wahrscheinlich ist er in Angermünde angenommen und die beiden ersten Schwer von Fundinger, der Bernstein zu sein, zu sein, da er sich immer in Geschieben an Bernstein findet, ~~zu dem Fundinger~~, und daß Fundinger mit in das Mittel bei Frischhaffgeschlagenen Bernsteinen, bloß aus der Bernsteine zu sein.

Die Hauptfundort ist die St Pauli Insel bei Labrador, wegen aus der Norm, wo man sie mit Geschieben von Labradorischen Hornblende findet. Außerdem sehr schön an der Küste von Nordamerika, in Jagermannland in Carolina und Norwegen.

Die Schwer werden als Ringsteine getragen.

Art. III.

Gemeiner Feldspath

1te Abänderung

Frischer gemeiner Feldspath.

Farb. Hauptsächlich weiß, als Grünlich, Gelblich Röthlich Bläulich Rothgrünlich. Aus den Grünlichweißen gehört in Schaf. Apfel und Bergsegen. — Aus den Grünlichweißen in Eisenkiesgrube und Bergsegen, — Aus den Rothgrünlichweißen in Fleischf. Bergsegen und Eisenkiesgrube.

Abs. Eig. Meist derb und eingesprengt kleinkörnig in Geschieben, selten aus Krystallisirt. Der Derb ganz in der Form eines Adlers, und daß die Steine sich fallenweise findet, und sich gut Tafel macht.

Farbe Gz. Hauptkörper glänzend – Oberkörper wenig glänzend.
Farbe Hauptkörper vollkommen blattweiß, ganzfarbig,
Oberflächenglanz. vorherrschend weiß schimmernd. In fol
dem, Abänderungen ist es eine blaßrote blättrige
der Hauptkörper ist dicht und derbe.
Bruchstücke. Mehr oder weniger deutlich rhomboidalerst.
Gst. d. u. St. der dabei gezeigt meist grob, grob
und kleinkörnig abgef. Bruch.
durchsichtig. Sp. 2,345 – 2,590 Karst.
Strich wie Adelerz.

66,75 Kieselerde. Rose
17,50 Thonerde
1,25 Kalk
12,00 Kali
0,77 Eisenoxyd

Grd. d. St. Es constituirt mit Galmeyglimmer, als
Grund, Gemengt. Bestandt. Gränzlager – Auch in
Porphyr, porphyrähnlichen und in Gängen, sehr selten
vorkommend. – Lichtweiß ist es mit Bergkrystall
durchwachsen, welches in Hauptkörper, dieselbe Farbe
wenig mit Schwefel bezeichnet, Tafel gebildet.
/Schriftgranit/ Man kennt ihn zu Fran
zellau, Fahlenbach. /Petunze/
der schön grüne /Amazonenstein/ aus Sibirien.

2s Abschnitt

Aufgelöstes gemeines Feldspath

durch Auflösung des gemeinen Feldspathes mit
Flußsäure, welche das Kali wegnimmt. – Geht
in Porzellanerde über.

Farbe. Gelblich und Röthlichweiß.
Gst. Gst. dabei. ungeschrumpft, gemeiner Krystallform,
wie weniger. der Krystall eingewachsen.
Farbe Gz. Wenig glänzend und schimmernd
Farbe. Mannichfaltiger, blaßblau, geht bis ins
dunkle, von einem Mittel zwischen Weiß und
von einem Roth und Grau.
Bruchstücke. Unbestimmteckig.
Gst. d. u. St. Schwerer zeigt es noch Anlage
zu Körnig abgef. Bruch.
durchs. Wenigen der Kanten durchscheinend
zum Theil undurchsichtig
Härtegrad. 10 Wenig
Milde.

von Kriegbach u. Kaisersteinbruch

Die blaue wird zu den Schleifsteinen verwendet, Lazulith (v. Kaiserstein bruch), und das erste mit Kreide

Anal. W.

Dichter Feldspath

Farb. Blau Mittel zwischen Himmel- u. Schwalbenblau Grün – Apfelgrün – Weiß Graulich Rothlich Graulichweiß – Grau Graulich- und Blaugrau – Roth, das Mittel zwischen Fleisch- und Blutroth.

Auf Glas. Glatt, eingesprengt, auch in grünen, weißen, roten Körnern, in blauen eingewachsen, spröde, Splitter, kristallisirt

Bruch Glz. Wenig glänzend und schimmernd

Bruch. Regelm. rechtwinklichte Absonderungen, es splittrig zu sein, es ist aber fast stangenförmig, oder aus kugelförmigen blättrig.

Bestand. Unbestimmtartig, gemeinig schwankend, vielfach

Hart. In grossen Stücken

Muss sonderlich schwer zerspringen.

Muss sonderlich schwer.

Gebirg. Es kommt meist in Gebirgsmassen und Gebirgslagern vor, wie in Steiermark, Kärnthen, Tyrol, auch in Sachsen zu Zerbst, letzteres in Grünstein-Schiefer.

Mit splittrichten Quarzen hat es viel Aehnlichkeit.

(Das blaue findet sich zu Kriegbach in Kärnthen, mit Quarz und Glimmer, sowie am Kaiserbruch das Rothe in Schwaben.

Gattungen

Natrolith

Variolith

Farb. Grünlichgrau bis weiß, auch bläulichgrau, bräunlich und Grünlichweiß.

Glas Glz. In runden Kugeln, in einem Gemenge von Glimmer und Hornblende eingewachsen, das in Gestalten, weil sie strahlig sind, ist die übrige Masse, gleichsam wie hervorsteht. / Blatterstein.

Bri. u. Bri. Gl. Hauptblättrig und ebenso spaltbar
schimmernd.

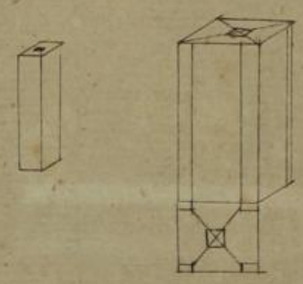
Hart.

An den Kanten durchscheinend.

Sonst wie dichter Feldspath

L. G. Italien, Schweiz und Frankreich.

Auch die Insel gehört hierher.



Art. V.

Hohlspath / Chiastolith. Macle /.

Farb. Grünlich. Gelblich. Röthlichweiß. Graulich.
weiß, in Braungrau. In Bruchgestalt ist Octaeder, s. Molecuhl Zahlenverh.

Arb. Gl. Oft krystallisirt.

in rechtwinklichten Säulen, einzeln aufsitzen, hohlen Säulen, die Ausfüllung mit Thonschiefer ausgefüllt, oft bemerkbare Feldspathkrystalbildung.

Bruch. Mittlerer Bruch und kleinkörnig.

die kleinen Blätter in der Mitte ausgefüllt, die grossen aus gegrenzt, und die Seitenkanten fest und ausgefüllt. Spaltbarkeit schimmernd durch Zusammenfügung gebildet.

Bri. Hauptbruch blättrig, parallel den Seitenflächen, der Querbruch nicht gut bemerkbar. 2,325. Kenngott.

durchscheinend.

Hart.

Grade. Roth in Metamorphosen, einzeln aufsitzen. die grössten in Nasse Dreiecke, die mittleren in Sechsecke, die kleinen in Trapezoeder.

Sie sind mehr oder weniger aufgelöst

Acht und funfzigste Gattung

Scapolith

Scapolit 1, Dichter – 2, Nadelfor mig. – 3 Spaltgit.

1, der dichte Zeugelarty, Granlichgrün, – mittl. Ex. unvollkommen blättrig, regulär dem Glimmer
2, die faserige, Nadelformig (Bergmann) Gewöhnlich erst, grünlich grau, Glasglanz, wenigglänzend, perlmutterartig, Ex. Cylinder, Prismen nebeneinander laufend, fasrig.
3, Nadelformige. Hier hat die meisten blättrigen Bruch, die grösste Farbenspielt – (Vol. A. der Werner'schen) die Farbe des Kristalls ist nur oft 3 fach zugespitzt, es liegt 2 kommen ist eine 45° auf einer andern Seitenkant aufgesetzt.

Ex. faserige 43 K.
27 Thon
7, Talk
13, Kalk
3, Eisenoxyd
4,50 Braunsteinoxyd
3,50 Natron

Scapolit.

Hat den Namen von seiner Verwandtschaft in Blättern fast Granlich, Gelblich Graulichweiß, und dieser Grünlichgrau.

Aussehen. Glas, fast wie der Kristallisirt. in langen, dünnen, Nadelförmigen, wenig geschobenen, fast rechtwinklichen, 4seitigen Säulen, wo die Fortkristallisation nicht bemerkbar ist, und die dünne gestreift sind.

Aufbruch. Hält an das Mittel zwischen glänzend und wenigglänzend zu Perlmutterglanz.
die Bruchst. sind oft Blätterförmig, unter einander laufend, durch einander gewachsen, aus der gemeinen Spat.
die Bruchst. sind mittlerer Größe, bis sehr klein.

Ex. Unvollkommen, blättrig, nach einer, dem Zweigang aus der Länge der Säule gehend, und stets deutlich, außerdem scheint noch mehrere parallel mit den Seitenflächen zu laufen, wenigstens sind rechtwinklicht.

Ex. Glz. Wenig glänzend zu Perlmutterglanz.
Durchsichtig. Halbdurchsichtig.

Gst. d. äußl. K. das dabei zeigt eine aus grauschwarzlich ablegendem Weiß.

Durchscheinend
Sehr leicht zerspringbar.
Hallbart, fast hart
Spröde,
Nicht sonderlich schwer, dem Gewicht nach kommend. 3,400

Gestalt. Es scheint sich in Kugelgestalt

8,

mit Kalkspath, Feldspath, Quarz, Glimmer, und Magnet Eisenstein, aus dem Arendalsche herstammend.
Es verwittert leicht, schwitzt aus dem Lothrohre, blüht, wird dann mit ihr zersprengende Arctiert, von dem es sich durch Farbe, minderen Härte, minderen Glanz und unreinen deutlichen Bruch unterscheidet.

Neun und funfzigste Gattung.

Arctiert - /Wernerit/.

Name von Stockholm, in den arctischen Ländern.

Farb. Grünlichgrau, oft schon in Lauchgrün übergehend, gewöhnlich der Spangrünen nahe kommend. Die Krystalle aber bei weitem häufiger von reiner Mittelfarbe zwischen Smaragdlauch und Palmengrün.

Krys. Gest. Dach und Kristallisirt.
in geradwinklichten 4 und 8seitigen Säulen, mit 4flächen abgerad. stumpf zugespitzt. die Kanten sind oben und unten zugeschärft.

Tex. Gest. Glänzend, von Fettglanz der sich zwischen der Perlmutterglanz nähert.

Bruch. Abgerissen blättrig geradflächig, durchgangs, rechtwinklich sich schneidend. (Fast eine Spaltung, als die Spaltbar liegen zwei Richtung)

Bestand. Unbestimmt.

Gest. d. u. N. das Dach zeigt Quarz und Lauge. Körnig abgef. Kiesel, stark verwachsen.

Verhältnisse
Gest. in mit sehr Grad
Nicht sonderlich schwer, dem Gewicht nach eisenhaltig = 3,600. W.

Ind. Es findet sich zu Arendal in Norwegen, mit Feldspath. Es verwittert leicht an der Luft. – Schmilzt vor der Lötzrohre mit Aufschäumen.

51,00 Kiesel – Erde
33,00 Thon
10,25 Kalk
3,50 Eisenoxyd
4,25 Wasserstoffoxyd

Granit.

Syn. Granites, Granum, Haidstein (an Gang) Griebstein, Kalkpuston. Moorstone der Engländer. Ur- u. Urbergangsgranit. (Roche feldspathique des Hauy.

I. Benennung des Urbergangsgranit.

Der Granit ist ein gemengtes Gestein, das aus Quarz, Feldspath u. Glimmer besteht, die in körnigen Gestalten mit einander verbunden sind; es gibt Krystallinisch vorkommen, das sich bisher in der Platten u. selbst in dünnen Schichten zerlegt; andere Varietäten zerfallen nicht so fest mit. diese Gemengtheile sind meist krystallinisches Ganzes, es mit einander verwachsen, es ist daher gleich zeitiger Entstehung.

Das Verhältniß der Gemengtheile, in Rücksicht der Quantität ist sehr verschieden, in Ganzen ist der Feldspath der vorherrschende, (daher auch der Hauptnamen) der Glimmer der einzelnste vorherrschende; dieses erleidet aus Ausnahmen; zuweilen wird einer oder der andere Gemengtheil mehr oder weniger gänzlich abwesend, so daß er endlich fast ganz zu fehlen scheint, eine ganz dieses aber nicht durchgeführt ist und sonst dieses Gestein keine Abweichungen zeigt, kann man es nicht als eigentümlich betrachten. das französische Granum Bragniart, in seiner Classification der Gebirgsarten nennt es Feldspath u. Quarz, und bloß aus Feldspath u. Quarz bestehend Pegmatite, so findet sich bei Limoges bei Bayonne ꝛc. findet; andern nennen dieses Muttergestein, die sich auch in Valenciennes finden Halbgranit; aber soll nicht mit Recht, da man in dem Granum, einer nicht nicht das Allgemeine sehen muß. — der Feldspath u. Glimmer ist fast stets blättrich, der Quarz hingegen fast krystallinisch, indem er nicht in nicht vollkommen entwickelten Krystallen, der Quarz nicht in abgerundeten derben Körnern. In Rücksicht der Farbe, kommen weiß in grauen Verschiedenheiten, der dieses hängt ab, von der Farbe der einzelnen Gemengtheile.

Im Ganzen zeigt der Granit ein grau farbig. Der Feldspath ist meist weißlich, das sich auch in fleischroth in gelblich u. graulichweiß, selbiges in grau ins Grünliche ∓ – der Quarz ist meist spielend durchscheinend, u. geschlechtlich grau, oder milchweiß, fast stets durchscheinend. Der Glimmer bildet gewöhnlich Flecken, es zeigt die größte Abwechslung in den Farben, grau u. schwarz ist die Farbe, selten ist er weiß oder braun, selten schwefelblaßroth.

* wenn er grün ist, so bildet er den sogenannten Amazonenstein. Meist ist er blaßgelbgrün, selbiges wird oft als Adular.

Im Allgemeinen der Granitgattung ist der Granit nun sehr mannichfaltig; es wechselt von sehr grob u. grob körnigen bis zum kleinkörnigen; letzteres scheint in neuern Zeiten häufiger zu haben, als ersteres. In Hinsicht der verschiedenen Größe des Korns, ist er nun gewöhnlich gleichförmig körnig, wenn die Gemengtheile in der Größe meist sich nur wenig abweichen, was aber selbiges der Fall ist, oder in entgegengesetzten Fall ist er ungleichförmig körnig, wo man gar nie Gemengtheile bemerkend hervortritt, bald der Glimmer, bald der Quarz, bald der Feldspath sich in größern Massen ausscheidet. Der Granit der so ausgezeichnet grob körnig ist, findet sich z. B. in Sibirien, aus welchem man der Glimmer gewinnt, der unter dem Namen des muscovischen Glases bekannt ist, es so häufig auf in Sibirien, es sind, als fast fensterscheiben gebraucht werden, u. als Tafeln zu unseren Oefen gebraucht werden; in diesem Granit findet sich in Brasilien, wo der Glimmer als Lepidolith modificirt sich findet. Auch der Feldspath tritt nicht selten in sehr großen Massen hervor, selbst in Krystallen, die wir in Baiern u. Neu Amerika zuweilen antreffen, sind Lang u. oben so breit ist; auch der Quarz ausgezeichnet ist sehr weißlich, u. bildet dann, wie der Feldspath zuweilen auch größer wird, riesenhafte

† An Fürstenhof findet man die kleinkörnige

Lagen,

Noch merke andern Eigenschaften hat der
Granit die Benennung dieses Gesteins das, daß
gesetzt z. B. der sogenannte Schriftgranit
oder das was die Lapidarischen Brüder, oder
pierre hebraique genannt wird, oder das
meist schwarze, oder dunkel rauchgraue Quarz
liegt in fadenförmiger Gestalt in einigen
feldspatz mit etwas schwarzen Glimmer,
wenn man dieses Gestein durchschneidet, so
Tübereit flächen
ist man diese Figuren sehr hübsch
so haben sie diese schwarzen Figuren auf
den einzelnen Gemeinen Absonderungen und
hebräischen Buchstaben, so daß man wirklich
ganze hebräische Worte darauf findet,
daher der Name; diese merkwürdige
Gesteinart findet sich theils in Siberien,
wo der Quarz an schwarzen, wie weiße es
Nicht selten an schönen sind, theils auch
den Gebirgen Adonschelon in Kurdis,
auch der Vorkommen Insel Arran, wie
Pallas in s. Reisen aus Tabreitz.
Merkwürdig ist auch die Abänderung des
Granits, wo d. Insel Arran, so in Schottland
steht wie Eisenstark in Pallas, wo der Quarz
feldspatz u. Glimmer aus auseinander lau-
fend schmaleigen Gestalt haben. – Grün ist auch
der feldspatz nicht selten, bekommt blättrig

Nun selten wird die Benennung des Granits
gesteins geschieht, durch geschnitt, andern
die gewöhnlichen Gemengtheile ausmachen als
Gemeinen nicht vorkommen, in welchen Gneisstein
feldspatz krystalle, die meist unter gar
färbt sind, wie gewöhnlich als gewöhnlich
Gemeiniglich krystalle wie 2 breiten Ecken
Kreuzen bilden gewöhnlich eingemengt
sind; sowol findet man bei Eisenstark,
bei Carlsbad in Böhmen, in Mähren in Schlesien
bei ꝛc. Statt solche nennet hat man
durch Granit gewöhnlich und Gne-
ist gewöhnlich genannt
auf ähnliche Weise ist der Granit nicht

selben unterm aufmerksamkeit Gemengs
theils eingemengt, diese ist vorzüglich folgend.
1, Schörl, der am häufigsten in so beschaffen, es hat
bemerkt in ihr vorkommt, er unterscheidet theils durch,
theils kristallisirt, einige selten vorkommen
zu selbst in Stralle des Glimmers, es stehet in
sehr enger Verwandschaft mit demselben
fast in allen Gebirgen kommt dieser häufig
gemengt in Granit vor, besonders in der
2. der Gemeinst Porphyrity in Böhmen, Sachsen etc. selbst ist
3, Chlorit, ist aber so häufig besonders in der
Alpen, er unterscheidet auch nicht in Stralle
des Glimmers und ist in sehr starken Kegeln
des Bergkristalls
3, Pekrine ist Hornblende in dem Granit, in
in Salzburg gefunden, in einigen Stralle Glimmers
Pekrine auch
4, der aber der Granat (in bei Zeyer,
freyberg, Wadenmais ꝛc)
5, Strahlstein, (wie in Bohmen in in der alten Land-
witz)
6, Gemeine Opal (in Eibenstock)
7, Apatit (bei Johann Georgenstadt,
8, Flussspath (bei Zeyer)
9, Smaragd in Sumatra
10, Schörlartiger Bergall (bei Eibenstock)
11, Demantspath in Nord America
12, Axinit
13, Zeolith, (bei Wunsiedel
14. Scapolith.
Amianth (in Schmiedeberg) der Specksteine - Granit
Mineralische Fossilien.

1, Zeunstein findet sich häufig, so bei Zeyer
in Steyer, in Jenisweide in Sachsen
2, Schwefelkies selten.

II. Standhaftigkeit des Granits

1. Schichtung. Der Granit erscheint unschichtig und zeigt bei den Beobachtungen die nicht bloß sehr gewaltsamen Abspaltungen, unregelmäßig, unregelmäßig gewaltsamen Freiwerden, bildet aber häufig Linien und ist auch gestreift aber es fällt meist schwer die Schichtung zu erkennen, die gewöhnlich nur sehr geringe Mächtigkeit hat, höchstens zeigt sich Schichtung; wenn sie geschieht ist, so zeigt sie die magnetinischen Minerien und Felsen. Meist liegen die Schichten senkrecht, das heißt sie stehen senkrecht † über einander, und mächtiger die unregelmäßigen Gewalten und mächtiger Schichtung ist die Schichtung. Wenn sie nicht kommen, sind sie da, wie in der Oberlausitz zu Schmalkunkenge, entfernt, denn Schichtung und fast keinerlei Granit mit ihm, dieses reines grobkörniges ist; aus 5 den Algen zeigt sich von 5.6 in Chamnitz Hal der Granit in Schichten zu 2", wenn er an andern Orten Schichten von 60 fast bildet. andern

† wie Lagerung Kopfes unter einander, wie in S. Stadt

2. Absonderung; die Wenigkeit Absonderung zeigt den Granit selten, wenn sie erfolgt ein sehr unregelmäßige, auch hat man Beispiele auf der Schwarzkopf in Schlesien in Bohmen bei Carlsbad, in Sudamerika, in den meisten Orten geschieden, wo der Granit durch unregelmäßige Klüfte in Stücke zerfällt wurde; Gerölle. Ist die mäßige Absonderung, wo der Granit in regelmäßigen Teilen zerfällt steht, und sich auf und von einander absondern, so findet man Rest an Ganz, es muß bei gleich der Namen des Granites dafür gebraucht, weil auch der Felsen sie meist fehlen

Nieder oder Anstehen, sowie liegen. Das ist das Verhältniß entsprechen auch in ungeheuren Granitgebirgen.

Merkwürdig ist die bogenförmige Absonderung an den massigen Orten, kommt der einzelnen Granit von gewöhnlicher Absonderung aus, die in einigen Fall bis 1–2 Lachter in durchmesser steigen. Diese bestehen wieder aus concentrisch schalig abgesonderten Kugeln, die stets nur bogenförmig gestreift, die auch aus Granit bestehen, so wieder in Entfernung, verwittern, so liegen sie mit der Zeit ein neues Sand und, so findet f. S. Granit fast blos bey Abtrabbung in Böhmen, bey Leyssen in Fichtelgebirge in den massigen Orten; zwischen Warmbrunn, Lomnitzberg & Hirschberg fast man oder 20–40 Meilen Granitbrüchen (ist v. Burg) völlig gewürfelte Blöcke von 2'–1½' in Durchmesser, in Kammern bogenförmig zerspringen.

Uebrigens verschwindet der Granit oft gänzlich, wird zerbröckelt, es stellen sich gewöhnlich Massen dar, die oft Tausende in ihrer natürlichen Lage sind.

2, Uebergänge. Der Granit findet man fast alle Uebergänge, wie in Flötzgebirgs gestein. ~~Merkwürdig ist das Granit mit Gneuß verwandt, es geht in denselben über~~; das Verhältniß wie die einzelnen Kristallisirung des Gesteins Gemengtheile, wird Gebirgsart bleibt in Gneuß einen dieselben, sondern es zeigen sich mannigfache Abwechslungen, wie die die Gebirgsart durch allmählige Abänderung der Gemengtheile in die selbst einen andern über. Vorzüglich ist das Granit mit dem Gneuß verwandt. Das Körnige Gestein nähert sich einem gar flasrigen wie dem gneußartigen, und es entsteht in Wechsel Gestein, ~~welche Abwechselungen~~ mit Lauffen Granit verwandt andern, andrigen Granit [illegible] nennen; diese Verwandtschaft findet

man sonstig fast in allen quarzhaltigen Granit-
gebirgen, so daß man nicht irrig, wenn man
einen Gneis in Handstücken bestimmen
(bezeichnen) will, in Gedanken bestimmen
setzen soll, wo man aus allgemeinen Be-
fahrungen gehen muß, aus welchen andern
Art geschieht dieser Uebergang dadurch,
daß sich oft in Granit Partien von Quarz,
wie in letztern Partien von Granit ein-
finden, ersterer immer, daß Lager
bildet, wo so mehrere dergleichen aber-
wechseln.

In die Schichten selbst, ist sowohl man
gleichsam eine unmittelbare Uebergang,
aber so auch in die Flexgebirge, welches sich z.B.
in Schwiegermuldgebirge in der Gegend des
Dreisparrenstaines zeigt; in sowohl Stunde
beschreibt Glimmer der Gemengtheile nach
und deutlich und fleißen in einander, der
Feldspath verliert sich blätterichter Gefüge
mehr dicht, wo der Glimmer stärker
in mehr rundlich flach gesammen; mit
dem Zirnit ist der Granit mehr innerlich,
beide scheint sich homogener als er mit
unschuldigen Gemengtheil in sich zu sein
scheinlichen, wo nun sich der Glimmer fast
ganz verdrängt, geht der Gestein in
Zirnit über; so fällt der zweite Theil des
der wordörtlich Abspringt der Glasfluß mürbe
Gebirgs zwischen Wartha in Reichenfels
und in Zirnit in bewegtem Granit bestehen
fraß, der nun in der Gestalt Platz einbrängt,
in auch Glimmerschiefer liegt, aber so lang
Varieten in Zirnit, in nun in Schwiegne Band
gebirgs Fehlen bezieht stets in einander eine

3. Verwitterung zeigt sich bey Granit in zwey Gestalt, es nimmt findet die bloße Zerbröckelung statt, die falsche Gestalt sich in Grus, dieses in Kleinen, dieses lösen sich von einander in Blättern ab, das Gestein nimmt immer mehr, wie zerspalten an fast in ein Form Gewölbe Band, das aber alle Gemengtheile fast unverändert enthält; das Scheinen der Verwitterung zeigen alle Granitfelsen, und das Feuchtigkeit das Atmosphäre bei sich bey Grusten Feuchtigkeit, die Regenwasser dringen in die Spalten ein, wenn Frost entsteht dieses sich bey der Fortbildung des Wasser aus, wie zerstellt sie nun selbst das Gestein in kleine Stücken. Hinzu kommt entsteht noch die schnelle Kleingrubens oder Ausgahrung, diese Granitsand wird nicht selten wie in Gewässern wieder zusammengeschwemmt, verhärtet sich wieder wie bildet einen regenerirten Granit. So wie in Granit Glimmer entfällt, dieses muß schnell wie Verwitterung geneigt, je mehr er Feldspatzig ist, desto beständiger ist er.

Von einer ganz andern Art, ist die Quelle Art der Verwitterung welche mit einer vollige Umbildung der Gemengtheile verbunden ist; stets hat der Glimmer Neigung sich in ein Chloritartiges oder Talkartig, sich in ein schuppiges Mineral umzubilden. Man findet dass dieses einst selbst Granit der Verwitter entfällt statt das Glimmers entfällt so entstanden noch neue Gesteine und Gebirge, diese Metamorphosen nennt Brongniart, Protogine, sie findet sich in Frankreich in Chas Servoz, auf in Harz, so an andern Orten; diese Veränderung ist nicht bloß nur in Oberfläche, sondern tief in Gestein dein.

wichtigste ist die Umwandlung des Feldspaths in Porzellanerde, welche sich häufig in ganzen Lagern findet, die entstand aus dem Granit der aus weißem Glimmer, Feldspath, körnigem Quarz in mehrern Gemenge bestehet, wo nun erstaunen sich ganz in in Porzellanerde umgewandelt, während der Quarz und Glimmer mit Eisenoxyden, Braunstein und Quarz unverändert geblieben. Brongniart nennt diese Art von Granit Pegmatite. Den Uebergang aus dem feinsten Granit in die Porzellanerde macht uns deutlich in den Lagern. Solche Lager finden sich vorzüglich in St. Yrieux bey Limoges in Frankreich, in Cornwall, in Cambo bey Bayonne, in Longroyo bey Bagneres ꝛc. wo die Umwandlung in die kaustischen Porzellanerde vorhanden wird. Noch fortwährend dieser großen Thätigkeit chemischer Operationen der Natur auf in Stoffen, die uns nicht gelingt bey künstlicher Darstellung dieser Umwandlung fortwährend zu bewirken.

4. Feldspathstein. Dieser als Gebirgsart enthält der Granit nicht, fast alle Urgebirgsarten kommen dagegen in Berührung, die sich sowohl als Muster in Menge zeigen, in dem zu ganzen Lagern anwachsen, so finden wir es ~~der Gem~~ nicht der Quarz in Glimmer, der Glimmerschiefer, der Thonschiefer, der Hornblende, Serpentin, ~~der Kalk~~ der körnige Kalk, die ~~Gebirgsarten~~ Granitgesteine u. mehr andern. † Bergen in Metalle enthält es, aber immer häufig als einzige auch Urgebirgsarten; in er gehört nicht zu den urhallmächtigsten Gebirgsarten, denn enthält es mehrere Metalle Mineralien besonders an Eisen, Magnesium in Eisen.. der Eisen Kiesel besonders aus Bergen, wo in ganz besonders als Eisenoxyd, in Rothgiesserei, Oxyd in Stahl ~~Auch Eisen~~ ~~bemerkt~~ benutzt aus gemeinsam ~~Comm An~~ Bergabstammung. Auch Mangan —

† nicht selten findet man in Granitbrüchen einzige Granit, Meteor in Masse von Faustkorngröße zu umgeschlossen

das Feste, wenn Granit, Fels, Stein, ausgenommen
ist, sehr wo nur kann, daß man
Granitbrüche. In der Pfarrkirche in Gar die
merkwürdige Fensterbrüstungen aus dem Magnet
natal Sandsteinbruch, in einem Wirthshause auf
einer Abzweigung zeigt, sondern selbst ein
gebrauchet wird

Es Zinn kommt aus Gangen in Lehm, wie
so wenig es genugsam Zinnbergwerke, in Fezza
bange, in Cornwallis, in zu Schlaggenwald
in Bachmen in Granit Gebirge

Es Schwefelkies kommt mit der Zinn in angepeln
Orten vor,
Molybdan ist in Granit an einer Stelle
angenommen, so bei Schneiberen in Fuß
der Wiesenberg
Bergpfer kommt Nicht gar nicht in Sachsen zu
erhalten, in Blei in Silber ist sehr selten,
findet sich aber zu Wettlichen auf der Mauer
wald 1 in in Rothen Rathsaus bringen in Salz
burgischen in der in Granit aufsetzenden Gebirg
gang auf in Gold in 6195' über der Meer
der Fuß Punkt in Deutschland, wo in so
mächtigen Bergbau gehoben wird, auch zu
Zinnwalde in Schlaggenwald bringt zwischen Silber
reichen Bergbau mit in. In Ungarn
figurlich, Gestein zeigt der Granit
wohl nie, aber etwas analoges ist die
merkwürdige Kreutzhallgerölle, die sich
besonders in der Elbe finden, in die kleinen
Steine; diese gestalten sich kleinen
Schreibenen ist wegen der Form Kreutzhall
Bildungen benennt, die sich in Bergkreutzhall,
Adelar sich fortsetzen, zu versetzen.

F enthält es Geldgänge, in Berg Stadt Wiesen
Eibenstock in Johanngeorgenstadt Marx
fortkobalt.

d. Verhältnisses zeigt der Granit die-

d. Fernerhin d.
III. Lagerungs Verhältniß.

Man hat bis gegenwärtig fast allgemein angenommen, daß der Granit der älteste Gebirgsart sey, ~~auf dem~~ er das Liegende von allen andern ~~Gebirgsarten~~ Gebirgsarten, u. so sah man auch ~~Gestein~~ Gebirgsgestein in gleichzeitiges Verhältniß mit ihr stehen, betrachtete man diese als der Granit nachgeordnete Lage, es wurde, daß man der Granit als die ~~alt~~ allerältesten Gebirgsart annehmen müßte, die entstanden sey aus einer allgemeinen Verdampfung der Erde, ~~o diese~~ die Mächtigkeit dieser Granitformation sey nicht zu bestimmen, u. auf diese Art sey in gleichförmiger Lagerung, mit abwechselnden Flötzen der Granit abgelagert, u. habe so gleichsam die Lage der Erde gemacht, diese nun in Lagen von gleicher Art geglaubt, die man Flötzgebirge nennte, alle diese übergrenzend nun auf andern Gebirgslagen, die gleichsam nur als gemachte Lagen erschien. ~~Auf diese~~ ~~Bildung~~ ~~(Lehrst. d. Werners~~ ~~die man die Urzeit nennt,~~ ~~Hälfte)~~ ~~(Jetzt fassen die Werner. Hälfte)~~ ~~sey als unbestimmt Basis der Granitform~~ ~~bestimmt~~ Werner unterschied in dieser Hinsicht d. Granitformation, die reine,

also älteste, ~~ob es~~ auf welche es Gewicht
aufgelegt, u. ein Zeugniß, es auch zu finden
bei der Gewicht gehörenfalls.
Nach dieser ersten Bestimmung, die man die Norm
nennet, lasset uns es Werners Stelle, sey das
allgemeine Gewicht zu suchen gesetzet, u. habe
es so genannte Uebergangs Gebäude gebildet,
die dasselbe abwechselnd u. übergreifend aus
zwei ebenen Gebäuden übergelegt seien,
u. bestunden aus Steinen, Kalk, u. Gewän-
ten bestünden, aber bei Gewölb u. Gewäch
nicht bestünden.
Diese Aufsatz haben aber die neuern
allgemeinen u. genauern Uebergangs
nicht bestätiget, denn in den höchsten Ge-
bäuden, wie z. E. in Algier, u. in Venedig
waren sich diese Angemessenheit
nicht finden können, u. alle diese Ge-
bäude, u. insonderheit es Gewölb Theile
nicht eher als es Gewölb zu Stande
u. auf den andern Seite, ohnerachtet es Mate-
rien auch in es Gewölb Gewölb zu
gebrauchen zu haben, so bestätigt es
zweiten Gewölb Gebäude, wie es Mauer u. Gewä-
ten gebildet waren: es abwechselnd
u. übergreifende Lagerung dieser
Uebergangs Gebäude hat sich nicht be-
stätiget, dagegen ohnerachtet aus den Be-
merkungen sehen Gebäude zusammengesetzt,
daß diese Sache entschieden u. nicht
mehr in Ordnung liegen, als sey sie
gebildet, die mehrern es Gebäude
ohnerachtet durch Erbauung ihres ganzen
Mauern, ihres unzweifelhaften Lage ganz
zusammenhängend zu haben, so daß selbst an
mehrern Wällen, es Lagen nicht mehr
als horizontal ~~sondern~~ und übereinander
liegen, sondern vielmehr ~~als~~ schief
stehen, wie es Horizontalen Canten

mehr mehrere andere Personen. So entstehen in
Brandenburg der Granit und der Quarz, in dieser
Land, was einer einmal Granitkörper ausmacht
als andere Gebirge der Leibes gesetzt zu haben
scheint, ist nichtsweniger der Quarz das Grund-
gebirge, und der Granit liegt mehr auf
als unter demselben; aber so in der Alpen, in
der Schweiz zusammenhängen, so nun ausgerecht,
so weit als Erobachtungen gemacht haben
der Granit als das allhaupt Gebirge an-
sehen kann. Wo nun der Granit in fast
allen Umgebungen auf Uebergänge zeigt,
so liegen an demselben nicht, in andern
als Lagen in demselben vorkommt, so weit
so auch mit demselben an gleichen Alter.
So ist z.B. nicht der Granit das Gebirge
nicht in mehrfacher Kreis der Umge-
bungen, und welchen Fancies sich die
Uebergangs Gebirge, der der Gang von
Schichten unabsehbarer Fancies ge-
legent hätten, sondern ist nicht mehr
selbst in Gleich dieser Uebergangs ab
Schiefer-formation. Also auch mit der
Zeit, wo sich der Schiefer, der Quarz und
und die alle sogenannte Uebergangsgebirge
bildeten, anzeigte sich nun Granit auf
Granit,
Indem Schmerz ad allerdings, daß man
nun aus alle diese Gebirgsarten, als die
Grundlage ein einziges sich fortbildendes
Fancies betrachten, sei dass Granit
der Granit in Quarz fortwährender Kräfte
in mehrfacher war, dagegen Schiefer sich
mehr die Schiefer, in mannigfaltigen Granit bil-
det.

~~Vorkommen: Der Granit ist in sehr großen~~
~~bemerkten Gebirgsarten~~

IV. Vorkommen und Verbreitung. In besonderer Lagerstätten zeigt sich der Granit nicht selten, es bildet häufig Lagen in anderen Gesteinen, auch als Gang aus Spalten. Will man zu ergründen suchen, wenn man einige nicht auch als Lager betrachten kann, dergleichen z. B. die sogenannten Sand- und Thongänge. Granit in Gneiß und Eisenstein, die sogenannten Sandgänge in Glimmerschiefer in Frankenberg bei Johann Georgenstadt und an mehreren Orten.

Häufiger ist die Vorkommen ist ganzen Gebirgsmassen, wo er mit den mannigfaltigsten und häufigsten Gebirgsarten ist, und selbst wohl keine Ausnahme.

So verschränkt er mit dem Gneiß in vielen Gebirgen. Insonderheit bei zum Neudorf, die mit vorzüglich durch v. Reuß und Hauchmann kommen.

die Glimmerschiefer.

In der Alpen ist sehr häufig, und wechselt mit gemeinen Gneiß, Schiefern, Kreideformation, Kalk etc., mit kommen sie vorzüglich durch Ebel, in seinen Werken, über den Bau der Erde in der Alpengebirgen.

Auf der Ganz grenzt er an den Ober- und Grafenwaldern
rechter angelegen, in sie gewissolcher Eigenschaft
das Gemüth fällt ganz, in stedelst sich kann
nachzusehen in Lauffellen. Wie kann es durch
Haffmann in
in Schulz, in Zaffenberg

In Frazgehörigen ist er unter das Hirgaus mit
dem Forstfund Gemüth, theils aber auf gesetzt
er die Wirthschaftungen an, so grenzet sich
alsdann durch an gnädigst Herrschaftl. Grenzen,
durch wessen Glemare, in Vragelich und
f. Busch in Zaffenberg

In Ehrenzinger Wald gehörigen zeigt er sich
allerseits sich ausweitigen in Wirthschaftung und
fast allen Umgehörigen, die in Umgegend
wohnen Wirthschaftung gegen einander sich,
wie kann es ausfüllig durch Hoch Stein.

Merkwürdig stehet er in Glasin in Wirthschaftungen
an,

aber so in der und die gesammtsinnigen
Gehörigen, in Wirthschaftung und Gehörigen
in die Lichtenau Wald gehörigen, in verbindet
sich bei Carlsbad

aber so zeigt er sich in Fichtelgebirge
den Adamwald
der Schwarzwald
in der Zaunsberg
. Wach Wallenfels und Cammer Forstgehörigen
etc.

[illegible] Gebirge der [illegible] Welttheile, [illegible] Caucasus, Ural, Altai u. [illegible] andere [illegible] Gebirge Asiens, [illegible] das Mittelgebirge in Africa, [illegible] Cordillieren in Amerika.

V. Äußerst Aufsehen [illegible] Gebirge.

Das Gebirge bildet, wie gesagt, [illegible] Reihe [illegible] Klippen und Felsen, wie die Gemse [illegible] Steinbock, [illegible] [illegible] Klippen und [illegible] Gang, [illegible] hat das Gebirge [illegible] [illegible] Aufsehen, [illegible] auch [illegible] [illegible] [illegible] Blöcke. Ferner so bildet [illegible] [illegible] [illegible] Felsenwände, [illegible] [illegible] Steinhaufen. Fast wie [illegible] [illegible] Felsenzacken und Felsenklüfte, aber [illegible] [illegible] bildet [illegible] Gebirge [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] zeigt [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Gebirge [illegible] Asien [illegible] Amerika [illegible]. Wunderbar [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] mit einander [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

oft muß man in ihrer natürlichen Lage, wie
sie sich in ihren bekannten Massen zeigen,
lassen sich auch so nach der Größe einer Blat-
tentwickelung auflösen, daher sich auch ein
Granitgebirge aus sehr einst ein gro-
ßen Felsen bestehen, wenn man es, wenn
bestehet, muß man oft gantze Monden
und so an Blatt zu Blatt hinzugehen,
oben so in andern Gegend. Einige Granit-
bern Granitfelsen in Bild der Verwitterung
so verschiedenes Bersnich der Wall
aufgelegten, Abwechselungen Gebirge, die gen
sich zu sich wiederum wieder einander.
Ich muß Hofat einsehen es Gebirge auf
sein, welche diese Mittelein Blätter auf
in zusammenhängenden festen Zustand auf-
stellen.

VI. Verwüstung. Wenn es Gemengtheile an
bestimmten Größen sind, so wird es wohl
in Gesichts der einzelnen Gemengtheile ge-
bacht, ob auch es Glimmer in Silberweiß,
der als Frischanglab gebrauchet wird, auch
Quarz sein es Glasfüßen, auch Feldspatz
sein es Porzellanfabriken
Nunst es ihre Haupthauptverwendung als
Bausteine, wozu man bekanntlich es
klein kleinen verspricht, es es Verwitterungen
besten sprechen, als es Gangkörnern, auch
so sie an so dauerhaften gemacht sie
Quarz aufstellen. Da es Granit selten in
regelmäßigen Lagen auch Schichtenbrüche
bricht, so wird er selten zu
Häuser, als zu es Chausseebau u
zu Grundmauern angewendet.

Das Phänomen Porphyr nennet es ist alle
Zeit eben so selten als zuvor angenommen
die Griechen in unseren Zeiten unterschieden
Kunstmarmor und Granit, ohne weiß ich
gewisse Proben die sich in unsern
Kirchen der unsern Kirche der Katharine
Mechen Gottes in Katharinenberg befindet,
so P. und feinsten glatt kein Glimmer
enthalten Granit, auch der Grunder grau
bestehet, es muß nehmend ohne Polirt
sehr durchsichtig bekommt 2 in Antwerp
der Gotz 26. Zu Stockholm ist ein
gegenanntes Königen Palais in Schwe
Eulenach ein Granit Pfeiler, die ebenso
sonst feiner grau zuweilen glatt.
(Hermstadt Bäller. XV. 19)
Der Granit der Anschauungen, auch dem ich
gewisse Kunstmarmor Angyptisch bestehen,
~~A mensch~~ wie der Porphyrit, ich meine
Granit.

der Granit nicht ~~der~~ kein mannigfaltiges Gestein
es, es man erblickt auch wohl kleine
Kunstmarmor nennt, wie Steine, Hafen 2c
dass auch sehr selten, man nähme dass
ganz Stück, deren Gemengtheile nun
etwas beinahe farben, z. B. blauen
Quarz, rothen Feldspat, etwas Glimmer,
und der Oberflächgraeiter, ich bleiben blatt
weiß 2c. Es wird auch Zeugal
es Zeugnisse polirt, nennt ebenso
selten ich einfärbiges Stein Gestein an
sieht der Gemengtheile zu sehr nur
Steinen N. wie falsche Gestein kaum
einen farbenbleichen einen nun auch
Charakter polirt, indem die Blättchen
deshalb die Glimmerblättchen auch fällen,
in ~~der~~ auch ich nauch Feldspat übergeht

VII. Geschichte der Mauer. Granit-Steine sind meist
aus der Altmarck, Taurnefort ist der erste,
bey dem man in seiner Reise nach der Da-
nzick a. J. 1699 des Wort Granit findet
vermuthlich ist es ehemalen Marmorey in
der Granen (Rom) wegen seines Roten Ge-
fages abgeleitet, in der Altmarck sind sehr viele
vermuthlich finden, ~~aber vorzüglich~~ Gestaltung
der eitelich Gefäße mit dieser Mauer.
Weil die Alten der Granit nennen ist über-
haupt, aus Agricola kommt ihr auf nicht,
so begreift ihr nachfolgendes unter sich
Landstein.
Gehen begreift man mehrere Gesteinarten
unter diese Mauer, so rost Werner
hat diese Gattung fest geziert, in sie von der
verwandten, in andern mit dieser Mauer
belegt Steinarten ~~[illegible]~~ unterschieden.
so als der ältesten Granit erhalten, Steine
verwechseln ihr auf jetzo mit in Signal.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sechzigste Gattung.

Spodumene / Triphane /.

Sie hat seinen Namen durch Herrn Andrada erhalten.

Farb. lichtne Grünlichweiß, häufig in Apfelgrün übergehend.

Arch. Gest. rhomb.

Bruch. Glänzend bei Hauptbruch, wenig glänzend in Querbruch, von und gegrüne, Perlmutterglanz.

Bruch. Hauptbruch, blättrig, zweiblättrig, durch Druck, Oberflächlich sich schneidend. Querbruch klinoid von kleinen Bruch, splittrig zu in stachelförmigen scharfkantigen Bruchstücken, manchmal Schalenförmig und splittrig.

Durchsichtigkeit

Opt. d. r. N. Sie zeigt doppelte und zweibrechung abgerundeter Bilder.

Härte 3,185 A.

Spez. Gew. 50,50 Kieselerde, 14,00 Thon, 5,00 Lithion, 3,00 Eisenoxyd.

Magnetisch kaum merklich bar.

Nicht sonderlich schwer, in mittlerem Grade.

Sie schmelzen Gleichzeitig zu einem Glas.

Gut. Chem. Man findet sie mit vielen Feldspath und Quarz, in Magnesia in Norwegen, und Schweden. Sehr selten.

Eis und Sechzigste Gattung.

Sechthyophthalm (Schwanzaugen)

Apophyllit Haüy

Farb. fast stahlweiß, Gelblich, Grünlich Rötlich, Graulichweiß

v. Gehlen Journal der Chemie 9. 2. – Magazin der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin 7 Jahrgang. Seite 10. Journal des mines. 157.

D'Andrada nennt es Sechthyophthalme Brewst Sechthyophthalmit, Werner fischaugenstein, Haüy Apophyllit (wie er in Blättern geschieht). Es war schon früher bekannt, es wurde unter die Zeolithe gezählt. Hinnemann führt es als Zeolith von Helbesta in Schweden auf, es hat ihre Eigenschaften, welche Gesetzl. und Wunder über verdient hat.

Der Granulirungsprocess scheint, geht in Krystallen besonders an der Außenseite, in blasse Spangelgrün über.

Auf Glas. Farbe hellblau, krystallisirt es in rechtwinklig begrenzten Tafeln, an den Hauptflächen hexagonal, und die Ecken abgestumpft. Diese Krist. sind durch einander gewachsen, und bilden halbig äußerst Gestalt.

Es scheint geschmolzen Phosphat, dieses krystallisirt sind sehr vorzüglich bei den grünen Abänderungen, weniger mehr bei den weißen.

Der Oberfläche der Krist. ist glatt.

Tal. Glz. Perlglänzend, Quarzähnlich weißglänzend, von und zugespitzten Prismenflächen.

Tal. Harzglanz blättrig, einfacher Durchgang, parallel der Seitenflächen der Tafel. Quarzähnlich hart, von feinem Korn.

Der Stein zeigt dünn und geradschaalig abgesonderte Risse, mit ~~flachen~~ glatten, perlglänzenden Absonderungsflächen.

Durchs. Aus der halbdurchsichtigen geht er einerseits ins durchscheinende, andererseits ins durchsichtige.

Halbhart, spröd. Sehr leicht zerspringend.

Nicht sonderlich schwer = 2,1420 N.

Härter und weicher als Kalk und Schwerspath.

Es schmilzt aus der Lichtflamme ein Schaum dabei abgesetzt wird.

Vor d. Lt. Sein sehr feldspathartig, dass blau auf der Seite Alles in Schwarz verwandelt.

50,00 Kieselerde
26,00 Reine Kalkerde
3,25 Kali
17,00 Wasser und Spur von Ammoniak

Nach Stein, besonders. Eisenarten in rechtwinklichen Parallelepipeden, Spaltung dreifach bei Mittel der Flächen, welche durch Feuer, Reiben, und Säuren. Ber. Gerhard 2, 467.

Glas reibt es nicht, geritzt von Nagel, Eisen, Stahl, greift Glas stark an, aber der Kalkspath stark an. Wenn man in Tonpfeife ein Stück in ein starkes Feuer reibt, zerfällt es in Bruchstücke — Einfache Wasserbereitung durch Reiben mit Glas, Glasstreifen erzeugt. Glanz in Oberfläche ~~[illegible]~~ Mittel zwischen Glas und Spath — Tonerde nicht ganz glänzend — Farbe grünlich weiß, mit Stellen, Reiben, mit Stahl. Härter Basis. Die Spaltung vollkommen, und leicht zu erhalten, ~~ist~~ die Lage der Flächen P. und P. entfernt, sind nur bei einer starken Lichtquelle zu sehen. Chemisch Eisenoxyd. Es kommt zwei Stellen: Von der Lößerde schmelzt es schwer zu einer weißen Schlacke. Es selbst schmilzt es in der Kalkerde in klaren Perle, 4,5 : 1,4 es nur flüchtig weiße Mass. Dass es nicht verwandelt.

51,00 Kieselerde
26,00 Kalk
~~[illegible]~~
4,00 Kali
17,00 Wasser
3,00 Verlust

Fourcroy et Vauquelin

In Fach 1804 8. von N. in Cyklus aufgenommen.

Zwey und sechzigste Gattung.

Mejonit.

Fam. Granulirenit.

Aufgl. dreyb. - unvollkommen krystallisirt in sechseckichte 4seitigen Säulen, mit 4 flächen, die auf die Seitenkanten aufgesetzt sind, gedrückt. die Krist. sind klein, hellen, mittlerer Größe, drusen bildend.

Bruch. splittrig von Scheine, durchgang. - durchsichtig bis halbdurchsichtig. - hat durch gerfärbenglanz. - Mehr sondrolith ähnlich. so wird von Mohs abgezondert, und scheint bloß varietät, dolomit zu.

Zwey und sechzigste Gattung

Nephelin.

Fam. Granulir und Grünalirenit, das sich blau marbelt.

Aufgl. dreyb. krystallisirt in vollkommen sechseckigen Säulen, selten an den Seitenkanten abgestumpft, die Krystalle klein und sehr klein, - starkglänzend von Glasglanz

Bruch muschlich. - Starkdurchscheinend bis halbdurchsichtig. -

hat in geringer Grad. - doppelbrechung. - Mehr sondrolithähnlich so kommt vor Vesuv. durch auch in einer Art Basalt durch Rom in Abruzzen vor. sehr schwierig ist das wenigen von dem dolomit zu einem Glase.

115.

Ein und sechzigste Gattung.

Eisspath.

Farb. Grünlich, Gelblich, Graulichweiß.

Bruch. Eben, Splitrig, sehr zerrissen, krystallisirt in langlichen Sechseitigen Tafeln, zum Theil in dünne Tafeln zerspringt, die Krystalle klein — Glänzend bis starkglänzend.

Cons. Durchsichtig, Glasartig.

Erscheint. Unbestimmtadrig, theils grob, theils dünnschaalig, theils körnig abgesonderte Stücke.

Hart durchdringend — Wenig spröd, — Zugleich leicht zerspringbar, — Nicht sonderlich schwer, dem Leichten nahe kommend.

Supplement zum Kieselgeschlecht.

Nachtrag der Edelsteine.

der Gebrauch und Werth der Edelsteine, wird eigentlich in der Oekonomie Mineralogie betrachtet, doch gehört hierher aus jener etwas näher einzugehen, theils in Rücksicht der Zierde zu Ringsteinen, zc Theils zu Gemahlschätzen, Tabatieren zc als Gegenstände des Luxus verarbeitet werden, theils zu den Materialien des Bildhauers und Steinschneiders. Diese Fossilien werden zu Bildern verarbeitet (Entaillos) zu Siegelsteinen, oder erhaben, (Cameen) geschnitten.

Die Steinschneider bedienen sich Spitze, die durch ein Rad getrieben wird zum Schleifen. Eigen Fossilien hat man eigene Benennungen. Die Damaststeinen, Kabinetsteinen und Fleischsteinen, welche eigene Zeichnungen haben so wie die Granaten.

Der originelle Werth ist sehr verschieden, man theilt hier die Edelsteine in

a ganze, d.i. die krystallisirt vorkommen

b, halbe, d.i. die selten krystallisirt vorkommen.

a. Ganze 1. von Feuer, 2 von Feuer, 3 von mittlerem, 4 von geringerem Werte.

Nahmen gehört hierher Diamant, Schwarzgrün und rother Saphir (Rubin) 2 blauer Saphir, Schwarz Hyacyth, Zirkon, Spinell, Topas, 3 Granat, Hyacyth, Chrysoberyll, Chrysolith, Beryll; 4 Tourmalin, Amethyst, Bergkrystall.

durchsichtigen die Farben noch einen ganzen Unterschied.

b) halbe Farbe. Farben Agat, Augen Chrysopras, Carnol, Labrador, Sterbium, Calcedon, Kapsterstein, Gallerzung, Augenfeil, Agat Spatzel.

Durch geistes ist wieder eingeteilen Farbe Stein, wie oder Agat die bestimmten Farben, der Stein Augen u. Sardonyx hat oft Lagen weiß, der Stein Chrysopras oft Grenzlinien der Farbe der verarbeiten. Nicht nicht sich mit um die ursprünglichen Farbe, der einen zu Grunde liegt, dann trägt die Farbe mit auf, so blauer Berzyll an Smaragden, dann Grün der Nicht, die nicht sowohl durch Kupfersaft, als Gemisch bestimmt wird., und endlich die Farbe, oder die Grünen Verfälschungen, nebst Auftragung der Farben u. Güte Feilchen. Auch ist Kampfer der Nicht ein Hauptfordernis.

Um diese Nicht beobachten zu können, muß man noch u. verarbeitete vergleichen, und man muß die Verfälschungen kennen, die von Darjenigen Art sind.

4 gewinnen werden Nicht Kostbaren ausgegeben

3 Gattungen Bergkristalle für Lagen, geberaubten Jaspis u. Achat für Diamant, geberaubten Lagen für Rubin, Milchgrün, u. Rubin Spatl.

4 Unterscheidung dieser Steinen und 2 Nicht gemischt, sind nicht beobachtet geschliffen,

[illegible] Musik mit der Farbe, aber, Empfindung und durch Musik gebildet. Ungefähr so leicht zu erkennen, wenn sich [illegible] gegen das Licht, der [illegible] Ton. Eben so [illegible] sie schwer zu erkennen.

Es durch Glasfluß die oft sehr kostspielig nachgemacht werden; Sie sind einfach [illegible] nicht den ersten Glanz, und [illegible] sie bald alt und [illegible] die [illegible] Farben mit zu.

Die Entailles à Camée erfordert durch gute Arbeit, [illegible] zu, besonders die Antiken die in [illegible] Kunstwerken [illegible].

Die [illegible] Farben der Edelsteine ist sehr gut erkennbar zu ihrer Bestimmung

Jerikon 4,416 / Brillant Weiß 4,562 760 Werner.
Pyrop 3,718 Klaproth, 3,941 W. Granat.
Hyacinth 4,230 – 4,125. W. –
Rother Saphir 3,994 – 4,010 B.
Spinell 3,760 B, 3,70. W.
Korund 3,878. B.
Chrysoberyll 3,796 B.
Cyanit 3,793.
Topas 3,548 – 3,564. B.
Smaragd 3,520 – 3,530 – W.
Axinit 3,295. B.
Staurolith 3,286. B.
Augit 3,226 B.
Turmalin 3,000 B.
Lucius 3,062 B.
Tokmarajd 2,775. B
Beryll 2,772. B.
Adular 2,692 –
Quarz 2,650

Glas
P. Selesie Farben ist [illegible] der [illegible]

Das Glas. Wenn man es [illegible] nach dem [illegible] Farbenbestandtheile [illegible] welche es allgemeinen Glanz zu Kunstsachen [illegible] [illegible] Farben

Roth. – Röthe
Roth ist ~~[illegible]~~ mit Orange ~~(Hyacinth)~~
Aquarella la belle
Orange Hyacinth
Gelb Topas
Grünlichgelb Chrysolith
Gelblichgrün Smaragd
Grün Smaragd
Blaulichgrün – Aquamarin – Beryll
Blau Saphir
Indigblau – Indigsaphir
Violet Amethyst.
Ohne Farbe ist Saphir Bant.

119.

Schriftsteller

Theophrast περὶ λίθων.
Plinius 37s Buch
Orpheus Lidecr.
Epiphanius über die Edelsteine, aus w. der
Lateinische verkommen, in Gesners Leben de fossil.
Marbotheus edit Beckmann in Goettingen.
Theophrast in Arabischer Sprache aus manuscript,
Agricola hat manuscript compilirt, besonders
aus Albrecht magnus de minerali.
Boetius (de Boot) de gemmis
Laetius glänzende mit wenigen, neuen Kurzen
Anhang gegen Anfang des 17s Jahrh.
Brückmann in Anfang des 18s Jh.
Abhandlung v. d. Edelsteinen.
Dutens, Rossenelle, auch mehrere Franzosen,
besonders aber Rome de l'Isle
Entstehungsgesch. d. Erde.

Nachtrag zur Kieselgesteinslehre von Jahre 1857-8.

Allochroit

(nach Granat).

fast Granulirgrün bis Gelblichgrün schon stark ins Braune fallend. Lichte Farben, andere sehr schön das Olivengrüne, wie der, dabei vorkommenden Lichtgelb. Glasglanz.

Durchsichtig. Schimmernd. Hochstens wenig glänzend.

Bruch. Muschlig und klein und feinkörnig.

Durchsichtig. Unbeständig, nicht sondernlich schnell stark stärker an der Kante, dünnere schwach.

Hart in geringem Grade.

Ziemlich leicht zerschmelzbar.

Schwach in verdünnter Säure.

Dieses aus Kieselerde und Kalkerde fast keine und Thonerde, wird ~~[illegible]~~ nicht alles gefunden ist.

Es hat mit dem grünen Granat viel Aehnlichkeit, aber unterscheidet sich durch lichtere Farbe, weniger Glanz, weniger Schmelzbarkeit, und ist weder körnig abgesondert noch krystallisirt.

Datolith +

(nach Axinit)

fast Granulär und Kieselweiß.

Es ist dicht, in Krystallisirt in sehr undeutlichen, kleinen und dicken, 6seitigen Tafeln, an denen durch die Längen fortdauernd gebildete, fortdauernd zugeschärfte die Kreis. durch und alternirende gemachte, dünnere bildend, glatt fleckig und glänzend. – In Linien ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ wenig glänzend wie, neuere Mittel zwischen Glas und fettglanz.

+ 1881 enthält es Kalk und Borsäure und die Boraxsaure Kalk Gattungen aufgenommen.

Geo. dicht ad durum, von feiner Korn, das sich dem Splitterigen nähert. Auch zeigt er Anlage zum vollkommen Blättrigen.
Bruchstück: blättrig-stumpfeckig, wenig scharfkantig.
Er zeigt Grad d. Durchsichtigkeit abgef. Stücke, die sich durch von einander trennen lassen.
Fast glatt durchschimmernd, – hart
Nicht sonderlich schwer.
Er ist ebenfalls aus Bergen in Norwegen gefunden worden, und unterscheidet sich von Chabas durch mehr Schwere d. Glanz, weniger Härte, andern Bruch und die gefundenen Stücke.

Chabasit.

aus Calbizit.

Spec. Quarzig und Gelbbleispeis.
Auf Gt. Kern klar, ausserst krystallisirt, in kleinen, wenigeggeschobenen Rhomben, a, vollkommen
b, die Strömpfen, Kanten abgestumpft,
c, nicht selten, d, auch der Eingang in einander geschehen. – die Krist. klein, mittelkleine Größe, Spitz winzig, Spitz in Drusen, die Flächen der Rhomben stark glänzend, eben gestreift
Er Bruch dicht ad durum, von kleinen Korn, wenigglänzend, nicht stark durchschimmernd, – hell durchsichtig, den durchsichtigen nahe kommend.
Halbhart – spröd – nicht sonderlich schwer
Von Feuerstein mit Kreuzschnitt, in Rhomboeder anliegend.

Franckesche Stiftungen zu Halle

123.

Franckesche Stiftungen zu Halle

124.

Franckesche Stiftungen zu Halle

128.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Viertes Geschlecht.

Thon Geschlecht.

Erste Gattung

Reine Thonerde.

Farb. Meist schneeweiß, oder ins Gelblichweiße
Abs. Gest. keine Umformung.
Lot. Matt, und feinerdig, nur wenig Einsaugung
der Mittel zeigt und fast ist. durchaus
das ansehen.
Anderungsfähig
färbt nimmt ab, wird durch den Strich ein
wenig glänzend.
hängt wenig an der Zunge,
Geist aus dem Hauch weder in Harnsäure
saugt sich fein und magre an.
Lauts.
L. u. G. St. Sie findet sich bei Halle, in der
Klausnerschen Garten, und auch
soll zu Wien Franzensbad Kristalle ausge-
schlossen. – Es ist möglich daß diese Gattung
am häufigsten Fragestamm Kaustesfel
Kandidat ist.

Zweite Gattung

Porzellanerde Feldspath argilliform.

Farb. Meist röthlichweiß, doch auch Grau
und Gelblichweiß.
Abs. Gest. Sie ist von geraumblichen Ein
sehnitz, kommt aber doch in ungeschmolzen
von mehren flaudartigen Theilen

Kommt stets zusammengebacken vor,
färbt stark ab,
fühlt sich fein an, fettig, aber mager an,
hängt wenig an der Zunge,
hält das Wasser, gesucht nicht sonderlich stark
an Erde
Sie entsteht durch Verwitterung des Feldspahts
Granits. Sie findet sich nur in Urgebirgen, hier
als derbe Masse, theils aus Feldspath und
Quarzen, in Granit. – Also stets findet man sie
zu Ende Berg Schreiben, auf dem Meißner An-
dreas, auf einem Lager in Granit mit unge-
schlachten Glanzkarstellen. Ferner bei Meißen
in Pirna, Gera, Jagern.

Dritte Gattung

Thon, gemeiner

Von dieser Gattung haben wir 4 Arten, die
alle wenig verschieden sind, das Anfassen,
Anhängen an die Zunge, die Farbe aber mit
dem Feldspate, charakterisiren sie am meisten.
Alle haben keine Kristallisation, meist ro-
dige Bruch, nicht hart, wenig Härte und
Zähigkeit. Die 2 ersten Arten sind fast in
Massen abgesondert, die andern wie zähe fremd-
bare Masse.

Art. 1.

Feuer Leimen.

Meist Gelblichgrau, zerreiben sie wenig zum
Feinstgrauen sich reiben, mit weißer Farbe
und Braun gefleckt.
Art Eh. derbund in mächtigen Massen.
Var Eh. Matt, wenn sie aber Glimmerschiefer
beigemengt sind, etwas schimmernd.

Bey. Mittel zwischen Blauen und Graublauen.
farbe wenig ab
Lauch grünlichweiß,
Milch.
Zusammenhang. Bricht splitterig und fest. das
Mittel, dass mehr das erste.
hängt zienlich stark an der Zunge
fühlt sich wenig fettig an.
Nicht sonderlich schwer, und taucht gleichgut.

Art. 2.

Koepperthon Angeln glasig. Hf.

1te Abänderung.

Erdiger Koepperthon

farb. Mehr. Pfeifenthon, Graulichweiß und
Gelblichweiß.
Gran Lichtes Blau. Grünlich. Bläulichgrau.
Ans. Gf. dark, von gewerblichen Unterschied
des Letzten, mehr kommend.
Bey Gf. Mehr schwach Schimmernd.
Bey. In Grossen Massen der Graue Korn,
In kleinen feinerdig, mehr als die zweite Art.
Reibt durch den Nagel etwas glänzend.
Sehr wenig mit Zunge klebend. ~~Bey~~ übergehend.
Hängt stark an der Zunge, stärker als
die zweite Art.
fühlt sich etwas fettig an.
Nicht sonderlich schwer, mit Lauge übergehend.

2te Abänderung.

Schiefriger Koepperthon

farb. Hell bläulichgrau, zäuerlich und
Perlgrau übergehend, Hell Rauchgrau.
Ans. Gf. dark.
Bey. Der Hauptbruch unvollkommen, Scherben
wenig glänzend, Querbruch feinerdig matt.

In den übrigen Kennzeichen kommt er mit den vorigen Abänderungen überein.
Ist etwas spätig angeflogen.
Der Bergmann nennt ihn Letten.

Art. 3.

Bunter Thon

Farb. Weiß. – Gelblich- und Rötlichweiß –
Roth. – fleisch- und ziegelroth –
Gelb – Ockergelb, in Gelblichbraun übergehend.
Diese farbigen Bilder meist bunt gestreift oft grasgrünlich gefleckt.
Ausb. St. dicht.
Bruch u. Bestand. der Bruch ist großmuschlig, zum Splitterigen sich neigend, wenig matt, wird durch den Strich glänzend. In den übrigen Kennzeichen wie die vorigen Art.
Er grenzt an Steinmark.

Art. IV.

Schieferthon.

Farb. Blaß Grau, und grünes Blau und Aschgrau oder gelblich rothe in Graulichschwarz.
Er hat häufig schwarze Kräuterbilder, von Farrenkraut und Schilf.
Ausb. St. dicht.
Bruch. St. Matt, er hat aber meist Glänzen Spiegeln, angeflogen. Es ist dann schwach schimmernd.
Bestand. Er brennt, wenn aber wenig vollkommen Steinkohle, in Kleinen rothe.
Besondere Eigenschaften
Unlöslichkeit
Mittel Gewicht wenig über eins.
Mild.
Leicht zerspringbar.
Hängt wenig an der Zunge.

fasst sich anzer an.
Nicht selten aber, der Laufe sey nicht
so groß in verhärteten Thon, Sandstein,
Grauwackenschiefer, ja selbst in Thonschiefer über,
und kommt in Kieselschiefer zu liegen, bis der
sehr charakteristisch ist, abwechselnd mit
Sand und grobem Conglomerat vor.

. . .

Der Thon ist unreiner Bildung und aus
den Zerstörungen der Urgebirge hervor-
gegangen, wo die härteren Theile als Quarz,
der Sand, Grus, als Kieselerde bildete,
mit dem der gemeine Thon in aufgelösten
Gebirgen, abwechselnd vorkommt. Gleich-
falls Kalk und Thonschiefer haben das meiste
zu seiner Entstehung beigetragen. Er ist
sehr feine mechanische Bildung und hat oft
fremdartige Bestandtheile.
Feuerfester reiner Thon häufig in Lagern, in auf-
gelösten Gebirgen, auch aus Magnesiaglimmer
entstanden und Eisenoxyd: so bei Freiberg.
Feuerfester Porzellanthon in aufgelösten Ge-
birgen, der Porzellanthon, der geht in
Porzellanerde. – Steinartiger Porzellanthon
dieser Eigenschaft ganze Gebirgsmassen,
Lager und Flöze, – auch auf Gängen in den
Gebirgen sehr oft. Bituminöser Thon. Bei
Wehren in der Oberlausitz – Schieferthon
in Böhmen, in Flözen Gemengt.

Vierte Gattung

Thonstein verhärteter Thon.

feuerfest meist Grau-/Grün, Blau, Roth, Ast.
Gelbes Grau.

Aus Gelblichgrün, geht es fast ins Gelblichweiß,
und fast grün in dunkelblau u. fleischroth u.
braunlichroth.
Oft ist es gefleckt u. gestreift, auch entfärbt es
sich zuweilen.
Ent. u. Verl. Es bemächtigt sich nicht so heftig, gewöhnlich
mit Anlage zum Schleimigen, zuweilen zum
Muskulösen.
Beschaffenh. Unbeständig, nicht sonderlich schmerzhaft,
bisweilen nach Speisen u. Blutentziehung
bedeutend
Kommt vor Halbseitig, fortwährend
Hängt tiefer an der Zunge,
Nicht sonderlich schwer.
Gewöhnlich leicht zerspringbar.
Nicht sonderlich scharf, der Luft, fortwährend.
Gnd. Es kommt theils als Gelbsucht vor, wenn
gleichzeitig Unglücksfälle, oder Vergiftungen
durch Genuß von Speisen u. Getränken u. Blut
Entziehungen.
Kommt nach d. Haupt-Krise d. Kurzsichtigkeit vor.

Fünfte Sattung

Klebschiefer

v. Leonhard Taschenbuch 1808. 235.
u. Journal d. Chemie u. Physik. II. 1. 84

Farb. Man unterscheide von einer blauen Mittelfarbe, zwischen Grünlichgrau und Gelblichgrau, das
mehr Lichtbraun.
Glas. Gl. dasselbe.
Bruch. Grauwackenbruch und muschl.
Beschaffenh. Schieferung.
Es blättert sich beim Auseinanderbrechen nach
Richtung der Schichten und es unterscheidet sich
Muschl.
Sehr rauh, den Finger sich wegreibend.
Matt,
Leicht zerbrechlich.
Hängt stark an der Zunge.

Geschmack sehr wenig hält an.
Geruch.
Es kommt bei Meriel-Montant bei Paris mit Meriliet vor.

Sechste Gattung
Porzellanschiefer

Geognostische Gemälde Appel. II. 1. 68
u. Leonhard Taschenbuch 1808. 257.

Farbe. Gelblichgrau, theils in Gelblichgrau, theils in ein Mittelfarbe, grünlich Aschgrau und Braun übergehend. Die Farben bilden in Streifen gestreifte Zeichnungen.
Glanz. Matt.
Bruch. Kurzflächig eben und grossschiefrig – Grobkörnig.
Bruchstücke. Meist scheibenförmig.
Härte wenig ab.
Sehr weich, ein Fingernagel eindringend.
Hängt nicht an der Zunge.
Fühlt sich fettig, aber mager an, und nimmt daher in wenig.
Kratzt, fast schwammig.
Das Pulver. Es findet sich auf Steinkohlenflötzen, und ist daselbst wahrscheinlich ein Produkt der Verwitterung. In Bohemia man braucht es als Poliermittel.

Siebende Gattung
Kreide

Molls Oryctognosie IV. 1. 77.
Leonhard. Taschenb. 1808. 245.

Farbe. Gelblichgrau und Aschgrau.
Glanz. Matt.
Bruch. Der Bruch ist grobkörnig, zum Theil schon schieferig und matt.
Bruchstücke. Unbestimmtkörnig, scharfkantig.
Härte. Weich bis sehr weich, zum Theil zerreiblich.
Fühlt sich mager und ein wenig rauch an.
Hängt nicht an der Zunge.
Mischt, zieht nicht gleichmässig, schwach und kaum..

Aus Gehlen Journal der Chemie, etc. 8 Bd 1 Hft. Septbr. 1804.

Der reiche Tripel, Kieselkreide oder der gewöhnliche Infusorien Tripelkalk macht jetzt bei Ronneburg in Altenburg ein Hauptbestandtheil der Masse zwischen den Schwefelkies, der vielleicht zur Uebergangsformation gehört. Es ist Schwarzgelbgrau, hat eine matte Bruchfläche mit sehr feinkörniger, rauher Oberfläche, Bruchlinien, leicht zerfallend, mit Salzsäure nicht aufbrausend, macht, wenn man zu Pulver zerstoßen, an 70 P.C. Kalk aufnimmt, aber nicht wie der Kreide Gallerte, sondern Mehlartig zerreiblich, wenig abfärbend. Es hat für sich Aufnahmen. Spec. = 2,702

Gehalt. 81, Kieselerde
1,50 Thonerde mit wenig Kieselerde
8,00 Eisenoxyd und wenig Eisenoxydul
3,45 Schwefelsäure
4,55 Wasser
bei Glühen Kalk
1,50 Verlust. Bergmann.

Gilbert. Es findet sich in Flötzgebirgen, in den Steinkohlen und dichten Rauchkalkarten, auch in Thongold in Asien, Frankreich etc.

Achte Gattung

Schwimmstein – (Quarz nestigen)

Farbe. Man trifft ihn von reiner Mittelfarbe zwischen Gelblichweiß und Gelblichgrün, durch mehr erhalten.

Glanz. Wenigst Quelle ausgenommen, zeigt er seine feinen, bimsteinartigen Porosität. – Sein Oberfläche ist rauh.

Bruchstück. Unbestimmtkörnig

Bruchstücke.

Sehr leicht.

Fleckt Finger.

Hängt nicht an der Zunge.

Läßt sich auch in sehr magern.

Schwimmt.

Fundort. Lt. Orot bei Paris

Neunte Gattung

Alaunstein

Farbe. Graulich und Rothlichweiß, Farbe der Gelblichweißen sich nähernd – durch Roth und Braun gefleckt.

Glanz. Stark, lebhaft, perlmutt, in den feinen kristallinisch durchsichtigen Anfang.

Bruch. Der Bruch ist zwischenschimmernd, fast matt, dicht und nieder von Bruch kurzen, splitterig und splitterig, splitt mit ziemlich abzugehend.

Bruchstück. Unbestimmtkörnig, stängelig

Halbhart. In geringem Grade

Spröde an den Kanten, durchscheinend.

Nicht sonderlich schwer, in mittlerem Grade.

Leicht schneidbar.

Fundort. Tolfa bei Rom, wo der vorzüglichste Alaun und so bereitet wird, ungefähr in einer Entfernung von den und dieser Bergzug erstreckt. – Auch in Ungarn.

Zweite Gattung.

Alaunschiefer.

Art 1.

Gemeiner Alaunschiefer

Farb. Er hält das Mittel zwischen blaulich- und graulichschwarz, der mehr ins Stahl.

Auf Gef. Spielt doch, spielt in vollkommen, Kugeln die in Farben nun liegen.

Bey Gz. Matt oder wenig schimmernd.

Bey. Spröde und zwar zwischen vollkommen grundspröde, daher nur öfters rauh.

Bestimmt. Strichpulverung.

Erhält in Strich seine Farbe.

Strich.

Nicht zerspringbar.

Nicht sonderlich schwer

Nicht sonderlich schwer.

Wird verwittert efflorescirt zu Alaun.

Der Alaunschiefer ist durch Kohlenstoff gefärbt, es wird daher durch Brennen, Grau und Roth, zuletzt zu Alaun bereitet.

Art. 2.

Glänzender Alaunschiefer

Farb. Mittelfarb zwischen blaulich- und pechschwarz, zuweilen aus stahlfarbig in Pfauenschweifig bunt, auf den Bruchflächen anzulaufen.

Auf. Gef. Derb.

Bey Gz. Im Halbbruch ist er glänzend, in wenig glänzend, von halbmetallischem Glanze, in Querbruch schimmernd in matt.

Bey. Der Bruch ist Spitz genau, Spitz splitterig Bruchschiefer.

Bestimmt. Strichpulverung in Laufen ist eine Strichpulverung zu.

Sonst wie die vorige Art.

Bruchs. Es kommt als Naturgewachsenes Gebirgsart in Verbindung vor, z. B. die Rechenbach, Laufach.

Elfte Gattung

Brandschiefer

Farb. Graulichschwarz, oder Lichtschwarz.
Arch. Gl. dicht.
Bru. Gl. Schimmernd.
Bry. Einfarbig, einen geradschiefrigen, der Länge nach Abbrechenden.
Wenn die Steine an Luft gelangen, so sie sehr zu zerbrechen.
Anfühlung fettig
Sehr leicht die Finger sich einfärbend.
Stand mild
Spröde.
Trocken zerspringend.
Nicht sonderlich schwer, wie Kreide, das Mittel.
Auf Kohlen gelegt, brennt es mit schwarzer Flamme, seine Farbe nicht verlierend, Gestänke, Zeugen, der als Alaunschiefer vor Kohlen steht, daher bezieht ihn Farbe in Feuer erleuchten.
Gef. Es kommt Spitz in Eisenstongebirge, Spitz in Rauchsteingebirge. So bei Wekern in Hessen Hom.

Zwölfte Gattung

Zeichenschiefer - (Schwarze Kreide)

Farb. Es ist von einer Mittelfarbe, zwischen Lichtschwarz und Graulichschwarz, mehr letzteres.
Arch. Gl. dicht.
Bru. Gl. u. Bry. Der Hauptbruch stand dunkel kommen, Bruchfläche, u. schimmernd, das Gebrochene feinerdig u. matt.
Bestand. Spitz Schiefernflöze, Spitz Lagerstätten
Anfühlung fettig
Sehr abfärbend, aber schreibend.

Sehr rein,
Mittel.
hängt nicht an der Zunge.
fällt sich fein oder unger an,
Metall zeichen, nicht sonderlich schwer in Luft.
Gadol. dem Wolfenschieser entgegengesetzt,
findet sich in Erzgebirge, Sachsen,
Polen &c.

Dreyzehnte Gattung

Wolfschiefer

Farb. Grünlichgrau, oft der Farb. in Spargelgrünen fortgehend.
Auf Glas Strich.
Glz. Schwach schimmernd.
Bruch. In Grossen, Grundschichtig, in kleinen splittrig,
Vorkommen. Gebirgsarten.
In den Kluften, dünne Schwimmt.
Strich,
Nicht sonderlich schwer,
Zerbrechlich leicht zerspringend.
Nicht sonderlich schwer.
Zu Erz. Er ist dem Wolfenschieser entgegengesetzt, – findet sich zu Seifersdorf bey Freiberg, Sayn Stein zu Lauenstein in Sachsen, & Mannsfeld.

Vierzehnte Gattung

Thonschiefer

Farb. Nicht grau, – Gelblich Asch. Rauchblaulich, Stahl. Grünlichgrau. Aus Aschgrau geht er durch Grünlichschwarz aus Stahlgrau geht er durch Bläulichgrau. Aus Grünlichgrau, in ein Metall, Zeisig Spreuzlichgrau in Dunkelgrün; doch aber sie nur Verdünlichgrau fallen.

Lebensalter findet es sich nicht angegeben.

Farbe Gel. blaß dunkel.

Bruch Gl. splittrig glänzend, wenig schimmernd, mit von Fremdkörpern glänzenden, das sich zum Fettglanz neigt.

Bes. Mittel grosse Blättchen wie Glimmer, oder Schuppen in einigen Abänderungen der Blättchen in andern, die dichten nach Kummard. das Blättrige hat mehr Glanz, als das dichte. Es ist Spröde genau Spröde Kubisch. Spröde rollenförmig, kann schneiden, das Stallförmige zeigt Spuren, dunkelgrau, Strich graublau. Sich schneidend.

Bestand. Meist Schieferförmig, selten Splittrig, Grossfelsenfels, oder Trapezoidal / Kalkspath,
Kalkmergel,
Thon,
Mild,
Leicht spaltbar
Fühlt sich ein wenig fettig an.
Muß pulverisirt werden.

Geb. Es kommt als eigenes Gebirgsart, vorzüglich als Begleiter, dann auch in Kalkgebirgen. Es geht Spät in Gneus, Spät in Glimmerschiefer, auch auch in Alaunschiefer über. — das Gemengsel wird zum Dachstein, der Grauwackenformation, zu Schieftafeln, auch zu Dachschiefer / Grossfelsenfels benutzt.

Fünfzehnte Gattung
Lepidolith.

Anmerk. Eigentlich sollte nach der Krystallisation System der Glimmer folgen, der Lepidolith ist aber der Glimmer nahe verwandt, es ist findet sich fast bei jedem Glimmer, der eine Ähnlichkeit hat.

Farb. Auf einer Mittelfarbe, geht fleischroth zu Pfirsichblüthroth, geht zu Lebensalter

in Graulgrau, od sogar in Gelblichgrau, mit
kleine Spur von Roth über.

Arst. Gl. dick,

Bl. Gl. Glänzend von hellmetallisch Glanz.

Bruch Fr. grobsplittrig, in kleinen; klein-
und ~~feinsplittrig~~ feinsplittrig.

Bruchstück kubisch-rhombisch, stängelichrhombisch.

Gl. d. Str. Es zeigt Eisen od. Feuerstein ähnliche
feuerfarbne Ritze.

Klang schwach

Strich

Die Farbe weich

Muß sorgfältig ohne Zusatz geschmolzen werden.

Muß sorgfältig ohne

Die Aufsätze genommen Gradisko bei Kostrau in der Baron Schrockschen herrschaft Pernstein in Mähren, erst auf Granit, in Lagen von 4 Zoll und Streichgemeint, auf diesem liegt ein dünnes gemeines Quarz, worin der vorhandne Schwefel liegt auf diesem ein unreinigtes Lager von Kupfergrün, welches die Farbe bildet, in unsicherer Farbe hat.

Es Rozena in Mähren, besonders häufig in Magazinen. Es hat den Namen von seinem schuppigen Gefüge.

Es M. hält es für genommen, nämlich die kleinen schuppigen Theile für Glimmer, und die Gangmasse erklärt sie in eigenes Fossil, das Fossil genannt.

Sechzehnte Gattung
Glimmer.

Farb. Meist Grau, einerseits in Tombakbraun andrerseits in Schwarz übergehend.
Auch der Tombakbraune geht an durch Gelblichgrau in Silberweiß, Grünlichgrau, Olivenbraun und Rauchschwarz.

Arst. Gl. dick, ungeschmolzen, krystallisirt, in vollkommen gleichwinklichten Sechseckigen Tafeln. Die Krystalle sind meist kleine Größe, und kleiden meist mit den Durchflechten aufgewachsen, und bisweilen flächenweise, selten aufeinanderweise gehäuft.

Aufbruch. die Seitenflächen sind glatt und stark glänzend die Endflächen glänzend und gestreift. Häufig liegen die Tafeln dicht aufeinander Aufhäufung aus einzelnen Stücken, und machen den Uebergang zu Fünf.

Vorkommen. Meist stark glänzend, theils perlmutterglanz, theils fettmetallisch theils metallischer Glanz.

Vorkommen. Meist blättrig, theils grosse, theils feinblättrig. fast stets ist es Endblättrig, und das Anderende abgestumpft, blättrig oder zellenförmig. das blättrig Endblättrige geht in strahlig, von breitstrahlig, bis feinstrahlig über.

Der Durchgang ist stets deutlich, selten, durch Fremdartige verunstaltet, die parallel den Endflächen der Tafel gehen, und zuweilen der parallel der Seitenflächen geht, vorzüglich Quarzes, Gelben.

Der strahlige Glimmer ist faserartig gestreift.

die Bruchstücke sind schalenförmig.

Bst. d. u. R. der Strich zeigt grau, grob und klein körnig abgesch. R. hingegen der strahlige Bruchkörnig stängelig.

durchs. Meist wenig durchscheinend, in dünnen Schichten aber bis weiss, bis ins durchsichtige. Nach einer Richtung leicht spaltbar.

Mohs,
zwischen Halbhart, das Mittel
Nicht sonderlich schwer = 2,934.
fühlt sich glatt, aber nicht fettig an.
Ist elastisch biegsam.

Geschichte. Es liegt bei einigen, als in Granit, Gneus und Glimmerschiefer, bunter als Granatgestein, und auch in dünnen Lagen, z. B. im Glimmerschiefer. In Strasseg und Schmiedefeld zu sehen. Auch in der Stadt findet er sich, aber selten.

(Preußisch Glatz. Rustical Steinbruch. Bruch mit den entsprechenden Spalten Silberweiß, prächtig. Ist dem Perlmutt, vorzüglich an der Fläche des Vaters und Mama. die Gebirgsart ist grobkörniger Granit, in welchem unser Glimmer, dessen Krystallen in Granaten und kleinsten Massen gestreut, in dicken Tafeln und verschiedener Richtung liegt und wegen der durch Feldspat, Kreide und Eisenoxyd gefärbt wird. die Aufhäufung und Gestaltung wird von äußerst Kolossalen Gebirgen, welche zu diesem Behufe in ungeheuren Gesellschaften zusammentreten, und vereinigt

der Cumarowurzeln, wie der Baumrinden abgeben, ihre vornemste Anwendung auf Pflaster. Der gereinigten Gummi wird aus Gewicht d. Reinheit der Pflaster, sowie, u. vornemlich aus Arkansas zu Markte gebracht, wo er zu zu Handel bereitet verfertigt wird. Der Pflastergebrauch, ungefähr einen Theil, erfordert so hohe Reinigung, oder Verdünnung, sowie, ist undurchsichtig, u. nicht das Bild der Gegenstände spiegelnd zurück. Der specifische Gewicht mit der Wasser d. Pflaster, doch schon bei 3/4 Theile in Gewicht verschwunden. Die gewöhnliche Größe ist 1/4 □ Zoll. Häufig kommt er auch in Bakes u. in andere Gegenden Hindustans vor, wie selbst unter Bengal. Er unterscheidet sich in Pflaster.

Das Schlen Journal d. Chemie y. Pf. erwähnt die Gedanken in Klaproth. ist:
Conf. Gilbert Annals d. Physik. 28. B. 1811. p. 120.

Gebrauch. Der Schaum dient zu Pflaster, und Salben, der in seinem Lager Salzhaltig ist, wird zu den Porzellanen benutzt. / Russisches Glas. Sehr schön kommt er aus aus Malabar.

Siebzehnte Gattung.

Perlit.

Gestalt. Schwarzbraungrün, jedoch auf der Oberfläche durch Luftzutritt ins rothe, fast braune modificirt.

Krystallisirt. Krystallisirt, in eingewachsenen, glänzenden, scharfeckigen, Seiten an denen die Seitenkanten meist abgestumpft sind.

Bruch Gef. u. Bruch. Der Längenbruch ist kurzen, von kleinen Körnern, unvollkommen, in geringen Grade, der Querbruch ist dünnblättrig, die Blätter, der Glasgrund, dem Strahlglasgrunde, nahe kommend, von Fettglanz.

Bestandt. Mehrere Bestandtheile, ~~[illegible]~~ Thonerde, Eisen, fast die Hälfte ausmachend.

Mild.
Sehr leicht zerspringbar,
fühlt sich wie wenig fettig an.
Nicht sonderlich schwer.

Geschichte. Man findet sie in Gemeinschaft mit Hornstein, Kieselschiefer, jedoch in der Porzellanerde zu Aue, aus eigener Anschauung davon.
Dieses Fossil scheint durch Gemeinschaft mit Schwefelkies entstanden zu sein.

Perlit. s. Leonhard Taschenbuch 1809 S. 156

Achtzehnte Gattung

Topfstein / Speckstein — Talc ollaire.

Gestalt. Gestaltlos grün.
Krystallisirt. Dicht.

Bruch Gl. Wenig glänzend, dem Glasgrauen sich nähernd, von Perlmutterglanz.
Bes. Bald in dunkelbraunen Blättchen, das sich in Schuppen auflöst.
Spec. G. 2.8. R. Es zeigt Anlage zu Garbbrennen abgesonderten Stücken.
Vorkommen. Spitz dabei Strahlig, Spitz Schuppig.
An der Karten, durch Schmied.
Von Weissenfels
Sehr rauh,
Stellenweise, unter.
Nicht sonderlich schwer zerspringbar.
Nicht sonderlich schwer = 2,622
Geb. Es ist als Gebirgsart, der Kalkformation untergeordnet, in Kreide sich zu Gebäuden in Sachsen, wo ein schon seit Jahrhunderten existirendes Haus aufgeführt ist.
Orth. Gb. Man darf Eisen in Menge bei Zerschlagen aus ihm, wenn aus seinem Kern stammt.

Neunzehnte Gattung.

Chlorit.

Art 1.

Chlorthonerde - (Samtenerde)

Farb. Meist dunkelbraungrün, oft sehr dem Schwärzlichgrünen sich nähernd, es geht durch mehrere Nüancen bis ins Olivengrün.
Arb. Gl. Spitz dort, Spitz auf in aufgesprengt, der Ueberzug in einzelnen, von Feldspath in Bergkrystall.
Bruch Gl. Schimmernd, Spitz aus wenigglänzend von Perlmutterglanz.
Zusammenhalt. Aus zartschuppigen Spitzen meist Zusammengeballt, selten lose.
Farbet wenig ab.

findet sich stets selten an,
meist, an mehr sandreichen Orten gemengt.
Fundort. Hauptsächlich aus Tyrol, auch am St.
Gotthard wo sie Sammler findet, auch aus
Madagascar.
Der Chlorit hat seinen Namen von der Farbe.

Art. II.

Gemeiner Chlorit

Farbe. Die dunkelgrüne der grüne Berg- und
Lauchgrün fast, in mit Schwarz in seiner
Mischung hat.
Arten. Gl. dark
Bruch Gl. Meist schimmernd.
Bruch. dicht und feinkörnig, doch auch schiefrig
spricht aber auch faserkörnig blättrig
Bruchfläche. daher eben, rauhschaalig.
Klang der Stein wird an Berggrün.
Strich, auch fast weiss gemengt.
Undurchsichtig.
Mehr.
fasst sich ein wenig fettig an.
Meist sandreiche Orten.
Zufällig. Kommt auf Gängen vor; sowohl der
Gemengtheile, in Albrechtsgro Rudersdorf.

Art. III.

Chloritschiefer

Farbe. Er zeigt sich von einer Mittelfarbe
zwischen Berg- und Lauchgrün, doch mehr
Lichtgrün und schon als Schwärzlichgrün
übergehend.
Arten Gl. dark.
Bruch Gl. Wenigglänzend von fettglanz.

10,

Bes. Masse ist wenigstens vollkommen schiefrig
geht mit schaligen Blättrichen.
Bruchstücke. Silberweiß.
Grad Erzgrauen Glanz.
Glanz aus sehr hohen Grad.
Hat sonderlich schöne großspringende
vollkommen Blätter.
Fällt sich ein wenig fettig an.
Hat sonderlich schöne Spaltungen als wenige Art.
Gest. Oft enthält es einzelne Octaeder von
Magnetkiesstein oder octaedrische Granat
Krystalle eingeschlossen.
Es findet sich in Magneteisen und geht in Horn
blendschiefer und Thonschiefer über. Eisen ist
Kupfer Blei und Zink ist an ersteren.
Fundort. bei Hartenstein und Lauenberg in
Sachsen, und Schweiz, Tyrol, Norwegen &c.

Art IV.

Blättriger Chlorit

Farb. dieselbe Farbe als die vorige Art, aber
nur durchsichtig.
Ausb. Gest. Kommt derb, aber auch krystallisirt.
in dreyseitigen gerade aufsitzenden sechsseitigen Tafeln
durch Tafeln bildet, nur merkwürdig ist
von Zusammensetzung: nämlich:
1) denkt man sich eine Axe, die durch die
einander gegenüberstehenden Mittel geht,
wo die Tafel um diese herumgedreht, so
entsteht so entsteht ein Cylinder zu beyden
Enden mit 2 kegelförmigen Zuspitzungen.
2) denkt man sich aber die Tafel um eine
Axe gedreht die durch die gegenüberstehenden
Seiten geht, so entstehen 2, auch ihrem Grund
gleichen zusammengesetzten Kegel, deren
Grundfläche Fläche abgestumpft sind.

diese Zusammensetzung macht die Bestimmung sehr schwer, denn diese Krystalle, sind meist die dünnen gestreckt, einfarbig grünglänzend den Glanzgrade, fast weissend, von Fettglanz. Sie sind meist klein und mittlere Grösse.

Ein Glz. Glänzend von Fettglanz.

Farb. der Farbe ist blättrig, meist lauchblättrig, ins lauchgrüne übergehend.

Die Durchsichtigkeit ist durchscheinend, Spitzenscheinend.

Spez. Gew. der Stoffe zeigt klein und faserbrüchig erdigt. Bruch.

Härte. Als der Kanten durchscheinend, und Kantenschärfe.

Sehr zäh.

Milde.

Die Blätter gerne in Biegsam.

Fühlt sich ein wenig fettig an.

Nicht sonderlich schwer zersprengbar.

Strich durch den Strich lichter.

Nicht sonderlich schwer.

Fundort. Man trifft sie vorzüglich auf Felsenklüften mit Glimmer aufgewachsen auf St. Gotthard, in Corsica, Grönland, Tirol und in Sachsen.

Zwanzigste Gattung

Hornblende.

Art 1.

Gemeine Hornblende (Amphibole commune) Fernst Mangl Schwarz. Auch Grünlichschwarz geht sie durch Ueberschwarz in Schwarz über gern.

und von der in dunkel durchgehen, Oberrinde
und selbst die Holzbrüche.

Charakter. Derb, ungeschrungt, kristallisirt,
es sehr flachgeschobene 4seitige Säulen, die
sehr kurzen Seitenkanten gegrundet, dazu
die Kristalle schiefspröding und fallen.

Der Bruch sind meist lang und ungleichmäßig,
finden sich aber aufgewachsen, sitzen
sie sie bisweilen durcheinander gewachsen.
Sie sind dann stark die Länge gestreift.

Ort. Gb. u. Lag. Der Hauptbau ist meist blättrig
schiefer, durchgehends sehr schiefrig sich
scheidend. Die Bruchfläche meist die Länge
gestreift, welche characteristisch ist,
zum Theil auch schon strahlig, gleichgrad
von Strahlenbrechung. – Der strahlige
Bruch ist schmal und breit strahlig wechselnd,
mannichfach und beschaffenheiten auch nimmer
laufend. Auch sind dazwischen durch
gehende Platten.

Der Gebirgsart ist Quarz, von grauen, Korn.
die Bruchstücke meist Quarzitartig
stängelstreifig.

Gb. d. Gr. M. Der derbe blättrige hat grob u.
klein meist langkörnig abgesetzt. Auch die
strahlige, breitstrahlig stängelig.

Nebenbr. In den dünnsten Abänderungen, Quarz-
fuchsig, in den letzten bis fast durchsichtig.

Mineral. Gehalt. Gebirg.

Nicht sonderlich Spuren.

Etwas Schwefelkies.

Nicht sonderlich Schwefelkies, in mittlerer Grösse 3 bis 6.

Giebt beym Anhauchen bituminösen Geruch.

Gebr. Sie ist sehr allgemein verbreitet, und kommt theils in ungeheuren Lagern, theils mit Metall und Magnet. Eisenstein, auch als Gemengtheil der Felsarten, Gebirgsarten &c. vor.

Gebr. Ist sie unschmelzbar und verwittert, folglich nur sehr selten zum Bauen, auch zur Fabrikation des schwarzen Glases.

Art II.

Hornblendschiefer

Farb. Grünlichschwarz und Rabenschwarz.

Äußl. Gef. eben

Bruch Gef. Wenig glänzend, mit Glanzend, perlmutterartig.

Bruch Gef. Im Großen splittrig, in kleinen schmal und unter einander laufend schaalig.

Bruchstück dick und scheibenförmig.

In den übrigen Kennzeichen wie die vorige Art

Gemengt. Er bildet mehr oder weniger mächtige Lagen in Granit und Glimmerschiefer. Zu Kleinlaufnitz, Seiffen &c.

Art. III.

Basaltische Hornblende (Amphibol.)

Farb. Samtschwarz, bisweilen in Grünlichschwarz übergehend.

Äußl. Gef. Oft in eingewachsenen Krystallen, lange gleichstarkseitige Säulen, an beyden Enden mit 3, auch die abwechselnden Seiten Kanten, unterscheinig aufgesetzte Flächen, flach zugeschärft.

Äußl. Zweilinge Krystallen, wahrscheinlich 2 dieser Säulen das Ende auf einander gesetzen,

Laurdans an einem Stück eine 4flächige Zuspitzung, an andern eine Zuschärfung entsteht.
Die Krystalle sind klein, vollkommen Gerüste, so daß man Grund- angenommen.
Bruch u. Bruchfl. der Hauptbrüche ist vollkommen und genau blättrig, Absonderungen, Spaltungen sind Zwischenräume, Glasglanz, stark glänzend.
Der Querbruch ist kurzblättrig von kleinen Korn, fettigglänzend.
Härtegrad. Undurchsichtig schwach durchscheinend
Von Stahl und Kieselglas.
Kaum abgerundeten Stück.
Zu übrigen kommt sie mit der grünen Hornblende überein, und leichter zerspringbar.
Gew. Sie findet sich in Basalt und Mandelstein angenommen.

Art. IV.

Labradorische Hornblende (Bielleg. 77)

Farbe. Mittelfarbe zwischen Grünlich- und Blauschwarz mit Kupferroth beigemischt, der auch dem Hauptbruch sichtbar ist. Und beim Schreiben einen eigenen Strich giebt.
Arb. Gew. Zu Gesteinen.
Bruch Fl. der Hauptbrüche glänzend, von halbmetallischem Glanz, der Querbruch fettig glänzend.
Bruch. Meist kurzblättrig und die grünen Hornblende bestimmt. Unterscheidung.
Gest. S. u. Gl. Sie zeigt Spuren Gerüste, Spuren dünnschalige abges. Stücke.
Zu übrigen kommt sie mit der grünen Hornbl. überein.
Gew. Sie findet sich unter den Gesteinen des Labradorstrand. an der Küste Labrador.
Der Kupferroth, Strich, ist vielleicht einer eigen Labradorstein, durch Einwirkung des Salzwasser entstanden.

Vue d'une des faces laterales de la butte d'Ardenne
pres de Pradelle.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein und zwanzigste Gattung.

Basalt.

fast. Grünlichschwarz, selten in Aschgrau und Rabenschwarz übergehend.

Glas Gl. dicht in Gesteinen, auch blasig.

Bruch Gl. Matt, in einigen Abänderungen schwach schimmernd.

Bruch. eben und splitterig, von grauen, Bronze und bläulichen in Grün und Pflaumenfarbig übergehend, sehr selten schillernd.

Gef. d. a. M. Außer seinen Lagerungen, gewöhnlich Parallelen in Spalten, und grottenartigen Räumen zeigt er sonst, Groß, Grob und Kleinkörnig, Dicht etwas, Dicht und Körnig abgesondert. Nicht an den Kanten durchscheinend.

Giebt lichten Aschgrauen Strich.

Halbhart, mehr oder weniger.

Etwas spröde.

Sehr schwer zerspringbar, wenn er mit großer Kleinheit ist.

Nicht sonderlich schwer = 2,800 - 3000.

Er enthält 25 pr. Halb vergleichbar Eisen, und erzeugt daher oft Rost auf den Magnet, seine Farbung zeichnet vor etwas Kostenarbeit, und seine Leichte Verwitterung vor etwas al Calcinirt Salzen her. Er schmilzt in Feuer sehr leicht.

Gef. Er bildet eigene Berge der Flötzgebirgsformation, und hat oft Adgit, Zeolith, Eisen und recht schwarzen einliegend.

Man benutzt ihn zur Ausbesserung der Straßen, zu Mühlsteinen, Fußpflastern &c.

Zwey und zwanzigste Gattung.

Wacke.

dicht mit Grauwacke verwechselt werden.

Farb. Graublaugrau, in einigen Abänderungen, stark mit Schwarz, in andern mit Braun nüancirt. Farben wechseln oft in Uebergängen in Verbund. – Geht in Grün u. Olivengrün, ferner in Graulichschwarz, u. Gelblichgrau über.

Arf. Gef. dicht. Häufig blasig.

Ein. Gef. Meist matt, bisweilen schwach schimmernd.

Ein. Oben geht aber in Harz- u. Glanzschiefer, u. in Letzteren von Einer Kante über.

Bruchst. Unebenplattig, mit sonderlich scharfkantig.

Mulmungsfähig

Verwitterung der Bergmasse ist. [illegible] gleichgrau.

Melos

Glanz

Fühlt sich zum Theil ein wenig fettig an.

Mehl sonderlich schwer = 4, 052

Gef. Die Masse zerfällt bisweilen in Stücke, u. bricht meist dennoch unter Verfall. aber nur aus einzelnen Gängen, wie bei Annaberg u. Wiesenthal. Sie macht die Hauptmasse des Mandelstein aus, u. enthält eine bisweilen schwarze Glimmerschicht. Sie verwechselt an der Luft nach Einsicht d. Verfalls.

Drey und zwanzigste Lattung

Kieselschiefer (Hornschiefer).

Farb. Grünlichgrau, ebenso mit Braun nüancirt, u. an Olivengrün grenzend.

Arf. Gef. Rauh dicht u. in Splittern.

Ein. Gef. Schimmernd, fast matt.

Ein. Härtebrüche mehr oder weniger splitterig, fast aus der ersten Glanz, fast wenig glänzend. Härtebrüche splitterig ist aber.

Unterscheidung zum Theil schwer zu erkennen.

Da der Quarz durchscheinend.

Fast u. Halbhart, das Mittel

Gestalt
Meist sonderlich schwer,
hinsichtlich Dichte zerspringend.
Meist sonderlich schwer
Bringt in Wasser Nieder,
Gef. Es gehört der Flötzlavagattung zu, und enthält meist Feldspathkrystalle eingesprengt, und es den Trachyten verwandt, sein in Trachyten, in Mittelgebirgen. Es verwittert stark an der Luft, und ist, sein Bruch und Mark selbst flüchtig in Feuer.

Vier und zwanzigste Gattung.

Eisenthon.

Farb. Vorherrschend in Grünlichgrau.
Art Gl. Fast immer blasig.
Bru. Gl. Matt und schimmernd.
Bru. Muschlicht, Klein und feinkörnig, geht in Splittrig über.
Bestand. Mehrentheils, Thonartig
Halbhart in Mang
Undurchsichtig,
Meist sonderlich schwer,
Haftet zerspringbar,
Meist sonderlich schwer in mittlerem Grade
Gef. Es bildet unter Mandelstein.
Die Blasenräume sind theils fest, theils und zerstört. — Theils durch opalisirtes Eisen zu erhalten.

Fünf und zwanzigste Gattung.

Lava.

Art 1.

Schlackenartige Lava

Farb. Meist Asgrau und Grünlich schwarz.

hellen Farbe eine Art bräunlich grau oder ebengrau und dann so hellen Grünlichgrau. – der Bruch flächen ist oft Gelblichbraun u. blasig gefärbt.
Arf. Gf. Anfangs unregelmäßig, unebenflächig.
Arf. Auf. Glänzend und Wenigglänzend, von fettglanz.
Bar. Gf. Wenigglänzend, geht bei und durch.
Text. Schalig, Kugelförmig, nußförmig Schale dunkler von kleinen Blasen.
Bruchstück. Kantenstümpfig, scharfkantig.
Halbhart!
Ungerieben spröde,
Blendungsfrei, Feuchtigkeit wenig an den Kanten durchscheinend.
Vase leicht zerspringbar.
Nicht sonderlich schwer, der Kieselerde nahe kommend.
Gef. Sie findet sich bei Wolkenau, und ist ein Gemengsel derselben. Sie enthält oft verändert, halbausgebildete zersprengen Kristalle von Feldspath, Augit, Labrit, eingewickelt, dicht besonders an Rändern. – Sie durch nicht mit blasigen Gesteln und Mandelstein verwechselt werden, welche fast nicht sind.

Art II.

Schaumartige Lava

Farb. Grünlichschwarz, schwach grün nüancirt.
Arf. Gf. In kleinen Angestalten, oftmals unregelmäßig Risse.
Arf. Gf. Wenig glänzend, von Fettglanz.
Bar. Da sie kleinblasig und porös ist, kann man den Bruch nicht bemerken.
Kaum an den Kanten durchscheinend.
Halbhart,
Spröde – Leicht –
Gef. Sie hat ein Conglomeratartiges Aussehen und findet sich an Basalten.

Sechs und zwanzigste Gattung.

Grünerde.

Farb. dunkel Salatgrün, geht zuweilen in dunkel olivengrün.

Arb. Gr. In Adern, zum Theil mandelförmigen Stücken, letztere zuweilen hohl, auch als Ueberzug von Achatkugeln, auch derb und eingesprengt.

Bruch Gr. Muschl.

Bar. Feinerdig, zuweilen flachmuschlig.

Hängt wenig an der Zunge.

Scheint durch den Strich wenig glänzend.

Fühlt sich nur wenig fettig an.

Sehr weich.

Nicht sonderlich schwer, mit Leichtigkeit zerspringend.

Ihre Farbe wird an Feuer hart.

Geb. Sie findet sich in Mandelstein, z. B. am Monte baldo bei Borentorio in Tyrol, in Island, Böhmen, Sachsen.

Da sie nun auch in Glaubiät vorkommt, benutzt man sie als Farbematerial.

Hier folgt Gelberde

Siebenundzwanzigste Gattung.

Steinmark

Art 1.

Zerreibliches Steinmark

Farb. Gelblich- und Schneeweiß.

Arb. Gr. derb und eingesprengt.

Bruch. Es bersteht und hat sehr fast splittrigen, splitternden Theilen.

Scheint durch den Strich glänzend.

Zusammensetzung. Nicht zusammengebacken, sondern lose.
färbt wenig ab.
schickt sich fertig an.
drucken.
Gnade. so findet sich vorzüglich zu Ehrenfried
vielmehr auch Gemüthsgut.

Art. VI.

Festes Steinmark

Farbe. Nicht weiß, Gelblich- und Röthlichweiß,
letzteres geht in Fleischgrau, und wenn es
dazwischen und Flammenblau, bis selbst
ins Fleischrothe. Auch ist es Bellauweiß.
Adergelb.
fast Weiß einfarbig, Weiß gewölkt, (so die
Fleckchen Abwechselnd.)
Aus-Geh. derb.
Bruch Geh. u. Bet. splittrichmatt und feinsplitrig,
geht aber schon in Grobmuschlich über, so
daß man in Grobsten Grobmuschlich in
Kleinen Feinsplitrig annehmen kann.
Bruchflächen. unbeschmutzt glänzend, nicht sonderlich
scharfkantig.
Durchsichtigkeit.
fährbt nicht ab.
bestimmt durch den Strich glänzend.
Sehr hart,
Zerbrechen nicht.
hängt stark an der Zunge.
schickt sich fertig an,
Mischung nicht sonderlich und leicht.
Daß Gemisch bedeutet Thon und Kieselerde
nun.

Gute Erde findet sich in Menge, sehr häufig, so daß Fleischerei in Sorgfalt der Rechnung, die Höhe Mundenarb der Planitz, Planitz zu Altenburg, auf der Höhe, Höhe auf Zwickau, zu Ehrenfriedersdorf in Schacht, Erzgebirge Zwickau Zwickau.

In diesen Bergstollen zu Clausthal, auf Harze hat v. Trebra auf Grundwerk gewinnbringende Reinmuth, das in Alaunhaus, durch einen Federkiesel geweicht, Schwefelsäure.

Acht und zwanzigste Gattung.

Bergseife

f. Moll Bergmännische IV. 1. 3.
Leonhard Taschenbuch. 1808 216.

Hart Frischwerk.
Erst Gt. Werk.
Der Mattenwerk
Erstens Unterstreichung, nicht sondern
Schwarzhaarig.
Unterschieden
Wird durch der Reinigung Fettigkeit
Reibt nicht ab, aber schreibt.
Setze weiß
Weich,
Nicht geschwinkt,
Hängt stark an der Zunge
Fast fettig und fettigen.
Deutsch.
Gute. Die ist der Fester Reinmuth von
Freunde, ich fand sie sonst zu Altenberg
in Polen. Keine ist in Clausthal von so
Cumtesum ich sehe gut zu Friesenstoffen
benutzen.

Neun und zwanzigste Gattung

Umber

Amber

(folgt aus Gelbhardt 1807).

durch nicht mit dem Farbenmaterial, der Coelestine, Amber, verwechselt werden, die aus Bernsteinharz, Holz fabriciert werden.

Farb. Kastanienbraun, in Gelblichbraun übergehend.

Arch. Gl. desgl.

Bar. Gz. u. Bl. der Bruch ist matt in Grossen, Grob und flachmuschlig in Kleinen, feinzackig.

Bruchstück. unbestimmt eckig, einzelne scharfkantig.

Mundungsfähigkeit

Pulver nicht ab.

Strich dunkel, Glanz nicht glänzend.

Verhalten

Durch zerspringen.

Zieht sich zusammen,

dreht,

hängt an der Zunge.

Geruch. Kurz zuvor in Flätzen, auf Erzen, wo es zum Farbenmaterial genommen wird.

Dreyfache Farbenerde

Gelberde

(folgt aus dem Gemisch. 1807).

durch nicht mit Eisenocker verwechselt werden, der durch Kleinen Schwarz, durch Verschwind.

Farb. Orangegelb, dunkeln an der Luft.

Arch. Gl. desgl.

Bar. Gz. Meist matt, zuweilen schwach schimmernd.

Bar. Gr. Grossen nicht zu sich zu springen, in Kleinen zu splittern.

Bruchstück Splitterförmig, od. unbestimmt eckig.

Strich dunkel, Glanz der Bruchstücke glänzend.

Mundungsfähigkeit

Pulver wenig ab.

Dabei wird, wie Jameson bemerkt, überzeugend
[illegible] sich mit einem [illegible] an,
hängt an der Zunge.
Nicht [illegible] schwer, den Dünsten nach heraus-
[illegible] macht aus Genauer ein [illegible]
[illegible]. In Wehren in der Oberlausitz
in [illegible], es wird roh und gebrannt, als
[illegible] gebraucht.

Bergmännisch. s. Karsten.
a. [illegible]

Erste Klasse.

Erdige Fossilien.

Fünftes Geschlecht.

Talkgeschlecht.

Erste Gattung.

Natürliche (Reine) Talkerde Magnesit

Fast weiß bis [illegible] gelb, zum Theil in Gelbbleierzerz übergehend, mit Gelbbleierzgrün und Erzgrün gefleckt, nur sehr selten grün gefärbt, und mit dazwischen den [illegible] Gebirgsarten.

Analyse = 0,48 Talkerde
0,52 Kohlensäure.

2. Abandung von einem Sorten d. Fabrik =
46,59 Talkerde
51,00 Kohlensäure
1,00 Thonerde
0,25 Eisenhaltiges Manganoxyd
0,16 Kalk
1,00 Kieselerde

3. Abandung, vollkommen weiß, aus der Fabrik, geht in Zinnoberroth über und geht in [illegible] orientalischen Streifenerde.
45,42 Talkerde
47,00 Kohlensäure
4,00 Kieselerde
2,00 Wasser
0,50 Thonerde
0,00 Eisenhaltiges Manganoxyd
0,08 Kalk.
100.

J. J. Ebro de Magnesit. dessen Verfertigung u. Gewinnung u. Haberle u. Schwarz in Schlesien Journal. 8. Bd. 3. Heft. 1806. S. 80 ff. –
Auf den Steinen ist [illegible] Zeichen entstehen, ist Glas [illegible]. – Gewicht [illegible] an der Zunge, [illegible] 9–10 m. [illegible] [illegible] Dauer [illegible] Kalter [illegible] Spannung. – Kalter [illegible] nicht [illegible] [illegible] Kalkspat u. in [illegible] Kieselerde Kalter, u. [illegible] Glas [illegible]. –
So kommt zu Frankenstein mit Magnesium, Talk, Zinkoxyd, Eisenkalk, in dem [illegible] (Gangspalten) [illegible] Serpentin vor, welcher [illegible] mit Granit liegt.
(Auch zu Castellamonte bei Turin in Gängen in Serpentin, u. Talkschiefer vorkommen Gebirge,
Analyse = 0,48 Talkerde
0,52 Kohlensäure.
2. Abandung von einem Sorten d. Fabrik =
46,59 Talkerde
51,00 Kohlensäure
1,00 Thonerde
0,25 Eisenhaltiges Manganoxyd
0,16 Kalk
1,00 Kieselerde

Oft [illegible] Kieselerde, und [illegible] Massen, oft mit [illegible] [illegible] Talkerde [illegible]
Der Glanz ist [illegible] das Ganze [illegible] und [illegible] und matt.
Bruchstücke [illegible] [illegible] Oberfläche.
Meistens stark [illegible], [illegible] und [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]

durch. gegenseitig durchdringend, durch die Lebensweise
flach an der Kante durchgeschnitten.
Bruch. Oberen. nicht sonderlich scharf – gegenüberliegend der zweite Scherenbruchgestreift, aufrecht
nicht sonderlich scharf gerissen.
nicht sonderlich scharf, der Knochen fingerförmig.
Härte. gering, weniger als Flussspat, mehr als
Gew. 3,181. Verhältniß Aufbewahrungsort = 2,881, Fremd
Einsatz 2,456. – der v. Castellamonte
Fund Gew. 2,175.
Härte. gering, weniger als Flussspat, mehr als
Gew. 3,181, Härte als Kalkspath, weniger als
Spat aus Äußen Lauis ist Kreide ähnlich

Zweite Gattung.

Kohle.

Farbe. Meist braun, in einer Lichte gelblichbraun
in einem Mittelfarbe, gemischt. Bisweilen in
Kastanienbraun aus in Schwarzgrau und
blau flimmernd übergehend, letzteres aber
nur selten.
Gewicht. Schwarz ist braun gefärbt.
Ausl. Gl. Fettiger Glanz und ungefähr.
Bruch Gl. Schimmernd.
Bruch. Muschelförmig, splittrig.
Bruchstück. Unbestimmtkantig, sehr scharfkantig.
durch. Die Lichte Abwechselung an der Kante
durchscheinend, die Dünne durchgeschnitten.
Strich grau.
Bruch gerissenigbar.
Spröde sich spröde an.
Wird durch den Strich fettig glänzend.
Haftet an der Zunge
Lauft.
Fundort. In Lemnos, das Braunen in Thalen
und Flächen.
Selten nur in ausgebreitet in Dünne der Meere
Regelmäßig bekannt. Jetzt benutzt man sie
in Kohlenbergwerken.

Dritte Gattung

Meerschaum.

Meerschaum

Farb. Gelblichweiß und Graulichweiß, selten dem Schwarzweißen, nach Cummard.

Bruch Gl. dicht.

Cons. Gl. Matt.

Cohär. feinerdig, jedoch Theil. mit Muschelig, zusammenhängend.

Cohäsion. Mittelstark nötig, manche oder wenige Abänderung.

Durchs. Undurchsichtig, doch einige schon an den Kanten durchscheinend.

Sehr weich.

Zu hoher Grade mild.

Klebt stark an der Zunge.

Fühlt sich wenig fettig an.

Taucht fast schwimmend = 0,336. Brill.

Nach Gmelin Talkhaltig und Bergseife, mitten im Gebirgskalk aus der Tiol.

Fundort. Burgos in Kastilien in Spanien, fallejas in Spanien, Robschitz in Mähren.

Vierte Gattung.

Walkererde

Farb. fast stets Grün, Reich der Pflanzenwelt, geht sie in dunkles Olivengrün, in Grünlichweiß und Graulichweiß.

Jedoch Theil findet sich fleckweise gemischt in gestreift.

Bruch Gl. dicht.

Cons. Gl. Matt.

Cohär. Meist dicht und dünnlich, von grob- und klein-Korn, geht in einigen Abänderungen ins Grobkörnichte in andern neigt sie sich zum Schieferigen.

Durchs. Undurchsichtig, wenn sie aber an Feuerstein grenzt, etwas an den Kanten durchscheinend.

Bekleidung der Reichsgrafen
Sehr selten,
Milch,
hängt fest gar nicht an der Zunge
fällt sehr schnell an,
Mittel gewicht nicht besonders offen und bricht = 1,719.
Gedr. Meist in Dagern. die schönsten findet
man in England, zwischen Cambridge und Oxford.
aber auch bey Rosswein in Sachsen, sie wurde
sonst ausserordentlich gesucht, der Kaiser
gebrauscht, man hat aber jetzt auch andern
Surrogate.

Fünfte Gattung.

Specksteine / Talc steatite H.

Farb. Auf dem Grundlichweissen geht er meistens
in Lauchgrün, ja selbst in eine Art Graugrün,
bisweilen Schmaragdgrün, andern Seits in
Rothlichweiss und lichte fleischroth über.
Man findet sie auch gefleckt und mit grünlichen
Schwarzen, dendritischen Zeichnungen.
Arch. Ist derb, ungeschichtet, und hat splittrichte
nach Schieferbruch, fast gerieben, in Asbestkristallen,
4 Seitige Säulen mit Schiefrichen Zu-
spitzungen, die Zuspitzungsflächen auf
die Seitenflächen aufgesetzt (von Quarz)
2 Abstände, von braun. u. Kalkspath } fluid.
2 Seitige Pyramiden, von Kalkspath } festen.
die Kreist sind mittlere Grösse, klein und
einzeln.
Bruch Gr. Schimmernd.
Bruch Meist Grobschlittrig zerreiben und
nicht sich anlaufend.
Consist. Undurchsichtig, Schwach kantig.
Durchs. An den Kanten durchscheinend, lich und
durchscheinend.

durch den Reibe wird er glänzend.
Schreibt etwas,
Sehr weich, und bereits übergehend.
Sehr milde.
Gewöhnlich kaum durchsichtig.
Haftet nicht an der Zunge.
Haftet sich sehr fest an,
Nicht sonderlich schwer. – 2,655 Chaptal.
Man benutzt ihn zu Schmucksachen, für Pastellmalerei, auch wird er zu kleinen Figuren gedreht.

Anm. Der Kristallisirte findet sich besonders zu Churstein in Bayern, wo er gebrochen u. geschnitten wird. Zu Cornwallis u. Devonshire findet er sich in Trümmern und Schnellen Gängen, in Sachsen. Auch in Schwarzwald ist er, und eine Sorte unter dem Namen Spanischer Bereits bekannt.

so gilt in Nassau also.

Sechste Gattung
Bildstein

Farb. Grünlichgrau, gelblich, in dunkel Grünlichbraun, oder in eine Art Fleischroth übergehend.
Arb. Gef. blätterschwielig dicht.
Bruch Glz. Schimmernd.
Bes. Sehr Gewöhn. – Anlage zu schieferig, zu kleinen Splittrig.
Bruchstück. Harrhantig, Spitz Rhombisch eckig, Spitz scheibenförmig.
durchscheinend
Bleibt durch die Reibe glänzend.
Reibe. Dem Fuge nicht nach Kurzend.
Fast weich.

Lauch zusammen
fassen sich Platten.
Nicht sonderlich schwer.
Sandart. Ehemals, wenn zu keinen Kunstsachen
verarbeitet wird. so somit zweifel
Zerstörer ob Kopfzeit einer Art Lehm.

Siebente Gattung
Nephrit.
Art I.
Beilstein.

Farb. Lauchgrün, ob Berggrün.
Auch der Lauchgrüne geht er in eine Art
dunkeles Grasgrün, oder auch in Apfelgrün
ob Grünlichgrau.
Art. Gef. Glas.
Art. Gef. Stark schimmernd, gewöhnlich dem Bergkry-
stallgleich auch Lauchgrün.
Art. Gef. Im Ganzen splittrig, in kleinen Stücken
stark splittrig
Bruchstück Schalenförmig
durchscheinend. gut Theil sehr stark.
Härtegrad
Nicht sonderlich hart.
Schwer zerschlagbar
Nicht sonderlich schwer = 3,007. leicht.
Sandart. Außer der Stadt Lauchgrün unweit
Dorf Tawai Pumnan, wo die Feu-
ersteine ihren Beile und andern Klinge
herrührt zerschlagen.

Art. II
Gemeiner Nephrit

Farb. Meist Lauchgrün, von verschiedenen
Graden der Höhe, in den Mischungen Abwech-
selungen geht er in Grünlichgrau und
Grünlichweiß.

Art 8. Es Gesteine, vorzüglich aus dem
Vorgeb. Schiemarend, aber von sehr mannig-
faltig eingemengten Theilen.
Vorz. Grobschiefrig, die Schiefer von Gneis,
Glimmerschiefer Farben.
Vorzüglich: Unbestimmt eckig, auch sonderlich
scharfkantig.
Rauch durchscheinend.
Hart.
Gleichfalls often zerspringend.
Leicht splittrig anzufeilen.
Leichte Schwere.
Nach sonderlich oftern = 2,600 - 3,000 - 4,000.
Sundavl. Hedgehogfelsen Stangen, Fels Stücke aus
i Bygd.

Achte Gattung.

Serpentin.

Hat von seiner Pflanzenähnlichen Zeichnungen den Namen. Wir haben 2 Arten:

Art 1.

Gemeiner Serpentin

Farb. sehr mannigfaltig, dunkelspielend Grün, ins Gelbe, meist Spangelgrün. Bei dem Spinatgrünen geht er einer Seits durch Olivengrün und Erbsgrün, bei Strohgelb, andrerseits in Laubgrün, Berggrün, und Grünlichgrau. Nach dem kommt er gemeinen Lebensbaum und oft Rothen, als Erdbeerfarb, Blutroth, ja in einigen Stücken bei Scharlachroth vor.
Zeichnung Gemeinen findet er sich mustermäßig aber meist oft er gestreift, gefleckt, gestreift, punktirt, gezeichnet, es oft hat er in einem Stück mehrere Arten von Farbenzeichnungen.

Art. Gf. dark.
Cor. Gf. figenlig matt, oftmals von strahlend
artigen eingemengten Theilen schimmernd.
Cul. Muntern von kleinen Korn, häufig
mit Schlittrigen, aber auch mit ebenen Flächen
brechend, gebrochen zeigt er sich zum Splitrigen.
Bruchstück. Unbestimmt eckig, nicht sonderlich scharfkantig.
An den Kanten durchscheinend.
Klang.
Nicht sonderlich hörbar, im Mörser gerieben
stand schwer zerspringen.
Fühlt sich ein wenig fettig an.
Nicht sonderlich schwer. Specifische Gewicht = 2,700.
Geht in Schwefel, und von der in Kali,
Ammoniak und Aetzkalk über.
Gudd. Er kommt oft in Lagern und als Gebirgs
massen vor, und wird daher vorzüglich zu
formationen von ihm, die allein in Grund
mit körnigen Kalkstein, so wie mit Gold hal
tigen Eisenmulden zu Reichenstein in
Schlesien, die Jungen sind sich unter
einander zu Zeptlitz und fast mit andern
Mineralien vorzüglich aus der Kalkgattung
eingemengt, so wie Aberstein, Amianth, Filler
stein, Hornstein, Kieselerde und Spinell
und Glimmer. Er läßt sich schneiden wie
die übrigen Arten, und wird mit Nutzen
gebraucht, so man allerhand Kunstarbeiten
aus ihm verfertigt.

Art. VI

Edler Serpentin (Ophite)

1. Abänderung

Edler splittriger Serpentin

Synon. Mineral Serpentin,
Art. Gf. dark

Bruch Glz. fast wenig schimmernd
Bl. Schlitzig.
Bruch. unbestimmtartig, splitterig, scharfkantig.
durchscheinend
Strenge Halbhart übergehend.
Dauer bei wenige Bel.

2. Abwandlung.

Edler maschiger Serpentin

Farb. Meist dunkelgrün, gestaltet bis ins Pistaziengrüne.
Bruch Glz. dabei.
Bruch Glz. Wenigglänzend, mit Fettglanz übergehend.
Bl. flachmuschlig.
Bruchstück. Unbestimmtartig, sehr scharfkantig.
durchscheinend.
Mittel zwischen strenge und Halbhart
Dauer bei wenige Bel.

Der edle Serpentin übertrifft, darin stimmt sich mit gemeinem, fast sämtlich durch mehrere Politurfähigkeit, durchscheinend, und mehrere Härte, so kommt mit der gemeinen überein, ist aber selten, und wird vorzüglich in Italien gefunden, wo der nämliche unter der Benennung verde antico bekannt ist. Auch zu Pedestalen in Italien benutzt man ihn.

Neunte Gattung.

Schillerstein (Schillerspath)

Farb. Bleigrau
Bruch Glz. dabei aber auch dem mit der Farbe durchzuziehen, und eingestreuet.
Bruch Glz. Wenigglänzend, von halbmetallischem Glanze.

Bruch. Wellenförmig und grossblättrig, einfacher Ausgang.
Bestand. Unbestimmbar.
Gest. s. g. St. Lebendig, geht in grob und grob Körnig abgesondert. Stück.
An der Kante durchscheinend.
Strich.
Farbe weiss ins Graue
Kreide grosskörnig
Nicht sonderlich schwer — 2,852 bei Gesler
Lag. Vorzüglich an der Flasche am Harz
Daher aus Zerpitz (Nähe in Sachsen).

Gehalte Fallung. Unbestimmt. Salzsäure Magnesia x v. darinnen ist Alsdann ist Kalkerde ist Verlust a Gehalt Zusammen 8 = 100 [illegible] Verlust ist dort 1806.

Talkes. }

Art 1.

Erdiger Talk

Gest. Gemeiniglich, derb und Grau farbend.
Ausgl. dabei.
Bruch. Wenig glänzend, an Perlmutterglanz.
Bestand. Bestehet aus Grobschuppigen Theilen.
Farbe weiss ins
Nicht aber genau zusammengehalten.
Fühlt sich etwas fettig an.
Kreide,
Man findet ihn meist auf Zinngängen.

Art 2.

Gemeiner Talk

Gest. Aus der Silbergrube gehet er in Grünlichweiss, Asphalt Glänzend ins Fettanfühlen.
Ausgl. Selten, derb, ungeschmolzen, selten in kleinen Anfangenden Krystallen.
Bruch. Rauh, oft schuppichtig glänzend, von Fettmetallisch Glanze, innerhalb in

Perlmutterglanz, außerordentlich in Metallglanz übergehend.
Der Bruch scharf, vollkommen, mit kleinen Blättchen, dichtes Gewebe, Schwefelstreifen und dieses bezeichnet glänzend, oft wiederum erdig.
Man bemerkt eben eine einfache Durchgang.
Gew. d. Lust. St. Es kommt gewöhnlich vor grobkörnig, und feinkörnig Gebirge. Nur zwar der Strahlige zeigt kalkförmige, stängliche, durchscheinend in dünnen Blättchen, durchsichtig.
Vollkommen und grünen Eisen.
Sehr zähe.
Vollkommen milde.
Fasst sich sehr stellig an.
Nicht sonderlich schwer = 2,780.
So hat viel Aehnlichkeit mit Glimmer, der enthält die grüne Farbe nur, ist einander fast, fasst sich glatter, und ist nicht elastisch biegsam.
Fundort. Salzburg, Tyrol, Steyermark in Lagern in Urgebirgen, und körnigen Kalkstein. —

Art 8.

Verhärteter Talk.

Fast Grünlichgrau, dünklar und lichter.
Erst Gl. Matt.
Der Gl. Glänzend mit Wenigstens übergehend, vor Perlmutterglanz.
Der Bruch und kennerstreifig, mit Unter zeigt er eine Anlage, zur Blätterigen und schwefelstreifigen.
Erstes. Gestaltung.
Hart an der Kante durchscheinend.

klein.
fleckig mild, schwer
nicht sonderlich zerspringbar
fühlt sehr kalt und fettig an.
nicht sonderlich schwer.
Gnd. Auch an Farbe sich in Magneteisen
verzeichnet in Bergarten, ob bey Zoeplatz.
Gänge an Zechstein.

Eilfte Gattung
Asbest
Art 1.
Bergkork.

Farb. Weiß Gelblich und grünlichweiß, in Gelblich,
und Aschgrau übergehend.
Arb. Gef. rauh – in dünnen flattern (Bergleder)
Bar. Gef. Schwachschimmernd.
Cont. Stand liegt unter Anblick Kunter ein
Feuer brennend liegen, es ist aber gut, daran
anzuhängen laufend, und zerreißen, flabrig.
Consist. Mehr Bestrodig, Schwefeltrocken.
Sonderlich zerfleißig.
Sehr leicht.
Mild.
fleckig elastisch biegsam.
Schwer zerspringbar.
Nicht sehr liegen Angreifen.
fühlt sich magen an. = 6,836
Gnd. Es kommt auf Gängen mit Porzellan,
Fu in Schwarden, bey Fallegas in Hanau,
in Sachsen &c.

Art 2.
Amianth. (Bergflachs)

Farb. Gef. Weiß Grünlichweiß, auch dann an d.
Grünlichgrau und Aschgrau übergehend.

Ausb. Fl. derb, und in schmalen Bruchstücken.
Bruch Glz. glänzend von Perlmutterglanz,
zuweilen von Fettmetallglanz sich nähernd.
Bruch glänzend geschlossen.
Bestand Schieferung.
Macht an der Kante durchscheinend.
Sehr weich.
Milde.
Mittlere Zerreißbarkeit zwischen zerbrechlich und
biegsam. Das mehr letztere.
Leicht schaben.
Gewicht = 0,908.
Geschichte. Es findet sich nach Erdmannsreise
in Sangarien, in Italien, Böhmen, Ober
Lausitz, Sachsen, Schlesien.
Durch künstliche Präparation kann es grün
gefärbt werden, und
man bereitet Kameen und Figuren daraus.

Art. III.

Gemeiner Asbest

Farbe. Grünlichgrau, geht durch Graugrün und Lauchgrün
in Gelblichgrün über.
Ausb. Fl. derb, faserig, in dünnen faserigen
Krystallen (Asbestoid, Bergflachs).
Bruch Glz. bisweilen glänzend von Fettglanz, der in
Perlmutterglanz übergeht.
Bruch. stumpf grob, und unreinen Bruch durch
glänzende Fasern.
Bestand. Splitterig.
Durch. durchscheinend, vorzüglich an den Kanten.
Klang, der Ton weicher, mehr Lautend.
Nicht sonderlich schneidend.
Schwer zerspringbar.
Fühlt sich in Wasser fettig an.

Nach hundertjährigen Jahren = 2500 – 4800 Christ.
Feinigen unsers Jahres verwandelten Kalke, und
dann der Anzeichen
Gnad. So bewegt sich in Sachsen. Man
findet sie in Schlesien, zu Freyberg und an
mehr Orten, in Schweden, Ungarn &c.

Art. IV.

Bergholz.

Fast. Holzbraun.
Aus Gg. Dunkel und in Flattern.
Bei Gg. Mannigfaltigerend und schimmernd.
Bei Gn. Grosser Krümmschiefrig, in Kleinen
Spat, und in umwandelnd fadrig.
Erstend. Strahlenförmig.
Scheint durch den Mineralgleichgewicht.
Mehr in sich verschiedenartig
Undurchsichtig.
Mild.
Stand Schwer zerspringbar.
Strenge absolut Bergfest.
Verhältstand. Leicht zu Angreifen.
Dichtigkeit = 2,880.
Gnad. Es findet sich in Magneteisen und
Quarz Angesetzt, in Eisenglanz, zu Steinzeugen
in Tyrol.

Zweyte Gattung

Strahlsteen. (Actinot.)

Art 1.

Asbestartiges Strahlsteen.

Fast. Grünlichgrau, nimmt Seits den Langgrünen
aufnehmend, fallet in eine Art Grüne
Blau übergehend, andern Seits in
Lauchgrünen.

Auf Gst. dick, in einzelnen Krystallen,
Bruch. kleinglänzend bis fettglänzend.
Bruch. Bruchform rhombisch, Bruchstücke fehlen, mitunter ins Strahlige sich verlaufend.
Bruchfläche. splittrig und kleinkörnig.
Gst. d. a. R. es zeigt sich in kleinkörnigen, plattenförmigen, untereinander laufend abgesonderten Durchwachsungen
Strich,
grünlich weiß.
Schon zerspringbar.
Nicht sonderlich schwer, in mittlerem Grade schwer als Gebirgs = 4,884.
Lebens. es kommt in Begleitung von, aus Magnet mit Schwefelkies und Magnetkies bestehenden, 3-6 Lachter Rasenden in Sachsen, vor.

Art. 11.

Gemeiner Strahlstein.

Gest. Meist kurzstrahlig, vorherrschend in Grobkörnige, untergeordnet in Kleinkörnige übergehend.
Bruch. Gst. dick, ungeschlossen.
Bruch. Gl. Glänzend, zum Perlmutterglänzenden hinneigend.
Bruch. Bruchig, theils breit und theils schmal in Bruchstücke oder Plattenform untereinander laufend.
Bruchfläche splittrig.
Durchsichtig durchsichtig, durchsichtig bis schwach durchscheinend

Gest. d. a. K. Meist hat er dickstängliche abgest. Krys-
talle. Meist an den Kanten durchscheinend,
zuweilen durchscheinend.

Herkunft.
Fleck Schweiz
Grünstein Thon zerschmiegen.
Meist Bestandtheil Thon = 3,456. Dessen.

Gebr. Es constituirt mit Feldspath, Kor-
dieglanz, Magnetisenstein, Rothkupfer,
Glanz, ein z. b. für Thonschiefergebirge
ein Gestein.

Art III

Glasiger Strahlstein

Fast Hauptsächlich Langgrün, einzelnes
dunkel Grasgrün, in Dunkelgrün, unterwärts
in Graulichweiß übergehend.

Arb. Gest. Meist derb, daraus nadelförmig
krystallisirt, so zwar: in langen Gestalt,
Säulen mit 2 abgestumpften gegenüber
stehenden Flächen, Seitenkanten.

Glanz. Anfangs ein wenig glänzend, vor
Glasglanz mit Stark Perlmutterglanz.

Bruch. Schwach ein Grad splittrig, bisweilen
ins faserige übergehend. Meist kurzfas-
rig und ineinanderlaufend, selten
geradlaufend, dies macht das faserige
Aufstand splittrig.

Gest. d. a. K. Die dünnstängelig und ineinander
laufend, in Keilförmigen dickstänglich
dicken ineinander laufend, verschwindet
durchscheinend,
Spröde,
Ungemein leicht zersprengbar

Gallerlage. Stellen

Gallerhart
Nicht hundertlig. Härte, in mittlerem Grade
= 2, 950
Lb. Farbe Hauptsächl. Grün, ins Lt
Lichtgrün, in Gelbrothen.
Es zeigt auf Handstücke Strahlenbrechungs.

Art IV.

Haarriger Strahlstein / Strahlschörl

Gest. Grabgrau.
Auf Bst. Glanz.
Ber. Unvollkommen, bleistrig, nach Strahlig
nach Faser, durchgangl.
Bst. v. a. St. Glas, Glas Glaskörper abgesond. Rind.
durchscheinend in geringem Grade
Gallerhart.
Strich.
Geschmeidig lässt zerschneiden.
Nicht hundertlig Härte = 3, 350.
Gebr. Es findet sich mit rothem
Granat, Spath und diesen blättrigen
Feldspath / Werde die Cristall, in den
Lagerarten in Kamin.

Dreyzehnte Gattung

S. Leonhard Lustbarkeit 1811. 161. Tremolith.

Art I.

Asbestartiger Tremolith.

Gest. Blass Lauch, nelkig Grünlich, Gelblich,
Grünlichweiss. Perlmutterglänzend.
Auf Bst. Blass Lauch.
Ber. Glas. Stumpfglänzend, zuweilen der
Glänzende, sich nähernd in Strahlenförmigen

Er hat unter den Arten des Tremolithes den
feinsten Glanz.
Bruch. Grob und Faserstörmig und nimmt der Länge nach
faserig.
Bruchstück. Keilförmig und splittrig.
Spec. Gew. 2,8 Er geht über in Kalkstörmig
strahlig oder nimmt. Lückend. abgest. Rück.
in der Härte überschwimmend.
Nicht sonderlich schwer zerspringend.
Weich und sehr zähe.
Strich mild.
Nicht sonderlich schwer.
Gemengt mit Talk, Quarz und körnigen
Kalkstein in der Strahlz.

Art IV.

Gemeiner Tremolith

Farb. Meist weiß, Grünlich, Gelblich Grau-
lichweiß, auch Graulichweiß ins
dunkle Aschgrau.
Arb. Gef. durch, in Kristallisirt, in
strahligschaligen, 4seitigen Säulen, gewöhnlich
mit zugerundeten stumpfen Seitenkanten,
welche die Länge gestreift und glänzend sind.
Bruch Glänzend von einem Mittel, zwischen
Glas- und Perlmutterglanz. Er hat unter
den Arten des Tremolithes den reichsten Glanz.
Bruch Breitstrahlig, strahlig, durchgehend schief,
endlich sich verlaufend, zuletzt die
Bruchflächen, wie es die Länge gestreift
Aussehen haben.
Bruchstück Unbestimmtkantig, selten eckig und schomboid.
Durchgrenzend, bisweilen Halbdurchsichtig.
Spec. G. 2,8 Grob und Grobkörnig, der Keil-
förmig strahlig oder einander laufende
abgest. Rück. sich nähernd.

Härtegrad, – strenge Schreibe
Leicht zerspringbar,
Mehr faserig-blätterig, der Bruch sehr wenig
Splitterig Hohlgrabenbrüchig zu in Adern.
Gnd. Mit körnigem Kalkspath findet
sich in Tremola. Der Ort am St Gotthard
Auch an andern Orten, wie in Siberien, –
selbst in Sachsen.

Art III.

Glasiger Tremolite

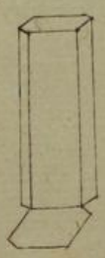
Fnst. Glas Weiß, Graulich, Gelblich, Grünlichweiß.
Ges. Gst. Oft zu krystallisirt in nadelförmigen Säulen, wahrscheinlich von derselben Krystallform, als Strahlstein gemeinen Tremolit
Ent. Gst. Glänzend von einem Mittel zwischen Glas zu Perlmutterglanz.
Ent. Gerade lange Spaltungen zu Bisphalfoning, und einander kreuzend strahlig. Es zeigt parallele Absonderungen.
Ersplitt splittrig.
Gnd. Gst. J. u. St. Es hat sehr kleine stängliche abgef. Bruch. die wieder in andere dick zu Bildung stänglich verformalt sind, welche letztere übereinander laufen durchsichtig.
Mittel zwischen kreuzend halbhart,
Sehr leicht zerspringbar,
Strenge Schreibe.
Mehr faserig splitterig.
Gnd. Es findet sich mit den zweigen Arten in Körnigen Kalkstein, in der Grube Siberien z.

Vierzehnte Gattung.

Cyanit / Disthene. H.

hat den Namen von der Farbe.

Seine Farbe ist blau, geht in Weiß, es wechselt sich selbst der Grünen. — Auch der Weiße, weiße geht zu in Himmelblau, das bisweilen stark ins Grüne fällt, der Bruch ist oftes blau gefleckt.



Erst. Gest. Stab, oft nur Kristallisirt, in breiten, stark gestreiften sechseitigen Säulen. Fadenkristallisirt ist nicht bemerkbar. Der schmalen Seitenflächen sind die längs gestreift, die breiten glatt und starkglänzend. Die Kryst. sind mittlerer Größe und ungleichen, oft durcheinander liegend.

Zweit. Gest. Starkglänzend von aufgegangenem Perlmutterglanz.

Dritt. Bruch, nicht ebenes, kurzstrahlig, bisweilen der blättrigen, sich nähernd, Spalt bestehe formig, nebeneinander, Spalt unter einander laufend.

Er zeigt 3 Spalten, durchgang, eine Spalt deutlich parallel der breiten Seitenflächen, die andern halten sich minder deutlich parallel der schmalen Seitenflächen der Säule, und ein drittes eine undeutlichen nach der Querbruch, die letzten etwas schiefwinklicht schneidend, von dem auch die Querstreifungen der Kristalle herrühren.

Härtung nicht, die Bruchstücke schambeilartig und splitterig, aber sie klemmen sich zusammen, nicht splittrig.

Opt. S. a. R. Nicht finden sich Umgrenzungen abgest. Rinde, der Oberfläche unter Form Fortsetzung Fleinglieder.

Durchs. Ist dicker Masse, durchscheinend, in Bruchst. meist durchsichtig.

Härtegrad in ziemlich hohem Grade.

Spröding Grade.

Durch zu Schwefelsäure.

Durch Schwefelsäure Schwer, in mittlerem Grade = 3,517.

Gradd. Sehr schön findet sich in Talkschiefer in der Schweiz und Granatit, und in den Eisenglanz Porphyren, ferner in Tyrol und in Salzburg. Auch in Kreidefoss findet sich eingemengt.

Das Geschlecht wird oft für Sogen verhandelt. Der Gelb wird sonst für Tonerdehydrat gehalten. Es kann Spinell in Sogen, Spinell eingemengt in Magnesiagebirgen sein.

Zweiundzwanzigste Gattung

Sahlit (Malacolith)

Farbe. Grünlichgrau, in die Mitte zwischen Berg- und Spangrün übergehend.

Ausf. Gest. meist derb, durch Durchkreuzung kristallisirt in breiten rechtwinkligen 4seitigen Säulen, an denen keine Endkristallisation bemerkbar ist.

Bruch Gl. Glänzend, in Perlmutterglanz in Fettglanz, durch Zwischenwirkung zum Fettmittelglanz neigt.

Durch. Bestimmt, meist fasrig, nach scheinbar Spaltungs Durchgang oder Bruch der nach Kreuzung bemerkbar, durch Durchgang bilden einen Winkel von ungefähr 87° Grad, der 4te Durchgang nach der Kreuzungsdiagonale.

1777.

Erstlich. Jäger in Samberdal – Gerst
ein ausgewachsener Knecht.
Halbspann zu jeder Gerst.
Ochsenschmied.
Hemmschmied
Lauffgeschirrmacher.
Auch Handwerksleute, wie Schmiedt, Wagner, und
Sammeed.

Gerst. Es steht sich zu Salberg in Schwedt
mit Schmalkrieb in Angrbergs, Franz i
Malangen zu Arcadal.
der Stamm stammt von Gerst.

Sechstes Geschlecht.

Kalkgeschlecht.

Erste Abtheilung.

Kohlensaure Kalkgattungen.

Erste Gattung.

Bergmilch.

der Name kommt von ihrer halbflüssigen Beschaffenheit und der Farbe, als und in denen sie vorkommt her, kann und muß nachdem sie zur bestimmten Einsicht gekommen, kann man eine Gattung weiteres darüber aufwerfen. der Name Bergmilch kommt von den alten Worten Kalk, (mons) od. Berg her, daher ist es falsch es durch das Lunae zu übersetzen.

Farb. Gelblichweiß, Grün und Rothlichweiß

Aufeinf. dabei

Bes. Sie ist von gemischter Einsicht und besteht aus matten feinen standartigen Schaum zusammengebrochen Teilen, fällt sich mager, klebt stark an, feinen, färbt zieflich stark ab

Schmelzbarkeit.

Kü. Gb. Man findet sie meist in den Höhlen der Kalkflötzgebirge, vorzüglich in der Schweiz, doch auch in andern Orten, z. B. in der Gegend Halle bei Streitberg. Sie wird zum Anstreichen als Farbe manchmal gebraucht.

Zweite Gattung.

Kreide

fast Gelblichweiß, zuweilen licht gelblich braun gradirt.
Glas Gl. dunk.
Text Gl. matt.
Bruch feinerdig
Bruchfläche unebenschalig mit sandartiger Oberfläche
Anhängen feucht
färbt etwas ab.
Specific. – Spez. Gew. – Härte – Leicht zerspringbar – fühlt sich mager und feinerdig an. – Leicht.
Grade Sie kommt in ungeheuren flötzgebirgen vor, und formation aus, so in den Länder Frankreich, Moore, Belgien, Holland, auf der Ostseite des Canals von England, bei Calais und Dover
Sie enthält oft Versteinerungen.

Dritte Gattung.

Kalksteine.

die verschiedenen Arten des Kalksteins, sind Gangarten und Bergartgarten unterschieden. – der Bergartgarten, theilt sich in dichten und blättrigen Kalkstein, der Gangart, in den Naturgangs flötzkalk.
der dichte ist meist grau mit Versteinerungen, der Bruch matt und dicht. – unebenschalig splittrig an den Kanten durchscheinend —
der blättrige meist weiß oft Versteinerungen – Bruch glänzend, bei schwarzen und blättrig – abgerundete Stücke. – kantenstumpf an den Kanten durchscheinend.
Bergb. Nutz. gibt in Brennen über, und dient sowohl zum die Länder Ausbesserungen

sowohl in Urgebirgsarten als Grauwackenformation. Zu Uralkalk gehören der weiße, graue, schwarze, fleischrote und der gelbe körnige Kalkstein; zu Übergangskalk, die Schwarzen, solche wie graue Abänderungen des Kalksteins, zu Flötzkalk, die grauen Abänderungen des dichten Kalksteins. – Der Uralkalk entfällt uns, der Übergangskalk fehlen der Flötzkalk häufig Versteinerungen. Der Kalkstein hat 4 Arten, vor dem 5te Breccien und Übergangen, haben aber alle diese Arten, gehen in einander über.

Art 1.

Dichter Kalkstein

1te Abänderung

Gemeiner dichter Kalkstein

Farbe. Meist grau. – Oft kommt Gelbbleigrau, fallen ins Fleischrote übergehend, das sey Farbe fallen in eine Art Fleischbleifarbe verläuft, auch in Lichtblaue und Fleischrote. Aus dem Aschgrauen geht er in Graubleigrau und dem Gelbbleigrauen in eine Art Aschgrau und Gelbbleigrauen.

Er kommt gewöhnlich mit Übergangsformen vor, die von Muschelversteinerungen herrühren, (Opalisirender Muschelmarmor) einige mit durchgehenden Krümmungen gradlinichte Streifung und Streifung, (Florentiner Kunstmarmor) andere mit sehr feinen Streifen, ist braun dendritischen Abänderungen (Dendriter marmor).

Äußer. Gest. Meist dicht, doch auch als dichter Versteinerungsgestein, dagegen sehr mannichfaltig, das vorzüglich als Muschel und Schneckenversteinerung (Muschelmarmor) außer diesen Übergängen als Fischversteinerung

Bruch Gl. matt.
Bruch dicht, nicht splittrig, unvollk. in Unebenen,
unebenseitig in Grobe flachmuschlig
u. stark übergehend, fettige Abanderungen
zeigen gerad und dickschiefrige Bruch.
Cohärenz. Unbestimmtartig, zieml. stark klebend
der Zunge und flattenstossend.
An den Kanten durchscheinend.
halbhart.
Nicht sonderlich spröde.
Leicht zu zersprengen.
Nicht sonderlich schwer = 2,678 Stein.
Geruch. fast, wie schon oben angeführt, fauch
sonderlich der fleißgebrannten eigen, doch dieses
manche auch in Ueberzugsgebrannten, besonders
besonders der bunten.
Der ungebrannte Wetzschiefer riecht sich
besonders in Kohlen, der Alaunmergel
besonders in Gestalten in Alaunstein (Mergel
oblongiro induratus), der ~~aus~~ Kupferlen-
mergel, in der dickschiefrigen zu Steingrafen.

2. Abänderung

Roggenstein.

Farbe. Graulichweiß, dasselbe Beigemenge des Mergel
oder auch ist einzeln verdichtet.
Auf Gl. dunk.
Bruch dieser ist schwer bemerkbar, er scheint aber
matt und splittrig
Gest. u. äußer. M. so hat sich klein und fein schönst
rundkörnige abgesetzt Rüben, die auch noch kleiner
zusammengesetzt sind, in dem Mergel ver-
bunden werden.
Verdunkelnd splittrig und schwach an den Kanten durchscheinend.
Mittel hart halbhart und zähe.
Nicht sonderlich spröde.
Leicht zu zerspringen

Kalk handelt schon der Leuchs nach Bernau.
Gebäude der Baggerstein kommt mit in Flötzgebirgen, und kann nicht auf Lagern in Sandstein
rec. — so bei Eibau, Oelsen.

Art 2.

Blättriger Kalkstein.

1ter Abänderung.

Blättrig körniger Kalkstein

Farb. Meist weiß, Grünlich, Schwarz, Grünlich, Gelblich, Röthlichweiß.
Auch der Grünlichweiße geht in Isabellgelb, und der Röthlichweiße in Fleischroth über.
Meist ist er einfarbig, doch bisweilen gefleckt, gewölkt, und gestreift.
Durchgl. Nicht durch.
Glanz Glänzend und wenigglänzend, bei Schimmern von Perlmutterglanz, mit etwas Glasglanz.
Bruch Blättrig oder nur einfacher Durchgang der von sehr feinerdig abgesonderten Nähtgrieß, parallel dieses Schiefrigen Bruch und dieser ist auch nur schimmernd.
Bruchstücke Unbestimmtkantig, stumpfkantig.
Gest. Sp. Gew. fast, stets hat er klein und feinkörnig abgesetzte Stücke, erstere gehen in Grobkörnige, letztere, wie schon erwähnt, in dichten Bruch über.
Gewöhnlich durchscheinend.
Fast wie dichter gemeiner Kalkstein.
Verh. Geb. der dichte und körnige wird zu Brennt zum Mörtel benutzt. —
Marmor — Statuen (Carrara) Architekturstücke.
Chemisch Marmor — — Carcophilus
De marmoribus antiquis — — Klöwenburg
Handbuch der Mineralogie — Cronstedt.

2. Abandrung

Kalkspath

fragt unmittelbar in körnigen Kalkstein, an diesen mittelbar in faserigen Kalkspath über. fast bei allen am meisten Kreis; Rosenroth, Grünlich, Gelblich Grünlichweiß. – Aus dem Rosenrothen geht er theils in eine Abänderung, theils in Perlspath, und von der letzten in Stralstein über.. Aus dem Grünlichweißen in Rauch- und dunkel Aschgrau, aus dem Gelblichweißen in blaß und honiggelb, aus dem Grünlichweißen, in eine blasse Mittelfarbe, zwischen blau und grün. Die Nüancen dieser Farben, kommen selten und nicht rein in Krystallen vor.

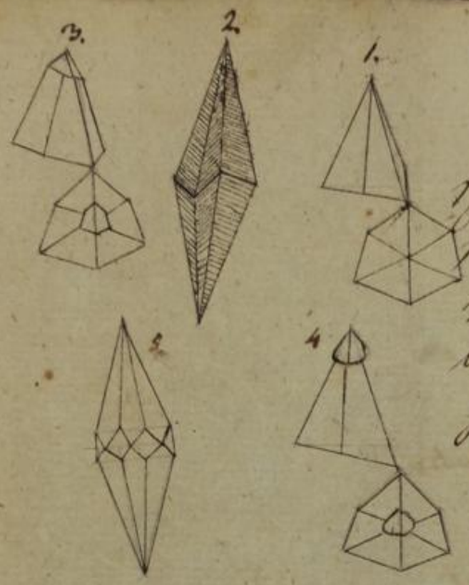
Der weiße durchsichtige Kalkspath [illegible] Gel. Wenigst durch, aufgraben von besonderen äußeren Gestalten, als Kugeln, Trauben, Nieren, Tropfsteinartig, Rosenquarzung. Alle beyden letzten sind stralartige Gestalten, und finden sich bei demjenigen Kalkspath der in Kalksinter übergeht.

Sehr häufig aber ist er krystallisirt, und diese Figuren mannigfaltig, seine Krystallisationsfähigkeit beruht nun Kreis, und alle Krystalle desselben, lassen sich unter 3 Abtheilungen bringen, von das letzte Glied der letzten Abtheilung, an das erste Glied der ersten Abtheilung unter anschließt, und alle Glieder gehen unmittelbar in einander über. Die 3 Abtheilungen sind:

I. 6seitige Pyramide.
II. 6seitige Säule.
III. 3seitige Pyramide.

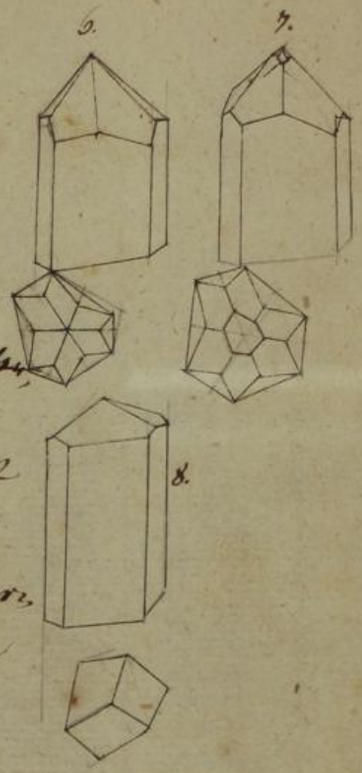
I. Sechsseitige Pyramide.

Ist sie vollkommen, so stehen in ihr sich



Seitenflächen und 12 Seitenflächen unter
stumpfen Winkeln, als die übrigen geneigt
stehen. Sie ist nicht scharf gestreift, fig 2)
die Verschiedenen von den scharfen Seitenkanten
laufenden nach den stumpfen laufend.
Sie findet sich
a, einfach (fig 1) 2, doppelt (fig 2) die
Seitenflächen der einen, auf die der andern
scharf aufgesetzt, die Kanten der gemein-
schaftlichen Grundfläche, ein Trapezoid bilden.
diese Pyramide findet sich a, vollkommen
(fig 1 et 2) b, mit mangelnden Grundflächen
zeugen.
b.1. a, der Endspitzen, mit 3 glatten Flächen
die auf die stumpfen Seitenkanten
aufgesetzt sind, zugesetzt. (fig 3)
β, der Endspitzen, mit 3 convexen Flächen
die auf die scharfen Seitenkanten auf-
gesetzt sind, zugesetzt. fig 4.
b.2 der Ecken der doppelten Pyramiden, an
der gemeinschaftlichen Grundfläche abge-
stumpft, Veränderung der Uebergang in
die 6seitige Säule. (fig 5)
b.3. der scharfen Seitenkanten der doppelten
Pyramide zugeschärft, abgestumpft die
Abstumpfungsflächen bis zur gemeinschaftl.
b.4. Zwillingskrystalle, die doppelte Pyramide
der Länge nach in einander geschoben, und Ganz-
a, ~~und~~ Durchwachsen, hier steht jedesmal
die scharfe Seitenkante auf der stumpfen
β, um ein Sechseck erzeugt, hier stehen
stumpfe Seitenkanten auf stumpfen
scharfen auf scharfen, und die abwech-
selnden Ecken der gemeinschaftlichen
Grundfläche, fehlen gebrochen, einspringende
Winkel

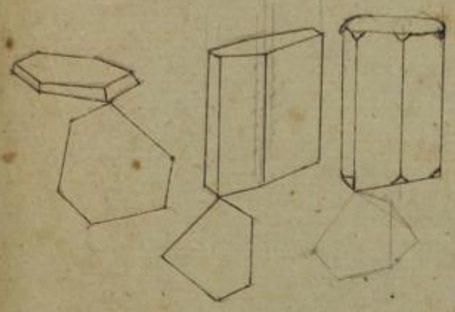
6.5. Wiederholung einer zusammengesetzt so daß eine spitzwinklichte doppelt oder einfache 4seitige Pyramide entsteht.



II. Sechsseitige Säule

Sie ist gleichwinklicht, aber meist mit abwechselnden breiteren und schmäleren Seitenflächen versehen, und die 6 Ecken, welche die bestimmten Pyramiden, daher die Höhe geht flächen einer dieser Pyramiden sind, oder es ist die 6seitige Säule, mit 6 Flächen versehen, 3 und 3 unter stumpfen Winkeln zusammen stoßen, und jede auf die Seitenkanten aufgesetzt ist, scharf zugespitzt (fig 6) bei solchen ist folgende Abwandlungen: 1, diese Säule doppelt, oder versehen mit 3 Flächen, die auf die abwechselnden Seitenkanten der 6flächigen Zuspitzung aufgesetzt sind, stumpf zugespitzt (fig 7) 2, die 6flächige Zuspitzung nimmt immer mehr und mehr ab, so daß die 3flächige zuletzt standhaft entsteht die 6seitige Säule mit 3, auf die abwechselnden Seitenflächen entgegensinnig aufgesetzten Flächen, flach zugespitzt (fig 8.

3 In seltenen Fällen, wenn die 6flächige Zuspitzung rechtwinklicht, oder stumpf ist, dann findet sich sie sich von verschiedenen Größe, und diese Säulen sind oft zickzackartig zusammengesetzt, dann bestehen wenige dieser Säule, entsteht die flache doppelt 3seitige Pyramide (fig 10)



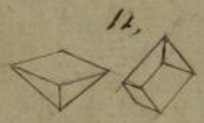
4, die 6seitige zugeschärfte Säule, bildet sich durch mit abgestumpften Endkanten, durch dieselben Flächen die 6seitige Säule mit (fig 9) oder ohne abgestumpften Kanten entsteht. (fig. 10)

5, Durch alternirendes der Säulen entsteht eine gleichseitigste vollkommene 6seitige Tafel fig. 11, welche gränzen, Stoff gelegen, und nur fortwährend zusammengesetzt ist.

6, Ebenso bildet sich aus gleichzeitig die 6seitige Säule mit abgestumpften Seitenkanten.

III. Dreyseitige Pyramide

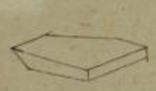
Sie entsteht aus der mit N. 3 beschriebenen Säule, und hat oft Uebereinstimmung der Säule an der Grundfläche. Meist ist sie dreyseitig, und dann die Seitenflächen, der einen, auf die Seitenkanten, der andern aufgesetzt. Auch bildet sie sich auch einfach, und die Kanten liegen ohne alle Abänderungen, der die Zusetzung der Säule erlaubt, da sie aus derselben erwächst.



12.

1, 3 flächige dreyseitige Pyramide fig 12, oft entstehung in Pyramiden zusammengesetzt, durch gerade Fortsetzung derselben, entsteht die 6seitige Säule, mit 3 flächigen, die auf die Seitenkanten wechselnd aufgesetzt, und flach zugeschärft sind.

2, dieselbe Pyramide mit stark abgestumpften Seitenkanten, Grundrand entsteht endlich die 6seitige Tafel mit abwechselnd gleich angesetzten Randflächen fig 13.



3) die dreyeckt Christliche Pyramide, und deren Schwerpunkt und wofern sich dem dem Mittelpunkt, so gerade entgegen stehen, entgegengesetzt sind.

4) Die Schwerpunktlinie dieses Christlichen Pyramiden, durch Abstängung der Seitenflächen, wenn die Abstängungsdreyecke Flächen die Kantenwinkel der gemeinschaftlichen Grundfläche halbiren, entsteht das Octaeder. Fig. 4.

5. die Schwerpunktlinie, einfach und dieses Christlichen Pyramide aus einerley Flächen. diese beiden Linien Theilung der Körper entsteht wieder die Christliche Pyramide der ersten Abtheilung. Fig. 1.

Es wird zur Verständlichkeit seyn, hier noch die verschiedenen Arten Zusammensetzung anzugeben, unter denen diese Krystallformen, die vorzüglichsten sind oft bemerkt werden. Es ist ausgemacht, daß außer dieser ursprünglichen Veränderungen der Hauptkrystallisation des Kalkspaths, noch andere, welche beobachtet worden, waren, so theilet sich die Christliche Säule nach einer Hauptdiagonale, diese lassen sich etwa Brüche, an den Ende gegenüberstehenden Flächen, und man sieht Brüche an, worauf sie entstanden.

Äußerlich sind die Krystalle glänzend bis zum schimmernden, durchsichtig.

Sie sind fähig aller Farben des Grünen.

Der Glanz des Kalkspaths erscheint innerlich von Fettglanz und perlmutterartig glänzenden bis zum Glänzenden, oder bis fast zum Glasglanz, der sich in einigen Abänderungen

zum Fallgang u. andern zum Fortwachsungs
nicht.

Bey Vollkommen und nicht genau, falsch
schärfig kurz blättrig, Bohrlochs durch
gang, unter einem scharfen Winkel sich
schneidend, endlich regelmäßige schon
bedeutlich kurzschuppen erscheinen. Außer
den noch die vorherrschend blättrigen Kry
stallen durchgang, diagonal unter
spitzen Winkeln seine Kurzschuppen
laufend, und sie in Spitzen Pyramiden
schneidend, wovon aus der diagonalen
Richtung einige Bisweilen zwey sich sehr
deutlich schneiden, dieses vorherrschend blättrigen
Bruch.

Glieder. N. Die Masse geht oft grob und Grob
kornig ab. Auch, selten Kleinkörnig
Aufstanden scheint nun so nur zu
kommen, nicht Beispiele mögen dies und
dem einzelnen abgef. Stück,

Bruch Theils vorherrschend muschlicht, theils
splitterichtig, bis zur fast dichtschimmern.
Halbhart
Sehr leicht zerspringbar.
Gewicht,
Nicht sonderlich schwer, das leichtere nach
Cummerow 2 C. 7 lb.

Der Halbschatz ist mit Halbschatz Cavierschatz
und Halbschatzglanz vorhanden, auch schwillt er
der Schwerschatz. Fast immer hart, als
Halbschatz Fäden als Schwerschatz. Fast
immer immer schwer als Cavierschatz
und Schwerschatz, schwer als Halbschatz.
Dieses scheint Bisweilen dieses Gesetz
scheint es sich vor Halbschatz der und
Schwerschatz besitzt, und vor Schwerschatz

dessen Bruchstücke einzelne Ammoniten sind. Daß es zu durchsichtigen oder die übrigen das dunkel aschgraue Kalkspath von dem Pangen abgesonderten Bänder, der sich flächenweise von Kieselschiefer hat, heißt

Anthraconit.

der einig sogenannte fontainebleauer krystallisirte Sandstein ist in Ammoniten krystallisirten Kalkspath und Sand gemengt.

Abtheilung zum Kalkspath

die dritte Species Pyromide ~~3. III (4 S.)~~ ist mit Kalkspatharten Bildung ein entstehen durch die Hitzeumwandlung sehr kleiner Krystalle.

Gruppe II 1, 2, Pag. – . bei der Oberfläche Zusammenbildung sind gänzlich der Charakter Kalkspatharten Stoffes angezeichnet, ist II 5. Von der Insel Sumatra sind uns dieselben bekannt. – ist III 3. Auch der Spathiger dagegen Pyromide entsteht der Ammoniten, und endlich IV 1. 6. Forstenwiese 3. 4. mit sehr wenig geschlossenen Blättern.

Art. III. Faseriger Kalkstein

1. Abänderung

Generis faseriger Kalkstein

Fasern. Gewöhnlich Rothgiesserei, letzteres gewinnen an Feldspath grenzend.

Erst Gel. dann

Ter Gl. hinneigend zu Perlmutterglanz.

Ter Gl. Gleichen stand habend, von Gerst bis Gerstefarbig.

Ter Strich Gelblich.

Klaniz durch Schmand
Milch sondern Speck,
Leicht zerspringbar
Hallstatt. – Nicht sonderlich schwer.

Gedr. Es bildet Langmasse und die Pfeiler liegen
nach der Mächtigkeit des Gangs. Es trifft man
sie zu Zeit in Schwarzberg, und in den Steinkohlen
Werken in England. Letztere zeigt zerfaserte,
nach einem Parallelepipedon, Bruch. Schwe.
Es hat Aehnlichkeit mit Faserzeolith, etwas
harter und schwerer.

3ter Abänderung

Kalkspeiter

Fast Milchweiß, in das zeisiggrüne, grünlich,
weiß Gelblich in Schwarzweiß, zweitens Grün
lich und Rötlichweiß. Aus der Grünlichweiß
geht er Speis in Schwarzen, das Roth und
Blaue gemischt, Speis in Grünlichgrau und
zeisiggrün über, in den Gelblichweiß in
Gelblichgrau Messing und Strohgelb, Gelblich
und Rötlichbraun. – Aus der Rötlichweiß
geht er in Pfirsichblüthroth.
Die letzten Abänderungen haben ihr Farben
von Metallen, Gleich Kupferroth stammt von
Kobolt, Schwarz von Kupfer, Zeisiggrün
von Nickel, Rötlichweiß von Braunstein
Gelblich- und Rötlichbraun von Eisen. Die sind
selten. Zweitens kommt er nach vorgeschriebener
Farbenzeichnung vor, das sich meistens abge
sonderten Nieren zeigt.
Arfs Gf. Merkwürdig dabei, daß geht er
auch besonders äußern Gestalten, man
trifft ihn als Ueberzug, Nierenförmig
Traubig, Stengelförmig, Pfirsichförmig

Nagelstreifig, knotig, Nadelausformung,
(Eisenblüte), selten entwickeln sich manche besonders schön Gestalten in einer Seitigen pyramidalen Kristallisation.
Die Oberfläche der Krist. ist meist rauh, aber sie geht gewöhnlich in rauhe über.
Bruch Es hat eine schimmernd, doch gewöhnlich dem des anliegenden sich nähernd, zum Perlmutterglanz.
Bez Verwachsung bisweilen auch Durchkreuzung und einander verlaufend faserig, selten geht die gar faserig.
Vorkommen Schlitzig in Eisenerz
Gest. d. K. Krist. geht es dann in kleine rhomb. abges. Krist, die gewöhnlich cylindrisch convertirt sind. Selten in mehr allein bezogen finden sich groß in grobkörnig abges. Krist, in denen die Farben mit einem Stiele nach laufen, so daß das Ganze in Garbenform erscheint bekommt.
Durchs. Meist in ganzen durchscheinend.
Härte Halbhart, dem Ritzen sich widerstehend.
Mehr sonderlich Spröde
Mehr sonderlich rhom.
Gröst. Es lässt sich vorzüglich in Salzsäure, mit dem Aufbrausen das von Zeit eindringt, in der Wärme zersetzlich, in beiger Verdünnung die aufgelöste Kalkerde abscheidet, auch in Kalken, in Mauern, in Gräbern bauen, bei Bremen, von der Carlsbader Sprudelstein wird es gefunden. Die Eisenblüte in Berzemark wird auch gefunden

der schön gelbliche Marmor alabastrino
in Italien zum Bekleiden und Draggeis
der Säulen gebraucht.

Art. IV.

Erbsenstein / Pisolith /

fast Gelbeisenerz und Gelbeisenbraun.
Auch Spl. Meist dicht, selten kleinkörnig.
Bruch Gr. Matt. Splitterig und schwach schimmernd.
Cons. Schwer zu bearbeiten, wegen Kleinheit
der abgerundeten Stücke, das zerfällt an sich
und Mittel zwischen dicht und schiefrig
zerklüftig strenge Form und unmittelbar Lagen.
Bruchstück in Grossen unbestimmtekig, stangel
Cantig, in kleinen scharfkantig.
Spl. v. a. M. Es hat stets grob und klein schiefrig
rundkörnig abges. Stücke, die meistens gelb
sind, und concentrisch schalig ~~geschichtet~~.
äusserlich.
An den Kanten abgeschliffen.
Bruch.
Nicht sonderlich schwer,
Sehr leicht zerspringbar.
Nicht sonderlich schwer, den Finger nicht kratzend.
Bei Zerschlagen der abges. Stücke finden sich in
der Mitte ein Sandkörnchen und Schnecken
und ein Glimmerblättchen, das schwarzbraune Kern
Sandkörnchen in die Höhe, die [illegible] den
der Kalk zusammenhält.
Fundort. Bei jetzt einzig bei Carlsbad.

Vierte Gattung
Kalkstein.

fast Gelbeisenerz

Ausb. Gl. ist Lamit als Verstreuungsgestalt von Blättern, Moos, Lasten, und sehr gewöhnlich.

Farb. Gl. bräunlich schimmernd, oft matt.

Bruch. Spalt undeutlich grobfaserig in blättrig übergehend, Spalt dicht und dunkel, die Bruchstücke scharfkantig, splittrig.

Gestalt. Es zeigt Anlage zur strahlig abgesonderten Form an den Kanten durchscheinend sehr eng, fast nadelförmig kurz grossrundlich kurz.

Gebirg. Kieselsaurer Kalkspath, Kalkspatha und Kalkerde sind von ungefähr Entstehungsart, auch daher verschiedenen Umständen, aber alle aus Kalkerde, aus dieser der Säure entstanden. Letztere wurde in den Spaltungen des flötzkalkgebirges ruhig, krystallinisch gebildet. Hier Kalkspathe finden sich vor bei äusserst Rand der Neustadt, diese aus minderer krystallinischer Bildung der Kalkerde bildete sich in Pflanzen, in den Grossaster und den Kalkgebirgen fundrang. Die Kalkerde durchsetzt die Pflanzen, Moose, und so bildete der Kalkerde diejenigen aufgeschwemmten Gebirge, wie in Thüringen bei Langensalza

---

Fünfte Gattung

Schaumerde

Farb. Gelblichweiss, ins der Silberweiss nicht Lamit.

Ausb. Gest. Erde und aufgeschwemmt, von mürbe Consistenz, die dem Mittel Halt zwischen zerreiblich und fest, sehr leicht mager. Anf. Lust. gie. nicht

Bez. Glz. Wenn sie sich den Granitblöcken nähert, so ist sie in Bruch flachmuschlig halbmetallisch wenig glänzend, nähert sie sich mehr den Lagen, so ist sie kornblättrig und glänzend, von einem Mittel zwischen Perlenmutter und halbmetallischem Glanz.

Gest. v. a. N. Sie hat grob, bis klein körnig absch. N.

An den Kanten durchscheinend.

Sehr zäh — milde — obgleich leicht zerspringend fühlt sich fein und sanft, aber nicht fettig an, zeigt.

Fundo. In Flötzthalgebirgen bei Rupitz bei Pora, auch bei Elsleben.

Sechste Gattung.

Schieferspath

Farb. Meist Schwarzweiß, zuweilen in Grünlichweiß, andererseits ins Röthlichweiß übergehend.

Arch. Gest. Blättrig, einen Grobkörnigen Bruch.

Bez. Glz. Glänzend, von nach geringerem Perl- und Wachsglanz.

Bez. Durchsichtigkeit undurchsichtig, durchscheinend das sich den Übergängen nähert.

Bruchfläche. Spitz kubisch splitterig, spitz splitterförmig.

Gest. v. a. N. Es scheint Anlage zu Kubischen Bruch und Grobkörnigen absch. Nutz.

An den Kanten stark durchscheinend.

Härte — Mittel zwischen hart und milde.

Zerbrechlichkeit Leicht zerbrechbar

Nicht handbreit Schwer den Bruch nach Kummerow — Bz. Stettin. Pl.

Gestein. Auf Kalkgebirgslagern, zu Kupferberg in Norwegen, und Schwarzenberg in Sachsen.

Siebente Gattung.

Braunspath

Art 1.

Blättriger Braunspath.

Farbe. Man trifft ihn von Roth und Braun. Aus den Kabinetsorten geht er durch Rosenroth, geht über in Fleischroth und Blutroth durch Grünlichgrau, und von da durch Rothlichweiß, in Gelblichweiß, an der Luft aber wird er braun und endlich schwarz.

Arten. Gestalt. Meist derb, gemeinlich mit Anhalten, feinkörnig, und nierenförmig, oft auch krystallisirt.

1. in Rhomben
   a. in genau flächigen 1.
   b. in kantenflächigen 2.
2. in Linsen
   a. in gemeinschärfigen 3.
   b. in stumpfkantigen 4.

Von diesen Krystallen finden sich mehrere Zusammensetzungen, z.b. die flach, dreiseitig zugespitzten Rhomben mit convexen Seitenflächen, und noch von den Krystallen selbst mehrere Abänderungen, denn diese und Rhomben gehen in einander über. Die durch Zusammensetzung entstandenen Krystalle haben auch Abänderungen.

Die Krystallen sind äußerlich glänzend.

Der Glanz. Meist wenig glänzend, selten glänzend von perlmutterartigem Glanze.

Ein blättriger Schiefer durchgangs Schichtweise sich verändernd, meist kaum blättrig, oft weniger vollkommen.
~~Die Bruch sind äußerlich glänzend von Fortwährtrennung.~~
~~Ein~~ Die blättrige Masse ist entweder geradblättrig, od. auch oft schwach krummblättrig.
Spl. d. v. N. der dabei zeigt Biegung abgest. N. von allen Seiten der Grüfte, sollenmal sind nur sie geradschalig, wenn aber sehr eingesaßen.
Meist aus der Kante durchschimmernd, selten durchscheinend.
Halbhart
Nicht sonderlich schwer.
Nicht sonderlich schwer, in mittleren Grade, specifisch als Kalkspath = 2,880 Liest.
Er brauset mit Säuren schwach wenn er zerrieben ist, aber schwach, es entfällt auch Eisen. $\frac{11}{100}$ in brausenden $\frac{28}{100}$. von letzterem rührt das brausende an der Luft her. Man kennt ihn als Gebirgsart bei Schwefelgruben brennbaren Gase. Er findet sich meist als Gangmasse, in dunklen in fortlaufenden Streifen auf alle Gestalten.
Er ist mit Kalkspath in Schwefelkies verwandt.

Art 7.

Faserger Braunspath

Fast fleischroth, mit Perlmutterglanz.
Aufgest. drusig in kleinen Schalen zusammengesetzt

Tr. Gl. stark glänzend, von Perlmutterglanz ~~in Glanzend ist der~~ Gegend von weiss

Tr. Verwitterung eine sehr beträchtliche, in einander laufend fleckig, ein bräunlich Kalkfärbung.

Charakter zeigen.

Größe. Es scheint sich selten zu bedeutenden zu bilden.

Achte Platte

Schaalstein

Fast. Meistens von einer Mittelfarbe zwischen dünkel- u. Hellblaugrau, selten in Ochsen- u. Graublaugrau übergehend

Das Gef. klaß dicht

Tr. Gl. stark glänzend, in Glänzend gehend von einer Art Perlmutterglanz.

Tr. Abgerissen splittrig, scharfkantig, eckig, 2 Structurflächen sich schneidend und einer von der Lange, diagonal der Gränzebene durchen.

Bruchstück unbestimmt eckig.

Gef. d. Ab. Es zeigt etwas Anlage zu Grau- u. Langlösung abges. Nies., entfernt und in dünne Platten, einspringend.

Stark durchscheinend – halbhart, in sehr Grad kaum zu zerreiben – nicht sonderlich schwer.

Größe. Es scheint sich dermaleins zu vergrößern und zwischen es und den Kalk mitten einzu stehen. Das Gest scheint man es auch zu Browetzen u. Barrat, mit Zimmerin, Granat, bläulichgrauen Kalkspath, und Kieselzinkerz in Kieselzinkerz.

Neunte Gattung

Dolomit

Dieser ist sehr verwandt mit der gemeinen blättrigen körnigen Kalkstein, und H. W. ist nicht ganz gewiß, aber sehr wahrscheinlich eigene Gattung gebildet.

Farbe. Weiß, zieht Gelblichs und Grünlichweiß.

Ausgesetzt Glanz.

Ist Glanz Glasglanz, fast nach Schimmernd.

Text. Faserblättrig.

Bruchstück in Grosse, unbestimmtekantig, stumpfkantig.

Gest. v. u. A. Es hat etwas undeutlich faserige körnig abgesetzt Ansehen.

Hellfarbig, der Körnigen nach Kommend.

Es kommen Gänge durchzogen vor.

Spröde. – Sehr leicht zerspringend

Muß sonderlich schon.

Gudeh. Es findet sich in Kalkigen Lande, mit Schwefelkies, Fasern, roth Rauschgelb, und gelben Blende, also wahrscheinlich auf einer Zwischenlagerung. Es hat nach Kalkerde Kieselerde und etwas Talkerde enthalten. Von blättrigen körnigen Kalkstein, unterscheidet er sich durch stärkere blättrigen Bau, weniger ausgezeichneten abgesetzten Ansehen, und weniger Glanz. Er hat mehr ein sandiges Ansehen.

Zehnte Gattung

Rautenspath – Bitterspath

Es hat etwas Talkerde in seiner Mischung gehabt. H. W. vermuthet daß etwas Eisen

Heberle analysirte den Bitterkalk aus und nach Dichten an. – der dichte Bitterkalk enthält nach Buchholz
61,00 Kohlensaure Kalkerde
31,75 " " Talkerde
3,00 " Manganoxyd
4,00 " Wasser
(25) Mangansaures Kieselerde. und 34 Kalk. 17. Talk. 42 Kohlensäure

Farb. Grünlichgrau ins Hellgrüne, vielleicht aus einigen Abänderungen mischen.

Arf. Gl. Fast Kristallisirt, in vielkantigen aufgewachsenen Körnern, mittlerer Größe, ist nicht mit rauher Oberfläche, ist gemischt Bruch.

Lust Gl. Fast glänzend.

Lust. Halbdurchsichtig vielkantig, ist gemischtblättrig, deutlicher Durchgang, Sprödigkeit, Splitterig, zwischen schimmelnden Bruchflächen, zwischen. Nicht selten ist zuweilen ein kantiger unterlegter Gestalt bemerkbar.

Durch. Durchsichtig, der Gelbe durchscheinend.

Halbspat - Sehr leicht zerspringbar.

Rust hundertfach Schwer - 2,480 - Klapr.

Grad. Vorzüglich characteristisch ist hier, daß er fast fast in gemein Eisen, und Eisenoxydhaltig aufgewachsen vorkommt. 73. Kieselerde, 25 Kalkerde, 2 Eisenoxydhaltiger Eisen und 4,25 Bestandtheile Mangan

Hankum bei Paderborn in Westphalen, auf in Eisen.

Eilfte Gattung quarzig. Klapproth

Steinkiesel.

Er fast fast fast dunkler farben, die, bei Grau, der es bey Weiß zieht, ein bedeutendes Muster, verräthen sollen.

Farb. Meist braun, Holzbraun, fast braun. ganz an Gelbbraun, letzterer geht in Lichtes Schwarzlichbraun und aus diesem in Grünlichschwarz.

Arf. Gl. Stark.

Lust Gl. Meist stark und matt, in einigen

Abänderungen aber sehr geringfügig, sodass es in Wirklichkeit die Formenreihe ebenso geht. Jeder letzte Abänderungen ist zu schimmernd.

Man findet sehr selten eine scharfrippige Form in Gruben, sodass der Schriftformenbaustein entfalten.

Gest. d. 4. N. das Licht ist ausgezeichnet, die Form ~~[illegible]~~ zeigt eine Feinbrennerei. N.

Auch Abdruckfehler, besonders an der Bandabdruckschemen.

Guter. Gerbstoff in geringer Grade, sind Spuren in Brey übergegangen.

Nicht handwerkl. Schnitt.

Nicht handwerkl. Schere, der Druck nicht bemerkt.

Gaben. Es findet sich vorzüglich in Flotzgebirge und zwar hauptsächlich in Flotzgebirge. Es ist in Schiefer.

Orts. Geb. Der bermalige Stoff ist in farbenreichen Bogen Karmen, ist ein gutes reines Schwarz, zum Mörtel taugliches Kalk.

Zwölfte Gattung

Mergel

Art 1.

Mergelerde.

Farb. Gelblichgrau.

Auf Geb. Ist besteht aus matten flachen rundlichen Teilen, sind lose, sind zu zusammengebacken.

Feuchtes Zeugnis — Haftet sich fest an und nimmt mager an — Druck.

Art IV
Verhärteter Mergel

Farb. Gelblichgrau und Aschgrau. – Arb. Gef. dicht.
Bruch. Gef. muschlig, wenn ihn nicht eingemengte Fremdartige Theile rauch schimmernd machen.
Bruch. Gewöhnlich eben, nicht selten zu Splitter geneigt. In Grossen geht er Anlage zum Splittrigen.
Durch. Undurchsichtig, einige wenig an den Kanten durchscheinend.
Sehr rauh – Nicht sonderlich schwer
Nicht zerreiblich.
Nicht sonderlich schwer, der Leichter, mehr Einmengung.
Er brauset mit Säuren, d. zerfällt an der Luft.
Er ist ein innige Gemenge von Kohlensaurem Kalk u. Thonerde, so daß manchmal der Kalk (Kalkmergel) manchmal der Thon (Thonmergel) vorwaltet. Bisweilen ist er mit Sand gemengt. (Sandmergel)
Er geht in Kalkstein u. verhärteten Thon über.
Gew. Er findet sich allen formationen der Kalkflötzgebirge in Lagern. – Man braucht ihn zur Verbesserung des Ackerlandes. Für Ermangel dessen braucht man Kalkmergel, u. Sandmergel, u. Kreideopt.

Dreizehnte Gattung.
Bituminöser Mergelschiefer

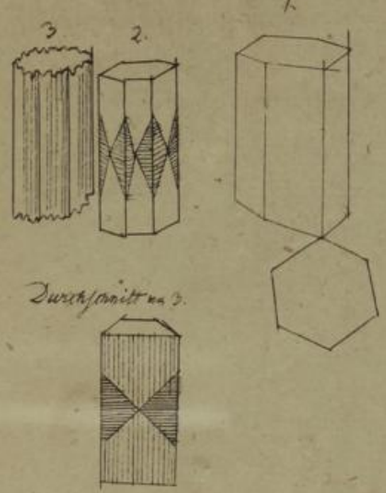
Farb. Er bietet von einer Mittelfarbe zwischen Graulichschwarz u. Erdäpfelschwarz, mehr zu ersteren sich neigend, vor.
Arb. Gef. dicht
Bruch. Gef. Theils wenig schimmernd, theils wenig glänzend von Fettglanz.
Bruch. Meist splitterig, gerade u. Muschelsplitterig, in welchem letzteren Falle er wenig glänzend ist.

Eigenschaft. Spröde, leicht zerbrechlich, Bruch splittrig, von Farbenänderung durchsichtig — klar — klar — klar wird, — nicht sonderlich schwer — leicht zerspringend — nicht sonderlich schwer, die Kristalle fig. während. Seine Farbe rührt von beimischung Rost her, daher er sich in Luft mit Flamme weiß brennt.

Gebirge. Er kommt in den alten Kalkflötzgebirgen, in eigenen Lagern vor, die, so wie das Kalkflötzgeb. meist metamorphosirt sind. Und hat Adern in Thonsteinmassen von Porphyr in Felsen, der meist Kieselschiefer macht sind. Nebst den angeführten fast stets Kalkspatz, oft Kupferkies, Bunt Kupferkies, Kupferglas die ihm $\frac{2-10}{100}$ Gehalt geben, dann hat er den Namen Kupfer-Fahlerz. — Im Mandelstein, Serpentin bei Glaucau, es ist seit unserm Jahrhundert Bergbau auf Silber und Kupfer auf ihn getrieben worden.

Derkardi bemerkt, daß sich Form des Arragonit in der Kalkspatz abgeändert wird. Siehe Journal. Band 7. Jhr. Berg.

f. s. über d. Arragonit u. seine unterschied. Zustände u. Derkardi. Journal u. Gerlen 6. Band. 3. Heft. Hoor. Berg. — Haüy zeigt seinen, daß obgleich Arragonit u. Kalkspatz chemisch dieselben Bestandtheile hätten, daß gewisse Arten mitten, die sowohl in Spaltungsformen, als auch in physikal. Eigenschaften verschieden waren. (Die primitive Form des Arragonits ist ein Rhomboeder, u. Derkardi zeigt daß die Grundform des Arragonits nur in der Kalkspatz ähnlich wäre.



f. ub. d. Arragon. Mineralogie Nicolai I. B. 15.

Vierzehnte Gattung

Arragon.†

Fast aus der Gelbbleierzerstörung geht er durch Verlust in Weißbleiz. — Auch der Grünbleierz geht er durch Quecksilbergrau in Arragonit.

Auf Gg. Gebirgen, Drusen, oder aber Kristallisirt in glasweißlichen, sechskantigen Spitzen Säulen, fig 1) von denen einige nach Schwerpunktsrichtung Spitzen, an den Enden zugespitzten Säulen aufstunden sind. fig 2)

Die Kryst. sind mittlerer Größe, d. regelmäßig, Kristallisirt glänzend, spitz gestreift, spitz glatt flächig. — Farbe scheint bei einer besondern Abänderung mit Art Gestalt kristallisirt. Stoff zu finden. Dieser hat sehr feinen Bruch

ist auch fig. B. halb violblau u. halb grünlichgrau, die blauen Flächen sind äußerlich glatt, die grünen, auch der Farbe, die Schwarzgestreift. Bei den blauen Flächen laufen die Fasern auch die Länge.

Glanz Glas Glanz, von einem Mittel zwischen Glas u. Fettglanz.

Bruch. Sehr deutlich, es spaltet aber dagegen kaum bleibtreig, scharfen Durchgang zu sagen, ist parallel der Seitenflächen, auch parallel der Endflächen. Nicht selten trifft man deutlich die schalenförmige Absonderung. Der blättrige Bruch spaltet in glänzenden Flächen ebenzugehen.

Bruchstück. Unbestimmtkantig.

Gest. d. Ro. Der derbe zeigt oben u. sehr dünne Splitter, erhaltene Rinde.

Durchs. durchsichtig, bis durchscheinend.

Härtegrad — Härte — Nicht sonderlich schwer zu schneiden — nicht sonderlich schwer = 2,7128. Sehr zerbrechlich und schwer mit Säuren, brausend aber auch glänzende Kohlen, in starkem Feuer Phosphor und Apatit mitten lassen.

Spec. Gewicht = 2,9267 nach Biot.

Orte. Es findet sich zu Arragonien in Spanien, in Egypten, der derbe zu Vertaison bei Clermont in Auvergne.

Kalkspat. Kohlensaures Kalkerde = 58,5 Kalk
41,5 Kohlensäure
100.

v. Biot u. Thenard. 56,317 Kalk
43,345 Kohlensäure
0,338 Wasser
100.

0,5634 Kalk
0,4328 Kohlensäure
0,0038 Wasser.

v. Vauquelin und Berzelius Analyse des Arragonits in phosphorsaurer Kalkerde in Thenard u. Biot. v. Gilbert's Annalen Jahrgang 1809 Band 3.

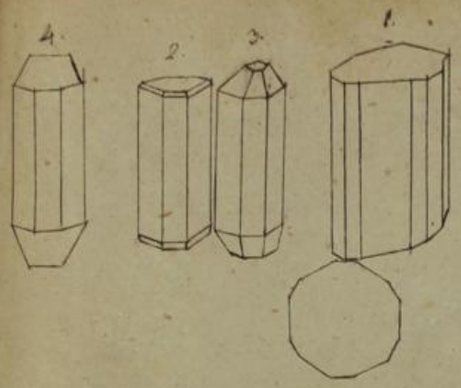
Zweite Abtheilung.

Phosphorsaure Kalkgattungen

Fünfzehnte Gattung

Apatit

Farbe. Er hat alle Farben des Arragonit, und es sind Stücke auch gefärbt. Man sieht



ist Berlblau, pralgrau, Rothgelb, Grünlichgelblich Grünlichweiß, Kupferroth, Mittelfarben zwischen Roth und Kupferroth, zuletzt aber auch Gelblichbraun.

Krystallgest. Krystalle treffen man sie doch öfter krystallisirt, in Gestaltenreichthum Oktaeder Würfel, meist mittlerer Größe beschaffen und aufgewachsen, diese Krystalle werden zum Theil undeutlich, verwachsen, aber selten, gehen sie dann dicht in Kugelgestalten bis in die Form dünner Oktaeder über. Dieses haben wir folgende Veränderungen 1, die Seitenkanten abgestumpft (fig 1).
2 die Eckkanten abgestumpft (fig 2-3) wo dann Krystalle mit stumpfen Oktaeder Gestaltung entstehen die Zuschärfungsflächen auf die Seitenflächen aufgesetzt.
3, an den Ecken abgestumpft.
Die Seitenflächen der Säule, sind theils glatt, theils die Länge gestreift, in dieser Letzteren entstehen rauhe Säulen.
Bruchstücke stark glänzend unmerklich wenig glänzend, v. Fettglanz.
Bruch. Muschelbruch, splittrig, splitterig, ebenflächig, parallel der Seitenflächen, zwar parallel den Endflächen der Säule. Nebenbei findet man in einigen Gesteinen flach, das das Mittel zwischen Muschelbruch ausfüllt, in einen Fall.
Bruchflächen. Unebenschimmernd, mit fremdartig Glanzstreifig.
Gest. der N. der Stein zeigt gewöhnlich 3 Kennzeichen abgest. Ecken, selten ein Ast Glanzlinien. Die letzteren finden sich bei

Tafelartigen Bruchstücke spaltet, eine nach der Länge blättrig blättrig scheint.

Bruch. Meist eben und muschelig, geht aber besonders bei den vorigen Abänderungen bis ins Splittrige.

Halbhart – Spröde – Macht Funken – Hat spezifisches Gewicht = 3,218 Gehalt.

Im Salpetersäure ist er auflöslich, doch ohne Aufbrausen, es wäre sich hierdurch der Kalkspath, auf glühenden Kohlen phosphoreszirt er, mit gutem Lichte, und Brandung, so wie nach dem Brennen, äußern Kennzeichen, zeigt er seine Verwandtschaft mit Arragon.

Gnelis. Man findet ihn auf Gängen zu Sprenkendorf bei Halle und Stadtmansfeld.

Sechszehnte Gattung.

Spargelstein.

Leonhard. Taschenbuch 1807. 241
Klaproth Beiträge. IV. 199

Farbe. Meist Spargelgrün, geht aber durch mehrere Nüancen einerseits in Grünlichweiß, andrerseits in Grünlichblau über.

Krystallisation. Man findet ihn fast nur bei Bruchsal

deßhalb, in gleichseitigen Sechseckigen abgekürzten langen Säulen, mit Pflächen, die auf den Seitenflächen aufgesetzt sind, rechtwinklig abgeschnitten, so ist nicht selten eine auf die Seitenkanten abgestumpft.

Die Bruchf. macht mittlerer Bruch zu ausgemachen.

Äußerlich schwachglänzend metallisch glänzend, von Fettglanz.
Farb. Sie hat fast ganz dasselbe Grau, wie Agatit, und vielleicht bleibt es die dritte Veränderung ist unsicher, sonst aber dieselben Eigenschaften.
Bruch. blättrig.
Durch. Meist durchsichtig, gute Stücke aber nur am Kantenschimmer.
Härte. – Ritzt Fluorspath.
Spez. Gewicht. Spez. Gew. = 3,098.
Es schwefelsäurehaltig nicht ist aber mit Agatit verwandt, und wurde sonst von den Franzosen als Eigenschaft aufgeführt.
Vorkommen. Der Wilson findet sich zu Arendal in Norwegen, in Grönland, Kirchspiel in Chili, Zwischen Gruben in Murcia in Spanien gefunden.

Siebenzehnte Gattung.

Phosphorit

Farbe. Fast stets gelblichweiß und gelblichgrün gefärbt.
Arsenik. Nur selten.
Vorkommen. Spröde wenigglänzend, Spröde mitt.
Bruch. Muschelbruch, bisweilen blättrig.
Consistenz. Unelastisch.
Phosphorsäure. Es hat einige Anlage zu dieser Säure kristallisirt.
Durch. Spröde undurchsichtig, Spröde wenig an den Kanten durchscheinend.
Wirkung vor Lötrohr. – Schmilzt – Ritzt Fluorspath. – Ritzt Sonderlich Schwer, den Schwerer, mehr Kantend.
Ort. Es findet sich bei Frexilla in Estremadura in abgerundeten Gestalten mit Quarz.

Auf glänzenden Kieselen, leuchtet er, mit grünen Adern, und flecken als Agatet.
Er hat Aehnlichkeit mit Kalkmergelen Schwerspath, ist aber weicher schwer, und nicht vollkommen, bläulich in Bruch, und die abgesch. Stücke sind beinahe gar nicht zu Handen.

Dritte Abtheilung

Flußsaure Kalkgattungen

Achtzehnte Gattung

Fluß.

Art I.

Dichter Fluß.

Farb. Gartenlauch grün, schwärzlich, den bläulichgrünen sich nähernd, öfters in Grün Lasurblau übergehend, auch auch bunten Lasurblau gefleckt, seltner bläulichweiß.
Arb. Gef. Stets dicht.
Bruch. Glatt, beinahe muschlichten, splitterichten.
Bruch. Glatt und eben, zwischen den splitterichten, zwischen den flachmuschlichten sich nähernd.
Bestand. Mehrstentheils, durchsichtig durchscheinend – halbhart – – Stück.
Nicht sonderlich schwer zerspringbar.
Nicht sonderlich schwer in mittlerer Grad.
Lag. Zu Stollberg am Harz, auf dem Gange.

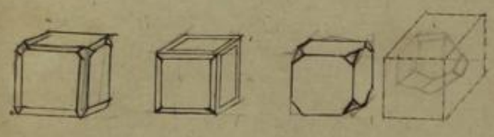
Art II.

Flußspath.

Farb. Er geht aus den Blaugrünen in

Granitis; Gediegen Bleiglanz von der Rosenzech, Pflaumberg; Schwarzbleierz v. Stolberg, Herzogl. Carlsbrunn. Hornblende; Kreide in Schaumschlacken. Herzogl. Smaragdgrüne Grabschrift. Oberungarn, bei Eisenschl. d. Gantzgelb, das selbst an Gelbbleierz grenzt. Macht es zu einfarbig, zu Zeichen, aus geschriftl. Auf. Gef. durch, oft kurzstallisirt.

Rutilkrystallisation ist der vollkommen Würfel, und dieser folgende Abänderungen:



1, Würfel mit abgestumpften Ecken, dieser geht mit Octaeder mit abgestumpften Ecken
2, mit abgestumpften Kanten, wobei
4, mit abgestumpften Kanten allein
6, mit abgestumpften Ecken u. Kanten, giebt Octaeder mit abgestumpften Kanten u. Ecken.
3, mit zugeschärften Kanten, durch Stumpfen derselben entsteht der Würfel mit 12 fach getheilten Flächen, die Theilungskanten auf den Mitten u. die Mitte der Kanten laufend.
4, Mit zugeschärften Ecken.
a, mit 3 Flächen, die auf die Seitenflächen aufgesetzt sind.
b, mit 6 Flächen, Zuschärfung auf die Seitenflächen aufgesetzt.
5, Prismen mit cylindrisch convexen Seitenflächen.

Die Krust. finden sich von sehr groß bis sehr klein, aufeinander u. übereinand. gewachsen. Die Oberfläche derselb. ist theils glatt, theils drusig, theils rauh.

Der Glz. Metallglänzend, zwischen Stahl- u. Fettglanz glänzend, nach Seite hin glänzend nach unten u. unterwärts Halbmetallisch bis blattrig brauch.

Eig. Theils höchst vollkommen, theils unvollkommen, geradblättrig, spaltbar, durchgangs, die nach den diagonalen des Würfels gehen, es daher gleiche Winkel sich schneiden.

Crystallis. Desselben sind theils latwandrisch und oft mit abgerundeten Ecken, theils octaedrisch theils schembodal übergangs Zeichen, meist durch alle Krystallisationsgestalten des Schmelzes.

Gest. Sch. N. Der Farbe zeigt keine abgesetzt Nüce, von allen Farben des Grünen, bisweilen nur geschmolzen, vollkommen dicht es durchsichtig, die wieder von andern dichten bunteschaligen durchschnitten werden, wonach letztern die grünen Farbenzeichnung erhält.

Durch. durchscheinend, sachte durchsichtig halbhart, nach der Bruchfläche Schwer – Sehr leicht zersprengbar. Nicht sonderlich schwer, es mittlern Grade: 3,100

Geb. Bei weitem am gewöhnlichsten findet man den Flussspath auf Gängen, doch trifft man ihn auch auf sehr beträchtlichen Lagern, Stöcken vorkommend. Er V. Er Hauptformation an.

1) Grünen Flussspath, mit Schwefelkies, Bleiglanz, Kupferkies, auf den Schwarzen Bruch am Harz.

2) Mit Bleiglanz, Schwerspath, Kupfergrün, Blende, zu Gersdorf in Halbbrücker Revier, und zu Derbyshire.

3) Von meist Veilblauer Farbe, mit gerade schaligen, auch stark bunteschaligen Schwerspath zu Schlinzegen, Stein zu Marienberg und Annaberg.

4, Auf Bimsgängen, welche die ältesten formationen ist, zu Hennwalde u. Ehrenfriedersdorf.
der Stein Asparagus findet sich v. Schneeberg.
der Glas findet sich in Sachsen häufig, und kostet fast allen andern Mineralien durch auf, man braucht ihn daher häufig als Zusatz bey Blei und Kupferschmelzen, in England wird er auch geschliffen verarbeitet.
der Schwerspathblaue giebt bey Bearbeitung weiten mehr schönen Grund. der Grünen und Grünlichgraue kommt auch Kupfer, der Spanische schön mit grünen Kiesen, hat die der Smaragdgrüne und Farben / Glorophan Pyrosmaragd /.
der Grüne wird oft als Smaragd ausgegeben.

Vierte Abtheilung.

Schwefelsaure Kalkgattungen

Neunzehnte Gattung.

Gyps.

Art 1.

Gypserde.

Farb. Gelblichweiß.
Bruch. Gl. Sie findet sich, zwischen schiefrigen und stückartigen Theilen des Mittel Gebirgs.
Cons. Gl. Gyps ist schmierend. – färbt wenig ab – fühlt sich nicht fettig aber mager an.
Schmelzpunkt. Hält lange, schwilzt geschmolzenen Blumen, der Schmelzende, wenn brennend.
Ort. bey Neustadt in Voigtland.

Art. II.

Dichter Gyps.

Farb. Aschgrau, Graulichweiß, Gelblichgrau.
Arch. Gef. derb
Bruch Gef. Splittrig.
Bruch. flach und splittrig.
Umschrift. Undeutlich strahlig, stängelig.
Härte. Ziemlich hart.
Spez. Gew. — Fehlt noch. —
Nicht sonderlich leicht zerspringbar
Nicht sonderlich schwer, das Leichter sich
anfühlend — 1878. abgeschlagen

Art III

Blättriger Gyps

Farb. Meist bläulich, Gelblich, - Grünlich.
Stellenweise schwach Graulichweiß. Aus dem
Graulichweißen geht er in Aschgrau, u. Graulichschwarz.
Aus dem Graulichweißen in fleischrot u. Ziegelroth
letzteres zeichnet den Blättrichten
mehr Eisenrot.
Meist etwas einfarbig, zuweilen gefleckt
und gestreift.
Arch. Gef. fast immer derb, sehr selten in
kleinen Bruchstücken, deutlich blättrig,
der Zusammensetzung scheint, und beinahe eine
derbe Masse machen.
Bruch Gef. Mittel zwischen Glänzend und wenig
glänzend zwischen von Perlmutterglanz.
Bruch. Blättrig, aber nur einfachen Durchgang
bemerkbar, selten, stängelig, und dann
bündel- und strahlenförmig aneinander
gereiht, es gehen diese in faserigen
über.
Umschrift. Undeutlich strahlig stängelig.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gest. d. a. R. Es zeigt keinen eigens. Bruch, von allen Quarzen der Bruch, der ganz feinkörnigen geht in dichten über.
Durchscheinend – Durchsing. – Milde
Nicht oder wenigen leicht zerspringbar
Nicht sonderlich schwer, den leichten nach
Commend = 2,167.

Art. IV.

Jaspergyps.

Farb. Grünlich weiß – Graulich Gelblich, Rothgelbweiß, und letzteren geht er in fleisch, und Hyacinthroth.
Aus Gest. fast stets dort. auch in Fugenrand finden
nun ein zahlreich.
Vorgef. Stets glänzend. Stets wenigglänzend,
gewöhnlich von einem Mittel zwischen
Fettes und Perlmutterglanz, doch mehr zu
letzteren.
Text. Dichtgrobkörnig blättrig, Körnchen stets
gleichlaufend faserig, von zart bis grobfaserig.
Bruchstück. Splittrig
Durchscheinend.
Durch wie vorigen. = 2,300.
Grade. Die letzten 3 Arten des Gypses
lassen nicht zu schneiden, sie sind vorzüglich
den Fleckgebirgen eigen, wo er eigenen
Gebirge constituirt. Die Farben rührt
pneumatisch von ihm, und, in Rothstein,
vorzüglich mit Fundamit, der mehrere
und Gerüste begreift vorzüglich den
Fuchsgyps.
Bisweilen entfallen er andere Fossilien
eingeschlossen, als Schwerspathstalle, wie in
Hannover, und zu Tonne in Thüringen, Boracit
in Lüneburgischen, Arragon in Spanien,
natürlich, Schwefel in Hannover.

Man benutzt sie als Kräuter, zum Essigen, zur Kochsalzbereitung als Aromatica &c.
Auch zu Kunstarbeiten — Alabaster —

Zwanzigste Gattung
Granaceis.

Farb. die eigenthümliche Farbe des Frühmarsches ist blaßgrün. Ohne, Granulös. Kolbig, Gelbliche, und letztere gehen in dieses Gelblichbraun über. — auch Granulösmisch wird das Aufgrund.
Anf. Gef. stabile, nicht selten auch Kristallisirt, Stammkrystallisation = breite Oberfläche Stellen, an den Enden Spitzig der Zusammenlaufungsflächen auf die breiten Seitenflächen stehen, das gewöhnl. daher einander aufgesetzt. (fig 1.)
Hinzu kommen folgende Abänderungen:
1) die Kanten der Zusammenlaufungsflächen, und der Spitzen Seitenkanten abgestumpft fig 2.
2) der Fall, wo die Zusammenlaufungsflächen mit den Seitenflächen bilden, abgerundet (fig 3). durch Abnahme der Abrundung entsteht
3) der vollkommene Spitzig stabile, mit convexen Endflächen, (fig 4). Wenn diese Seite wieder, so daß sie endlich ganz verschwindet, dann entsteht
4) der gemeine spitzige Würfel, (fig 5) Wenn aber die Zusammenlaufungsflächen der Stammkrystallisation gehemmt, so entsteht
5) der Octaeder, fig 6.

Außerdem finden sich noch:

5, Zwillings Krystalle:

a, durch schärfere Linien, an den Seitenflächen zusammengewachsen, so daß die Krystallisat. ein spitzbogenähnliches Ansehen erhält.

b, durch Spaltung Säulen der Bleikrystalle der Breite nach verwandelt geschehen, so daß sie einen Stab ein einspringenden an andern an andern ein ausspringenden Winkel entsteht, fig. 8. Finden sich solche Zwillings Krystalle der Länge nach innerhalb geschehen, so entsteht

7, Vierlings Krystalle (fig. 9).

die Säulen sind oft lang, so daß sie nadelförmig erscheinen.

die Krist. kommen sehr groß bis kleine vor. Theils bilden sie äußere Theil finden sich einzeln, auch sehr zusammengehäuft. die breiten Seitenflächen sind glatt, die Schmalen und die Zuschärfungsflächen, der Länge nach gestreift, die ovalen Flächen, folglich auch die dünnen rauh.

Der Glz. Blankglanz und von Fettmattglanz.

Tr. Vollkommen, in mehr Grad, fast Blättrig, durchaus deutlich, nur vollkommen parallel der breiten Seitenflächen der Säule, die beiden andern Schnitte sich schwierigst, so erscheint von ersteren nicht wirklich geschnitten.

Hieraus ein Art rhomboidalen Bruchstück.

Gst. s. auf. R. das dabei zeigt entweder sehr groß od. grobkörnig abgesetzt Stück,

durchsichtig – Glanz – fettartig Milch –
für manche gemeine Bergsalz. Spricht spröde –
Bricht muschelig scharf, den Längen nach kantig.
= 2,322. Schabe.

Gnd. Es kommt in der alten, flötzgebirgsformation
vor, lagenweise eingelagert, auf unterer, oberer
z. bei Stadtoldendorf, zu Gleichen und Gimmeg.
Es enthält nach Berzelius analyse als
das Gebirge, der dichte Gyps enthält nach Arvedson
56 perct. Kalk 14 3/45 / 100 der Feuchtigkeit nach
abzuziehen 38 36/35 / 100. Man kennt es fast
unter dem Namen Selenit od. Franenei.

Ein und zwanzigste Gattung.
~~Anhydrit~~ Schaum-Gyps
Meerinoit.

Art 1.
Anhydrit. Schaum Gyps.

Farb. Mittel zwischen Schneeweiß und bläulichweiß, geht in Milchweiß.
Art Gl. glatt
Glz. Glasglanz glänzend. u. Perlmutterglanz.
Durch. Durchscheinend und durchsichtig, ein Theil ins Schattige übergehend.
Bruchflächen. unebenschiefrig, nicht sondernlich scharfkantig.
Spez. G. 2,9. Ist gering Anlage zu Kleinkörnig abgesondert, Bruch
halbhart in Splitter übergehend – durchscheinend,
glänzend Strich – nicht sondernlich scharf, scharfes od Gebirge.
Lager. Hier Gipsbruch zu Sulz am Neckar
in Würtemberg und Salzbergwerk und zu
Berger in Lothringen.

Chemische Zerlegung des Anhydrits
in Schlesien von J. Stromeyer –
Göttingen gelesen Anzeigen von
13ten Januar 1814. Nach 95.
der bläulich grauen Anhydrit von
Grundelbergen bei Schlesien besteht
Teil aus 100
85,877 wasserfreien schwefelsauren Kalk
13,400 wasserhaltigen schwefelsauren Kalk (Gips)
0,198 kohlensauren Kalk
0,254 Eisenoxydul
0,231 Kieselerde
0,040 Bitumen und Verlust
in Stück 4 Unzen
100,000.

Art. 11.

Wurfelspath (Murcarit).

Farb. Grünlich, Gelblich, Röthlichweiß, in blaß stahlgrau und lichte Violblau übergehend.

Krystl. Krystallisirt in einer rechteckigen schiefen Tafel krystallisirt, gewöhnlich aufeinander mit den Seitenflächen zusammengewachsen, die Seitenflächen dreifach in drei Kanten gestreift.

Der Bruch. mittlerer Größe.

Schwach ins Fettglänzende ins metallisch glänzende, von Glasglanz, der sich etwas dem Fettglanz nähert.

Eig. Gewöhnlich vollkommen blättrig, Blätter durchgängig, fast rechtwinklicht sich schneidend, Bruchstücke tafelartig und eckig, nähert sich zwischen dem Grade und Breitstrahligen.

~~Der Gewöhnlich vollkommen blättrig, Blätter durchgängig fast~~

Gest. S. auf. N. Er hat sehr grosse grosse und kleinkörnige abgerf. Stücke, die entweder wieder von einem Gemengtheile bestehen.

Rauch durchscheinend, in Bruch. durchsichtig.

Halbhart, der Bruch, nach Bemerkung.

Nicht sonderlich schwer.

Magnetisch nicht zu verschweigen

Nicht sonderlich schwer = 2, 9[illegible].

Geschm. Er schmeckt sich in Salzgehalt mit Kochsalz in Salzlösungen und es Aehnlichkeit.

Art III.

Dritter Material

ganz Metallpulver gemischt Luftbläschen und Asphalt -

dann,

in einem Metall gemischt eben und glasmässig bearbeitet durchsichtig - beim bearbeiten spröde, - bei grossen Massen nicht sonderlich schön.

Art IV.

Fabriqu. Material

ganz Metall gemischt Luftblasen und Zinnober

Art III. dann.

Farb. Glasmässig ganz, bei grossen Massen.

Metallene Bestandtheile durchsichtig. - Beim zweiten Art. Zinnober und der Salzkörper, die Bestandtheile Kochsalzmasse.

Gewöhnlich ist Material mit Kochsalz gemischt.

Trebenes Geschlecht.

Barythgeschlecht.

Erste Abtheilung.

Kohlensaures Barythgeschlecht.

Erste Gattung.

Witherit.

Farb. Grünlich- u. Gelblichweiß, oft in's Lichte gelblich grün übergehend.

Krystallg. Derb, selten mit kleinen, halbkugelig, traubenförmig, grobstrahlig und rauher Fläche nachbarn zu machen. Oberflächen und Bruchflächen.

in glänzenden Oberflächen Säulen.

1, an den Endkanten abgestumpft, und dann bald blättrig ein Octaeder Gestalt nachahmend fig. 1, 3 wird die Säule einfach und verschwindet, so entsteht pseudomorph ein dreyseit Octaeder fig. 3 vorwiegend fig. 2 d. 4, bisweilen mit abgestumpften Endspitzen.

3, an den Ecken zugeschärft, f. f. die Axe kristallisirt fig. 4.

3, rhomb. zugeschärft.

Glanz. Fettglanz glänzend, Glasglanz wenig glänzend zu Fettglanz.

Bruch. Hackiger. Splitterig, splitterig, in Stumpf u. kurzfasrig übergehend und unmerklich ins Feinkörnig übergehend – Bruch ist rauch, dann auch Glasglanz durchaus zu feinen Bruch, in feinkörnig übergehend.

Verw. mit Kalkspath

(Kreuzbruch, klein u. unvollkommen.)

Gest. J. u. N. das Korn grob ~~Blei~~ Körnung
stängelig abgesetzt. Bruch. der oft sehr verworren
und, oft nur fast zu grob körnig.
klangschwend – farbig – nicht durchsichtig Bruch.
Glasglanz bis zum Fettglanz – Härte = 4, 27.
fast bricht schwach mit Säuren
Gehalt. Man findet sie vorzüglich in den Blei-
gruben zu Langlezark bey Chorley in
Lancashire in England, und auch zu Stein-
bauer in Obersteiermark.

Zweite Abtheilung

Schwefelsaure Barytgattung

Zweite Gattung

Schwerspath.

Art 1.

Schwerspatherde

Fast. Gelblich – Rothlichweiß
Arb. Gef. Erdig – Rothlichweiß
fast matt und schwach schimmernden,
beynahe matten Theilen, die das Mittel
zwischen stängelig und schuppig halten.
fasst nicht ab.
Zusammenh. Sie bestehet Theils lose, Theils schwach
zu sammengeballten Erde.
fasst sich mager und wenig rauh an.
Nicht durchsichtig Spricht den schwachen Ton nach
Kummard.
Gehalt. Sie kommt nicht in den Mitte der
Gänge auf Brüchen, sondern auch Bring
in feinen Fundgrube bey Freiberg, in England
zu Derbyshire.

Art II

Derber Sarg.

Farb. Gelblichweiß, der wirklichweiß sich nähernd.

Auf Gef. Spröde, dabei Spalt einer Formung aus mit Feuerstein.

Vor Gef. Schimmernd, unterstützt der Kennzeichen glänzend nach Kummend.

Tex. Grobkörnig, in Kuchen aus feinen Korn zusammengesetzt, oft geht er zu Art der unvollkommenen Schuppenförmigen Tex.

Tex. Fleck. unbestimmt eckig, stängelförmig.

Gef. v. a. R. Selten spreitet sich dich, und kaum scharfkantig aber Nicht durchsichtig Kant in der Kuchen durchscheinend. Bräunlich, in sehr enges, dicht Mittel haltend. Fleck nicht.

Kreis graugelblich.

Strich

Grade. Meist aus Ganzen ebenen Fugen zu Verbindung mit Harz, schmelzt nach Schaum Fortstellen Bis Fortsetzung, in zu Zerbrich.

Art III.

Kaerniger Schwerspath

Farb. Meist weiß. zuweilen aus Grau, Grünlich, Blau, Gelblichweiß, und rosenroth geht er in Aschgrau, das sich zum Aschgrau nicht, auch Blau in Schwarzweiß.

Auf Gef. Dabei

Vor Gef. Wenig glänzend zum Theil Glänzend zum Theil zum Schimmernden sich nähernd von Perlmutterglanz.

Tex. Fleck. Vollkommen Klein 3 flächig blättrig.

Bruchstück in Gestalt von Tafeln, gewöhnlich
stängelförmig.

Spez. Gew. Strenge unbestimmbar klein und gemischt
körnig, so daß sie nur wenig sichtbar, so daß die ab-
gesondert. Nicht radial stellenweise Strahl
anschießen.

Glanz schwach. – Härte nicht sonderlich ~~schwer~~ hart.

Schwere = 4,380

Spez. Gel. Farbe hat Aehnlichkeit mit kreideigen
Kalkstein, dabei Spaltbarkeit sichtbar, durch
mindern Farben. Durchsichtigkeit, mindern
Glanz, mindern deutlich Blättrigen Bruch &
ein mehr Schwere. Man kennt sie vorzüglich
zu Freiberg in Meissnerwerk, auf dem Gange
auf dem Kammelsberge, woraus auch
mehreren Orten. – das Meissnerwerk
auf einer Lager mit Bleiglanz.

Art IV.

Krumschaliger Schwerspath

Fast. Grundbestandteil, geht aus dieser Spitze ~~[illegible]~~
in Gelbbraun, Spitze in Braunspat – Gelbbraun,
weiß, aus dem er sich in Gelbbraun, so
selbst in eine Art gelblichbraun verwandelt
Rothbraun geht in Fleischroth – der dabei
hat auch meist geschnittene Farbengemischung.

Gest. Gel. Dabei Meissnerform, kugelig,
mit deutlichen Blättrigen, kristallisirt,
in sehr kleinen Stamm und Cylinder Linien,
der sich von Seite der Spitzen Tafeln
nähern.

Glanz Gel. Mittel zwischen glänzend und wenig glänzend.

Bruch. Kurzen und meist blättrig blättrig, das
Gebreite von durch Kanalkanten blättrig
und schalig übergeht. – Abbrechung in
dieser Richtung.)

Geschmack. Es hat nicht viel zu sagen, weil man einen
gewissen erhabenen kathedralischen abgest. Nieder
gemüthes bey Herzensergießungen, der äußern
Oberfläche, nach dem sich die Farben
zeichnen müssen.

Geruch durchdringend – herb –
Reiß fundirend Geruch. – Reiß grasgrüner –
Gras –

Gehör. Auf Gängen nicht selten, sehr in Freiberger
Revier ziemlich häufig

Art 4

Gerad schaaliges Schwerspath

1s Abtheilung.

Fasser.

Farb. Meist weiß – Roth – Milch. Gemüthe
Rosenweiß – Fleischroth –

Es kommt fleckt nun nur Veilchenblau, und
den Fuchsblauen Schmelzes. Indaligrau
Olivengrün, Strohgelb, Honiggelb, u
Gelblichbraun.

Gemischt ist er aus einer besondern Beimischung
z. E. v. Roth Rauchgelb gefärbt.

Glas Gl. durch – ostens kristallisirt.

Nummer Stellen.

A. Länglich Spitzige Tafeln, wo a Seitenkanten
schärfer sind, als die übrigen, sey 1.
Sie hat folgende Eindrücke

1. der stängelen Seitenkanten, zugeschärft – fig. 3. 5.
a. eingebogen, – b. gebogen, fig 6.

2. wenn sich die Seiten abgestumpft – fig 4 u. 7.
wurden, durch Ablösen der Abstumpfungen
die Seiten fig 8 sichtbar.

3. der rechtwinklichten Seiten Tafel, wie
zugeschärften Seitenflächen.

B. Geschwüre, Schorf, Tafel, entstehen durch das Hervortreten der unter einem Schorfe, Brinkel geschwommenen Bandes, Hervorragen, der erste Nachtreibeliq. so daß die beiden Hervorragen verschwinden N. 2.

a, vollkommen – b, mit abgestoßenen Bandes – c, mit abgestoßenen Bandes und Fäden, und mit den übrigen Veränderungen der Schorfig. Tafel.

Der Kreis. Umrand, bei sehr heraus – sind stark aufgetrieben, gleichen breiten man sie dagegen wieder zusammen, und Fallen bildend, sie sind aus rosa nach Schwärzung zu Saumgeschwüre Auftreten sind sie glattflächig, meist Nachbelegend.

Der Glz. Glänzend, mehr oder weniger von einem Mittel zwischen fett- u. Pomadenglanz

Der Geschwüre vollkommen bedeckt, Blasen durchsichtig, darunter einen weing schleimiges Material sich sammelnd, die von den Seiten sich, vorzüglich geschnitten werden.

Umgebung. Sehr wenig geschwollen, schmerzhaft, sehr empfindlich.

Grad d. u. N. der Narben zeigt meist gesundhaftig abgef. N. von sehr dünne Haut sie unschädlich, der, da sie nach einiger Zeit etwas dünner glänzend oft Bildung und Falten. fast immer sind auf. abgef. N. vorzüglich in Gesicht, Brust, Rücken, vorzüglich.

Diese Schwärze Nicht, in Gesicht bestimmt, Farben in Neuseeland Aufsatz.

Umfang. Meist abnehmend, in Kreis. Umfang bei abnehmend

Kreis – Kreis Umfang Schwärze.

Kreis Grabenzung Umf. – Meter – 4,400.

Gestein. Es bricht oft auf Gängen, so häufig
in Freiberg Brauch, auf's Herz, Lugar.
Man benutzt ihn zu Pflastersteinen bei Albrechts.

Ob Abarderung.

Mineralogie.

Fast Granulirt. Gelblich. Harz Bitterspath.
Arb. Gest. dabei
Der Glz. bräunlich glänzend.
Der Mineralkamm, blättrig, Spaltbar, durchsichtig
sei wenig abnehmbar, aber Spaltbar bemerkbar.
Verschied. Mahagonibraunlich
Gest. d. A. M. Sehr dünn die abwechselnd
durch. Die der Kanten durchscheinend, fast
durchsichtig.
Bräunlich, mit Spat erwähnt.
Nicht sonderlich schwer.
Doch nicht großkörnig. – Spaltbar –
Gestein. Es verfällt sich zu vorigen Abar-
derung, sei nachgelassen Fortsetzung zu
Freiberg. Auch kommt es zu Morgenstern
Erbstol, zu Freiberg.

Art VI.

Stangenspath

Fast. Klar Milch Gedrängeweiß.
Arb. Gest. Stell krystallisirt.
In nadelförmigen geschlossen, spitzigen
Rhomben, unter stangenförmigen zusammen
gehäuft, in dieser Zusammensetzung
durchsichtig zu nennen.
Äußerlich glänzend.
Der Glz. Glänzend, von vollkommen Perlmutterglanz
durchscheinend – bräunlich – nicht sonderlich schwer
nicht großkörnig – Spaltbar –
Gestein. Nicht zu Freiberg auf vorigen
Gegenbäumen auf Gängen.

Art VII

Seelenschwerpath

Farbe. Gelblich u. graulichweiß, dunkel Rauchgrau
öfters in Violgrau und Gelblichgrau
übergehend, auch Hellblau.

Art. Gestalt. Selten durch nicht unterscheidbare
Zwischenstufen aus geschobenen Scalen,
in zugespitzten an den Enden, der Hauptsächlich
Kugelflächen und die schwächsten Seiten
kanten aufgesetzt, durch Abreibung
der Scalen entsteht dann die Octaeder.
Es entsteht auch die Seitenkanten aufge
setzten Flächen zugesetzt.
Es bleiben auch in vielen Fällen die
stumpfen Seitenkanten abgestumpft,
wodurch ein 6seitiges Scalen entsteht.
Es muß an den Enden zugeschärft, die Hau
pt-Kugelflächen aber auch die stumpfen
Seitenkanten aufgesetzt.

Die Krystalle sind äußerlich nicht glatt od. die
Quer gestreift, glänzend und durchsichtig
wie Hellglas, ebenso inwendig, nicht sind
sie durchsichtig gewachsen, mittlere
Größe und klein.

Der Strich ist wenigen vollkommen blaulich,
und der gewöhnlichen.

Spez. Gew. d. Spez. G. der dichten geht bis zu 2,7 oder 2,8.

Bruch. Nicht durchscheinend in Bruch durchsichtig
Glas,
Nicht sonderlich spröde.
Ungemein hart zerspringend.
Spröde.

Geschm. Auf Gangen, ein Punkt zu Kupferkunst
auf Freiberg. Jetzt vorzüglich zu
Neuenbrunn.

Art VIII.

Bologneserspath (Bononischer Stein.

Syst. Durchsichtig, hellen Asche d. Gelblichgrau.

Ass. Gt. In runden stehenden Blättern, mit kurzen zum Theil nach stehenden, matten Oberfläche.

Ass. Gh. Glänzend und bräunlichglänzend. von Fettglanz.

Ass. Mittlere zwischen blättrig und fasrig, bald nach dem einen, bald dem andern Theilungsfalle brechen die Fasern, von einer Stunde und

das blättrige Bruch, durchgangs. Spaltungsflächen und splittrige Bruchflächen, zuweilen körnig abgesetzt.

durchscheinend.

Dauert ein wenig. Gew = 4,400 - 4,900

Gr. Ort. In Thon und Mergel eingelagert auf der Monte Petero bei Bologna.

Man entdeckte an ihm zuerst die Eigenschaft, die das Phosphorsaure überhaupt besitzt, calcinirt das Sonnenlicht nachzuleuchten und dann im Finstern zu leuchten.

Auch in d. Oberpfalz.

Achtes Geschlecht.

Strontiangeschlecht.

Erste Gattung.

Strontian.

Farbe. Theils Apfelgrün, theils Grünlichweiß, an einem grünlichen und Spargelgrün grenzend.

Bruch. Eben, auch in unebenkörnigen, kleinen, die Splitter eckiger Stücken zu sehen scheinen, und oft durch Verwitterung zahlreicher zerfressen sind.

Glanz. Wenigglänzend, von einem Mittel zwischen Glas- und Fettglanz, mehr letzterem.

Härte. Einmal gerade und durch Verwitterung unbeweglich, laufend strahlig in Gerstenbruch, dieselben von einem Korne, in Gebirgsbruch.

Zerspringen. Mit Kneifkörnung.

Gestalt u. A. Eben und sehr eben kleinkörnig stängelig, die aus es scheint in sehr dicke und kleinkörnig stängelichen zusammengesetzt sind.

Durchscheinend – Halbscheid. – Einen scheinbar sondernlich scheinen – dem scheinen, nahe kommend – 3,591 Dichte 4,111 Gew.

Gnd. Zu Strontian bei Lanzenhuben Strontianerde und Bleiglanz, dieser etwas mit Kupfer, Barytspat und Schwefelkies. Kürzlich hat man es allein in Begleitung des Granitgangs bei Strontian in Schottland gefunden.

Aus Abriß von Karst. v. Haussmann: Magazin der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin. III. 2. 158.
Leonhard Taschenbuch. III. 157.

20 Zweite Gattung.

Coelestin.

Art I.

Fahriger Coelestin.

Farb. meist blaulichgrau, zuweilen von Indigblau nach Purpurroth, zuweilen in Milchweiß übergehend.

Glanz. stark.

Durchs. wenig glänzend. in Fettmittelglanz.

Bruch. das Gefüge ist grobblätterig strahlig, meist stark gekrümmt, zum Theil schmalstrahlig, nach dem scheint noch ein blättriger Durchgang statt, der aber unvollkommen scheint.

Bestand. Schlettwein –

Durchscheinend – Wenig – fast undurch.

Bruch zersprengbar –

Nach sonderlich schwer, in Schwere dem Mittelspat fast = 3,944. Brat.

Gates. Man findet ihn in Frankreichs bey Lancaster, in einer Art Mangel. Auch in Frankreich bey Chancy, hat man eine Art durchgetrunken.

Art II.

Blättriger Coelestin (Schwerspat).

hat jetzt 2 Unterarten,
1, tafelartigen
2, Faserartigen.

Farb. meist Milchweiß ins Fleischfarbene, ins Grünlichweiß, ins Perlmutterfarbene, ins Mittelblaue, zuweilen Blaulichgrau in ein Indigblau übergehend.

Glanz. stark, in Perlmutterglanz.

1, in tafelartigen Bruchstücken mit Schwerspat ungefähr rechtwinklicht verwebt. Tafel aus geschrobenen Fuchsbeinen (Fig. 9) gemacht, ist die Tafel ungefähr gerhalten.

3. a. Säulenförmige Krystalle, aus Säulenfläche, nahezu stumpf gestaltete vierseitige Säulen und 4, auf die Seitenkanten aufgesetzten Flächen, zusammengesetzt / für 2. Säulenformen, deutliche Kunst findet man kaum.

b. γ γ. Glänzend und mit einem Mittel zwischen Fettglanz und Fettglanz.

c. γ. Unvollkommen blättrig, unebenen durchgangs aber ebenen bestimmbaren, durch ebenen Bruch, die sich etwas scharfkantig schneiden, die zu zeigen, ~~oft~~ ob man gleich keine schimmernden Bruchflächen sieht, denn sie sind glatt statt unebenstimmig.

Gest. S. nach N. der Farbe fast einerlei grauschwarzlich ebenf. Bruch mit glatten, glänzenden Abschnitten durchgehends Flächen, die jedoch schon etwas gebogen sind.

durchs. durchscheinend, in Bezug auf Selbstdurchsichtigkeit etwas Milch — Lage einst grossenzelbe etwas Mittel zwischen scharf und stumpf.

Es fast Aehnlichkeit mit grauschwarzlichen Schwerspath aber in Farbe, durch die fast keinesfalls dicht ist, weniger Glanz, weniger regelmässigen ebenf. Bruch, mehr milch, leichter, Harzeingemengt, und weniger scharfe Unterscheidung —

— der Säulenförmige unterscheidet sich von Tafelförmigen durch mehr grünlichweiss Farbe durch Krystallisation und durch den Uebergang des blättrigen Bruchs ins splittrige, der häufiger vorkommt. durch zeigt er mehr glänzende ebenf. Bruch, und scharfe.

Vorkommen. der tafelförmig krystallisirt in Brasilien in England, der säulenförmige in Sicilien, Sibirien und in Siebenbürgen — sie verhält sich wie der Schwerspath.

Neuntes Geschlecht.
Wallichsgeschlecht.
Erste Gattung.
Boracet.

Farbe Kreist grau – Grundlinie Asche Ringe
u. Gelblichgrau, letztere gränzen an Fah-
renzelb glänzend. – Das Grundlichgrau
geht in Grenzlichgelb bis beynahe in Zwiegelgrau.
Anzahl Blatt hervorliegend –
Blattentwickelung der Blumenkelch dessen ist
a. beynahe vollkommen
b. 4 u. 8 diagonal gegenüberstehende Blätter
zurückgeschlagen abgestrebt fig. 1. das zweyspaltig
c. an den Kanten u. Ecken abgestrebt fig. 2.
dieses kommt das Blumenblatt an den
Kanten ~~u. Ecken~~ entfernt das Gynoecium
ovatum fig. 3.
d. die einfachen Staubfäden stehen an den Ecken
abgestrebt, u. die Kanten abgestrebt gegen
Ecken –
die Kreist. einzel Kerne, falten mittlerer Größe,
ungleichmäßig, glattflächig, u. stumpfglänzend.
Farbe Glänzend, den Kernigglänzenden nähern
kommend u. dazwischenlaufend.
Form. Blüht vor einem Monat zuerst Kanten
vor, kleinen u. feinen Korne, u. dazwischen
kommen einzelne.
durchscheinend Falten in Kreist. sind durchsichtig
überzogen –
Halbfarb. in jeder Gegend
Kreist zerfließend bey –

Nicht sonderlich schwer = 2, 566.

Grad. findet sich nur in einzig in Grönland in Eyde.

Zweite Gattung.
Krystalle.

farb. Grauliches weiß.

Ab. Glz. fast stark vergoldet.

Ant. Glz. lebhaft glänzend von Glasglanz.

Gest. Monoklinoedrische grundblättrige Krystalle dünn gemeine, 2 vorherrschend, 1 der 3te der andere stumpfe schiefwinklicht schneidend. Verzerrt Krystalle, Aufeinanderlagerung, Gruppen, Drusen, Dendriten, Haarform, Gewirr.

Durchsichtig bis durchscheinend.

Nicht sonderlich schwer. Spröde in mittlerem Grade. Es entfärbt Flüchtiges Zinnoxyd, ist kurz, ist in Strahlen schon etwas aufblähbar.

Fundort. Findet sich allein Grönland in Nordamerika.

Ende der Charakteristiken der erdigen Fossilien.

Zweite Classe
Salzige Fossilien

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zweite Klasse.

Salze.

Von ihnen läßt sich in der Erzeugnißlehre nur wenig sagen, und sie unterscheiden sich vorzüglich nach den Geschmack und den Farben, die sie charakterisiren. Die meisten haben trocknen Farben, flüssige weichen Gestalt, geringe Härte, und sind durchsichtig

Erstes Geschlecht.

Kohlensaures Geschlecht.

Erste Gattung.

Mineralalkali

Fast. Granulös. u. Gelblichweiß, unrein und fremden gemengt.

Ausb. Fl. flüssig und unklar von Salzbeschaffenheit durchsichtig –
von bekannt salzigen Geschmack

Ab. vorzüglich zu Gebrezin in Ungarn. so bleibt auf der Oberfläche des Sees und

---

Zweites Geschlecht.

Salpetersaures Geschlecht.

Erste Gattung.

Natürlicher Salpeter.

Fast. Granulösweiß.

Ausb. Fl. flüssig, klar u. grün, geht ins unklarliche v. Salzbeschaffenheit – durchsichtig – salzig kühlender Geschmack.

Ab. Lebt sich vorzüglich in Kalkkraft u. gewisse Kalkstein, 3 M. zu Molfetta bey Wagner.

Drittes Geschlecht.

Kochsalzsaures Geschlecht.

Erste Gattung.

Natürliches Salmiak

Farb. Graulich- gelblichweiß, mitunter aber zu Zitronengelb, so selbst mit dieser Gelbe ins Orange übergehend

Abgl. Glasig zu Schuppenbildung durchscheinend.

Von Salzgeschmack.

Salzig-bitterlicher Geschmack.

Ab. In der Solfatara an Vesuv

Zweite Gattung.

Natürliches Kochsalz.

Art I.

Seesalz.

Farb. Weiß.

Abgl. Theils in Schalen, theils in größeren und kleinen Körnern:

durchscheinend – klein – nicht sonderlich scharfkantig – fast fasrig und strahlig: – nicht sonderlich schwer

Von salzig-bitterlichem Geschmack.

Ab. In den Salzseen.

Art II.

Steinsalz

1. Abänderung

Blättriges Steinsalz.

Farb. Meist weiß zu Grau – Graulich-Gelblich-Grünweiß, – fast nach geht in Blau zu Violetgrau von dem Fleischroth ins Blaßroth über. Auch die Grauweißen geht zu dem Violetweiß in Lavendelblau zu Violblau über.

Arb. Gf. dark-grüngrünlich, selten in vollkommen
blättrichte Krystallisirt.
Ext. Glasglänzend in Fettglanz.
Bruch. Vollkommen, grossblättrig splitterig, durchsichtig
Gibt unreinliche Bruchstücke.
Gf. d. a. M. Ganz, Grobund kein Korn.
durchscheinend, in Bruch. auch durchsichtig.
Fällt sehr rasch und bricht in Fettes.
Spröde, leicht zerspringbar.
Nicht sonderlich schwer, dem Dichten nach Bernst.
Salzig süsser Geschmack
Ist hygroskopisch in Luft und Verwitterung
Zweite Abtheilung.
Fahriges Steinsalz
Farbe farblos, weiss, graulich, mit blauen Streifen.
durch. Glasglänzend und Glänzend in Fettglanz.
Ext. Gleichflächig und unvollkommen krummflächig
zwischen grob- und grobkörnig.
durchscheinend – Nicht ein Mineral.

Vierles Geschlecht.

Schwefelsauers Geschlecht.

Erste Gattung

Natürliches Vitriol.

Farbe Spröde Vitriol Spröde Grünlichweiss geht
ins Erdfarbene, durch Graphitgrau bis Schwarz
ungefähr (Eisenvitriol). die grünen
Abänderungen verdabrennen in rothes Gelblichweiss.
Arb. Gf. dark, kurzlich traubensteinartig
Ext. Vollkommen, blättrig und glänzend von
Fettglanz.

Gest. u. Pl. Unterstellung Grob u. klein körnig
weiß, mit sehr wenig gelend
Bruch geschlängelter
fällt für ~~[illegible]~~ etwas feucht u. fettig an.
Nicht sonderlich scharf, fast laugt.
Geben gesäuerten Geschmack
Lg. beides sey in alten Gewölbern, wie
in Schwarzenberger Grotten.

Zweite Gattung.

Glaubersalz.

farb. Gewöhnlich
Abs. Gest. flächig u. unflächig.
durchscheinend – Wo. Salzgewächsen
Salzig bittern Geschmack.
Lg. besonders bey Brunnen, oft zu sehr
auf den grossen Theil ꝛc.

Dritte Gattung.

Natürlich Bittersalz

farb. Gewöhnl. u. Gewöhnlichweiß.
Abs. Gest. flächig, unflächig faserig, haarförmig
durchscheinend – W. Salzgewächsen (Haarsalz)
Salzig bittern Geschmack
Lg. Felsenbrüchen und Brunnen

Vierte Gattung.

Natürlicher Alaun

farb. Weiß.
Abs. Gest. klamillartig, unflächig.
Salzgewächsen – Süßlich zusammenziehend Geschmack

Unterart

Bergbutter.

farb. Gewöhnl. Gelblichweiß u. Braungelb.

S. Lenz Mineral. Journal
II. 1789. S. 1041

Ersten Gl. knollig ab Sutur.

Sehr kurz –
kurzer Dachstreifen.

Luft.

Letztlich feuer Gebrannter Schwarzgrauer
Geschmack.

Es ist der Kurzmer mit Spitzel vermischter
natürlicher Alaun.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Dritte Classe.
Brennliche Fossilien.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erstes Geschlecht.
Schwefel Geschlecht.
Erste Gattung.
Natürliches Schwefel
Art 1.
Gemeines natürliches Schwefel

Farb. Rauchender Schwefelgelb, dadurch in
Lichtes. Geht einerseits in Grünlichgrau, das
heller der Strohgelben, nach Bitter, andrer-
seits verläuft er sich in Grünlichbraun, das
der Orangegelben nach Bitter. Letzteres
der Stroh-, Letzteres, der Seidenglanz.

Arch. Gef. durch angeschwemmt, krystallisirt.
in feinen Spitzenkrystallen, etwas geschobenen
Octaedern,
in dünnen Spitzen, abgestumpft,
in dünnen Abstumpfungen kurzen, nochmals ab-
gestumpft gibt flache Schlussfläche, Zu-
spitzungen.
die Krystall. sind vollkommen Glasig., klar,
in feine Linie., glattflächig, stark glänzend.

Bar. Glz. Glänzend, das, bisweilen glänzende
nach kommend, in Fettglanz, der Diamantglanz
nach kommend.

Bruch. Muschel, Splitt. Bei in Dünnen unvollkommen
Splitt. Grobsplittrig, geht in Kurzen.

Anzeigen. Unbestimmbarkeit, Strengflüssigkeit.

Durchs. Fast durchsichtig, in Durchsichtig.
Durchsichtig in Durchscheinend.

Sehr Bergs. Milch.

dreifach geschwefelter
Kalk ausgeschieden,
dreifach = 2,033.

Geht. Er kommt besonders in Egypten, Sibirien, Persien, Ungarn, in Hauptgebirgen, auch mit Eisenglanz, Kalkstein, in Lavaströmen, Laven, in Steinkohlenflötzen, in Pflanzen auch mit Carbonaten.

Art II.

Vulcanischer natürlicher Schwefel.

Fast. dichte Gestalt
Ast. Gl. rauh, durchsichtig, klebig, ist Schwefelmilch.
Bri. Gl. klangend u. fettglänzend bei den Krystallen nach Quar.
Bri. dicht u. kurzen, in grossen Bruch.
durchscheinend. –
Bruch ein wenig.
Ist. Ein Mittelding, besonders in Pflanzen zu Hause.

Zweites Geschlecht.

Erdharz Geschlecht.

Erste Gattung.

Erdöhl (Naphta, Bergöhl).

Fast. dünnflüssig, Geruch u. Brennlichkeit
flüssig und klar.
durchscheinend nach et. weniger.
Glatt –
Glänzend u. fettglänzend.
Fließt sehr fett und wenig kalt an.

Schwarzbraun – Bruchfläche glänzend.
Abb. In der Regel größere Bruchstücke
finden sich Gesteine, an den Kanten von
Spuren, an Lebzeit Mauer, zu Bauhandwerk
für Mauer u. ähnliches gänzlich.

Zweite Gattung.

Erdpech.

Art I.

Erdiges Erdpech.

Farb. Schwarzlichbraun –
Abgeb. Farb. – Schwarzbraun.
Bruch. Erdig, geht in Splittrige u. Muschelige über
kleine Korn, – Mehrstarkerdig, stärker
Lustig Bruchstücke – Bricht durch der Bruch
fettglänzend
Sehr leicht – Milch –
Haftet sich fett und wenig kalt an.
Bricht zerspringbar. – Bruch –
Bez. Neufchatel.

Art II.

Schlackiges Erdpech (Asphalt).

Farb. Sammetschwarz, fast pechschwarz.
Abgeb. Farb.
Bruch. Matzglänzend, u. glänzend u. fettglänz.
Bruch. Grob u. muschelig, muschelig.
Mehrmuschelig – Erfüllt in Reihe feiner Glanz.
Sehr leicht – Milch – Bruch, sondrolig, sehr
zerspringbar – Bruch – 1,104.
Haftet sich etwas fett an – Gewichtes einzelne
u. bestimmbar.
Geschichte. Vorzüglich in England, Frankreich in
Italien, wenig Nachweisung aus
Gängen.

Art III

Elastisches Erdpech

fast Schwarzbraun, durchsichtig u. leichter, geht in dunkelbraun, oder hyacinth Rothbraun über.

Art IV. dicht, zusammengesetzt, mit Feuerstein-bröckl. dicht und eben, glänzend, geht mit Grau u. Blaurunzelig, unbestimmt mit Speckstein, zwischen glänzend u. fettglänzend.

Bruchstück. Muschlicht-eckig, mit Splitterung. An den Kanten durchscheinend, sehr brüchig, hellkommen, weich. Haftet sehr fest an, - klebrig beym Anhauch.

Fundort. Zu Castletown in Derbyshire auf Gängen mit Bleyglanz, blende, Bleyglanz, Fluß u. Schwerspath -

---

Dritte Gattung

Braunkohle

Diese, so wie die folgenden Gattungen sind unter der Benennung Steinkohlen als ein gewöhnliches Brennmaterial bekannt. Sie sind verschiedenes Alters in ihrer Bildung, die Glanzkohle die schon mit Graphit Geschlecht gehört, ein Verbindung des Kohlenstoffs mit Kohlenwasser ist, ausser dies alles, und die Fettkohle, eine Verbindung des Kohlenstoffs mit Sauerstoffsäure, die neueste Formation.

Bey einem zu größtentheil Steinen, sie bestehen aus organischen, und zum vegetabilischen Reiche hin, obgleich einige, wie eben die Glanzkohle das sich

gebildet sind, die sich in Lagerungen
befindet, u folglich ihre Entstehung aus
Entstehung der organischen Körper herrührt.
Es haben 3 Hauptformationen.
1) Eigentliche Steinkohlenformation, wozu
Letten, Grobe u Kermel, aus Schiefer,
Sandstein, Kalk u Glanzkohle gehören, diese
Formation ist zum Theil vorzüglich.
2) der Flötz Trapp Steinkohlenformation, wozu
Kalk, Thon, Eisen, Glanz, u Schieferkohle
gehören.
3) die aufgeschwemmten Gebirge, bestehend in
Torf, Alluvium.
Die ältesten sind am meisten, die neuesten
am wenigsten verändert.

Art 1.
Bituminöses Holz

Farbe. Schwarzbraun, dunkelbraun u hellbraun,
einerseits an Holzbraun, andrerseits an
Pechschwarz grenzend.
Arten Gef. Lauter von ehemaligen organischen
Gebilden / Holzgestalt.,
Farbe Gef. der Hauptbraun schwarzschimmernd, Pechbraun
fettglänzend.
Bruch. Hauptbraun splittrig, Pechbraun,
muschlig, von dunkler Farbe.
Bruchstück splittrig u schieferförmig.
Sehr weich. Milde – Im Strich fast glänzend.
Im trockenen Zustande etwas spröde.
Leicht fast schwimmend.
Verbrennbar findet sich in Menge in Thonigt Lager

Art II.

Erdkohle

Man kennt sie in 3 Unterarten, in schwarze, braune und graue Steinkohle.

fast schwärzlichbraun, einerseits in Pechschwarz / Rußschwarz, andererseits in Gelblichgrau übergehend.

Arch. Eig. dark.

Bruchstücke von matten erdartigen zuweilen harzenden Theilen, die Schwärze der Farbe sich nähernd.

Fühlt wenig rauh

Bleibt durch den Strich glänzender.

Fühlt sich wenig mager an,

dreckt, die gelblichgraue Farbe schwärzend.

Die hellere Gelblichgraue bei Fibelaba.

Sie findet sich mit bituminösem Holze.

Art III

Gemeine Braunkohle

fast Schwärzlichbraun u. bräunlichschwarz.

Arch. Eig. dark.

Bruch Eig. u. Bes. Sie bricht nicht muschlig, jedoch zeigt sie Andeutungen schiefriger Holzgefüge, und glänzend u. fettglänzend.

Bruchstücke Unterschlächtig, zuweilen scharfkantig.

Stark, – nicht sonderlich schwer,

Zuweilen leicht zu zerdrücken. – Leicht.

Sie flammt zwar bituminöses Holz u. Pechkohle mitten ein.

Art IV.

Alaunerde

fast dunkel schwärzlichbraun, oft der bräunlichschwarzen Schwärze sich nähernd.

Arch. Eig. dark, u. der Farbe Bruchstücke an der Oberfläche matt, in Langenbruch die vollkommen schiefrig u. matt.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gewicht unbestimmbar.
Brennt durch den Glanz glänzend
fast fortglimmend fort an.
Sehr wenig zum Theil gewiblich –
Milde – durch zerschmelzen – durch.

Art V

Moorkohle

Farb. dunkel schwärzlichbraun u. bräunlichschwarz.
Abgl. dunk. oft schwach die Farben geborsten.
Bruch u. Korngef. Im Bruch wenig glänzend, wenig fettglanz, der Querbruch unvollkommen u. flachmuschlig
fast eben, der Längenbruch splittrig.
Sehr wenig und wenig – Strich milde –
Brennt durch den Glanz glänzender –
Ungemein leicht zerspringbar – durch –
Sie hat nicht den Glanzgrade der wirklichen
Steinkohlenarten, u. gehört zu Schwarzkohle.

Vierte Gattung – Schwarzkohle

Art I.

~~Schwarzkohle~~ Pechkohle

Farb. Sammetschwarz – Abgl. dunk. in Stellen
Korngef. flachglänzend u. glänzend u. fettglanz
Bruch unvollkommen u. meist eben muschlichsplitterig. Kein, der Fettglanz fast wenig mitspielend
Hrz. Nicht sonderlich hart, – Gewöhnlich leicht
zerspringbar – – durch.

Art II

Stangenkohle

Farb. Von einem Mittel, zwischen Sammet u. Graulichschwarz
Abgl. dunk. Korngef. wenig glänzend u.
Glänzend u. fettglanz.

Farb. stets ins vollkommene zu glänzendschwarz.
Gestalt u. B. Gewöhnlich vollkommen dick u. fest
dick kantenstängelig, mit glatten, abgerundeten
flächen – Bruch – nicht sonderlich schwer
Sie lässt zerschneiden – Staub –
findet sich an Bächen in Gebirgen.

Art III.

Schieferkohle

Farb. dick braun, aber auch der kleinsten
Schwarzschreibtafel u. Staub ungleichen.
Glanz. Sie bald bronzeglänzend der Glanzkohle,
sich nähernd zum fettglanz, mit schwarzem
Strichpulver ein Grau, u. vervollkommen
unterscheiden zum Theil selbst dunkelbraun
Glanzbruch. die Bruchstücke theils be-
kleinerlichtig, theils unförmlich. – Sie
brennt, bis erlöscht, – nicht sonderlich schwer,
lässt zerschneiden – Staub –

Art IV.

Kennelkohle – Gagat.

Farb. dunkel Grünlichschwarz – dick –
Glanz. bronzeglänzend, u. fettglanz. –
Bruch. theils grob u. flachmuschlig, theils kleinkörnig
splittrig flach vervollkommen muschlig
bronzeglänzend der fettglanz sich nähernd.
Nicht sonderlich schwer – Gewöhnlich lässt
zerschneiden – Staub –
findet sich zum Theil auch in England.

Art V.

Blattlerkohle.

Farb. Sammetschwarz auf der kleinsten oft

Glanzschwarzig bunt anzulaufen. – derb. – Der Kupferglanzgrad v. Fettglanz, zwischen metallenen, halbmetallenen, Glasglanz, mit unebenen Bruchflächen – Bruchstück spitz unbestimmt eckig, spitz splittrig – Splitter der Sehne beinahe gleich weichend. Nicht sonderlich spröde – Nicht zerspringbar – Nicht – Die Strichfarbe, – Bey Lachesin ein Schwarz bey Waldenburg.

Art IV.

Grobkohle.

Farb. Grauliches Schwarz, nähert sich der Pechschwarzen. Bruch derb. Bruch bey glänzend, v. Fettglanz. Hackiger Bruch splitrig – Splitter bunter von grauen Korn – Bruchstück unbestimmt eckig – Bey – Nicht sonderlich spröde – Nicht zerspringbar – Nicht, – der nicht sonderlich Schwarzen nach bemerkt. –

Brennt sich durch Härte u. Schwarz aus.

Drittes Geschlecht.

Graphit. Geschlecht.

Erste Gattung.

Glanzkohle

Art 1.

Mechische Glanzkohle

Farb. Eisenschwarz, mit Bleiweiß Farb. der Pechschwarzen sich nähernd –

Ast Gl. dick, blasig.
Glz. Glänzend u. wenig glänzend von metallischem Glanz.
Bruch Bruch u. vollkommen muschlig
~~Bruchfläche Bruch u. vollkommen muschlig~~
Bruchfläche. unebenstückig splitterig, splitterig, splitterig,

Bit. Zum Theil schiefrig blättrig ab. schiefrig-
schuppiger Graphit) zum Theil dicht u. dunkel,
u. kleinen Korne, mit weißen und weißlich
durchsichtigen Quarz Graphit)
Bruchstück. unebenschalig, splitterig.
Bst. v. d. M. der blättrige hat Glanz, Grad, u.
Metallwerth ähnl. Blei
Sehr streng - Strich wenig glänzend
Schnitt u. fühlt wenig ab. - Sehr milde -
zum Theil etwas scharf zerreiblich
fettig fühlt an - Kommt nicht sonderlich vor
= 4,987.
Gebr. Zu Magneten, in Thon u. Gesteinen
Schiefer, zu Pastell, Schreibe. Die besten in
Mähren u. Böhmerland -
Es wird zu Schreibstiften gebraucht.

Dritte Gattung
Mineralische Holzkohle.

Fund. Saint Scherz - Bruch Bst. stab, in dünnen
Lagen. Bruch Bst. wenig glänzend, von
Perlmutterglanz - Bt. - Glänzend und
fasrig in Fibröser Holzkohle
Sehr weich, lässt gerieben -
Farbe gräulich schwarz ab -
Sehr leicht zerreiblich -
Kommt fast nicht sonderlich vor
Wird finden sich Lagenweise in andern
Steinkohlen -

Viertes Geschlecht.
Fossile Geschlecht.
Erste Gattung.
Bernstein.

Art I.
Gelber Bernstein.

Fast klarer u. honiggelb, geht nach letzterem mit Hyacinthroth,
Art Gest. In stängelartigen Stücken, mit der Rinne oder äußere Oberfläche, und eingeschrumpft in Nierenform.
Der Glz. Glasglänzend u. fettglanz.
Der. Halbtrauer, durchsichtig.
Bruchst. Muschelartig, splitterig
durchsichtig – trocken – bricht sonderlich spröde
bricht zerspringen – fasst sich in einig Kalt an
bruch – 4083.
Fast electrisch, so wie die folgende

Art II.
Weisser Bernstein

Fast. Schneeweiß u. Porzellan
Art Gest. Wie vorige, und mit vorigen vermischt.
Der Glz. Glänzend, u. wenig glänzend wie fettglanz –
Der Durchsichtig – durchscheinend –
Sonst wie vorige –

Ueber dasselbe Quarzitey v. Leonhard. Taschenbuch 1811.

Lit 98. der Granstein findet sich zum Theil an den Küsten der Ostsee, in Strömen welche das Meer durchfließen, theils in andern Gebirgen lose, gewälzt auf der Seite, selten in Mittel der Flötze, letzteres bei Schweinsberg, Kreis Kinzig.

Zweite Gattung

Honigstein – Mellilith H.

Farbe Honiggelb, dunkler u. lichter bis lauch grün in Wachsgelb.

Arf 98. Sehr selten, durch mit krystallisirt in flachen Octaedern meist nullkreuzig, selten mit abgestumpften, selten der gemeinschaftlichen Grundfläche, so daß eine Art Hyacinthkrystallisat entsteht, die mit Granatdodecaeder übergeht. Verbreitet sind die Durchgänge gegrundet. Die Flächen sind glatt u. glanzglänzend.

Bruch 98. Durchglänzend zu einem Mittel zwischen Glas u. Fettglanz

Bis Halbhärte, unschwer

Durch Feilen, bis dunkelschwarz

Pulver, Strich – Grün Gelblichweiß Strich

Durchsichtigkeit Durchsichtig – Durch. 1, 66.

Die Krystalle sind meist auf Bitumenreichen Holz aufgewachsen.

Gradt 98. Zu Aloen mit Schwefel u. Bernsteinöl,

Durch Brennen, wird er unschmelzbar

Durch Schmelzen u. Schwarz – gibt aber endlich eine weiße Frucht.

Durch Reiben, wird er electrisch.

(Bettnasphalt
f. Leonhard Taschenbuch 1808. 226. 229.
Mohs Kopreanich III. 1. 17.

298

Vierte Classe

Metalle

Franckesche Stiftungen zu Halle

209

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erstes Geschlecht.

Platingeschlecht. (Co)

Erste Gattung.

Gediegen Platin.

Das gewöhnl. Platin wird aus Platinum, bestehend sich in Mineralienkabinet des Königs von Spanien. Es stammt aus Neugranada, hat 1088,6 Gran, absolutes d. 16,037 specifisch Gewicht. Hr v. Humboldt fand es 1800 in der Seifenwerken der kleinen Stadt Padda in der Provinz Choco, wo es gewöhnlich nur in Flußsande, in sehr kleinen Körnern gefunden wird, die höchstens nur ein Gewicht haben sind.

Farbe Stahlgrau

Auf Gl. bläulich Körner, meist in sehr kleinen und feinen Blättern, selten in größeren und größten Körnern, bei letzteren zeigen sich zuweilen Eindrücke, deren Entstehung herzuleiten scheint.

Äußerlich bisweilen glänzend und glänzend von Metallglanz, sehr glatt, sehr rein und reinen Bruchen.

Bei Gl. Schimmernd.

Bruch. Splitterig hakig.

Wird durch den Strich stark glänzend, bleibt, der Halbharten sich nicht abstumpfen gesondert.

Gemein bisweilen

Außerordentlich schwer, und ganz rein 8,9 bis 2,8.

Gadolin. Man findet es in Neugranada in Südamerika in Sande, das aber secundäres Vorkommen ist. Die allerfeinsten Nachrichten darüber giebt Soeliger in seiner 88 Excerptat., nach ihm Alles in 2 Jahrgängen des Berg. Journ. dieser beschäftigt sich besonders mit Gängen, und muß wegen seiner Seltenheit, der Gewinnung der hohen Schwere. Als reines Metall ist es durch seine Schwere und Barnglänzigkeit ausgezeichnet, es läßt sich auch schmieden. Das gediegene Platin soll nicht ganz rein sein.

Es platinirt es immer mit Iridium, Osmium, Rhodium und Palladium enthalten.

Zweites Geschlecht.

Goldgeschlecht.

Erste Gattung. ☉

Gediegen Gold

Art I.

Hochgoldgelbes gediegenes Gold

Farb. Vollkommen Goldgelb

Äußere Gest. durch Zusammenhang, angeflogen, in rundlichen u. eckigen Körnern, in Korbform, von allen Größen der Größe.

Äußerlich anfliegend, Metallglanz

Bruch Gef. Hemmend.

Bes. Hartig – Bestimmt oft unbestimmt splittrig splittrig.

Strich durch den Strich glänzend.

Strich, – Sehr milde – Geschmeidig –

Gewicht bezeichnen – Spez. Gewicht 19,257.

Es ist das reinste Gold, u. enthält wenig oder gar kein Silber –

Art II.

Messinggelb gediegenes Gold

Farb. Lichte Messinggelb

Äußere Gest. Meist kleine Korn, meist in besonderen äußeren Gestalten, in Blechen, durchlöchert, faserförmig, moosartig, mit glänzenden Oberflächen, der Korn Blech oder dünne – Meist feilen Krystalle. Die Krystl. sind ganz klein u. sehr klein, u. scheinen mir, Spuren der Seiten des Hexaeders zu zeigen, sie gehen von Octaeder, einerseits in Tetraeder, andererseits in die Würfelform, Tafel mit abwechselnden, Streifen angefüllten, Endflächen.

äußerten Bestandtheile, aus dem Gewirbel an, wodurch, durch Abstumpfung der Ecken, ins Octaeder übergingen. Auch fand ich dodecaëdrische Krystallisation vorkommen.
Es der übrigen Bemerkungen, wie vorige Art, und etwas Lustre ed Silberfarbigen.

Art III.

Zahngelb gediegen Gold

Fundt. Waschinggold und in Rasseyrum fest.
Art. Ext. In sehr kleinen platten Körnern, mit unebener, wenig glänzender Oberfläche, sonst wie die erste Art, und schwere. Es soll platin enthalten.
Gnadt. Meist Lustre ab und Gänge nur aber von sehr verschiedenen Alter, wie Versteinerungen in den Uebergangsgeb. ed selbst in Letzteren Geb. — und in Urgeb. soll aber das meiste seyn. Das Goldgelb ist die illaste Formation. Es geht ganz Übergänge in Silber über. Man trifft es oft verstreut, so in Schwefelkies, Arsenikkies, Bleiglanz, Zinkglanz. — Die Gold-Fallerz Bergwerke finden sich zu Verespatak in Siebenbürgen. Fundort. Ungarn, Schweden, Mexico, Peru, in Sonst am Ural.

Drittes Geschlecht.

Quecksilbergeschlecht (♀)

Erste Gattung.

Gediegen Quecksilber

Part. Zinnoxid.

Vollkommen flüssig, also spricht sie keine bestimmte äußere Gestalt aus, –
Gl. Nachglimmend u. Metallglanz.
Undurchsichtig – hält die Finger nicht – läßt sich kalt an, – Ausdehnungskoeff. 13,566.
Gehalt. Theilt sich in Quecksilber u. Schwefelsaures Quecksilberoxyd, aus in Wasserhaltigen Säuren löst sich Kupfer, deren Oberfläche von Schwefelsäure als Quecksilber, od. von Salpeter in Quecksilberoxyd umgewandelt sind, u. sich gleichfalls mit einem Ist bringt aber gegen sind, deren Quecksilber deutlich ist.

Zweite Gattung.
Natürliches Amalgam.

Art I.
Halbflüssiges natürliches Amalgam

Fast. Quecksilberweiß, schon etwas grau Silberweiß, sich nähernd.
Krystl. Feinkörnig, angeflogen in kleinen rund lichen Partien krystallisirt.
Sie Granatdodekaeder, die zuweilen das Hexakisoktaeder mehr kommen, öfters aber wo die Kanten abgestumpft sind. Rg. I.
Anfangs glänzend, u. Metallglanz.
Ent. Gl. Metallglänzend.
Ent. Ohne Bemerkbar, das Amalgam zerfließt es schmilzt aber durchaus nur Kornen zu sogleich, muß sondern schneiden –
Kneifst etwas beym Schneiden. Ausdehnungskoeff. Schwer
Vol. Gewicht.

Art II.
Festes natürliches Amalgam

Fast. Silberweiß, etwas ins Bleigraue fallend.

Aeußere Gest. durch u. eingesprengt.
Bruch. Glz. stärkeglänzend u. glänzend übergehend
in Metallglanz.
Bruch. Muschelkörnig u. splittrig.
Verspricht Metallgehalt.
Strich, der Halbkörper sich nähernd.
Spröde. Zerfällt bei Schneiden.
Aufbrausen bei Schwefel.
Gehalt. Es ist Silberreichstes Erz, enthält
u. kommt sehr zur Metallgewinnung selbst mit
gediegenem Silber.

Dritte Gattung.

Quecksilber Hornerz

Farbe. Meist Arsenik zinnweiß in Gelblichgrau
und von da in Hyacinthrot übergehend.
Äußere Gest. Meist in Drusenstücken, mit kaum
bestimmbaren Krystallen. Vid. Anmerkg.
Äußerlich starkglänzend u. diamantglänzend.
Bruch Glz. Kaum bemerkbar rauhe Stellen der einzelnen
Zusammensetzungen des Gemenges u. das Ganze
fast blättrig zu sein.
Gest. d. Str. M. Es läßt sich weich, klein u. spröde
abgesondert Stücke finden.
Durchs. In geringen Grade durchscheinend, nur wenig
bloß an den Kanten durchscheinend.
Behält in Strich die Farbe.
Specif. Gewicht =
Anmerkg. Die Krystalle der Drusenstücken sind sehr
klein, u. man versucht, diese etwas zu bestimmen
durch glauben es M. die Hexaeder rhombisch. bemerkt
zu haben.
Es enthält ☉ + u. ♀ + ☿.
Gehalt. Man benutzt es in der Quecksilbergewinnung
Marker in Quecksilberschwefel, u. Zinnober, auch zu
Allaunen ist Spanien, in Verbindung von geringem
Quecksilber, und einem eisenhaltigen Gestein.

Nach Stamm ist die Form der ☿ Hornerzes eine viersei. Säule an den Ecken mit vier Flächen, die auf die Seitenkanten aufgesetzt sind zugeschärft (Pyramidenförmige Modification)

Vierte Gattung
Quecksilber Erzen

Art I.
Reiches

Farbe Stellen zwischen Kupfermilchroth u. Lichtgrau
Arsenikgl. Glanz – Metallgl. Glanz schimmernd, halbmetallisch
Bruch dicht u. flach. – Unebenheiten unebenstreifig,
nicht sonderlich scharfkantig –
Mürbe, spröde – Härte – Milde – Leicht zerspringbar
Außerordentlich schwer – G. 9,57.
Feuergeht sich leichtflüssig mit Phosphorsalz
u. Borax zu Kügelchen, überzieht Schale durch
Blei, Eisen, u. mehrere Härte Feilenspäne.

Art II.
Schwefliges

Farbe. Blei zinnweiß Arsenik und dunkelbraun
Arsenikgl. Glanz – Metallgl. Glanz Halbmetallischer Glanz,
Glanz schimmernd u. halbmetallischer Glanz.
Bruch Halbblättrig Lamellen u. Kurzblättrig,
Querbruch eben.
Beschaffenheit. Nicht sonderlich Schwerflüssig
Magnetisch Leicht zerspringbar
Sonst wie zuvor.
Es ist ein Gemisch mehrerer Arten, doch
vorzüglich Kupfer. Kommt zu Schmelzen
Quecksilber u. Schwefel, und der letztere manche
Male aus zwei Theilen.
Das Kupfer ist wie mit Quecksilber
durchdrungen Geschwefelt von rother Farbe.
Das Eisen ist ein Bestandtheil ganz wahr
mit Kupfer und besonders Gemischt.

Fünfte Gattung

Zinnober.

Art 1.

Dunkelrothes Zinnober.

Gest. Lagenweise, in einigen Abänderungen fast in Würfeln fallend, in andern in Lamellen übergehend.

Gestalt. Verb, eingesenkt, angeflogen, durchsetzen, von einer Mittel zwischen Baumförmig u. Rundlichförmig, Entstehungsart. Seine Krystall. gehören der dritten Abtheilung des Kalkspaths zu, wenigstens finden sich die deutlichen Spaltungen und das Verhältniß und das Spitzigen Pyramiden mit Octaeder die Spaltungen sind diagonal gestreift, die Pyramiden sind Kalkspath.

Die Krystl. sind ohne Verhältnißmäßigkeiten, sehr klein, sehr verwachsen, d. h. sehr scharf die Kanten scharfglänzend.

Lust Glz. Markglänzend, bis Wachsglänzend, in demantglänzend, das sich gewöhnlich zum Halbmetallischen neigt.

Farb. Bleifarb, in Hochroth, Blumenroth, Stahlgrau, Eisenschwarz übergehend, gepulvert zu weilen durch Klarheit ~~der Farbe~~ der Farbe. Spitz in Luft, d. h. gewaltig mit Glanz und Glasmundschaft, aber auch mit Blumen von feinem Korn über.

Durchsichtig. Undurchsichtig, Halbdurchsichtig.

Gest. d. a. R. Der Bleifarbige zeigt ~~[illegible]~~ grob Korn und feinkörnige Abgesondert. Spitz Rundumschaftig, Spitz an den Kanten durchscheinend, die Krystl. durchscheinend, entdeckt den durchscheinenden Glanz durch den Blick und der Schwefelsäure und glänzend.

Weiss in sehr reich übergehend – Metallglanz – Haarförmig – Aufbrausend Spec. Gew. = 7,000 – 8,000.

Art II.

Lichtes Rothes Zinnober

fast Hyacinthroth zwischen Farbe der Morgenröthe und Rosenroth.
Bruch: dicht, eben, splittrig.
Glanz: Schimmernd.
Ganz: Theils ganz gestaltlos in feinkörnig-blättrig, theils dünn, der Blätter glänzend in Farbe ab. – Sehr rein, mit Granitkies übergehend –
Spec. Gew. sehr gross – 6,000 – 7,000. Also wenigstens dass Art somit mehr Schwefel zu enthalten.
Geht: Fortlaufend feinst fasrig, letzteres selten, fast blos zu Wolfsstein in der übergemengt Stufe: der grösste Theil des Zinnobers kommt in Steinkohlengebirge vor, so in Böhmen – zu Almaden, aber auch in Magdeburg auf Lagern, in Glatzer Schiefer in Thüringen und zu Hartenstein in Sachsen.

Viertes Geschlecht.

Silber Geschlecht.

Erste Gattung

Gediegen Silber

Art I.

Güldisch Gediegen Silber

fand Mehrmal zwischen Silberweiss und

und dicht Messinggelb, dunkel mehr ins Rot-
gelb an.

Arsen Gft. feinkörnig, angeflogen, meist aber
in kleinen Blättern, auch stark gestreift durch-
wachsen mit glänzenden Oberflächen.

Erz. Reich Erzstücke - unregelmäßig fadig
und Schmarend.

Stein - Geschmiedig, wird durch den Stein flockenlängend.
Gemein bingham. - Röstaroma deutlich schwer-
schwefel als glänzende Art.

Ist. Es enthält Gold in feiner Messing. Man
trifft es in Siebenbürgen, und an Schlangen-
berge in Sibirien.

Art II.

Gemein gediegen Silber

Farb. Farbe des Silberweiß, dunkelt aber an der
Luft mehr gelb dann braun, in andern Gemengtheilen
Arsen. Gft. Stab, eingesprengt, in blättrigen Stücken,
in Platten, angeflogen und zähnig. Dendritisch
baumförmig gestreift, regelmäßig baumförmig,
in Blechen mit feinkörnig, traubig, und kristallisirt.
. Es Stücke, - Es in unregelmäßig, spitzeckig,
eckig gestaltete Octaeder,
durch Reihenbildung Schwimmgestaltung des Octaeders
entsteht die Blattformen besond. auch Gft.
die Kristl. sind klein, sehr klein und ganz klein.
Bezt Glanz. Auf. die Glanzfläche des Kristl. meist
glatt, die der besond. auch Gestalten, die
dunkel gestreift.

Bruch Gft. Schmierend. Bruch feinsplitterig.
Bruchstück. Unbestimmtkantig, stängelkantig,
wird durch den Stein flockenlängend unterbrochen
Stein, edelig geschmeidig; Gemein bingham -
Außerordentlich schwer Bruch - 10,4 Gft.
Gestalt. Es findet sich meist auf Gängen, es ist
dagegen nicht verbreitet, es kommt an

in Mexiko, Peru, Chile, Bolivia, in Harz, Sachsen, in Schlesien und in Böhmen bei Joachimsthal ein Platz von 300 Ctr. Erze, welche meistens gefunden.

Zweite Gattung.
Spröglaserz

Fast. Metall zwischen Blei und Silberweiß, hält mehr das eine, hält mehr das andere, auch Verunreinigungen des Silbergehalts – leicht schmelzbar.

Eig. Gew. dicht, eingesprengt, krystallisirt.

Es in langen, glänzenden, vollkommen, spaltbaren Säulen oft nadelförmig, 2, in spitzwinkligen einfachen, spitzig pyramidalen mit abgestumpften Endspitzen

der Bruch. sind meist eingewachsen, mit wenig glänzenden, aber schimmernden Oberflächen, gewöhnlich auch mit gediegenem Silber überzogen.

Eig. Glanz. – Strich bleibend, der Umgang der Blätter aber, wegen Kleinheit der abgesonderten nicht wahrnehmbar.

Empfind. unbeschädigt, spröngbrüchig.

Gest. Sie. Blei und Spröglaserz.

Erhält in Reiche Glanz. – Nähe – Feuer Metall Rauch schwefelig beim geröstet Anfangen Ausbrennen schwer – 10,000.

Man findet es vorzüglich auf der Grube Sachsen zu Wettlichen und Wenzel zu Lauchhammer in Schwefelkies Quarz und auch zu Andreasberg in Cobalt. – Es geht in gediegen Silber über, und kann daraus in gediegen Silber.

Dritte Gattung.
Arsenikkiesel

Fast. Metall zwischen Eisen und Zinnweiß, leicht mit der Zeit an wenig Sauerstoff an.

Eig. Gew. dicht eingesprengt krummlinig.

Eos Glz. Glänzend, bis fast Stahlgrau.
Glz. Metallen von feinem Korne, das sich nur kaum ein wenig blättrig zerspalten läßt.
Gst. Sehr R. Oft findet man sehr dünne und kaum sichtbare Adern, mit glänzenden Metallanflügen.
Bricht dunkeln Blei glänzenden –
Hexaeder, Octaeder Würfel. –
Nicht sonderlich schwer grau glänzend –
Außerordentlich schwer –
So wenig der zweigen Bestandt.
Ob. Es kommt sehr selten zu Andreasberg, sehr gut Cassel in Hannover, und geht in geringer Bestandtheile

Vierte Gattung

Hornerz. Hornsilber

Vor S. Leonhard Taschenbuch 1808. 232. Unter Kerten in 4 Arten
Natürliches
Natürliches
Gediegenes
Horneisen (Bitterweilerz)

Farb. Grünlichweiß, Gelblich Grünlichweiß und verlieren letzteren ab in Luft wie durch Verlegen übergeht, aus diesen geht es in lichte Hellblau und Lazurblau.
Aus den Grünlichweißen geht es zuweilen in Braun und Pfirsichroten, andere seits in Asch- und Perlengrauen.
Mit der Zeit laufen sie wieder braun an.
Ausb. Gst. Selten durch angesprengt, angeflogen, bisweilen in rundlichen Nieren, von flächigen Gestalt die aus sehr kleinen Krystallen bestehen, auch oft krystallisirt. Die vollkommen Krystalle, meist flächenreich, gedrungen mit aufgesetzten Seitenflächen, klein, sehr und ganz klein. Oft sind sie Kreuzgruppirung zusammengehäuft, oft bilden sie drusenförmig und sind dann kaum erkennbar, wenn man findet sie auch zuweilen.
Anfangs fast glänzend, dann fast glänzend, fettglänzend.
Fettglanz –

Franckesche Stiftungen zu Halle

Text. dicht meist etwas flockenförmig, auch recht unreines von feinen Korn, außerdem findet sich bei einer gewissen Abänderung faserigen Bruch.

Bruch. Unebener nähig splittrig.

Härte. Es ist weder sehr weich, noch sehr hart, lässt sich leicht, bis an die Kanten durchschneiden. Wird durch den Strich etwas wenig glänzend.

Spez. Gew. - Wenig genau bestimmen, Kalkspatum geschmeidig - Nach Sonderlich Spez. Gewicht - Spez. = 4,840. Selbst so entfällt mit Salz- u. Schwefelsäure erwärmt Alles, das Bergmann entfällt die meisten Schwefelsäure.

Farbe. Es kommt nur Silberweiß, aber meist auch in den ersten Zeiten aus, d. h. sie fällig mit braunen Eisenoxyd. Gewöhnlich fand man es nicht selten in Freiberg, wo zu Zeiten Bergwerkstadt, besonders bei Freiberg, Schneeberg, Geht vorzüglich in Mexico u. Peru. Auch in Schwarzenberg in Siberien

---

Fünfte Gattung.
Silberfahlerz

Gest. Meistens reicht Bleiglanzschwarz in dunkel Schwarzgrau bleigrau, bald mehr dicht, bald mehr grob, außerdem sie mehr in Glanzen et Gemenge übergeht.

Bruch Gef. Es ist von einer Unebenheit, die von fasrigen ins grobsplittrige, und ausgezeichnet übergeht, durch grossblättrig mehr erscheint. Man findet sie dicht eingesprengt, als Ueberzug und zerfressen.

Text. Gef. Meist fast dicht, etwas metallisch glänzend.

Cat. Primitiv, zum Theil durch von feinen Korn.
Bruchfläche unebenstrahlig, flachmuschelig.
Sehr hart, zerspringt in kurze übergangend.
Strich dunkel von Blei glänzend, mit metallisch glänzend,
dort ist Schwarz vorherrschend.
Färbt wenig oder nicht ab. – Lässt zerschnitten
Glas nicht, ritzt.
Das vorliegende Schwefelkies verdient Aufmerksamkeit
wegen seiner Fähigkeit an Horn zu Glas
Übergang zu Glas von Rott.
Nach Kenntniß zu. sich aus Horn zu Glas.

Sechste Gattung.

Glaserz.

Farb. Schwarzblei bleigrau, läuft schwarzblau
bei Zutritt der Luft schwarzbraun an.
Krystall. durch eingesprengt, in Klüften angeflogen
von besonderen äußeren Gestalten, als zöpfig
dendritisch, haarförmig, drahtförmig
baumförmig, mit kugeligen Hindernissen
zerstreuten, angestallen eckig, auch oft
krystallisirt. – die Krystallisation ist
der Würfel fig 1. Auch dann es, durch Ab-
stumpfung der Ecken fig 2, in der Mittel
krystall, zwischen Würfel u Octaeder
fig 3, und weiter mit Octaeder mit
abgestumpften Ecken, fig. 4, bis mit voll-
kommen Octaeder fig 5, geht. das Octaeder
kommt sich mit Bauch gebogenen Seitenflächen,
der Spitzen Ecken, auch der Mittel der
Seitenflächen u die Mitte der Seiten
kanten laufend, endlich die Würfel
krystallisation entsteht fig 6., bei der

der verfaßende Abstämpfung der abwechselnden
Ebenen zu begleiten Pyramiden, und deren Zu-
sammensetzung (fig. 4. 5.) endlich das Granatdode-
caeder fig. 6. bilden.
die Krystalle sind sehr klein und klein.
der dodecaedrische u. das Granatdodecaeder
finden sich selten.
die Oberfläche der Krystalle ist stets rauch stets
drusig, stets glatt, u. in letzterem Falle glänzend.
Farbe. Glänzend u. Metallglanz.
Bruch. dicht, stets klein u. flengmürblich stets
rauher zu, feinen Korn,
Bruchstück. unbestimmtkantig, stumpfkantig-
Strich dunkel, der Strich glänzend.
Härte, - vollig geschmeidig - flexil gewisse Biegsam.
Schwere geschwenghaft
Außerordentlich schwer = 7,215. Gellert.
Gehalt. Es ist eine der gewöhnlichsten Gattungen des
Silbererzes, und findet sich häufig in Sachsen
Schweden in Ungarn u. im Harz.
Es enthält 75/100 Silber u. 25/100 Schwefel.

Siebende Gattung.

Spaed Glaserz.

Farbe. Eisenschwarz, stellenweise in dunkel Stahlgrau
bis zinnweiß übergehend.
Arb. St. Verbs einigermaßen häufig krystallisirt.
in vollkommen glänzenden Spaltigen Säulen.
3 mit geraden Endflächen, so dass Verkürzung
der Spaltungs Axe entsteht. H. Kalkspath fig. 10. 11.
3 mit convexen Endflächen, so dass Verkürzung
der Achse entsteht. H. Franzeis fig. 4. 5.
die Tafeln sind gestreift, sehr dünn und dann
zusammen gewachsen, durch welches die Gestalt der gelben Würfel

Äußeres: Meist stahlglänzend, wenigstens glänzend, m. Metallglanz.

Bruch: Glänzend, bis wenigglänzend, m. Metallglanz.

Bart: dicht, enthält Blei u. Kupfer, auch Spuren von Silber, und Kupfer. Kupfer. äußerst zart, mit sonderbar scharfkantigen Bestandt. in Blei farb. u. Glanz.

Spez. Gewicht Zinnweiß bis grünlichgrauen Farbe = 7,208. Selbst.

Ob. Es gewinnt an Spezifischgewicht, ist aber selten, vorzüglich findet man es zu Poullaouen und in Sachsen Herzogthum, das aus d. Magazin (Rosenzweiches).

Es unterscheidet dieses Fahlglanz u. Stahlerz.

Achte Gattung.

Rothgiltigerz

Art 1.

Dunkel Rothgiltigerz

Farb. Auch einem Mittel zwischen bleigrau u. Kupferkiesgelb geht es in bleigrau mit wenig Roth gemischt, und auch ebenso dunkel stahlgrau in Eisenschwarz.

Art Bruch: Uneben, feinkörnig, ungeflossen und kristallisirt.

Die Krist. liegen alle in den beiden ersten Abtheilungen der kristallisirten Stücke des Kupferkies, auch daß die Oberfläche mit 3 Flächen zugesetzt, die Zuschärfung aus die abwechselnden Seitenkanten, aufgesetzt an beiden Enden wiederum zugesetzt sind, welche ein Octaeder bildet. Die Krist. sind mittlerer Größe u. klein, äußerlich stark glänzend.

f. Gewinnung u. einfaches Aufsatz – Unter d. Verfasser Werke die Rothgiltigerz v. Klaproth in Bergmännisch Journal. II 1792 S. 141 d. aber so einfach wie Gerhard i. t. i. Berg. Bergmännisch Journal III. 1802. S. 366

Bruch Glz. Glänzend, u. wenig fettigend, u. demantglanz, der durch halbmetallischen Glanz u. Metallglanz übergeht.

Bruch. Nimmt durch, u. ganz entweder durchsichtig, durchsichtig oder trüben, selten eben, noch seltener dunkle Farben von bleiweiß geht.

Zerspleißt. Unbestimmtartig, splittrigkantig.

Härte. Das Harte nicht durchdringlich, kann an den Kanten durchscheinend, u. Kristallen durchscheinend, bis beinahe durchsichtig.

Ritzt durch den Stein Kieselfluorwasserstoff, u. besitzt den Glanz.

Spez. Gewicht. Durch Wasserwägung Schwere und außerordentlich schwer gewogen = 5,608. – 5,684. selbst.

Ort. In Freiberger Revier häufig, ferner auf dem Harze, u. a. Orten.

Art II

Rechtes Rothgültigerz

Farbe. Kochenillenroth, stark in Bleigrau fallend, gepulvert in lichtes Kochenillenroth, das der Examinarten nahe kommt.

Krystall. Stark, einfach, eingeflogen, kleinwinkelig, kantig, oft kristallisirt, Gestalt spitzwinkelig oblenkeig, Pyramiden 2 u. 2 Seitenflächen, entweder stumpfen Winkel, gehäuftes Vorkommen, u. gewöhnlich wieder mit 3 flächigen zugespitzt, die Seitenflächen oft gestreift, ganz in Kalkspath.

Zu 3 in kleinen u. sehr kleinen oberflächigen Säulen. die Krist. stark glänzend.

Bruch Glz. Glänzend, bis wenig glänzend, u. demantglanz, selten halbmetallischer Glz.

Bruch. Meist kleinmuschelig, gewöhnlich durch von kleinen Korn, selten, das öfters als bei vorigen Art bleiweiß, u. dient bei Kristallen.

Bruchstück. unbestimmbar, stängelhaarig.
Durchs. das derbe, in der Mitte durchscheinend, in Krystall. durchsichtig.
Farbe Morgenroth, das Pulver, Strichblättchen, weiß. Strich, in sehr wenig übergehend.
Spezif. G. 4,43. Gellert.
das Rothgültigerz überhaupt, enthält Silber, Spießglanz mit Schwefel & Arsenik verbunden, so enthält mehr Silber als Spröd Glaserz, aber weniger Spießglanz. Bezirk Orten gewöhnlich, einzeln eingesprengt aber ist von dunkler Farbe, geringere Durchsichtigkeit, mehr Säulenförmig krystallisirt, von verschiedenen Strich, es mehr schwer, als leichtbrechend, enthält weniger Durchsichtigkeit, mehr pyramidal krystallisirt ist, und mehr Demantglanz hat.
Anmerk. das dritte kommt gewöhnlich mit Gediegen Arsenik und weißen Spießkobalt, das dunkle mehr mit Bleiglanz und Glaserz. das letzte kommt dort unten mit in Freiberger Revier, das hellrothe ist dunkler z.B. auf der Himmelfahrt, in Hoffnung, Fundgrube zu Marienberg, Johannesgrabens. 2c

Neunte Gattung.
Weißgültigerz.

s. dessen Beschreibung in Lenz mineral. Journal II. 1789 S. 965 III. 1790. S. 375.

Farbe. dicht Bleigrau. –
Äußerl. Gest. derb, eingesprengt.
Innerl. Gest. theils rauchgleichend, theils glatt, stängelig, in Metallglanz.
Bruch. theils kurzes, von feinem Korne, theils eben und feinzuweilen splitterig, dabei von Fasern, wobei es zuweilen Hackiger übergeht.
Bruchstück. unbestimmt eckig.
Härte. nicht der Strich glänzend.

Bruch- stark Metall - durch zerspringbar
Strich - 3, 322. Gallert.
Bestandtheile 80 - 40 Mark Silber in Eg. und Gewicht
mit Spuren von Spröd Glaserz andere Theile und
unbestimmtes Fahlerz
Vorkommen. Kleiner Freiberg in Siebenbürgen
Andreas Raum gefunden.

Zehnte Gattung.

Schwarzgiltigerz.

Farbe. Eisenschwarz
Krystallisation. Eg. 1. Stark, eingesprengt, oft krystallisirt.
in einfachen Spitzen-Pyramiden,
b. Krystallnatur. Eg. 1, 2
3. mit zugeschärften Seitenkanten und an den
Ecken mit 3 flächen, die auf die Seitenflächen
aufgesetzt sind, zugesetzt. Eg. 2.
c. Bruch. Sind flachglänzend.
Bruch. Eg. Glänzend, auch Fettglänzend, in Metallglanz.
Bruch. Klein d. Dunkelkirschroth, undurchsichtig
Strichfarbe. Kirschroth.
Gewichtsart - Spröd - durch zerspringbar
Strich -
Bestandtheile. Von Kupfer und fast gleichen
Spröd Glaserz und Fahlerz nun. geht auch in
letzteres über.
Vorkommen. Im Kapnik in Siebenbürgen, mit Roth
Bleierz, ferner im Bremnitz in Ungern,
auch im Clausthal

Fünftes Geschlecht.

Kupfergeschlecht. (♀)

Erste Gattung.

Gediegen Kupfer.

Farbe. Kupferroth, hochroth, lichtroth oder mit der Luft blaulich an.

Bruch. Gd. dicht, ungeschmeidig, in Schmiedeeisen, Nickel, in Kupferoxyd, in Kupferoxydul, angeflogen, Anlaufung, verbunden, erstig, dichtgestreift, krystallisirt.

Gestalt. a. tafelförmig, b. mit abgestumpft. Ecken, c. in Spreuelinge krystallisirt, fast ganz mit Rinde, Spreu. – c. unregelmäßig spitzig. Ecken, Spitze der Krystallgestalt unbestimmt, Spitze bezeichnen nicht, um die ranzige Art.

Die Kryst. sind stark glänzend, aber nur angelaufen fast matt.

Cor. Gd. Metallisch schwarzroth.

Cor. Strich. Metallglanz. Metallglanz oder Glanzlosigkeit durch den Glanzverlust.

Spez. Metall. Gewicht. Halbhart und weich.

Geschmeidig – Zähe in Bearbeitung.

Schwer zerspringbar.

Aufbrausendes Schwer = 8,720 – 8,878

Gulds. Es findet sich oft mit beinahe schwarzer Rothkupferoxyd in Kupferglanz, auf Gängen. Meist aber auf der Oberfläche der Gänge, in Fels oft in 24 bis 60 Z. Schwer. Muster, wie in Schlesien. In einigen Gegenden ist der Zufluß des Gewässers dennoch geschmolzen, wenn es in Canada, Siberien. Aus Krystallisirt findet sich besonders in den Manteln Gängen, fast aus Cornwallis. An der Küste v. Chorlyzk. –

Verwechselung. Es kommt der einzige Metalle, das der Mensch gebraucht hat.

Zweite Gattung

Kupferglas

Art I.

Dicht Kupferglas

Farb. Schwärzlich bleygrau, etwas bläulich angelaufen.

Arch. Bt. Meist derb u. eingesprengt, selten krystallisirt ab. selten
bis mäßige Schärfe kantig
bis ziemlich scharfe Schärfe kantig.
zu ziemlich scharfe Schärfe stumpf. mit abgestumpften Endkanten, Seitenflächen mit Seitenflächen wechselnd.
bis faustgroß.

Cons. Bt. Glänzend, u. kennzeichnend, v. Metallglanz.

Cons. dicht, Spröd kennzeichnend (glänzend) Spröd bricht u. zerfällt u. pulverisirbar, abfärbend (kennzeichnend) wird durch den Strich glänzend, etwas dehnbar.

Strich - Milch - Dicht zerspringbar -

Spez. = 5,074. Blum.

Art II.

Blättriges Kupferglas

Farb. wie vorigen. Arch. Bt. derb u. eingesprengt.

Cons. Bt. Glänzend u. kennzeichnend aus Metallen fallend.

Cons. Spröd u. zerquetschbar, zerreiblich.

Bes. d. a. B. Es hat zwei u. Blättrigkeit abgesondert Bruch
sonst wie vorigen.

Geb. Das Kupferglas hat auf mehreren Sächsischen Gruben gebrochen, so auch vorzüglich Gegenstand, ferner in Siberien. Das kristallisirte trifft man zu Cornwallis, das in Tafelförmige zu Rudolstadt in Schlesien. Das blättrige auf dem Harze, und in Nordamerika. Es ist sonst selten, als das dichte.

Dritte Gattung

Bunt Kupfererz

Farb. Auf frischem Bruche hat es eine Mittelfarbe

wird häufiger nicht allein als bloßes Kupferglas gemeint. (1. Band) meint gewiss. D. 6. 2030.

zweist Kupferoxyd u. Kohlensäure, läßt unter-
halb ein. Farbe, Beständigkeit, eisen Stahlblau
darüber Hyacinthroth, u. andere Grün.
Arsgl. Rauh, unrein u. dann u. eingesprengt.
Bruchgl. Glänzend, u. fettglänzend, u. halbglänz.
Bruch. Rauch, u. ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~
Jene meist klein u. dann Grün u. flächenweise
Erscheint in Reihe feiner Glanz.
Strich – Strich weiß – durch zerspringbar –
Sprödigkeit –
Farbe, Härte u. Spezifisch Gewichtsverschieden u. bes.
XII. Es steht zwischen Kupferglanz u. Kupferkies
mitten, gehört aber in Bezug [illegible] u. hat einen
bestimmten Kupfergehalt. Es kommt auf
mehreren Lokalitäten vor, [illegible] Gegenden, neuen Mexiko, ferner in
Marienberg.
Auch in Schlesien, Schwaben bei Kaiserslautern
u. zu Kupferberg, in Ganzen, Barmen, Schwaben u.

Vierte Gattung
Kupferkies (Zilf)

Farbe. Auf frischen Bruche Messinggelb, in einigen
Abänderungen etwas ins Goldgelbe gehend,
[illegible] ins Bunt kupferroth gehend; in
andern etwas in Stahlgrau fallend, [illegible]
es [illegible] gering. Auf den Oberflächen
oft bunt angelaufen, meist schwefelgelblich.
Arsgl. Gl. Oft eingesprengt, angeflogen, durch-
wachsen, bunt anflogen, [illegible], [illegible],
[illegible], angeflogen, [illegible], [illegible]
Sein Bruch liegen alle in der Richtung des
Octaeders, und sind sie meist minder deutlich.
1. Kupferkies, 3 fache Spezies
a. vollkommen, b. mit abgestumpften Ecken,
2. Octaeder
a. vollkommen, b. mit abgestumpften Kanten,

C. Segmente der einfachen Spitze Segmente.
4. Gleichseitige Dreiecke auf Segmente.

Farbe Glz. Weiß, stark glänzend, meist glänzend, bei
zum Durchscheinenden Grade

Farbe. Meist dunkel, sehr grobkörnig u. kleiner Korn,
bisweilen glänzend, geht durch Grau u. Blaugrau
(glänzend) bis fast ins Blaulichgrau (stark glänzend),
ferner geht es auch durch Braun über u. grau u.
Blaugrau (stark glänzend).

Bruch – Strich, – Bruch großmuschlig
Härte = 4/160 Mohs

Geht in Fahlerz, bildet Bergleute u. Schwefelkies
über, auch in Kupferkies übergehen, aber
zugleich Fahlerz kann über 80/100 q. Magnet
eisen u. Schwefel.

Gebr. Findet sich auf Lagern, Flötzen u. Gängen,
u. gilt mit zu den geschätzteren Kupfererzen
der Kupferhütten u. kommt häufig vor
z. B. Cornwallis.

Dritte Gattung.
Weiß Kupfererz

f. ältere Beschreibung i. d. Bergmännischen Journal. S. P. 2037.

Farbe einem Mittel zwischen Silberweiß u. Messinggelb,
geht ins Weißgelbe, Lichtstrohgelb
gelblich.

Bruch Gl. Grob u. feinsplittrig.

Farbe Glz. Metallisch kennzeichnend

Bruch. Meistens von kleinem u. feinem Korn,

Gestalt. Derb, Krust u. Gebilde,

Bruch großmuschlig – Härte. fast gleich $\frac{30-40}{100}$ q.

Gebr. Ist ein seltenes Kupfererz, das bisher
aus Cornwallis, Grubenau, bei Freiberg, Bruch
und Henkel Gruben beschrieben hat.

---

s. Karsten Beschreibung des Lebrechtschachtes Mineralien-Cabinets. I. S. 466

Sechste Gattung.

Fahlerz

Gest. Bruchgrau, oder verschieden modificirt, denn es kommt bald dem Eisengrauen, nach, bald geht es hin mit Blaulichte, bald in Gelb. Ausgeb. Gest. derb, eingesprengt, krystallisirt meistens einfachen, Spaltig. Spiegelnden.

1, Spaltrichter vollkommen

2, offen mit Zusammenhalten, Kurz Bruchen; geht durch Blauschen Verfallen, in Ultramarin mit Blau gefärbten Seitenflächen.

3, die Flächen mit 3 Flächen, der nächsten Seiten Flächen, außerhalb sind, zugeschärft, geht durch Blauschen das Hexaedrisch Flächen, in Granat dodecaeder (fig 1)

Spaltrichter sind die Spitzen, der Zuschärfung nach abgestumpft.

die Bruch, sind meist klein u. ausgesprochen.

Glanz Glas Metall vorzüglich glänzend, das nähert sich dem Glänzenden, nach Verschiedenheit des Bruchs und eben so dem Schimmernden, – Metallglanz leicht dünnen, von grauen, braunen und braunen Korne, dagegen Schimmernd zeigt den Uebergang in Erdigkeit an.

Bruchstück Unbestimmt eckig, stumpfkantig.

Halbhart, – Spröde – Kraft großeinigkeit Schwer.

Es enthält kaum 30 pr. Cent. Kupf. verschiedene Eisen und Blei, durch Schwefel vereinigt, manchmal auch Silber.

Vorkommen. Es findet sich häufig zu Freiberg, Sachsen, Kamsdorf in Freiberger Revier, Ungarn, Oberschlesien, Tyrol etc. meist mit Kupferkies gemengt.

s. Beschreibung dass. in Lampadius Journal II. S. 204.

Siebente Gattung

Kupferschwärze

Kupferfahlerze

fast stets Antimonfahlerz, selten Arsen- und Bleifahlerze führend.

Krystallisirt stets als Überzug auf Kupferkies, in andern Kupfererzen, selten derb, und dann einen mit Malachit u. Kupferglanz.

Eigenschaften. Spröde, die bestehen aus matten, schwarzen Gebärmen, stahlgrauen Spielen.

Farbe dunkel und nicht ab.

Strich ist grünlich, Grau.

Sie scheint durch Oxydation des Kupfersulfid u. Kupferglanzes entstanden, enthält. Mai und Fall sie 40-50 Kupf. – Wo sie bei Kupferkies vorkommt, so verwandelt sie dessen Kupfergehalt.

Vor. Sie kommt, zu Andreasberg, in Schlesien, sonst auf vielen Gegenden.

Achte Gattung

Roth Kupfererz

f. bergmänn. Journal. II. 6. 2043

Art I.

Dichtes Rothkupfererz

fast stets von einem Mittelstande, zweite Kupferglanzerz u. Glaskopf, dessen erstere.

Krystallisirt derb, eingesprengt.

Eigenschaften. Hellmetallisch schimmernd.

Cohäsion. Fest u. zähe. – dünnsplittrig –

dann der Strich bräunlich gelbliches u. glänzend.

Härtegrad – Spröde – Schwere –

Art II.

Blättriches Rothkupfererz

fast stets Kupferglanzerz oft stets und Glaskopf haltend.

Krystallisirt derb, eingesprengt, angeflogen, gestrickt, haarförmig.

Strich in Octaeder, entweder vollkommen,

oder mit abgestumpften Kanten, u. Ecken;
durch Abstumpfung der Ecken entsteht das
Blättchen und diese findet sich auch mit ab-
gestumpften Kanten und Ecken.
Die Bruch. sind eben u. sehr eben, glattflächig
u. stark glänzend.
Der Glanz. Glänzend u. metallglänzend wie
Metallglanz, der sich zum Fettartigen neigt.
Der Metallchemie, bleibt, nach Bestimmung
durchgängig, scheint in Säuren wie grober
Korn überzugehen.
Gest. u. N. Es zeigt grob, eben, u. feinkörnig
abgef. Bruch, letzteres bald, endlich der
dichten Bruch.
Durch. Der Erde, meist undurchsichtig, selten
etwas an den Kanten durchscheinend; die
Bruchstücke durchscheinend u. durchsichtig.
Es giebt schwärzlich grünlichgrauen, Strich
halbscharf, — Gewicht — Nicht sonderlich schwergewichtig
Schwer —
Es hat eine Anhänglichkeit, mit dünnen Zungen
u. Bezüglichkeit, der Unterschied Bruch-
Schwere, Härte, Verhalten u. Gegenstand
vorkommen.
Es scheint fast ungefähr Kupfer zu enthalten
80–90 p. c.
Zu Ort. Es findet sich mit andern Kupfer-Mine-
ralien, in Cornwall besonders in Cornwall,
England, Cumberland, Norwegen, Sibirien, in
der Grafschaft Altenkirchen. E

Art III.

Haarförmiges Rothkupfererz, Schuppenblättriges
fast Kammförmig zusammen in Kupfermulmerde
gefunden.
Arch. Gest. Ganz kleine haarförmige Krystallen

Der Glz. Glimmerschiefer u. Thonschiefer.
Durchschnitt
das Ganze nicht bestimmen.
Glz. Es steht fest, daß Fuchs, das Fehlende
Stück, zu Schmelzbrechung in Böhmischen
Bergen Olag bei Aussig in Böhmischen, findet.
Auch scheint mit Torres Gegenstand

Neunte Gattung

Ziegelerz. Scheererz, Pecherz)

Stück Gemenge aus Rothbraunsteinerz u. braunen
Eisenoxyd.

Art I.

Erdig Ziegelerz

Farb. Gest und der Eisenoxydgehalt ist Rothbraun.
Arb. Glz. dark, aus u. aufgesprengt
Arf. der Theile Bestehl aus mattem, flächenartigen
zusammengebrochenen Theilchen.
Farbe abnut ab.
Strich in gelbrothen Grade.

Art II.

Fest Ziegelerz.

Farb. Von einer Mittelfarbe zwischen Eisenglanzerz
u. Rothbraun, die Farbe der Blutgemäuer
nähert.
Arb. Glz. dark — Der Glz. Schimmernd.
Bruch. Gesch. u. flachmuschlig mit feinen gekrümmten
Bruch, nicht sonderlich Spröde, — Strich in gelbrothen Grade.
Grade. Es kommt zwischen Rothbraunerz
und zwischen braunen Eisenerz, daher das
Eisengehalt von 10–50 pc. verschieden. Es
Bestandtheilen daher Eisen u. Farb. Scheint sich sehr
Stoff in Tamarisken Bernst. Es characterisirt
unseren Eisenerzkind formationen, sie die
bei Kamsdorf an Harz, und Malagas.

Zehnte Gattung.
Kupferglasur
Art I.
Erdige Kupferglasur

Farbe Smaltablau

Aufgelöst. Salzen durch, meist als Ueberzug in angeschwemmt.

A. d. H. besteht aus matten, staubartigen, zusammengeballten Theilchen von Smaltablauer Einfärbung.

Farbe wäscht sich nicht ab.

Rieht phantastisch schwarz, das sich den Finger anhängt.

Art II
Feste Kupferglasur

Farbe meist Lasurblau, gesammerseits in Spinnwebblau blau, andererseits in Berlinerblau, das Pigment der Smaltablauen nicht bunt.

Aufgelöst Mikrolithen durch, angeschwemmt in angeflogen, meist aber von besonders eigenen Gestalten, Stengelformen, Krystallinisch, Gallig; mit deutlich ebenflächig, krystallinisch.

1) meist in breiten rechtwinklich, scharfkantigen Säulen mit 4 Flächen, die auf die Seitenkanten aufgesetzt sind, zugeschärft. Zwei gegenüberstehende Zuschärfungsflächen, sind oft größer und bilden dadurch eine Art Zuschärfung, zwei andere stellen die Kryst. fast tafelartig rund (Fig 1.)

2) in 8seitigen Säulen, an den Enden zugeschärft, die Zuschärfungen auf 2 gegenüberstehende schmale Seitenflächen aufgesetzt. Fig. 2)

3) in Schnüren, die entstehen aus No 1. wenn 3 Zuschärfungsflächen verschwinden.

f. die Form Krystalle u. Krystallblau aus der Grube zu Chessy bei Lyon ist im Jahr 1812 entdeckt, in Form der in Krystallen u. 1 Zoll dick vor; die gewöhnliche Gestalt ist in abwechselnd Rhomboid, an welchen die am wenigsten hervorspringenden Kanten durch Gegenflächen, die sich zwei, oder abgestumpft sind.

56. –	Kupfer
25 –	Kohlensäure
6,25	Wasser
87 – 25 –	
12 – 75	Sauerstoff

v. Gilbert Annalen. neue Folge. Jahrgang 1813. Band 9. (XXXIX Band) S. 112. Journal de chim. & histoire naturelle tom 20.

die Kerst. sehr klein, u klein, meist stechgleichend.
Bor. Gf. Gleichend u kaumgleichend von einem
Mittel zwischen Grün u stechendblaugrün.
Bor. Meist strauchig, selten schmal grasig, selten
bei Büschelform nebeneinanderlaufend, in
einigen Fällen aus Rosettenwurzel blattreich
hervorsprossend, selten sind die Bruchstücke
Rollformig, in Calyx, unterstützartig.
Gf. d. N. die besonderen äußeren Gestalten
zeigen Bruchspralig, die Farben, klein u
Kantenform abgef. Rind.
Bruch. Der Kerst. ist sehr durchscheinend, und
halbdurchsichtig abnehmend, meistens der
Kanten durchscheinend.
Glanz. — Leicht zerspringbar —
Nicht sonderlich schwer — Strich in grünlich Grau
bestehend A: 9.
Ab. Besonders schön findet sich es in Bruch
u Glanz, auch in Fuggeb. zu Schalstein.
Er wird bisweilen zu blauer Farb. benützt.

Eilfte Gattung.

Kupfersammtkerz

Farb. Hell dunkel Mittel zwischen Schwefelblau
u Himmelblau, geht in erstern über.
Arst. Gf. Sehr klein u zarte Faserformigen Kerst.
die meist einen sammtartigen Ueberzug bilden.
Arst. Gf. Glanzgleichend u stechendglänzend.
Sehr brüchig — Mürb — — Mehr weich bestimmbar.
Ab. Am findet sich zu Brewitzen in Bruch
u Strich dem verwandt, Glied zwischen
Kupferlasur u Malachit anzusehen.

Zwölfte Gattung.

Malachit.

Art 1

Faseriger Malachit (Atlaserz).

Farb. Schmaragdgrün, dunkeler u. lichter.

Arb. Gef. Selten derb, gewöhnlich als Überzug, meist kettenförmig, in kleinen Gewächsen, Bruch., die entweder fasrichtigen Überzug bilden, oder büschelförmig gehäuft aufgesetzt sind.

Bez. Gef. Glänzend, seidenartig Perlmutterglanz.

Bruch. Hart u. büschelförmig nebeneinanderlaufend.

Bruchstück. Splitterig.

Gef. d. u. N. Oft findet man Anlage zur Kettenformig gleichlicher, mit Körnigen oder gehäuften, ebenso Gef.

Strenge an den Kanten, durchscheinend, in Bruch. durchscheinend.

Strich, dem Gepulverten nach Kupferrot.

Nicht sonderlich schwer.

Spez. Gewicht Schwer = 3,900

Vorkommen. Es findet sich häufig, besonders schön aber zu Kupferberg in Bayern bei Kupferrot.

Art II.

Gemeiner Malachit.

Farb. Meist von einem Mittelschlag grüne Schmaragd- u. Spangrün, von sehr vielen Abstufungen herrührend, meist bilden sie Kreuzungsschriftl. Farbengreifungen, die äußere Oberfläche oft Gewächsartig.

Arb. Gef. Derb, zerspringend, unregelmäßig, knubbig, mit Quarz oft gelbig, sehr selten krystallisiert. Und dann meist in geschobenen Schichten, die Seitenflächen aus den Spaltungen, sind in Glitzerigen Gestalt hinausgebogen.

Kommt schon in der kleinen Grube von 1812 bei zu Chessy bei Lyon vor. Dort ist, vielleicht auf Vauquelin

56,00 Kupfer
21,25 Kohlensäure
8,75 Wasser
86-00
13-00 bleiben für Sauerstoff.
s. Gilbert Annalen Band folgt
XII S. 114.

So scheint Malachit enthalten

58. Kupf.
18 – Kohlensäure
12,5 Sauerstoff
11,5 Wasser
auf Kupfrot.

(Der ganze Unterschied des grünen (Kupferzinn) u. blauen Kohlensauren Kupfers ist nach der Analyse, ist nur etwas weniger Kohlensäure u. etwas mehr Wasser enthalten. Vauquelin findet d. Schmelzen auf 3 Bergs. Haarsalz auf einmal sei Natronsalz.

die besondere äußere Gestalten haben, auch
dunkelgrüne Oberfläche.
Bruch u. Text. Geht aus den feinkörnigen
in dicht über, / schwarzgrün, weiß und
dunkelrot, klein körnig / matt / und von der
in klein u. flachmuschlig feinglänzend /.
Bruchstücke. kantenstumpf. nicht sonderlich scharfkantig.
Gestalt u. N. bezeichnet dagegen Absonderung eine
fast kugelig oder Nieren, von Bruchstücken
durchschnitten / Glas Kugelbrüchen /
Nachlassen, wiederholt sich die Verbindungsfläche.
durch Mandelförmig, hervorstand in Kanten
Kanten, durchschnitten.
Strich. aber polirtes glänzend.
Nicht sonderlich schwer.
Spez. G. geringer Grad = 3,500 – 4,000.
Vorkommen in Sibirien – gut gutes Kupfer –
Zu Schmuck benutzt man es zu Ringen.

Dreizehnte Gattung
Kupfergrün

Farbe. Meist Spangrün, durch Verwitterung, geht
in die dunkeln Abänderungen in Blaugrün.
Arten. Gut durch eingesprengt, gewöhnlich kleintraubig
Text. Glänzend u. kaum glänzend v. fettglanz.
Text. Muschelig, bruchstück unbestimmtes
durch. Meist an den Kanten durchscheinend
spröde in durchscheinend übergehend
Strich in sehr wenig übergehend.
Verhältnis. Das Mittel zwischen Spröde u. milde.
Nicht sonderlich schwer.
Verhalten verändertes Kupfer mit Kalkerde u.
Thonerdesalzen verbunden, kommt dadurch mit
Grün. Vorkommen in Kupferadern
in Schiefern, ferner in Verbindung zu Malachit.

s. Bergmann Journ
II. B. 2048. i. B. 395.

Vierzehnte Gattung
Eisenschüssig Kupfergrün

v. Berger Jenaer. O. 6. 395

Art I.
Erdig eisenschüssig Kupfergrün

Farb. pistazengrün, gleichen dem Olivengrünen nahe kommend.
Arb. Gef. derb, feingesprengt.
Cohärenz. Von einer mittleren Cohärenz, leicht zerreiblich u. fest.
Bruch u. Bes. Matt u. erdig, – Unebnbrüchig. – Sehr brüchig – Nicht sonderlich schwer, eher schwer nahe kommend.

Art II.
Schlackig, eisenschüssig Kupfergrün

Farb. Von einer Mittel zwischen pistazien und Olivengrünen, gleichen dem Lauchgrünen nahekommend.
Arb. Gef. derb.
Bruch u. Bes. Glänzend, u. glänzend, ein Fettglanz, etwas Glas ähnlich
Zeigt sehr leichte Grünen Nüsse
Bruch – Nicht sonderlich schwer
Nicht sonderlich schwer, ~~der Schwere nahe kommend~~ in hohen Grade
Dagegen Arten finden sich häufig zusammen, nei in Saalfeld so sind sie innigst Gemenge, und Zwischengrün u. Brauner Eisenocker.

Funfzehnte Gattung.
Kupferschmaragd. (Dioptas.)

Farb. Smaragdgrün.
Gef. Bloß Krystallisirt. in mehreren, gleichen ~~gleichen~~ gleichseitigen 6seitigen Säulen an den Enden mit 3 gleichen, die mit die abwechselnden Seitenkanten, wenigstens aufgesetzt sind, vorzüglich gezeichnet, so daß die Zuspitzung nicht mehr leicht bleibt.

Außerlich glatt u. glänzend.
durchsichtig - halbhart - spröde
Strich u. geringer Grade
Ob. Schwerd Colgrove in Sibirien. Schwerd
sind drei Smaragde gefunden.

Sechszehnte Gattung
Kupferglimmer

Farb. Smaragdgrün
Ausb. Gest. fast nur krystallisirt, kurz und breit u.
eingesprengt. – in glänzenden ebenflächigen
Tafeln, mit abwechselnden Streifen angefüllten
Seitenflächen.
Außerl. glattflächig, stark glänzend.
Bruch Gef. u. Bes. blättrig, aber nur einfachen durchaus
und glänzend, in Perlmutterglanz.
Verhältniß nicht bemerkbar.
Gef. d. N. kann er durch zerkleinert, so kommt
er noch fast u. grobkörnig abgef. Stücke haben,
durchs. Stark durchscheinend, nach durchsichtig
bis – Nicht sonderlich spröde, der milder nach Bund.
Strich u. geringer Grade.
Ob. Formenalit.
Er entspricht, mit die folgenden Gattungen,
Kupfer mit Arsenikkiesen erzeugt.

Siebzehnte Gattung
Linsenerz

Farb. Nicht himmelblau, geht aber auch dieser
in Spangrün, das gewöhnlich selbst der
Smaragdgrünen nach kommt.
Ausb. Gest. fast stets in einzelnen Krist., od.
Krystallgruppen, die Krist. sind sehr klein,
kleinpaßformig Octaeder, klein u. sehr klein
mit glatten glänzenden Oberflächen.

Bruch blättrig, u. wenig glänzend.
Gef. d. u. M. dark, dürftig u. Kleinkörnig ohne Risse.
Wenig durchscheinend. – Mürb –
Nicht sonderlich schwer, Magnet. kaum merklich
Schwer in geringem Grade.
Ort. Cornwallis.

Achtzehnte Gattung.
Olivenerz
Art I.
Blättriges Olivenerz

f. Beobachtung u. Entdeckung d. Mineralreichs. von Berlin I. S. 160. u. beschrieben Journal II. S. 295

f. Ausführ. Beschreibung des Olivenerzes v. Karaisch in Cornwallis. v. Schlottheim. ist beschrieben Journal. II. H. 2. 1792. S. 232.

Farb. schwarzblaugrün, u. dunkel Olivengrün.
Art Gef. Kaum dark, meist in dünne Fasern u. kristallisirt.
1. in stark fettzieherlichen Octaedern
2. in stumpf geschobenen sechseitig. Säulen, an den Enden mit 2 flächen, oder auf die Scharfen Seitenkanten aufgesetzt sind, zugeschärft.
die Fläche sehr klein u. glänzend, die Säulen die Länge gestreift.
Bruch Gl. wenig glänzend u. fettglänzend.
Bruch Muschelkantig, blättrig.
Gef. d. u. M. so zeigt Anlage zu Kleinkörnig ohne Risse.
An den Kanten durchscheinend.
Wenig – Schwer in geringem Grade, u. nicht sonderlich schwer übergehend.
Ort. Cornwallis.

Art II.
Faseriges Olivenerz

Farb. Theils Olivengrün, theils Lauchgrün, auch Strohgelb, schmutzig gestreift.
Art Gef. dark, vielleicht auch nierenförmig

Krystalle. in kurzen nadelförmigen, od. faser
förmigen Krystl. latylaren oft bischelförmig
zusammengehäuft. die Lasten sind nicht
genau bestimmt, sind aber wahrscheinlich
Salzen das zweyten Ord.
Anfühlen glänzend und glashellungend.
Bruch. wenig glänzend od. schimmernd.
Ent. Hauptbruch, Bischelförmig nebeneinander Aufsatz.
Gleichg. N. es scheint Glas Kupferhaltiges Sp. gemein Natronsalz.
zu seyn, ganzgelind Wärmung dazu.
durch. das derbe kann an den Kanten
durchscheinend, in Krist. durchscheinend.
Farbe. zum Theil in sehr wenig ins grüne.
Schwere in gemeinen Grade, vielleicht nicht specifische Schwere.
Ort. Alter vorzüglich zu Kararach in Cornwallis

Neunzehnte Gattung.

Salzkupfererz

Gest. Vor einer Mittel zwischen Lichtes od. Schwerz liegend.
Ext. Gl. deb, od. in kurzen nadelförmig. Stücken.
Ent. Gl. Glänzend, in wenig glänzend übergehend.
Ent. Theils Kugelförmigen, glatten, theils
blättrig, mehrfachen, mit Bestimmungen
durchgangs.
Bruch. unebenmit splitt.
Gleichg. N. es hat zum Theil Blättrung, obgl. Ans.
kann an den Kanten durchscheinend.
Halbhart, – Sprödes. – Schwere in gemeinen Grad.
Farbe Schwarzgrün bis grün
Ort. Remollibas in Chile.

Zwanzigste Gattung.

Phosphorkupfererz

Farb. Hellkirschroth, oder dunkel Sprengrot, oft, wie mit etwas Schwarz gemischt.

Arb. Gef. Dach, Blättrig, in letzterer Gestalt mit Drusenlöcher, glänzendes Oberfläche, deren Bruch mit bestimmten Spitz.

Eine Glz. Strahlig glänzend.

Ein. Unvollkommen spaltbar, in Quadern.

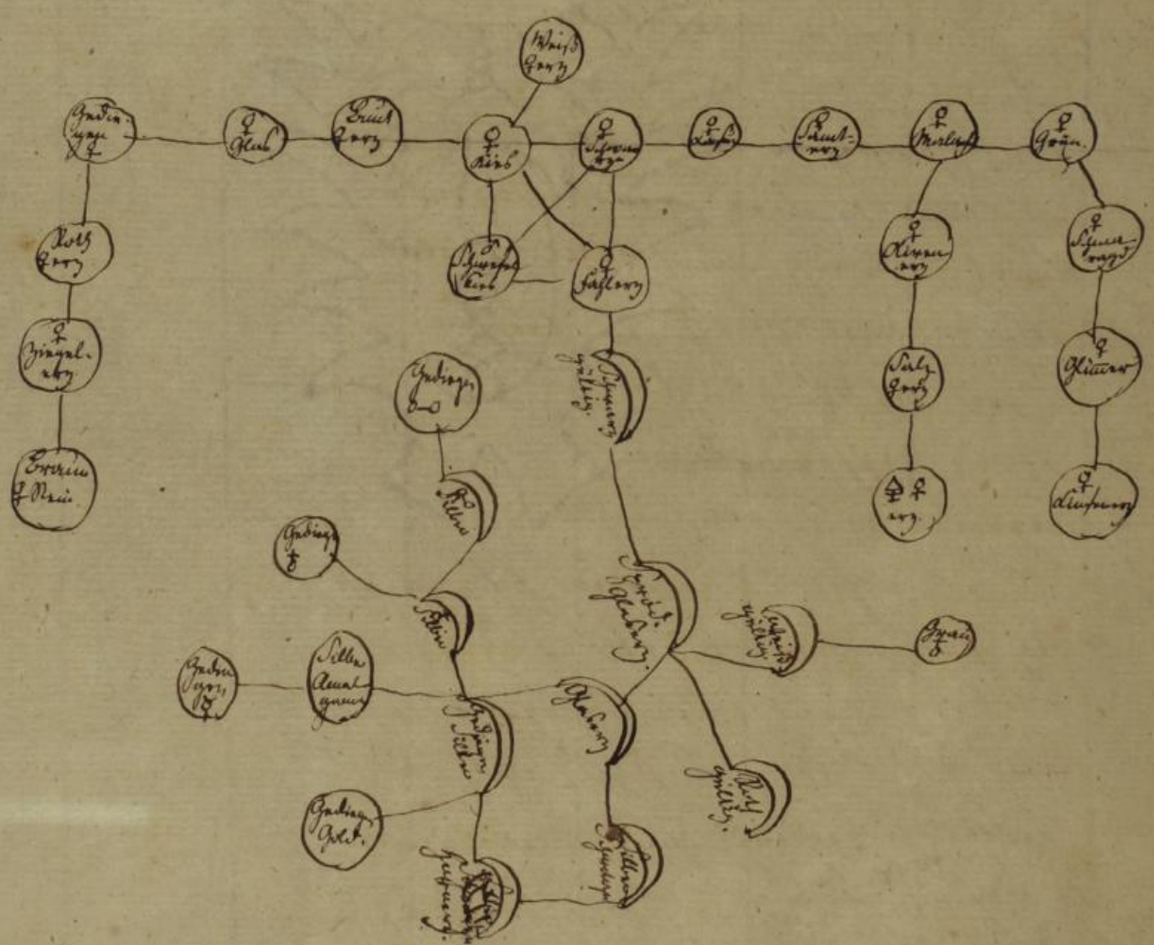
Zerspringt abgestumpfeckig

Da der Kanten durchschimmert.

Giebt Quecksilber durch Reib.

Gelbgrün – Spitz – Stern

Ob. Rheinbreitenbach bei Coblenz.



Sechstes Geschlecht.

Eisengeschlecht.

Erste Gattung.

Gediegen Eisen

diese Beschreibung ist von H. W. nach den in Siberien gefundenen entworfen.

Farb. Lichte Stahlgrau, etwas dem Silber weißen, nach Kupfer, auf der Oberfläche oder sudlich braun anlaufend.

Ausbr. Eisig, mit etwas glatten, wenig glänzenden Oberflächen.

Bruch. Glänzend u. Metallglanz.

Cons. Hartig.

Bruchstücke Unbestimmtkantig, stängelkantig, splitterig durch den Stich schwachglänzend.

Halbhart, d. Stahl, das Metall fallend.

Wollig geschmeidig, - Gemein biegsam.

Sehr schwer zersprengbar.

Sehr schwer zersprengbar.

Ausstreichung schwarz = 4 800

Geschichte. Pallas hat das gediegene Eisen zuerst auf der Insel Krasnojarsko in Siberien gefunden, wo es mit einem Spanzelgrünen Gestein, das Olivin ist sehr fest, und mit Eisenerz gemengt, in einer grossen Masse gefunden wird.

Aus einer Eisenmasse in Chaco in Süd Amerika soll man auf einen Stück die Don. Mich. Rubin de Celis auf 30 000 ℔ angeschlagen hat, zusammen wog.

In d. Versammlung d. Kais. Gesellschaft d. Naturforscher a. 2 April las Herr Hofmann eine Abhandlung über d. Krystall. d. Kobaltkies vor, sie hat einerseits Abhandlung nicht abverlangt über d. Kiese. S. Allgemeine Anzeiger d. Deutsch. v. 5 Febr. 1874 No. 207 d. 40 in diese abhandlung Anzeiger von selbst.

S. Berg-Journal Journal IV. 1791. S. 161.

Zweite Gattung.

Schwefelkies. / Markasit.

der Schwefelkies vielfach mathematisch fest und Schwefel enthält.

Art 1

Gemeiner Schwefelkies

Farb. Stellkupfer, Speisgelb, selten bunt angelaufen.

Krystallf. durch eingesprengt, krystallisirt

1, Octaeder mit zugeschärften Ecken, die Schärfen flächen, wie die Kanten aufgesetzt. fig. 1.

2, Pentagondodecaeder fig. 2.

3, Hexaeder

a, regelmäßiges

a, die Ecken des Würfels abgestumpft fig. 3

Geht in Pentagondodecaeder über

b, vollkommen,

b, Würfelförmiges Granatdodecaeder fig. 5.

4, Würfel

a, mit abgestumpften Kanten, die Abstumpfungsflächen schief aufgesetzt.

b, vollkommen,

d, gemeiner Fleiß,

β, die Seitenflächen cylindrisch convex (fig. 6)

c, die Ecken mit 6 Flächen zugespitzt,

(v. Flußspath fig. 4. a.

d, die Ecken abgestumpft, (v. Flußspath fig. 1.)

Der Krystall ist eingewachsen, zwillingen nach einander und dadurch bildend, von allen Grade des Größe, vorzüglich bei Würfel. Das Pentagondodecaeder klein u. sehr klein. Das Würfel bildet gänzlich aus bezeichnet Zusammenhäufungen.

Die Flächen des Krystalls glatt außer die Flächen des Würfels mit convexen Seitenflächen, welche abwechselnd gestreift sind, fast alle glanzglänzend.

Farbe Glz. Glänzend v. Metallglanz.
Farbe. dicht und dunkel von grauen u. blauen Farben.
Bruchflächen. Unebenstreifig, splitterig, stellenweise blättrig.
Gef. d. a. M. Meist ist es unregelmässig
geschichtet, oftmals hat es Blasen u. feinkörnige
eingesp. Masse.
Fugen – Spalten – Risse sind selten durch Gesteinsgänge.
Mächtigkeit – 4,700 Fuss.
Gesteinsart liegt Grossfingen, Starkenburg, Schwabenberg.

Art II.

Strahlkies.

Gestalt. Schriftgalle, meist in Metallglanz sich ziehend, oft
stahlmuschelig bunt angelaufen.
Ausgef. Gest. Drusen, Krystalle, Kreuzungen, Zwillinge, Krystalle
in Octaedern u. Würfeln, liegen
Gesteinsmassen, z. mit abgestumpften Ecken.
Die Bruchf. sehr klein, u. klein, stark glänzend
Farbe Glz. Glänzend u. metallglänzend v. Metallglanz
Farbe. Grau und schwarz aufeinanderlaufend, stahlfarb
zum Theil ins Gelbe.
Gef. d. a. M. Die rundlichen Drusen, Gestalten haben
Glasglanz, stark.
Bruch sehr rauh.

Art III.

Kammkies.

Gestalt. Dicht Schriftgalle, meist in Gestalt sich ziehend.
Ausgef. Gest. Selten Drusen, fast stets Krystallisirt.
in Octaedern
u. deren Nadelförmigen (Fig 1)
Zwillingen mit S. Stellung gelegenen Schichten, Zwillingen
die Bruchf. nicht selten entspringen oder Zusammen-
stimmung zusammengesetzt, kleinzellig, gleichmässig, glänzend.
Farbe Glz. Metallglänzend.
Farbe. dicht u. dunkel, dem Magnetkies ähnlich aus.
Gef. d. a. M. Die Drusen zeigt Stringlinie, abgest. Rand.
Bruch sehr eben. (Fig 2)

Es ist kaum Vorkommen der Kiesen
Wahl u. d. Apatit Gestein Hauptsächlich
in Verbindung mit dem Strahl. u.
Leberkies. f. Harzer Revier.
Verfasser die gütigst gefertigte
Anzeige v. 23. Mai 1884
Nr 83.
F. Berggeschwornen Fonck - III. B. 177.

Art IV.

Gallkies.

farb. Grüngelb, das mit Rostgrün u. Rostfingelb spielt.

Anf. Gl. derb u. kleinzellig, mit Fettglanz, die Zellenwände dünn u. glänzend

Bruch Gl. splittrig glänzend, auch schimmernd glänzend.

Bru. Muschelig, geht stellw. in eben über, stellw. in splittrig.

Bruchst. Unbestimmtkantig, zähmürb, schwerhaftig. Unabgebrochen.

Sonst wie vorig Art.

Art V.

Lederkies.

farb. Grüngelb in Rostgrün spielend, grünlich- auch braun gemischt.

Anf. Gl. derb, ausgefranzt, filzig, nierenförmig, traubenförmig.

Bruch Gl. Schimmernd.

Bru. splittrig – Bruchst. Scharfkantig. – Unabgebrochen – Sonst wie vorig.

Art VI.

Haarkies.

farb. Grüngelb.

Anf. Gl. in Haarformen, glänzend, strahlig. – Sonst wie Vorig.

Ueber die Bildung des Schwefelkieses

Abschnitt

Durch Autor, giebt sich von einander durch Beifügen Wasserstoffen in der Luft, und.

Zu IV: vermuthet, daß dies aus Schwefelgehalt herrühre, besonders wenn es stark oxydirt sein möchte. Da meistens zu der Bestimmung Veranlassung Gelegenheit, der gemeine Schwefelkies auch, wenn er in Brauneisen geht. Auch das Vorkommen vermittelst Luft

und Eisen gesondert u besonders, wenn sie abwechselnd
oft Lagen u Stücke werden. Hieraus entstehen
die Erscheinungen der Formveränderungen, denn der Magnet
quarz, Kern, daher u Hellkreis findet sich
nur auf Lagen, sei bloß der gemeine
Schwefelkies. Der gemeine Schwefelkies ist sehr
allgemein verbreitet, der Hellkreis findet sich auf
den Freiberger Blei-glanzgängen, mit Blende u
Arsenikkies, der Magnetkies auf den Schaalgängen
des Halbbrüder Revier, oft mit Bauernschaalen
Schwefelkies. Der Lebrechts u Johann Georgenstadt
der Barnkies i England, der Gerschkies, vielmehr
Pallas i Johann Georgenstadt. Der gemeine
Schwefelkies u Magnetkies kommen gewöhnlich
selbst i Basalten, mit Bandern, Eisenoxydo
gemengt vor —
Man benutzt ihn auch Schwefel u Vitriol —

Dritte Gattung.
Magnetkies

Kies. Mittel gewicht Strichgelb u Kupferroth
Lichtelbraun hard vollfleischbraun ins und
violetes dabei Feuer Glanz.
Anbrüchl. dicht u angesprengt.
Text Gef. Von Blättergläuzend bis Blättergläuzend.
Text. Macht dicht u Kubus von grober u kleiner
Korn, selten blättrig, unebener Bruchgang.
Blättergläuzend
Temperatur Kubisch. edig - Halbhart - Spröde.
Nicht sonderlich schwer zerspringbar
Schwer
Gewicht. Es besteht fast bloß aus Lagen oft mit
Magnetkiesnestern u Kupferkies, wie zu Christianbrück
Kupferberg i Lausitz, Cairn, Leipzig -
Man benutzt ihn zu Vitriol. Der Magnet zieht ihn stark an.

Aristoteles erste Beschreibung
dann f. i Karstens beschreibung
d. derzeit Mineralienreichs
Leipzig. I. S. 441.
fer i Bergmännisch Journal
IV. 1791. S. 176

Unter i ofenmäßigen Eisenstein
dieser f. Strohmeyer erwähnt
i d. Gött. Journal zu Göttingen
d. 9. Januar 1814. f. Gottlob
Gelehrten Anzeigen. N. 147. v
12 Sept 1814.

und d. Zerspaltung von Gerz

Vierte Gattung.

Magneteisenstein.

Mineria ferri nigra. Wabri.
f. brachyaxis ferrum. W.
1791. 6. 179

H. W. glaubt, daß das Gattungsindividuum fehlen könnte.

Art 1

Gemeiner Magneteisenstein

fast eisenschwarz.
Krystall. dick, eingesprengt, krystallisirt.
die Krystalle bilden eine Säule von der hexaedrischen Krystallisation, bis zum Segment der einfachen dreiseitigen Pyramide.
1, Hexaedrische Krystallisation
2, dreiseitige Säule, mit 3 flächen, oder auch die abgestumpften Seitenkanten, wiederum aufgesetzt sind (f. Gem. Schwefelkies fig. 4).
3, Granatdodecaeder (f. daselbst fig. 5).
4 Octaeder.
a, vollkommen, b, mit abgestumpften Kanten, (fig. 1).
c, langgezogen, fig. 2.
5, einseitige dreiseitige Pyramide.
a, mit abgestumpften Ecken, b, Segment derselben
c, 2 Segmente an der Grundfläche zusammengenommen, oder Zweilingskrystall. (fig. 5).
die Krystall. meist klein u. sehr klein, die Octaeder glatt, die dodecaeder nach der Länge dieser gestreift, die Seitenflächen der Säule bei den hexaedrischen Krystallisationen der Länge gestreift. – Alle glänzend, eben u. aufgewachsen in letzteren Fällen nach Drusen bestehend.
Eisenglanz, bei Schwarz nach Verhältniß der Dünnheit ist Braun.
Der Strich dieses gewöhnlich schon bläulichgrau, ob dieß nur ist i. bläulichgrau u. glänzend abspielen könnte, der bläulichgrau hat den metallischen Glanz, der dieser nicht, aber u. seine Farbe, bei ebenen u. glatt rauhig.

Gestalt d. a. M. gewöhnlich ist er kantig gerundet, öfter
gestreift oder mehr klein o. glatt, selten
grosses grobkörniges abgef. Stück.
Erfüllt in Reihe die Farbe.
Hart - Spröde -
Mehr od. weniger deutlich grossspaltbar
Vielmals verwachsen, die abgef. Stücke nur
sehr geringen Zusammenhalt.
Schwer.
Gnadt. Meist findet er sich auf Lagern, oft
mit körnigem Kalkstein, weil in Schwaden,
die Adern in Glimmerschiefer eingewachsen,
oder in Thon, auf Lagern sowohl zu Bret-
terbrüchen, Gegen & Sammen in Magnetberg,
Selten in Kupfer

Art II
Eisenspat

Farb. Eisenschwarz.
Art Gef. In kleinen o. sehr kleinen abgeleiteten Körnern
zuweilen in ausgebildeten Krystallen, mit rauhen,
schimmernden Oberfläche. -
Unt. Gef. Mangelhaftigkeit, s. Metallglanz.
Unt. Mulbrauen, unschön
Sonst sein wenig Unt.
Gnadt. Er scheint primär ursprünglich, Sitz in Kupfer
und Kalk zu haben, kommt selbst aber jetzt
secundär in Sand, so in Schwaden, Morungen,
bei Schandau.

Fünfte Gattung
Eisenglanz
Art I
Gemeiner Eisenglanz

v. Rome de l'Isle III. S. 190.
bergmännisch Journal. III. S. 190

Zerfällt in 2 Unterarten, den blättrigen, und
dichten Eisenglanz. Grad die Gemeinschaft zu beyde.

Auch Aufgrund einiger Abänderungen an Fischerhütten gelangend, in andern, stark und wölbig, fallend, theils auf der Oberfläche, theils auf den Abänderungsflächen, flachbogig, laubenförmig, ad phantasticum kaum angelaufen.

Das Gest. durch angehängt, oft aus Entstellung der Rest. Theile bestimmen

die Bauart betrifft. Ist die flache Seitenfläche abgeschrägt, die Seitenflächen der einen auf die Seitenkanten der andern aufgesetzt, ein Kalkspath. Es findet sich vollkommen, aber auch mit vielen Veränderungen:

1, an den Seiten ein Fuchkanten, abgerundet. Hieraus entsteht die pfeilförmige Linie.

2, die Seiten der gemeinschaftlichen Grundfläche stark abgestumpft, die Abstumpfungsflächen abermahlen schief aufgesetzt.

a, auf die Seitenkanten, wodurch endlich der Fuchskreisel entsteht. Dieser selten ganz vollkommen, meist die diagonal gegenüberstehenden Seiten abgestumpft, oder auch 3 Seitenkanten desselben, die nun als Seitenkanten der Pyramide aufsitzen, abgestumpft, und die zwischen ihnen liegenden Seiten gleichfalls abgestumpft.

3, die Fuchsseiten abgestumpft, wodurch die Oberfläche Tafel, mit abermahlen schief eingesetzten Fuchsflächen entstehet. Zuweilen sind hier die scharfen Fuchskanten abgestumpft, dies giebt dann gleichseitige Oberfläche Tafeln, mit abgestumpften Fuchsflächen, und wenn bey dieser Tafel auch die Grundstumpfungskanten abgestumpft sind, so entstehen wieder Oberflächen Sechsecke mit abgestumpften Fuchskanten.

Alle diese Krystalle sind klein u. sehr klein,
selten mittlere Größe, die Flächen der Octaeder
Tafel und des Hexaeders glatt und glänzend,
die andern theils gestreift, theils rauh.
Sie bilden dichten, die Tafeln gewöhnlich
zellige Gestalten.
Farbe Gls. Stahlglänzend bis Eisenglänzend
vor Metallglanz.
Bruch theils blättrig, theils dicht.
Der blättrige zeigt 4 Abscheidungsflächen bestimmt
diese gehen parallel der der Flächen des Hexa-
eders, der 4te geht parallel mit den
Seitenflächen des Octaeder-Tafel, also
diagonal. – die Bruchstücke sind theils
dreieckig, theils quadratenförmig gestreift,
und die Bruchstücke sind dann der Flächenzahl
analog.
Der dichte ist derber, von grober u. kleiner
Korn, selten vollkommen u. kleinmuschlig
Bruchstück. dekrystallisirt.
Ist ein a. M. er zeigt oft ebene Risse, ist grob,
grob, klein, u. feinkörnig körnig, gemein,
und plattformig stängelig u. dann kleinschalig.
Gibt Kupferroth, Braun.
Gelbfarb. – Schwarz. – Grau –
Strich oder körniger Bruch graubraun.
Ist v. flatzert hart.

Art II.

Eisenglimmer.

Farbe Eisenschwarz, gewöhnlich ist er durchscheinend,
und dann erscheint er blutroth.
Art 3 Gls. dicht, eingesprengt, krystallisirt, in
kleinen Octaeder Tafeln, mit abgestumpften
Scheitelangesetzten Endflächen u. stahlglänzend.

Eur Glz. Meist stahlglänzend u. metallglänzend. Bruch meist kaum bleibend einfach, ausnahmsweise selbst und miteinander verbunden zickzackförmig. Meist ~~[illegible]~~ Strichfärbung roth oder schwarz.

Gestalt u. St. Der Stoff zeigt keine eigene Form, gewöhnlich vor allem Spuren des Frosts.
In dünnen Blättchen ist er durchsichtig, und zeigt sich dann roth – Magnesia kaum zu Spuren bei wenig. Lust.

Geschichte Gattung überhaupt das Eisenglanzschiefer nicht völlig ausgebildet sehen zu entfernen und Kieselsäure & Thonerde verbunden.
Der Gemeine Eisenglanz findet sich sowohl auf Lagern, als Gängen, z. B. in Lothringen, Schwedinnen; Insel Elba, zu Altenberg und in Norwegen.
Der Eisenglimmer ist seltener, vorzüglich häufig trifft man ihn in Obrungarn, in Fichtelgebirge & Thüringer Wald. Einzelne geht in Eisenrahm über.

Sechste Gattung

Rotheisenstein

Art 1

Rother Eisenrahm

Ausführlicher noch beschrieben in Karsten beschreibung des Herzogth. Meiningen herausgegeben. F. d. Abo.
s. Brogniart Journal. IV b. 193

Feuil. Hat eine Mittelfarbe zwischen Blutroth und Nelkenbraun, bald mehr das Eine bald mehr das andere. – Das Kirschroth.
Äußere Gest. Er ist von granulirter Zusammensetzung mehr & weniger, und findet sich theils derb, theils eingesprengt, theils als Ueberzug.
Eur Glz. Er besteht aus schuppigen Körnern aus halbmetallischen, wenig glänzenden, schwarzgrauen Theilen. – Es muß er geringer zusammengehalten

fühlt sich fettig an,
färbt stark ab,
Strich ist geringer Glanz.

Art II.

Ockriger Rotheisenstein.

Farb. dichter blutroth
Äußere Gest. Er besteht aus mehr oder weniger
Spaten, von gewöhnlicher Consistenz, und
bricht derb, eingesprengt und als Überzug.
fühlt sich etwas fett an. – Schnitzenzeichen
Strich ist geringer Glanz –
färbt mehr od. weniger ab,
Geb. Er findet sich meist mit Rotheisenstein
in großen Gebirgen und ist unter den Namen
Rother Eisenocker bekannt.

Art III.

Dichter Rotheisenstein.

f. dieser Varietät ist besonders Porcat IV. S. 199

Farb. Mittelfarbe zwischen Rosenroth und Braunrothen.
Äußere Gest. derb, in Octaedern, nämlich
der Grösse Pyramiden des Kalkspaths, in
Stängeln, oder in Tafeln, welche gut sechseckig.
auch strahlig / Eisenspiegel / mit glatt und
spiegelfleckig glänzenden Oberflächen.
Bruch Gef. und Bru. Meist dicht, spröde aber, splitt
muschlig – halbmetallisch schimmernd –
Härte, geht an ins Spröde, – fast
wenig glänzend.
Consist. Unbestimmtartig, mehr od. weniger
scharfkantig – Hart ist Kalkspat und
fast Stahl übergehend.
Gerbt dichter blutrother Strich
Gewicht, – Mehr oder weniger leicht
zerspringlich – Spezif.

Art IV. Glaskopf
Rother Eisenglanz (Blutkiesel)

Farb. bleiweiß.
Äuß. Gest. dunkel, kugelig, traubenförmig, nierenförmig, selten tropfsteinartig, rosenförmig u. astartig. oft spitze 6seitige dagger Pyramiden, mit Eindrücken. die Oberfläche fein, selten das Mittel gereift, rothen u. braunen Eisenstein.
Bruch Gef. halbmuschelig, feinkörnig und.
Bruch. faserig, spreitzend, spitz grobfaserig, dicht u. strahlenförmig nebeneinander, selten gleichlaufend.
Bruchlinie u. rasiren, fast keilförmig zu letzten, splittrig.
Gest. d. u. K. Meist geht es dagegen abgesondert Risse, – Glas kopfstreifen, – die einen, die andern durchschneidend ab:
1. groß, grob u. keinartig körnig, die, wo sie die äußern Oberfläche berühren, die Rundungen der besondern äußern Gestalten constituiren.
2. kaum und dünnschalig abgesond. Risse, die rasiren durchschneidend und nach der äußern Oberfläche gebogen.
die Oberfläche glatt u. glänzend
Selten finden sich keilförmig plötzlich abgesond. Risse.
Gestalt Blutsaatzen, Nier. – Hut u. halbhut – Kuchen zusammenhängend – Sprossen –
Gü. Gew. Alle 4 Arten, brechen meist zusammen die letzten letzten scheinen mehr krystallinisch beschaffen zu seyn. Vorzüglich ist diese Gattung in Frage zu ziehen. die Oberfläche stets

finden sich zwischen Schwarzenberg u. Annaberg
der Eisenspeigel u. Eisenkies auf der Schwarzen-
stadt.
die ganze Gattung enthält 40–50 pc. Eisen,
mit Thon u. Kieselerde, aber sehr verändert.

Siebende Gattung
Braueisenstein
Art I.
Brauner Eisenrahm.

Syst. Klar einer Metallglanz zwischen Pechglanz
u. Halbmetallglanz. / Braunsteinrahm.
Äußerl. Gl. Von einer mittleren Consistenz
zwischen zerreiblich u. spröd, wie der rothe Eisenrahm.
findet sich derb, theilweise eingesprengt,
Geht mit Uebergang, Schwarzbraun, und
dunkelbraun bis braunfarbig
Bruch Gl. der zerreiblich, besteht aus feinen
kaum wenigglänzenden, schuppigen Theilchen.
Der Strich ist, fasst, nicht ist Schwarzbraun
und hat Anlage zum Glänzen.
Farbe stark ab. — Bisweilen Glaskopfartig
Sehr rein — Sehr selten angewachsen —
Spezimen —

Nach Klaproth Beytrag. III. 133 gab
sein für reinen Braunsteinrahm gefunden
der eisenreiche u. kieselhaltige Umbra
Eisen f. o enthielt 0,48 Eisenoxyd
0,28 Braunsteinoxyd 0,13 Kieselerde
0,05 Thonerde 0,14 Wasser

Die noch nicht beschriebenen
s. i. Karsten beschreibung der
Lehrbuch Mineralien calende
F. 6. 460.
s. Bergmann Journal IV 6. 253

Art II
Ockriger Braueisenstein

Syst. Gelblichbraun, theilweise in Nelken-
braun übergehend.
Äußerl. Gl. derb zerreiblich, stand zerfressen.
Bruch Gl. Matt.
Bruch Von einer Mittel, zwischen Grobkörnig
und Erdig, ein, keinen Korn,
Geht Uebergangen Stück —
Kann geschnitten werden aber —

s. Bergmann Journal IV 6. 254

Franckesche Stiftungen zu Halle

Schaum, der nicht sonderlich schwer, auch kurzend. Oberhaut nicht mit Gelbrot verwechselt werden. Ist etwas mit den übrigen Arten gemischt.

Art III

Dichter Brauneisenstein

Vergl. Pent. IV. S. 255

Farb. Gelblichbraun der Kalkbraunen ziehe hierher.

Aufbr. d. Verhältnisse, wenig in Bruchstücken der Thonschiefer, nicht kurzen.

Bruch. Splitterig.

Eig. Oben gewöhnlich in Pflanzenschiefer übergehend.

Kalkspat- Quarz- Thon-

Bauschstein mit braunen Glaskopf.

Art IV

Brauner Glaskopf

s. dasselbe Verwandtschaft in Vergl. Pent. III S. 261

Farb. Meist Kalkbraun, geht aber einerseits in Schwarzbraun, andererseits in Bronzegelb. Äußerlich ist er oft fremdartig aus Pflanzen, Bronzefarbe, Glasuraufsatz, Regenbogenfarbig angelaufen.

Aufbr. d. Verh. Kurzlich, unregelmäßig, oft deutlich primärlich, aus gelblich, dunkelgelblich, äußerlich mit Bedämpfung, an Gewächsen in sehr kleinen Bruchstücken, die drusigen Oberflächen bilden.

Die besond. äußeren Gestalten sind meist glattflächig, gewölbt und gestreift, glänzend und zwischenglänzend.

Bruch. Eig. Nur splitternd bei zwischenglänzend, ja sogar bei glänzend.

Eig. Meist derbe, aber fast ein grob, ~~theils~~ Auch der Grobkörnigen mit Schwefelkies gemengt + theils glatt, theils bisweilen formig

und Verzerrung nach innen zu laufend. Auf
der hochgewölbten, glatten und glänzenden
ist dem glänzend schwarzbraunen
Corpus Splitting und Heilung.
Gest. d. 9. N. Glanz an der rechten Glashaut
der Alexandrinischen, Glanz u. glänzend.
Nachhaltig, der Schwarzbraune an den
Kanten durchscheinend.
Grell gelbbraunen Ring.
Hellbraun. — Schwarz — Schwarz
Gestalt. Überhaupt, der Brauneisenstein ist
fast regelmäßig flach, mit Kerbkanten
rundum u. Bruchstücken, letzteren vor-
züglich das Schwarzen. Regelmäßig
eben, nicht besonders durch den Ring
erkennbar. Alle Arten meist glänzen
auf Gängen. Der Glanz u. Artzeichen selbst
der Hauptmasse, die Farbe der Glashaut,
der Uebergang der Schwarzen - Schwarz
Splitting - Bemerkungen.

Achte Gattung.
Schwarzeisenstein.
Art 1.
Dichter Schwarzeisenstein.

Kurzes Fragment zu Braun-
stein gerechnet, Werner spricht
von 1790., nach Lenz
Jahrbuch, dem - bezeichnet
Journal IV. 1791. S. 269

Fast. Von einer Mittelfarbe zwischen Stahlgrau
u. Eisenschwarz.
Arb. Gest. Derb, knollig, nierenförmig, traubig,
stalactitisch, kugelförmig, röhrenförmig.
Int. Gl. Hellmetallisch glänzend.
Int. Glanz, meist glänzend, zeitweise mitunter
in Glanz von blauen Kupfer.
Corpus Bruchstückig, splittrig.

Gestalt. Körper zeigt an alten Stücken, und sein meist kubische, selten stängliche. Bestand in Masse der Farbe, ist wenig metallisch glänzend.

Härte. Mittel zwischen Feldspat und Kalkspat.

Specif. Gewicht, Luft gewichtbar. Gewicht

Art 6.

Schwarzer Glaskopf

dieselbe Farbe wie vorigen.

Bestehet. Aus Kieselerde.

Verhalten. Wenig glänzend, mit Glasartigen abwechselnd, von halbmetallischem Glanze.

Bruch. Sehr fein und ausseinanderlaufend splitterig, meist kammfarbig.

Bruchstück. Keilförmig.

Gestalt. Meist Traubig Grobkörnig. Sonst wie vorigen.

Grade. Unter Gattung. Der Schwarzeisenstein findet sich häufig, am wenigsten der Letztern. Der Glaskopf findet man ist in Sachsen in Altenberg auf der Holländerzeche, ferner zu Eisenerzbach auf der Hessischen Seite, Frankreich, Brauneisenstein nach vorgemacht, nach dasselbe vielleicht mehr Brauneisen, wenigen Kalkerde, und das Eisen, Mangan ungleich enthält.

Neunte Gattung

Spatheisenstein

Aus der Luft Gelbblüthenen, geht an durch Gelbgrün, in Gelblichen und Nelkenbraun, weiter in Stahlgrau und Eisenschwarz. Seine Abänderung fällt stark ins Grüne, der dieser ändert an der Luft seine Farbe,

von einer ins andere, wird erst braun, und dann schwarz, Geschmack ist an Anderthalbfach angeleuchten.

Gestalt. Gestalt, angeschossen mit pyramidalen Kalkspatpindaden, oft beisammen liegend. Die Nebenkristallisation ist der Rhombus, dieser findet sich theils vollkommen, theils die Ecken gegenüberstehenden Flächen fehlen, abgestumpft, so ist entweder Grundblättrig, und die Seitenflächen sind convex.

Zusammenhang. Sehr in der Fläche dagegen Splittrig, spröde, und dann Zerbröckelung der Kanten, die scharfkantig bricht, entsteht.

Durch concave Schaumzerbröckelung entsteht der Kettenförmige Bruch, und endlich durch Treppenförmige Schaumzerbröckelung der Spaltungen, das Gemeinschaftliche

die Bruchstücke sind vielleicht Groß und klein, meist übereinander gewachsen.

Glanz. Glänzend, zum Theil zum Harzglänzend, Perlmutterglänzend, zum Theil das Glasglänzend, Durchsichtig; Durchsichtig selten, – Ist eine Art Perlmutterglanz.

Farbe. Blattweiß mit ein wenig Vollkommen Theils grau, Theils Rauchblättrig Blau, Durchsichtig, Die Kalkspate, diese aus dem Bruchstücke, die gräulich, Abweichung geht einer Vollkommen Blattweißen, Farbe, der sich ins Splittrige geht.

Gestalt. Der Korn geht stets zu eckig körnigen Bruch, von allen Graden der Größe.

Durch. Die kleinen Abweichungen sind an den Kanten durchscheinend, in durchscheinend, die dunkeln, da durchsichtig.

Hallstadt. Nicht sonderlich Schwer.
Auch Großgrunbach – Schon
Gute. Es findet sich in seinen Abtheilungen
Gallmisch, der Bauernfreundlichen, und nach Stoff zu
nach Kreisstallischerbrunnen, vielleicht auch
Steinbach Kostenhäuser. Es findet sich in den
Uebergangs u. Flötzgebirge, auf Gängen u.
unförmlich liegenden Nestern, mit Bleiglanz u.
Silbererzen, und in Berggebirge u. auf der
ganzen Stelle für sich, mit Brauneisenstein,
und zu Meile in Bearbeitung. Es unförmlich
liegenden Nestern braucht man es zu Schmal-
kalden, Eisenerz u. Steinmarsch, zu
der gründlichen Abänderung findet sich
zu Lauterbach in Bearbeitung. Es wird
vorzüglich zu Stahl verbraucht.

Zehnte Gattung.

Thoneisenstein

Art 1.

Roothel.

(bergmännisch Röthel. ~~Ro~~ v. Roth. Farb Staub Lichtbraunroth.
~~Glanz~~ Glanz.
Bruch Gr. Hackiger, schimmernd, Körniger matt.
Bruch Hackiger splitterig, Körniger erdig.
Bruchstücke. Stück Spreitenförmig, Stück splittrig.
Härte weich – Haftet in Bruchstücken
Schreibt – Mittel – Sehr rauh
Nicht sonderlich schwer zu springen
Schwer, der nicht sonderlich schwer, sich mischend.
Ort. Es findet sich vorzüglich zu Kaalsdorf
Spremit ~~Kat~~ Saalfeld
Man braucht es zu Schreibstiften.

Art II.
Haengender Thoneisenstein

Farbe braunlichgrau, geht einerseits in Rothgrau andererseits in Blaugrau.
Art Gef. Ein grosser, eckiger Korn.
Bruch Gef. u. Bruch. Matt u. feinerdig.
Gef. d. u. N. Er hat gleichgleich eckige Korn, von sehr eckigen bis rund, mit unmittelbar Bindemittel verbunden, Kieselerde Luftarten Magnesia Kalk Graphit
Gehalt Gewicht, – Härte – Spröde
Klingt in einzelnen eckigen Korn.
Anm. Er scheint schwer allmählig Verfrühung zu seyn, es findet sich vorzüglich zu Geschiebe in Bohnen.

Art III
Kappisartiger Thoneisenstein

Farbe Sehr lichte Bräunlichgrau.
Art Gef. derb. – Bruch Gef. Schimmernd.
Bruch Muschelbruch, zum Theil splittrichtig.
Bruch. Inwendig ist er etwas schimmernd
Bestand in Kieselerde und wenigstens Luftarten
Hallbart. Gewicht. – Graphit Luft Grafenzeichen
Spröde –
Anm. Zu Wissenerisch Neustadt

Art IV
Koerniger Thoneisenstein

Farbe Bräunlichgrau Rothlichbraun, und etwas Gelblichbraun.
Art Gef. derb. –
Bruch Gef. Grösstentheils halbmuschelichtig splittrig

Bruch nicht sehr bemerkbar.
Bruchstücke c. Groß, dabei stimmartig, stängelkörnig.
Gest. d. n. N. klein u. feinkörnig körnig, bei der
weiter Abänderung dichtförmig / dichten
Formen körniger Thoneisenstein.
Strich: u. sehr wenig übergehend - Metall -
Sehr leicht zerspringbar - Spröde -

Art V

Gemeiner Thoneisenstein

Verfasser: Werner in Bergmännisch Journal. IV. S. 270

Farb. Die einzigen Abänderungen sind Lauch-
Gelblichgrün, welches, durch ganz bleiß werdend
in Blaugrün fällt, in andern sind Gelblich-
braun u. Bräunlichroth, fast von andern
keine Farbe an der Luft, in braun, und
Schwarz, auch zuweilen in Perlgrau.
Glanz Gl. durch die alle Verwitterungsgestalt
von Wachs- u. Speckglanz.
Bruch Gl. Matt.
Bruch. Meist die wenigen feinerdig, einigen
unvollkommen splittrig, andern der
Hauptsache.
Strich, ist sehr wenig - Metall -
Zum Theil sehr zerspringbar - Spröde -

Art IV

Eisenniere. / Adler. Klapperstein

Poirier nennt Werner in Lin-
naeus Systema Regni Mineralis S. 396

S. Bergm. Journ. l. c.

Farb. Gelblich braun, dunkler und lichter. Verschwindet
der Strich leicht.
Bruch Gl. Im Grundlichen Rauh, nach und nach
zum Theil Muschelig, unvollkommen splitt.
Bruch Gl. Schimmernd. bei Schuppen bei zweien die Spaltung
schimmernd, meist matt.
Gest. d. N. Sie zeigt concentrisch schalige abgesetzte Stücke.

blauer-Spath. – Nicht sondern ohne gerschwungene
Ecken –
Liberalen enthalten die schönen Kugeln inwendig
wirkliche Zeuge angeschossen, welche das Mai
bergi Kalkstein klaggert.

Art VII.

Zohnerz. (Ferro oxide globuliformis).

Farb. Gelblichbraun, nach außen zu dunkler, die
dasselbe Farbe gehörig nach dem Bindemittel.
Bruch. Zu unterst Körner von allen Gestalten der
Größe und sehr in verhärtetes Kristalle, die
mit denen des Scharfelkiesel, und Granatenfestes
u. Scharfelkiesel gemengt erscheinen, vorzüglich
zu sehr feinen.
Der Gl. u. Bl. fadig – matt – ohne Schimmer.
Gestalt. Nicht vorherrschend rundlich, nicht durchgehends
nicht sehr scharf, – nicht gerschwungene
Ecken in geringer Grade –
Nahe diese Gattung übersprungen. Keine Gattung
varriirt so in Gestalt als der Zohnerzstein
Am einfachsten ist das Körnige, das bis auf
Carpot. liberalen steigt. Unter den körnigen
nächst fester, ist die Zoneze vorherrschend,
auch mehr eckige Bruchstücke der Sorte. Der
Zohnerzstein gemengt bis an Roteisenstein, Spat
u. Brauneisenstein. Der generiren findet sich
häufig in Schiefer, Kieselschiefer, Sandstein in Abwechselung
fortlaufend Gestein. Das Lagerung macht in
Bergzügen, in Bergen, Schichten, Streich
Fallen – die Schichten ausgestreckt in
Obersächsischen. Das erste Vorkommen in Unter
gebirgen zwischen Porphyr u. Kieselschiefer, das lei
Aufbrüchen Kommen in Bergen, Schichten, Tonne
dicht an Spreitz –

Achte Gattung

Raseneisenstein

Art I.

Morasterz

Farbe lichte Gelblichbraun.
Arb. gr. Von gemischtem Einschlag, der durch
Liberieren an Fest grenzt.
Bruch. Erdig und matten, stundenartigen Splitter,
Farbe abfärbend ab
Fühlt sich trocken rauh an — — Haft —
Findet sich in Moorboden, oft mit Thonerde
durchzogen, und erzeugt sich neu aus den
Bestandtheilen.

Art II.

Sumpferz

Farbe dunkelgelblichbraun, stellenweise nach
in dunkelgelblichgrau und ockergelblichbraun
übergehend.
Arb. gr. Grobkörnig, bisweilen Augenartig.
Bruch gl. Meist matt, bisweilen schimmernd.
Bruch. Erdig, geht in Dichten, von feinen Korn.
Bruchflächen. Unebenstrahlig, stängelmatig —
Sehr leicht zerreiblich — Haft grossenglänzend —
Sehr geringer Grad Schwere
Findet sich im Sumpfboden in Moorboden, oft
mit Thonerde schwarz —

Art III.

Wiesenerz

Farbe Ockergelblichbraun, stellenweise Gelblichbraun.
Arb. gr. Grob in abgerundeten Körnern, durchlöcherte
Knollen, Augenartig.
Bruch gl. Glänzend und kleinglänzend in fettglanz.

Aus dem Fortsetzung f. Ueber Naturkunde zu Crosslerdt S. 7.
Aus dem Versuch des Bergmeist Pensel W. 1791 S. 274

Bruch. Stengel ausgefüllt, kleinmuschlig, fast splittrig, in Quarz.
Bruchstück. kantenstumpfig, stängelig.
Giebt gelblich grünen Strich — Glanz —
Spröde, schwer — durch Zerspringen
Spreng in kleine scharfeckige Stücke
Alle 3 Arten sind nach einer Bildung und
enthalten auch der Sache eine stark Phosphor
d. Bestandtheil: letzteres ist das vollkommenste, und
enthält 38–40 p.c. Eisen.

Zwölfte Gattung
Blaue Eisenerde.

Farb. Auf dem Augenblicke weiß, wird aber
an der Luft hyacinthblau.
Arten. Sie ist von zweierlei Beschaffenheit, bald
spröde, bald dehnbar, bei Tage u. Sonnenlicht,
spröde doch entweder lose, oder zusammen
gehäufte Erde, u. bestehet aus blauen
Nadeln, wenig oder gar keine Spreiten.
Fasst sich geben, nicht magnet. — Bruch —
Das ist eine Verbindung des Eisens mit Phosphorsäure.
Lager. Sie findet sich zu Eckardsberg in Sachsen,
in Oberlausitz, bei Wellersfeld, in der Wetterau,
auch in Spanien bei Bazeles —

Blattweise Eisenblau, aus Eisen
Schwarz in Weißlich bestehend
dunkel violblau in 4 Seiten Seite
Bruchlinien. S. Lehrbuch des Eisen
1808. II. 1.

S. Mem. Berg Chemie
Tes. 6. 1. 1.
Berg. Journal Journ. W. 6. 239
Klaproth gezeigt 1784
Muse in Berlin
Eisen in Stockholm
bei S. Schmiedt Annal
1784. S. 396.

Dreyzehnte Gattung
Eisenpecherz (sec phosphate)

Farb. Schwarzlichblaue. — Arten. Dod —
Bruch. Glänzend in Stockglänzend u. fettglänz.
Bruch. Flachmuschlig ins Ausgefüllkörnige, Splittrige
mit Körner nach Innen.
Bruchstück. Kubisch kantig.

Wenig an der Kante durchscheinend.
Bruch Spröde – Spez. G. geringer Grade

Vierzehnte Gattung
Gadolinith

Farbe Rabenschwarz – Arb. Gl. derb –
Ebenbr. Glänzend und glasglänzend in fettglanz
Ebenbr. Flachmuschlig –
Bruchflächen. Rabenschwarz mittelstarke Schwarzbraun.
An der Kante durchscheinend.
Hart in geringen Grade
Spez.
Ab.

Funfzehnte Gattung
Grüne Eisenerde
Art I.
Zerreibliche grüne Eisenerde

Farbe Spinngrün.
Arb. Gl. derb, in einzelnen Stücken, zerreiblich von matten Pistaziengrün, Spinngrün.
Farbe wenig ab – Hervorragende –
Bruch Sich Splitter an –
Nicht sonderlich Schwer, sich Spez. G. übergehend.

Art II.
Feste grüne Eisenerde

Farbe Grün wenig – Arb. Gl. derb, Schwerlich zerbrochen, Ebenbr. Matt und glänzend – Bruch in Sich wenig gegen.
Nicht sonderlich Schwer – Spez. G. und Spez. G. Gadolinith Arten enthalten Ausmittelnd Sehen.
Ab. Schwarzberg vorzüglich.

Blumenbach zweifelt für Wirklichkeit dieser Gattung. Weshalb aber, dieses ist ebenso Aufsatz Pneumatochemie gemacht, stand bei J. Bedürfnis deswegen dort an kein Stück wird sie denken was, es ist der Gadolinit Landspat Fischer Fz. f. der, in der Ausführlichkeit – bezeichnet Gemeinl. IV. S. 281.

Sechszehnte Gattung.

Würfelerz

Farb. Olivengrün, dunkler u. lichter

Bruch gl. selten dunkel, meist krystallisirt.

in kleiner u. sehr kleiner, gedrungen platter Pyramiden, bisweilen, die abwechselnd grösser und kleiner, beide, und äusserlich meist glänzend sind.

Cohär. Mittelgelegen zwischen Mittel zwischen Fest und Sprödigkeit.

Bruch. blättrig, nur an durchgang deutlich, der andere rauh 3, parallel der Seitenflächen Blattflächen.

Bestimmt. Unbestimmbarkeit.

Gl. der M. dunkelbraun zeigt klein u. feinkörnig abgesetzt Mich. durchscheinend -

Strich,

Nicht sonderlich schwer

Ein gewisser Grad schwere

Ist. Eisenmalbis mit Olivenerz, mit Arsenik auch sehr verwandt ist, und enthält sich das sehr nur, dass allein das Olivenerz Olivenerz aus sehr sehr.

Erdendes Geschlecht.

Bleigeschlecht.

Erste Gattung.

Bleyglanz

Art 1.

Gemeiner Bleyglanz (Rombspaltiger)

Farbe frisch bleygrau, auf den Oberflächen bisweilen stahlfarbig und regenbogenfarbig bunt angelaufen (ganz auf den Angriffen).

Bruch, eingesprengt, in Körnern, eingelagert, gestreift, schuppenig, grobkörnig, dichtes, mit unreinlichen Zwischenräumen, kristallisirt.

1, in Würfeln theils vollkommen, theils mit abgestumpften Ecken, geht gerade in den Octaedrischen, zwischen Würfel und Octaeder über, das Würfel wird bisweilen lang gezogen und bildet dann 4seitige Säulen, mit 4 Flächen, die auf die Seitenkanten aufgesetzt sind, zugeschärft.

2, in Octaeder mit abgestumpften Ecken bis zu vollkommenen Octaedern.

das Octaeder mit abgestumpften Ecken geht endlich

3, in 3d 6seitige Tafeln, mit zugeschärften Randflächen, wenn 2 einander gegenüberstehende Flächen verschwinden od. zusammen in einer Fläche 3, in andere 6seitige Tafeln aus in

4, 6seitige Säulen, mit 4 Flächen zugeschärft, 2 Flächen auf die gegenüberstehenden Seitenflächen, 2 auf die gegenüberstehenden Seitenkanten aufgesetzt. diese Säulen verwachsen

vorzüglich aus den langgezogenen Octaedern mit abgestumpften Ecken, deren Basis gegen Stark 14 Flächen.
Die Basis sind meist ausbleichen Grösse und klein, gewöhnlich aber aus grösse, ausstreichend Theil glattflächig, theils rauh, theils drusig, von stark u. spiegelflächig glänzend, bis glänzend.
Cor. Gelb, stark u. spiegelflächig glänzend u. Metallglanz.
Cons. Blättrig Schaalen, durchgangen, rechtwinklich sich schneidend. – Theil grossblättrig, theils kaum u. fast blättrig, bis mit bunt und aufeinanderlaufend strahlig.
Aufbrechen, spricht wegen verschiedenen Durchgang, diagonal statt.
Bruchstück kleinblättrig.
Gest. d. N. das dabei gezogene Korn abgef. Stück von allen Seiten der Grösse, ebenso das Innere kommen gesten bis in den Bleiglanzes, schneidet, sehr aus dicht und fast dünnschalig, sehr ausgezeichnet, selten, aber stangelich abgef. Stück.
Behält in Bezug seiner Glanz.
Spring. – Mild – Sehr leicht zerspringbar.
Abstammendes Schwer = 7,190
Schneidet, ist an mit andern Partikeln so innig verwachsen, dass es eigentlich beschwer wird, das der sogenannte Schwefelkies Bleiglanz

Art II

Bleyfahlerz

Farb. frisch bleygrau
Ant. Gest. derb, ungesprengt u. spiegelig, letzteres mit glatten stark glänzenden Oberfläche.
Cor. Gelb. Metallisch schimmernd.
Cons. dicht und eben.
Bruchstück. Muschelförmig, mit sonderlich scharfkantig.
Schmelz durch der Stein stark glänzend
Ebenes – Hart mild – Zerspringbar leicht zerspringbar

Außerordentliche Erze

~~Man findet~~ Es liegt meist an den Scheidewänden der Bleigänge – Fuchsen, Gerz, Freiberg &c.

Gudd. Das Bleiglanz ist die gewöhnlichste Gattung des Bleigeschlechts, und enthält das Blei mit Schwefel verbunden bis gegen 80 pct. Immer enthält er noch etwas Silber, von 1 Granthl. bis 2 Mark. Der Bleischwefel ist spröde.

Zweite Gattung.

Grau Bleyerz

Es grenzt unmittelbar an Bleiglanz, und unterscheidet daher mit Braun und Schwarz Bleyerz.

Farb. Von einem Mittel zwischen Bleiglanzfarbe und dunklen Bleigrau, mehr ersterem.

Arb. Gef. Bilden derb, meist kristallisirt, in kleinen Kugeln oft bläulichen, vollkommen, Spaltungs, Stücken, meist mit rauher Oberfläche.

Cor. Gl. Kaum schimmernd.

Cor. Flau, geht zum Theil ins fleischrothliche und feinerdige.

Strich dunkel, der Strich metallisch glänzend.

Klang, in sehr kaum übergehend

Dicht grobsplittrig – Fleinerd Mild.

Sprödes – Das außerordentliche Erzen nach Gudd. Es spricht etwas anlorkmäßig, mit Ausnahme der Seltenheit Blei aus sich ~~zu~~ etwas Phosphorsäure zu enthalten. Blei der Lothrohr, brennt es mit blauen Flammen, u. Phosphorgeruch. Es ist sehr selten und hat sich fast allein aus der Wahrscheinlichkeit zu Tarnowitz gefunden.

Dritte Gattung.

Braun Bleyerz

Farb. Haarbraun, durch einige Abänderungen
von Grünlichgelbem zuweilen, in andere das
Gelblichgraue übergehend.
Auf Gest. Selten derb, meist kristallisirt in
vollkommen glänzenden, ebenflächigen Schalen
diese meist rundlich, doch auch lang und unbe-
stimmt, zuweilen haufig und oft traubenförmig
zusammengehäuft –
Aufbruch meist kleinkörnig.
Bruch Gl. kleinkörnig und splittrig.
Bruch. dicht ausdauernd, nur klein, in feinen Korn.
durch. Mehr od. weniger durchscheinend, auch an den
Kanten durchscheinend
Strich ist gewöhnlich ebenfarb. Rötl. Selbst bei reinen
in Bruch, mit glatten glänzenden Absonderungsflächen.
Gewicht – Nicht sonderlich schwer.
Leicht zerspringbar – Spröde, dann und zwar
verhältniß Spröden, mehr kommend. = 6,974.
Vorkommen. Sein und häufig in Basse Bretagne, nicht
selten zu Poullaouen, Lokemarcq auch zu Poldonnen.
Es ist meist häufig, in glatt Spath mit Kupfer-
bleyerz und Bleyglanz, Spath mit Grün Bleyerz
in Brauneisenstein. Es entfällt Schwefelsaures Blei
Blei, und auch etwas Phosphorsaures.

Vierte Gattung.

Schwarz Bleyerz.

Farb. Bandrückgrünlich, Lichtgrau und dunkelgrau
Auf Gest. derb, abgesprengt, kristallisirt in
kleinen glänzenden, ebenflächigen Schalen, meist sehr
zusammen, nicht [illegible], und auch flaschenförmig

Bruch. Es kommt in einem Mittel, zwischen glänzend und halbglänzend, vor. dunkelglänzend.
Bruch. Nicht in Knoten, von kleinen Korn,
Bruch. An den Kanten durchscheinend, zum Theil durchscheinend.
Strich. Nicht sonderlich schwer.
Härte zerspringbar. Spez. G. = 5,976.
Anbrüche. Es ist gewöhnlich häufig, und hat selbst, wie mit Kupfer- und Eisenerzen verbundenen Bleyerz. Es scheint das Bleyglanz mit dem weissen Bleyerz zu verbinden. Die Kennzeichen aus jener mitteinander gemengt zu können zu unterscheiden. Es findet sich als Krüste auf Bleyglanz Adamgen, und darüber als erdiger Niederschlag über diesen weiss Bleyerz, und dann noch eine neue Zeichen. Zu Poltern Georgenstadt und Freiberg kommt es nicht selten.

Funfzehnte Gattung.

Weissbleyerz (Plomb carbonaté W.)

Farbe. Die weisse Farbe ist charakteristisch, nur trifft es Gelbbleyerz Spuren, Grünbleyerz, aus dem Gelbbleyerz geht es durch eine Art Schwefelgelb in Kalkarbonat, und aus dem Grünbleyerzen in Arsenikgrün über.
Arten. Es. Nicht selten durch wenigstens durch oftere oder Zwillingsart. – Kurzstrichelichte
4 Prismen seitige Säule mit 6 flächen, die nach die Querflächen aufgesetzt sind, etwas schwach abgesetzt, zuweilen die Seiten der Grundfläche abgestumpft bei einer, sind folgende Verwandlungen:
a. die Seiten abgestumpft, oft mit abgestumpften Kanten, oder gemeinschaftlichen Grundfläche, abgestumpft. Es entsteht durch

Mendigerende der Seite und Leistenseite sind fein
die Kanten der Oberfläche Seite abgestumpft
& dreilinigt kristallisirt, wenn 3 dieser Seiten durchsichtig
anders gemischt sind. Die Krist. sind dann breit
& tafelartig & stangenförmig durcheinander
gewachsen.

2, Sechsseitige Seite mit 4 flachen Flächen zugeschärft
& Pfeilerzwölfflächen mit abgestumpften Seitenflächen
& auf die Seitenkanten, wiederum
aufgesetzt.

3, Dreiseitige zugeschärfte Seite mit 4 flachen Seiten die
Seitenflächen aufgesetzt sind, zugeschärft
(Zirkonkrystallisation)

Die Krist. meist klein und mittlere Größe
oft nadel & faserförmig & Mangelförmig
zusammengehäuft, & äußerst zerbrechlich
glasglänzend, meist ins diamantglänzende, doch
zuweilen, besonders die grünen Abänderungen
auch fettmetallisch glänzend.

b) Glas. Glasglänzend, bei Harzglänzend, von
diamantglanz.

c) Strich glatt & muschlig fallen & rauher von
kleinen Bruch,

durchs. durchsichtig und fast durchsichtig
& Krist. zuweilen mit durchsichtigen überzogen.
bunt, & hier sonderlich grün - Lauchgrün, grünen
Farben, und die stroherdfarbig, grünen gezogen.
— G. 846.

Gute. Es enthält nach Klaproth 66 pc. Kieselerde & 6a 80 pc.
Thonerde, welches sich aus der Lösung der Schale zur
Thonerde, & durch Fleischfarbig mit grün & Farbe
Lösung, der dreilinigt kristallisirt
Fleischroth nach zu Laroche & Fremberg.

Sechste Gattung

Grüne Bleierze (Kupf. prophrat.)

sind meist grün, zuweilen schwarz oder weiß, selten blau, oder auch in Gelb, die grünen Farben gehören alle zur Gelbbleigrünen Gattung.

Das Spezifische Gelbbleigrün geht aus dem Spargel in Pflazgrün über, das zweite der Schmaragdgrünen, zuletzt der Bleigrünen, welche kurzer. Dann geht es weiter in Blaue Arsen. Bleigrünen, und letztere in Spanfarben, und letzt Pittacogangrelb in Gelbbleigrün.

Arsenik. Bleierz, Zeisiglerz, Bleimieren und Kraußig, meist beschlossen: Kupferbleiglanz

Glaserzbleiglanz Oberbergs Bleiglanz

Grallkerzen, 2 die Seitenkanten abgestumpft 2 Endkanten abgestumpft: dann kommt der Fallen entsteht

4 Oberbergs Bleiglanz, mit Oktaedern, die auf die Seitenflächen aufgesetzt sind zugeschärft. Wird fast die Säule ein dazu so entsteht 5, 6 flache Oberbergs Pyramiden zuletzt mit abgestumpften Endspitzen.

6 die Spitzenkante aufsetzen Oberbergs Pyramiden kann die Seitenflächen der Säule gar nur wenig auch zusammengezogen sind. Das Fallen.

7 dann die flache Oberbergs Doppelpyramide 8 entsteht aus Oktaedern, die letztere, rosenförmig zusammengesetzt sind.

Die Säulen finden sich Doppelpyramiden zusammengesetzt, in den Kluften und Gebirgen, wie dann bei, oder in Drusenförmigen Gruppen zusammengesetzt. Die Krist. sind meist klein, selten mittlere Größe, die Säulen gewöhnlich glattflächig & glänzend, das Fallen stark glänzend.

Cap. 42. Stamm glänzend u. fettglänzend.
Cap. Deckel ü. unter, vor, hinten u. hinten kurz.
Zu einer Abänderung, die zu Pseudoarth. Sphaericus
aufglänzend.
Durchf. Mass ist wieder stark durchschimmernd, das dicht
u. kurz gezähnelt, durchsichtig nach hinunter
Sporen – der abstehendrauhen Sporen, nach Untersuch.
= 6,076. Länge bei 2 vergl.
Es ist ein vergleichbares Sphaerosporum Alberg. durch die
Sporen. auch sehr ähnlich Agaricus Sacchari
Alberg. Ist nr. zunächst, dass es der Möglichkeit
einer Abänderung zu Pseudoarth. aus Sphaerosporum
entstellen sein könnte, es schwebt vor der Lagerung
oder sogar zu bedürfen, es liegt sich in Salzsäure
oder Kaliwasser auf.
Es. Es kommt mit der zweig. Gattung gleich zugleich
auf selben, sonst sehr rar in Sporen, ferner in
Poh. Georgenstadt, auf der Grenze, an der Lage, zu
Freiberg an Kiesen, u. Frankreich, England, Schottland.

Liebende Gattung
Roth Bleiers (Sec. Chromali)

f. Sprengel, Linné Syst. veg. Ed. XVI. 1802 p. 368.

Part. Gestreift, lebt hygrosigrom
Cap. 42. Sehr selten, doch stark stets beschuppt
in einig geschlossenen Schichten.
Gemischt sehr spitz zugespitzten, dicht aufliegenden, die auf die
gegenüberstehenden, schwachen Seitenkanten aufge-
setzt sind, man kann dicht Cuticula auf sich
zurückziehen, Schuppen bestimmen.
Zu Mut 2 Fleischen, die auf die nebeneinanderstehenden
Seitenkanten aufgesetzt sind, oben so spitz wie
zusammen miteinander, wie die Fadenfleischen zwischen
Schicht. Auch diese Kreist. Farben in Chrom
Kordaled Anfang.
Der Kreist. kann mittlerer Grösse, meist klein
und oben u. durcheinander gestreuet.

der Seitenflächen die Länge gestreift, auch die Endflächenrundflächen glatt. Außerdem gewöhnlich glänzend zuweilen glänzend.

Bruch. Glänzend u. dennoch glänzend.

Art. Vorkommen bestimmt, gewöhnlich, Begleiter der Silbererze, der Erze überhaupt.

Eigenschaften Unbestimmbar.

Ausgezeichnend, Eisenschwarz Strich in der Kupfer.

Farbe, Strohgelb, der Zitronengelb schwefel.

Eigenschaft, - Nicht sonderlich schwer.

Wird leicht zerspringbar. Spezif. 6,0 bis

Es findet sich selten, hauptsächlich nur in Sibirien, u. zwar besonders zu Pertschowsk an der O. Seite des Urals mit Bleiglanz und gediegenen Gold. Außerdem in mehreren Gegenden Siberiens, selbst mit Lasurstein. Ferner noch in Asien zu Tarnowitz.

Achte Gattung.

Gelb Bleierz. (Plomb molybdaté)

Farbe Strohgelb, geht aber nach Seite durch Zitronengelb bis in dunkel Pomeranzengelb, andererseits in Gelblichgrau, bis in dichten Gelblichbraun.

Krystall. Gewöhnlich aber selten dort, meist kristallisiert: Mono-kristallisation,

Hauptform, rechtwinklichte Spitzige Tafel, dann dieses wieder entsteht der Octaeder, u. Pyramiden endlich die Spitzen Ende, bei der gewöhnlich der Seitenflächen, auch zu Pyramiden gezeigt sind, so gibt das Ganze sehr Octaeder. Sind aber diese Tafel, dünn, sehr breit und übereinander gewachsen, so erhalten wir Gestalt dünner Gestalt.

Außerdem finden sich folgende Abänderungen
bei den, ~~[illegible]~~ beiden Schacht abgeschnitten zeigt
endlich flache Octaeder
in derselben an den beiden abgestumpften Ecken
mit abgestumpften, oder nur abgeschärften
Ecken zeigt die Spitzige Tafel, mit abgeschärften
Randflächen, und endlich eine flache 8seitige ~~Pyramide~~
dazugekommen.
Die Krystl. klein u. sehr klein, selten mittlerer
Größe, meist nur in dünnsamenden gesammelten
durch Zwillinge und einzelne aufgewachsen.
Lauchstedt glänzend, selten fast glänzend.
Bruch Sp. Mittlere Zwischen glänzend u. kaum glänzend
in Fettglanz.
Farbe fast u. Farben von lichtem u. dunklem
Rosen mit Karmoisinfarben u. Blaumuschelfarbe
übergehend.
Durchsichtig. Durchsichtig – durchscheinend –
kaum durchscheinend – nicht durchsichtig
kaum durchscheinend – Spez. G. 5,800
Vorzüglich zu Bleiberg in Kärnthen, ferner
aus Siebenbürgen, Abänderung zu Rezbanya
in Ungarn, auch in Schreiberau u. Gumsdorf.

Neunte Gattung
Vitriol Bleiers

Farbe Gelblich u. Grünlichweiß
Arten Sp. Blos krystallisirt.
Es in regelmäßigen Schmelzen, stehen frei die
diagonalen ~~[illegible]~~, gegenüberstehenden Ecken
oben spitz abgestumpft, durch Verlängerung der
Abstumpfungsflächen entsteht die
3 mal gestaltenen 4 seitigen Tafel an den
beiden Schmelzen abgeschärft, die Schärfungsflächen

auf der Oberfläche Bestandtheile aufgesetzt, oder
nur flüchtig abgeschärft, und dann die Schlußzeichnungen
auf die flüchtigen Bestandtheile aufgesetzt.
Auf Leichtigkeit muß sie mit 6 Fleischen, Flecken gezeichnet
durch hervorragenden der gegerbten ~~Haut~~
Haut, nachstehend sei
3 etwas flecken Bestandes
durch hervorragenden der gegerbten Haut
4, langgezogen, breiter, dunkel, dann die Hauptet.
Hauptfleischen, wenden sich, es ersten kunstfarben
an, und die Seitenfleischen der Haut verschwinden
nur bei gelb. — Leibweiter auch auf deutlich
6 Fleischen flecken dazwischen.
Die Flächen der Brust sind glatt, und bleibt die
Kunst durch Schwarzbraun, Hartgelbgrau.
Bei 6 Glänzend, der Hartgelbgrauen, nach
kommend v. Dunkelgelbe
Bei Schwarz Kleinmünzfleischen 6 Fleischen.
durch. Macht durch Fleischen, oder durch Flecken durchscheinend.
Kleine Flecken sehr rauh — Nicht sonderlich schwarz
Sehr leicht geschwungen — Schwarz u. B. etc?
Braucht mit Bunde, sei breit Flächen, rechtes
Schwarz nicht aus den Holzschuhen.
Bei Auf der Sohle Anglesey mit braunen
Schwarzen.

Zehnte Gattung

Blegerde

Art

Zerreibliche Blegerde

Farbe Spitz Gelbliches Spitzbraun, mit Mittel
Zweig Gelbraun Nachgelb
Aufbau Von mittlen flurkartigen Spitzen, weing
oder nicht abfärbend, auch ins engere ausfließen.
Spitz lässt, Spitz Gesammtgebirge.
Schwarz — u. grauer Grund

Gelb. Kommt auf kreisförmigen u. bleiglanzähnlichen Lagern vor.

Art II.

Verhärtete Blende.

Farbe. Meist Gelblichgrau, geht einerseits in Lichtbraun, andrerseits in Rothgrau, und von hieraus in Braungelb, der mittlere oft mit Grünlichgrau gemischt. In einer seltenen Abänderung geht sie aus dünnplattenförmigen Blättern.

Arb. Gef. dicht und in scharfeckigen Brüchen.

Glanz. Schimmernd, aus wenigglänzend, bisweilen, besonders glänzend in Fettglanz.

Durchs. durch, theils kantenden, von klarem u. feinem Korne, mit schillernd übergehend, theils von flachmuschlichem aufs Kleinmuschlichen, u. mit dem meisten Glanze.

Gef. d. B. durch von erwähnter seltener Abänderung geht Anlage zu unvollkommen schiefrigen abgesonderten Stücken.

Durch. Schwingen von kantenden durchscheinend, oft durchsichtig —

Spröd. u. sehr zähe.

Strich weiß, dann graulichgelb.

Schwer —

Verhält sich mit Säuren, u. radiirt sich nach Lösungen.

Gestalten. Art III.

Unförmliche verhärtete Blende.

Farbe. Braungelb, einerseits mit Gelblichgrauen, andrerseits mit Gelblichgrünen, oft mannichfaltig verflossen.

Arb. Gef. In scharfeckigen Stücken —

Anlage zu schiefrig abgesonderten Stücken,

Flachmuschlig — fast muschlig —

Die sehr unförmlich ausfallen.

Gehalt des Erzgangs. Es scheint, die Gewinnung
und Arbeit Erzgang und Gesteins ist auch sehr
kostbar zu seyn. Einige enthalten noch
Silber und Nickel, doch wird Schwarz Erzgang,
oder es scheint Nutzen zum Spat und Schwarz
ungefähr Nutzen vorkommend Erzgang, findet
sich zu Nordschwarz, und dieses hält auch Silber
und Nickel, scheint aber zufällig zu seyn. Magdeburg
besitzt man Erzgänge zu Sachsen zu Zorna
Bergstadt, auf dem Harz, zu Zellerfeld, zu
Bernowitz, in Kamel, Hungarn.

Achtes Geschlecht.

Zinngeschlecht.

Erste Gattung

Zinnkies.

(s. Crelmanns Journal. II. S. 397)

Farbe. Aus einem Mittel zwischen Rothgelben
und Messinggelb, doch mehr ersteres.
Bruch Gef. Eben dicht und ungeschrungen.
Bruch Glz. Metallglänzend und glänzend in Metallglanz.
Bruch. Dicht und hartlich, von Gruben und kleinen Körnern
mit Blei und Kupferkiesen unsichtbar
abwechselnd. Letzteres hat den mehrsten Glanz.
Bruchstück. Unbestimmtecktig, stängelichtig-
halbfasrig. Spröde. — Dicht grobgrenzbare
Schwere = 4, 350. Klapr.
Gehalt. Der Zinnkies ist selten, und kommt allein
nach Gängen zu Cornwallis mit Gängen mit
Kupferkies und Kupferschwefelkies vor
Menge Zinnkies ist in ihr das Zinn mit Eisen
und Schwefel verbunden.

Zweite Gattung

Kornisch Zinnerz (Holzzinn)

Farbe Meist braunroth, zum theil in Röthlichbraun, auch zum theil in Holzbraun. Nicht selten findet man es gestreift.

Bruch Fast nur in splittrigen Körnern, als Geschiebe, Man bemerkt aber Zeichen an dieser Zusammensetzung des Ganzen, mit Glasbruch spielende, und auf der Oberfläche dem ist Schwerspathe finden man auch feinkörnige zur Gänze selten, dabei in kleinen Kugeln in Gänzmasse eingeschlossen vorkommt.

Glanz Schimmernd.

Härte Hart, geradbrüchig u splittrig, auch zum theil Leicht zerbrechlich.

Bruchstücke Keilförmig.

Gestalt Kubisch Fast es dagegen aber Körner als grob u klein zerbrochenes, welche es scheint Bruchstücke der äußern Oberfläche bilden, und dann, u bruchstückartig, nach der äußern Oberfläche gelegen, erstere durchschneiden.

Undurchsichtigkeit Fast - Durch - Scheinend = 6, 1280.

So hat man bemerkt Glasbruch beschaffenheit, aber grösseres Gewicht u Schwere, und vorkommen in Geschieben unterschieden.

So entfällt ausgebrochenes Zinn mit Feldspath, verbunden

Es Vorzüglich in den Cornwallischen Seifenwerken, weniger in der Mayerkunst Bergwerken.

Dritte Gattung

Zinnstein

Farbe Meist braun, zum theil in Schwarz, auch zum theil in Meist - braun, Schwärzlich Rothbraun, Gelblichbraun - ~~Schwarz~~ auch dem Schwärzlichbraunen

[illegible] einfarbig Grundfärbung. Auch der Gelblichbraune [illegible] Gelblichgrau, u. Grundfarbe [illegible] durch eingefärbt, in Gestalten, u. oft kristallisirt, Spinnraupen. Raupenförmig Körperringe 4 Füßen, die auf der Bauchfläche aufgesetzt sind, plumpgegliedert. Gleich Seiten fallen lang, meist wenig u. dicht [illegible] so daß die Gliederungen, wie flauschel Bilder bilden, entweder mit abgestumpften Kanten, der gemeinschaftlichen Grundfläche, oder auch rollenförmig. 3 die Seitenkanten der Seite abgestumpft u. die Abstumpfungskanten wieder abgestumpft, bisweilen noch kanten u. Spitzen der Gliederung abgestumpft.

3 die Seiten zweite, lang u. dagegen zugespitzt, feinmal mit 8 Flächen, vor denen 4 u. andere stumpfere Winkel zusammenstoßen, auf eine Seitenfläche aufgesetzt sind, u. dann wieder mit 4 Flächen, die auf die erstere schwächer u. stumpfer Seitenkanten der 8 flächigen Gliederung aufgesetzt sind.

3 die Seiten, [illegible] u. die Bilder [illegible] stumpfer Winkel mit ihren Gliederungen zusammengesetzen, so daß vor jeder 2 Gliederungen, einen einspringenden Winkel bilden. Weißgraupen. Dieser verschwindet so daß bisweilen nur noch eine Linie sichtbar ist.

Die Masse meist klein u. sehr klein, selten mittlere Größe, noch seltener Groß. Oben und nebeneinander gewachsen, meist glatt u. spiegelflächig glänzend, kantenstreifig glänzend.

Bruch [illegible] Grundfläche kantenglänzend, oft jedoch [illegible] glänzend, zwischen einer Mittel zwischen Blättrig u. Splitterig. [illegible]

Text. Bruchbruch u. Zerbersten, von grober u. kleiner Körner, feiner, blättrig und dann splitterichter Abgang, Gewebe der Bruchfläche, d. Bruchs. Bruchfläche Unbestimmtartig, Glanzgleichartig.

Spez. Gew. Feinigen Gebiegen Wismuth hat gediegen d. Franzöz. Abgl. 9.

Härte. – Weich grobgetrungener Spröde – Außerordentlich schwer – 6, 900

Obj. Es ist die bekannteste gewöhnlichste Gattung des Feinigerstoffs. Findet sich Sachsen, Böhmen, Schweden besonders in Feinigerzen zu Graupen, Kupfer man die Wismuth auch besonders zu Gellegen, Malmen, Gelb.

Neuntes Geschlecht.

Wismuthgeschlecht.

Erste Gattung.

Gediegen Wismuth.

Farbe. Auf frischen Bruche Silberweiß, etwas ins Röthliche fallend, läuft aber an der Luft nach röthlich an, dergenigen, der mit Kobalt kommt, läuft stets bunt an.

Kennzeichen. Bruchbruch u. eingesprengt, durch Wärme der Bruchfläche mit Blumenartig, eingemischt, außerdem regelmäßig Tafelförmig eingemischt, in gemeinen federartig gestreiften Bruchgleichen Bruchen, (federwismuth) sehr selten krystallisirt, und dann in kleinen und sehr kleinen einfachen Spitzig. Pyramid. mit abgestumpften Ecken.

Lor. Glz. Metallisch stark glänzend.
Bruch. Vollkommen blättrig, kinderlei Durchgänge
alle 4, Durchgänge unter gleichen schiefen Winkeln
sich schneidend, ein langer Flußspath.
Bestimmt kaum regelmäßig, nimmt unbestimmt
Abweichungen.
Gpf. S. u. N. das Ganze hat meist klein u. feinkörnig
aligef. Bruch.
Behält in Ring seinen Glanz. – Lösung –
Mittel geht Milch u. geschmeidig.
Strich schwarz zerschmierbar
Aufbereitungs Spezi = 9,822
Der gediegene Wismuth schmilzt schon auf der Lampe
u. man bereitet das käufliche Wismuthschwarz.
Er findet sich in Palgerstaufen auf, wo sie zu Ungarn,
u. wird durch Wäsche dasselbe wiedergewonnen.
Es ist merkwürdig, daß unsere Sachsen das Wismuth
ganz vergessen. Man trifft aus Schwarz dann
in Cornwallis, auf den Scheuzgrund, u. in Schweden.
Aber in Sachsen trifft man es in Schneeberger, Sa-
chsengrunder, Joachimsthaler Revier, ganz
jüngst in Marienberger, Annaberger u. Alten-
berger Revier. Der gediegene Wismuth ist
auch die gewöhnlichste Gattung.

Zweite Gattung

Wismuthglanz

Farb. Sehr hell bleigrau, gelblich, stark ins
ins Gelb ziehend.
Gest. Gpf. stark, eingewachsen, in Gras u. andre
feinkörnigen Bruch.
Lor. Glz. Wachsglänzend u. glänzend, u. Metallglz.
Lor. Zeigen Blättrig aber nur einfachen
Durchgang bemerkbar, öfters sehr schmal u.
gerend Spalt durcheinanderlaufend, Spalt, aber
selbiger Wechselbeugung durcheinander laufend
Strahlig.

Bruchstück unbestimmbar.
Gest. der N. der Blättchen, zeigt Grobkörnig. abges. Rand.
Stücks, ist sehr wenig übergezogen – Nicht sonderlich scharf.
Bruch zersprengbar – Ausserordentlich schwer
Auch ist es ist leicht Abkürzung zu schmelzen.
Ort. zu bricht bey zudringender Abkürzung, aber
spröde

Dritte Gattung
Wismuthoxyd

Farb. Weiß der Bergzellen, geht in dunkel Gelblichgrau
bis Asfgrau, d. i. ein blasses Asfgrau.
Arch. Gl. Stab, sehr ein ganz wenig durchsichtig.
Ext. Gl. Matt bis wenig glänzend v. Fettglanz.
Ext. dicht, Staub, von kleinen Korn, wenig
glänzend, geht ins erdige, matt,
durch. Meist undurchsichtig, höchstens schwach an
den Kanten durchscheinend.
Strich, ist sehr wenig bis Fettglanz übergezogen
Feuchtigkeit – Spur –
Bricht sehr spröde bey zudringender Abkürzung

Zehndes Geschlecht.
Zinkgeschlecht.
Erste Gattung.
Blende
Art 1.
Gelbe Blende

Farb. Ihre vorherrschende Farbe ist Strohgelb

der ohne Gebrauch so blutscheu, daß sie in Gelbfieber gar abmagert. Auch ist bekannt, daß ein Gram beigemischt, daß sie fast ins Hungergrau verfällt. Sonst geht sie durch Hitzemangel in Hungergelb in Mordgrau und endlich in Rothgelb an über, so sie dann in Braun blaue geht.

Erst Gel. Mangel, d. einzeln, hell, kristallisch d. fast hell, dünnes, doch kommen sie von es der vollkommen Bedeutung und die unfruchtbaren Arbeiter Bienen, mit 4 Flecken, die auf die Bestäubungen aufgesetzt sind zahlreich, in ihnen sind die Bienenkönigin abgestimmt.

Zweit Gel. Blut, gänzlich ins Schwefelfleischgelbe ins zwei Mittel zwischen hell d. dunkelgelb. Zu Herbst vollkommen blutreif. Oberfläche, durchsichtig alle dunkel Gleich, Schaft Blutrot des Schwerdt, hält Gemüthsbewegungen, d. Flecken, bedeutende Bewegungen, Mordfarben, sind noch ein klein, d. vollkommen unbestimmte Bedeutung statt.

Gestalt der M. die geht groß d. groß, hell, klein körnig abgest. Mutter.

durchsichtig, d. leichter, Abwechselungen, Halbdurchsichtig, bei durchsichtig

Halbhart – Spröde – Bruch grossfingliche

Schwer = 4,0 Lth.

Ist. Kurzzeitig in Kochen, „ist Kapacität in Magen, . so dicken gerinnt, Schwefelsäure weit sich.

Art II

Braune Bienen

1ste Abänderung

Blättrige braune Blende

Farb. Meist röthlichbraun u. Gelblichbraun fast
aber auch rothbraun, durch Eisenoxyd, u. Hyacinth
roth u durch dünne Blätter u. Hyacinthgelb braun,
Oft ist sie auch bunt angelaufen.

Glanz Gl. Meist stark u. ungleichstark doch oft auch
Perlmutterglanz

Gestalt. 1. einfache. a. Rhombische Pyramiden,
a. vollkommen, b. mit abgestumpften Ecken
c. mit Flächen, die auf die Seitenflächen
aufgesetzt sind, meist sehr scharf.
2. Octaeder.
a. vollkommen, b. mit abgestumpften Kanten.

Bruch Gl. Der Bruch ist Blättergleichgroß und
schimmernd ab, nach einer der mittleren Diagonalen
Kommerzieit des Bruchs, und nach den Flächen
der abgesonderten Blätter.

Bart. Eine zweite Art.

Gew. S. u. W. Von sehr geringer Härte bis sehr fein
Korning, das Korn rauch oft.

Durchs. Meist an den Kanten durchscheinend, selten
bis durchsichtig.

Sonst eine zweite Art. Spec. Gew. = 3,770.

Vorl. Die gewöhnlichste Art von Blende. Außer dem
Zinke fast überall Spuren von Katiborsäure
in Eisen, in Mangan u. in Zinkoxyd. In Freiberg kommen
dann zu Gegen.

2te Abänderung

Faserige braune Blende

Farb. Röthlichbraun fast und Schwärzlich
braun spielend.

Bruch Gl. Stark u. hirzenförmig.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bruch Gl. Schimmernd und kranzglänzend.
Bst. Höchst geschlossen, nicht nur einander berührend
oft in Lage oben, und flächenmäßig ausgezogen.
Bruchflächen unbestimmt, stängelig, grünlich
schwarz
Gst. v. a. N. Sie hat Glas Härte, Durchsichtigkeit
Durchdringbarkeit, – Kommt nur einzig. Art.
Gst. Man findet sie zu Hohengeroldseck am
Rhein (Schaalenblende)
Sie hat viel Aehnlichkeit mit braunen
Glaskopf ist aber in Rücksicht Härte in ihm
unterschieden.

Art III.

Schwarze Blende

Fast. Sie ist von einer sehr dünnen Mittel
Farbe, glänzend bräunlich und Grünlichschwarz,
bald hell mehr dies eine, bald dies andere.
Vielleicht ist sie eine Blüthgrau. Manchmal
gehen alle 3 Arten in Roth über.
Ausb. St. dick, eingesprengt, d. kristallisch.
Ihre Bruchstücke sind die der braunen Blende, aber
meistens sehr mit erhaltenen Rhomben
versehen.
Bruch Gl. Metallglänzend u. diamantglänzend.
Bruch und Art.
Gst. v. a. N. Grob, klein, u. plattkörnig.
Durch. Meist durchsichtig, selten an den
Kanten durchscheinend wenig Farbe durchsichtig
ist dies auch die weisen Flecken.
Giebt Lichter Gelblichbraunen Strich.
Kommt nur in erster Art. Ihre Gen. 3 gbz.
Gebirg. Alle 3 Arten, Gesellschaft eigene
Formationen: die schwarze Blende bringt

vorzüglich zu Freiberg mit Arsenikkies, Silber und Bleiglanz. Die hell braune Formation, ohne Arsenikkies, hat vorzüglich braune Blende. Die Silberreiche Bleiformation zu Kapnik in Ungarn, mit gelber Blende. Die gelbe Blende giebt beynahe farbenlose Auflösung, die braune ungefähr etwas grün, die schwarze roth. Sie entfalten vorzüglich Geruch mit Schwefel. Die schwarze ist die jüngste Formation, die gelbe die älteste.

Zweite Gattung
Galmey
Art 1.
Spathartiger Galmey (Zinkspath).

Farb. Graulichweiß u. Gelblichweiß. Auf erster geht er in Aschgrau, auf letzter in Gelblichgrau und eine Mittelfarbe zwischen Ockergelb und Gelblichbraun.

Arb. Gef. derb, kleinnierig, traubig, stalig, zuckerartig, krystallisirt. – Krystallisirt Rhombenartig, Langlich sechseitig. Tafel, an den Enden zugeschärft, und die Zuschärfungsflächen wiederum abgestumpft, mit Schwerspath, Gemeinen Kalkspath u. dem Kieselspath. Mittelkrist. zwischen Würfel u. Octaeder.

Wenn die Tafel dick wird und die Abstumpfungen der Ecken mit den Seitenflächen in gleicher Vollkommenheit treten:

3 das Octaeder a mit abgestumpften Ecken b vollkommen, wenn die Zuschärfungsflächen verschwinden.

Die Krist. sehr klein u. klein, werden sie ganz klein, so bilden sie drusige Oberflächen der Gesteine in äußerer Gestalt.

Äußerlich Glänzend.

Bruch Glz. blättrig, u. glänzend u. fettglänzend, daher in Halbmetallglanz geht.

Ist. Meist dünnvollkommen blättrig, manchmal dünnspaltig, aber nicht biegsam. Es geht aus dieser Eigenschaft in Auseinanderlaufend strahlig, u. flächig, andererseits in dicht Körnig von grobem u. feinem Korne.

Bruchflächen Unebenstreifig, zugleich stängelig.

Gest. des M. Es zeigt äußerlich klein u. feinkörnig ablos. Nies. Das Strahlige u. flächige hat eine bisweilen krummschalige, manchmal äußere Oberfläche gebogen.

Durchs. Meist durchscheinend, bisweilen aus an den Kanten durchscheinend, in einigen Bruchstücken durchsichtig.

Härtegrad – Sehr spröde – Nicht leicht zerspringbar – Schwer –

Art II.

Erdiger Galmey

Farbe Gelblichgrau – Auf Glz. dort –

Bruch Glz. matt – Bruch Grobkörnig, bisweilen aus Körnern von grobem Korne gehend.

Bruchflächen Unebenstreifig, stängelig.

Durchsichtigkeit – Kaum bis sehr wenig –

Gewicht = 3,871. L. M. Tarnowitz in Schlesien.

Gattung des Galmeyes Man trifft den Galmey oft mit Brauner Eisenerde, das besonders in Kupferhaltigen Flötzgebirge, dann in Kalkbergen in Steyermark, Nassau, Lahn, Dill und Galmey in Kärnthen, Tyrol – bey Aachen, Belgien in Westphalen, England, Spanien, Pyrenäen, auch auch in ganz nördlichen Europa, meist auf Lagern, doch auch auf Gängen.

Man benutzt sie zur Messing-Fabrikation, wenn erstere verfertigt werden muß, um der Schwefel die sie oft beigemischt, beizugeben zu verbreiten, der das Metall spröde macht.

Fünftes Geschlecht.

Spiesglasgeschlecht.

Erste Gattung.

Gediegen Spiesglas

Farb. Zinnweiß, läuft aber gewöhnlich bunt an.
Bruch. Grob u. ungleichkörnig
Glanz. Metallisch stark glänzend.
Gestalt. Blättrig, nach 3 Richtungen spaltbar, dünngerieft und dieß besonders selten wenn es durchgängig des Flammspates der Fall ist.
Härte. Unbestimmbar, sehr klein.
Spez. Gew. Sehr groß, klein, es schwankt zwischen 6 bis 7 zuweilen, wenn es dicht und kleinschalig zusammenfällt.
Spröd. Hellklingend, und leicht zerspringend.
Strich. Metall — Leicht zerspringbar —
Außerordentlich spröde — Sehr geringer Grad = 6,7 Sch.
Vorkommen. Kommt zu Allemont in Dauphiné, und zu Stahlberg in Schweden, sehr selten mit Spießglanzglanz verwachsen, und gewöhnlich mit gediegenem Arsenik. Letzteres das mit Brauneisenstein vorkommt.

Zweite Gattung
Grau Spiesglasers

Art 1.
Gemeines Grau Spiesglasers

1s Abänderung
Strahliges Grau Spiesglasers

2s Abänderung
Blättriges Grau Spiesglasers

3s Abänderung
Dichtes Grauen Spiesglasers.

Farb. stellkaum blaßgrau grünlich angelaufen
u. stahlfarbig bunt angelaufen.

Arb. Gef. derb, ungeschrangt, krystallisirt.
in nadelförmigen Säulen, dicht u. dünn, gewöhnlich
fast pyramidenförmig. diese Säulen sind meist
strahlig u. rund geschoben, mit folgenden
Abänderungen:

1, die stumpfen Seitenkanten abgestumpft,
gibt 6seitige Säulen.

2, die stumpfen Seitenkanten zugeschärft,
gibt 12seitige Säulen.

3, an den Enden mit 4 Flächen oder auf die Seiten
flächen aufgesetzt sind, flachzugeschärft.

4, auch die Kanten, oder die Zuschärfungsflächen
mit den Seitenflächen unter, abgestumpft.
durch Wachsen dieser Abstumpfungsflächen
entsteht.

5, doppelte Zuschärfung aus 8 gleichen, u.
aus 8 gleichen.

6, aus 8 ungleichen einfache 8flächige
Zuschärfung.

die Seitenflächen der Säule sind meist der
Länge gestreift, die Zuschärfungsflächen
glatt, liegen meist flach hingelegt.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Art 6. Von Zerzalflasig glänzender, bis zum Glanzglänzender, nach Verschiedenheit des Bruchs, der Metallglanz.

Art Blasig, bleiblau, - dicht. - das Blasig hat gestreckt sehr breit bis sehr schmalstrahlig, meist und miteinander laufend, zuweilen glänzlaufend, selten untereinander laufend, strahlichen Durchgang, der auch das eingemischte lässt, der durch die schwachen Mittel des Auges leicht geht.

Der bleiblaue Bruch ist meist kurz & lang bleiblaue, unflachen Durchgang. bei beiden ist das Gefüge Korn von kleinen Korn.

Der dichte Bruch, wo das wenigste Glanz ist, ist Korn von kleinen Korn, geht aber in ebene, der sich zum splittrichen neigt, fortschreitend und Klarheit der abgesonderte Theil der bleiblauen Grau Spiegelbarze.

Gebraucht. das strahlige Grau Schiebgelbarz hat theils strahlichte, theils gerade grobkörnige abgesondert Stück, in letzten letztern Falle, die Strahlen Strahlformen nebeneinander laufen.

Das bleiblaue Grau Schiebgelbarz hat klein & feinkörnig abgesondert Stück, durch deren Klarheit der dichte Bruch entsteht.

Blei - Nicht sonderlich Spröd - Bricht zer sprengbar - Schwer = 4,200

Er schmelzt aus der Lothrohre.

Art II

Federerz.

Fast Von einem Mittel zwischen Schwärzlich bleigrau & Arsengrau.

Aufbruch. Das verwachsene Federerz und in haarförmigen Kristalle.

Bei Glz. das dabei vorkommende, das haarförmige Glanzerz u. fahlmetallisch Glanzerz. das dabei ist in Bruch eben u. unterscheidet Laufend Fuchsig.

Mehrentheils – Sehr klein fast gemeiniglich kaum erkennbar – Schwer in geringer Gewicht.

Gudden des Grün Schwefelungerzes

so zeichnet Schwefel mit Arsenik verwandt, es ist der gewöhnlichste Gattung des Schwefelkies, und das Federerz findet sich seltener. Nicht ist es selbst selten. Man trifft es fast statt auf Gängen in Klüftgebirge, zb in Sachsen auf der Gruben alten Hoffnung Gottes, in neuen Hoffnung Gottes in Fürstenberger Revier, am Schacht Herzog Friedrich, in Lengenfeld in Siebenbürgen, in großer Menge in Auvergne. das Federerz vorzüglich zu Schlossberg, das auch in Frankreich u besonders Lemnitz Revier. das Federerz ist mit Kreide gilbigen verwandt.

Dritte Gattung
Schwarz Spiesglaserz

fast pechschwarz.

Aufbruch. Selten derb, meist kristallisirt, in dichten, nadelförmigen, strahligen Zusammenhang, an den Seitenkanten, Endkanten und Flächen abgestumpft. Einige Kristalle des Allgemeinen Glanzes der Seiten Kanten, entsteht eine Zuschärfung, der umfang fast an Bildung bildet.

Die Kristall glattflächig, durchgängend.

Bruch eben. Metallisch glänzend.
Bst. Mittelfig. — Stein, dem Feldspath ähnlich.
Nicht sonderlich schwer — Lauft zweifarbig an
Spur.
Ort. Von Lachtarin Cornwallis & Siebenbürgen.

Vierte Gattung.

Roth Spiesglaserz.

Farb. Kirschroth, grünlich, Rosenfarbig bunt
anzulaufen.
Bruch eben. dicht, ausflagen, in Haarförmigen
Krist. meist Lattenförmig zusammengehäuft
& glänzend.
Bst. Glänzend v. Diamantglanz.
Bst. Spröde Farbig, Spröde schmal Strahlig, bey
Lattenförmig & Haarförmigen Krystallen durchsichtig.
Bruchstück Keilförmig — Bestand in Nickel Kies.
Sehr leicht — bei zerreiben — Metall —
Spur in geringer Quant. — 4,760.
Ort. Spröde in Sachsen, zu Andreas Gang, Spröde
zu Malatzka in Ungarn, auch zu Allemont
in Frankreich.

Unterart

Haarerz.

Farb. Stahlschwarz Kirschroth
Bruch eben. zu kleinen Schuppichten Tafeln.
Bst. Glänzend.
Bst. Schwach durchsichtig zerbrechlich zu sehr
Sehr leicht zu zerreiben.
Gemein bey Sonne — Krist.
Fundort. Auf der Grube Vorsicht unter
Zwitz zu Clausthal.

fünfte Gattung
Weiß Spiesglaserz

Art I.
Blättriges Weiß Spiesglaserz

Farb. Aus der Schwarzweißen geht es durch Gelblichweiß ins Graulichweiß in Aschgrau.

Ausb. Gest. Oft sehr dünn, meist kristallisirt in kleinen stark glänzenden rechtwinkelichen schiefen Tafeln, mit glatten Seitenflächen und gestreiften Endflächen.

Bruch Gl. Glänzend u. perlmutterartig, oder in demselben übergeht.

Bri. blättrig mit einfachem Durchgange.

Gest. d. M. das derbe zeigt klein u. feinkörnig ebenes Korn.

durchscheinend – sehr dünn – fast nur an den Kanten – Schon in geringer Grad.

Vorkom. Es kommt vorzüglich in Böhmen, in Sachsen zu Przibram, dann auch zu Allemont in Frankreich. Zu Braunsdorf aus einem Gestrüpp Gottes sehr selten.

Art II.
Strahliges Weiß Spiesglaserz

Farb. Gelblichweiß Graulichweiß.

Ausb. Gest. Spitz angeflogen Spat in undeutlicher Form.

Bruch Gl. Glänzend u. diamantglanz.

Bri. Schwach – grand, u. aus einander laufend strahlig –

Zerspling. Splittrig u. keilförmig –

Sonst wie vorigen.

Vorkom. Man trifft es vorzüglich in Ungarn zu Malagyka.

Sechste Gattung
Spiesglasocker.

Farb Rauchgelb zuweilen etwas dunkelan oder lichter, wo er reining ist gelblichbraun fallend.
Bruch Bellen Farb, meist mit Anflug u. Ueberzug
Bre Glz. Matt - bre. feinerdig, auch dicht u. bunten.
Sprödeing - Nicht sonderlich schwer ein Schwer Uebergehend.
Gewöhnlich hat er einen schwachen lichtroslichen Grad, wenn er lange entdeckt gelegen hat.
Gn Art Fast ein fallend Fossil, das meist nur mit Gemengsteinen vorkommt.

Zwölfte Gattung
Silvangeschlecht.

s. Franck Bergmännisch Journal II. 6 1799. S. 3.

Erste Gattung
Gediegen Sylvan (Aurum problematicum)

Farb Gewöhnlich in Weiß ins Bleigrau fallend.
Bruch Dreh angeschwungen, - Bre Glz. Glänzend. - bre. nicht u. Fasrichtig. G. d. A. Fasrichtung
Sprödeing - Milde - Durch Zerschlagbar - Schwer
Art Alle Gestaltungen der Silbers finden sich hier bisweilen Blättern, Drähten, Haarförmig u. Nagejacke

---

Zweite Gattung
Schriftertz (Aurum graphicum.

Farb Ausgezeichnet Licht stahlgrau.

Auf Gf. Farbe dunk, meist in kleinen rauhen, unebenen 4 zeitigen Bruchstücken, die Bestandtheile unmerklich gehäuft sind, rauhen dunkelschiefrigen Anfang äußert.
Bey Gl. Metallglänzend, 4 Metallglanz.
Bey Ausl. Nicht 6 dunkler, 2 kleiner 6 stumpfer Kern.
Strich – Nicht sonderlich schwerer – Bruch zerspringend – Schwer –
Läßt an der Luft bald nach.

Dritte Gattung
Weiß Sylvanerz

Farbe Silberweiß, zinnglänzend, etwas ins Grau und wie Zinn ins Bleyfarbige fallend.
Auf Gf. Metallglänzend, und in ungleichen, nadelförmigen Säulen, die sich nicht weiter bestimmen lassen.
Bey Gl. Hochgelbroth glänzend, der Markgleichen nach kommend, Quecksilbroth kranzgleichend – Metallglanz.
Bey Ausl. Hochgelbroth vollkommen ~~metallisch~~ bleyfarb einfach, klingzeugig, parallel der breiten Seiten gleichen der Säule, – Glanzkern dunkler an feinem Korne.
Strich – Mild – Schwer in hohem Grade –
Gnder Bruch – nimmt mit Magyardenerz, und besteht aus Sylvan, Gold & Silber

Vierte Gattung
Nagyackererz

Farbe Schwärzlich bleygrau, wird an der Luft nur oberflächlich.
Auf Gf. dunk, ungleichgrauen, krystallisirt, in länglichen, 6seitigen Tafeln, meist ungleichgroßen und mit Querbruch abwechselnden, punktirten und streifigen glänzend.
Bey Ausl. Nicht dunkler, feinkörnig bleyfarb, etwas ins Gelbgrau, Arsenik Geruch gleich, feinen Blei, Silber & Gold haltig.

Aurum galena ferro et particulis volatilibus mineralisatum – v. v. Born in sui indicte fossilium P. 68 – Aurum cum argento plumbo et ferro sulphure mineralisatum – Bergman in Sciographia regni mineralis.
~~Ob es~~ S. darüber Hr. Rupprecht v. d. bestätigt mit zu Nagyag es sehr einbrechenden, bei jetzt aber unbestimmten Goldgehalt in der physicalisch Arbeiten der ungarischen Gesellschaft zu Ofen, gesammelt v. Born 1. Jahrgang 4. Quartal. 1776. Pflegt auch, daß es ein eigenes Erz v. Goldberg sey, die auch Sporkel, Arsenik Gerichtlich, Blei, Silber & Gold haltig.

Bei Gg. Auf frischen, braun glänzenden Metallen
bei Kalkkammer und etwas Kohlenbeschlag, aus
faulen Ausgang.
Erfindung unbestimmbar ist Schatzkammer.
Gestalt. Das Erz hat grob und klein, meist
einzelne Körner oder Bruch.
Bruch eben, sehr rauher, fast nadelig.
Farbe — dunkel graschwarzbraun
zu dunkel bläulich, etwas gemischt schwarz.
Außerordentlich schwer.
Ort. Magyarok - Szt Anna Gedsberg

Dreizehntes Geschlecht.
Braunsteingeschlecht.
Erste Gattung.
Grau Braunsteinerz.
Art 1.
Strahliges Grau Braunsteinerz

Farbe dunkle stahlgrau bis schwarzschwarz.
Anbruch derb, unregelmäßig, kristallisirt:
in etwas geschobenen Stängeln, deren meist
an den Enden etwas stumpfgezähnt sind,
die Zähne stängelförmig, auf die Stämme
Querstreifen aufgesetzt. Zuweilen sind die
Stängel hohl, abgestumpft, und sind
entstehen durch Stängeln und Flecken. Zuweilen
aber sind die Stängeln Querstreifen gegen
einander, und dann entsteht Netzförmige Zeichnung
dann, meist die Querflächen, in eine
sehr schwache Glasartige Geschwärzung
gebogen ist.

die Kryst. meist starkglänzend, u. stark die Länge gestreift.
Der Glz. Metallglänzend u. Metallglz.
Der Strich. Schwarz, grünlich u. braunlichschwarz stralig, die Bruchflächen die Länge gestreift.
Bruchstück. Schlettig u. kallschwarz.
Gest. d. M. das Derb hat grob u. grobkörnig abgesetzt Korn die Zwischenräume kleinkörnig ausfüllen.
Besitzt in Nieder Farbe, verliert aber seinen Glanz. –
Zerreib. Strenge Schwärze. – Strenge Schwärze grauschwarz – Schwarz –

Art II
Blättriges Grau Braunsteinerz.

Synon. dasselbe wie vorigen.
Aeußerl. Meist derb u. angeflogen, selten krystallisirt, das in geschobenen, breitlichen Säulen, mit scharf angesetzten Endflächen, die das Ansehen von Langen Rhomben haben.
Der Glz. Metallglänzend, metallartig u. glänzend abfärbend, u. Metallglz.
Der Blättrig, Stark gerad, Stark krummblättrig die Bruchstück einfach gestreift.
Die Bruchkant. u. Grosse Unebenstumpfkantig-splittrig kantig.
Gest. d. M. Es zeigt grob, klein u. feinkörnig abgesetzt Korn.
Zerreib. – Mehr schwarzlich Schwarz – dunkelgrauschwarzes – Schwarz –

Art III
Dichtes Grau Braunsteinerz

Synon. Der erste Art, allenfalls etwas, besser –

Arsenik derb – Erl. Glz. stark schimmernd, metallartig in Kupferglanz oder Metallglanz geneigt. Erl. dicht in dünn, geradem in flaschenförmig geneigt. Gr. 5. u. 6. in seltenen Fällen geht es Anlage zu kammförmig über. Rud.
Sonst ein unwichtiges.

Art IV.

Erdiges (zerreibliches) Grün Braunsteinerz

Fast. kein vorzüg. Arsenik in derben Massen. Erl. Glz. so bestehet aus metallisch schimmernden schuppigen Theilchen. – Zusammengebacken – farbt sehr stark ab – Strich in geringem Grade – Geht in ein anderes über.

Rechts der Gattung. Das Grüne Braunsteinerz entspricht dem Braunsteinerze schon vielfach, es zeigt die Eigenschaft, daß man der Sauerstoff, denn es sehr grosser Menge enthält, durch destillation leicht abscheiden kann, dass er sich hat einander. Beim Silgerstoffen leistet es nicht auf, sondern wenn sie mit Gruben verbunden ist, es dem ohne Brausen zu färbung. Bei Kenntniß & Formentwicklung dieser Gattung. Es ein auf Gangen in Porphyrgebirge, mit Schwerspath, woraus sich vorzüglich das Strahlige & dichte findet, wie zu Flesfeld & Elmenau, – die & auf feinen Steingängen, der vorzüglich das blättrige & erdige enthält, z. B. zu Johann Georgenstadt, Eibenstock, der Forgang in Eisenerz, Frankreich –
Man gebraucht es in Glas fabriken.

Zweite Gattung
Schwarz Braunsteinerz

Farb Bräunlichschwarz.
Auf. Gl. dunk. – kristallisirt
in kleinen und sehr kleinen vollkommen Octaeder und
theilweise Rhombendodecaeder zusammengehäuft, und
glänzend
Bor. Gl. Glänzend, bisweilen dem Metallglänzenden
sich nähernd u. fettglanz.
Bruch theils etwas unvollkommen u. meist kleine
blättrig, theils schmal faserig schmal grand und
aufsammenden laufend strahlig.
Bestand theils krystallinisch, theils teilgleichmäßig.
Gst. d. u. B. der bleibende zeigt klar die feine
körnung abgest. Rinde. –
Giebt wenig grauen Stoff – bläuen – Sand –
Schaum – hat beinahe das ans Wolfram.
Gst. Kommt sehr mit Grau Braunsteinerz ist
selten selten.

Dritte Gattung
Roth Braunsteinerz

Farb Rothbraun – Auf. Gl. dunk. ziegelfarbig.
Bruch Gl. Matt – Bor. Glanz mit Metall und glanz
aufsteigend übergehend. Bestand krystallinisch strahlig
durch. Rand an der Kante durchscheinend, grün
theil durchscheinend – hart – Sprödes –
Schaum in geringem Grade –
Lagst. Es kommt sehr mit Schwarz u. Schwarzgrau
erz zu Kapenstock in Ungarn.

Vierte Gattung
Spaetiges Braunsteinerz

Farb. Rothbraun – Auf. Gl. – dunk

Farbe Gelb stahlgrau ins schwarze.
Bruch. Eben u. feinblättrig.
Bestimmt unbestimmbar, nicht sonderlich schwer.
Gest. d. G. M. Eben u. feinkörnig
Mischung — Halbhart — etwas spröde.
Schwer in geringem Grade.
Vor. In Salpeter — so wird gerechnet

Vierzehntes Geschlecht
Mittelgeschlecht.
Erste Gattung
Nickel (Kupfernickel)

Farbe Kupferrot
Glanz Gl. stark, ausgezeichnet, selten gespritzt.
Bruch Gl. Glänzend u. zwischen glänzend u. Metallglanz.
Bruch. Stets eben — Meist kleinen von kleinen Körnern
eben oder unebenen u. kleinsplittrigen, ausgezeichnet
dichtgest. — Spröde, selten der meiste Glanz.
Halbhart — Wollhaarig, spröde —
Etwas schwer zerspringbar — Aufgeweichte Schwer-
der Nickel besteht aus Nickel, Arsenik
Eisen u. Kobalt, d. geht in kleinsten Speiskobalt
selten in geringen Arsenik über.
Gang. Er kommt auf Kobaltgängen, und dient be-
sonders zu Saalfeld, aber auch auf Silbergängen
und in Freiberger u. Marienberger Revier.

Zweite Gattung
Nickelocker

Farbe. Apfelgrün, Farbe ad. blüthen.

Äußere Gest. fast nur als Ausblühung u. Überzug auf Nickel u. Kobalt.

Eigenschaften. Es besteht aus weißen, glänzenden, zerbrechlichen Theilchen, die schwach gekörnt gebunden sind, wenig oder nicht abfärben u. leicht.

Benutzt einerseits zu Kobaltbereitung, andererseits zu Arsenikbereitung.

Fünfzehntes Geschlecht.

Kobaltgeschlecht.

Erste Gattung

Schwarzer Erdkobalt

Art I.

Schwarzer Kobaltmulm

fast bläulichschwarz, zufällig dunkel pfirsichblüthfarben u. braun nuancirt.

Eigenschaften. Aus zerreiblichen, weichen, glänzenden Theilchen, etwas grober Theilen bestehend, abfärbend. – Meistens zusammengeballt, Massen angeflogen – leicht – Gest. u. folgende Art.

Art II.

Fester Schwarzer Erdkobalt

Äußere Gest. derb, gedrungen, eingesprengt, meist als Überzug, mit dabei kleintraubig mit schwarzem Glanzpulver.

Bestandtheile. Mehr – Eisenoxyd –

Verpflichtungen. Arsenik, Schwefelkies –

Vorkommen – Meiste – leicht zerspringbar

leicht

Zweite Gattung
Brauner Erdkobalt

Farb. Lederbraun, geht bey der dichten Abänderungen in Aschgrau, bey der lichten in Gelblichgrau.
Ausbr. derb u. eingesprengt.
Text. Matt u. feinerdig. Bruch dicht. Anhaft. an d. Zunge stark, und oft der Haut fortgehend. Mild. Leicht zerspringbar. Leicht.

Dritte Gattung
Gelber Erdkobalt

Farb. Meist strohgelb, in einigen Abänderungen etwas schmutzig, geht auch in Gelblichgrau.
Ausbr. derb, häufig eine sehr grobkörnige zerfressene, auf gerissene grobverworrene.
Text. Matt u. feinerdig, oft in fein ebengrained. Hand durch den Strich fettglänzend.
Sehr leicht, mild anzufühlen, nur etwas mild. Leicht zerspringbar. Leicht.

Vierte Gattung
Rother Erdkobalt
Art 1.
Kobaltbeschlag

Farb. Leicht pfirsichblütroth, aus dem er in Hochrothe übergeht, selten dunkel u. an Kupfermasser grenzend.
Ausbr. als Überzug, eingesprengt kleinnierig, kleintraubig.
Eigenschaften. Von einem Mittel, zwischen fest u. zerreiblich, doch mehr erstere, als letztere, auch zartschuppigen schimmernden Theilchen.

Franckesche Stiftungen zu Halle

zusammenzuhalten – stark strahlig und nicht ab-
blätternd durch den Glanz glänzend –
dicht

Art IV.

Kobaltblüthe

Farbe. Pfirsichblüthroth, nicht selten in Erbsen-
schwarz, das in Kolombinroth ganz
übergehend – oft aber auch mit Grün gemischt
und ins Lauchgrüne gehend.

Ausbildg. Selten derb, meist einzeln gesprengt, ein-
gewachsen, oft in schmutzigen, drusenförmigen
u. kristallisirt – theils in Einzelnen nadel-
förmigen Krystallen, theils aber selten in
sehr kleinen dagegen scharfen Pyramiden, die
Seitenflächen der einen, auf die der andern
aufgesetzt, u. breitgedrückt.

Aussehen glänzend, der Glasglanz nahe
kommend.

Bruch. Glänzend, das Ganze kleinstängelig
verlaufend, u. feinkörnig glänzend.

Bart. Schwer, zerreiblich, kleinschalig u. splitterig
und mindern laufend splittrig –
Bruchstücke splittrig u. keilförmig –

Spec. Gew. Zwischen 2.8 u. 3.0 – sie gab u. kleinkörnig
abgesondertes Pulver, in denen die Krystalle
und der Mittelpunkt end. laufen.

Durchs. durchscheinend, in kleinst. Pulvern
sehr stark durchscheinend.

Strich – nicht sonderlich scharf – taugt zur
Schreibfeder – dauert – +

Grade der Sichtbarkeit des Fortbestehens

Gewöhnlich trifft man sie in flötzartigen

+ Lasurdy. mit Buchholz.
37. Arsenikkiesen
39 Kobaltoxyd.
22 Wasser
4. Gehlen Journal 4. 2.

Derselbe in Siegenberg, der Gang, an. die 3 ersten Gattungen, derselbe auch die letzte, finden sich vorzüglich zu Saalfeld, Glücksbrunn in Meiningen, zu Riegelsdorf in Hessen. Der Schwarze ist am seltensten, dagegen kommt vorzüglich in Schneeberg, der Gelbe in Schottland, bei Allemont, und bei Abtisberg in Würtemberg. Der Kobalt ist sehr stets vergesellschaftet, es wohnen mit Arsenikschwefel verbunden, in Begleitung mit Eisen, und Schwefel mit Arsenikeisen vorkommt.

Fünfte Gattung
Glanzkobalt

Farbe. Silberweiß ins Röthliche fallend, gewöhnlich bunt anlaufen.
Bruch. Gleich, ungeschmeidig, kristallinisch in Würfeln, meist mit abgestumpften Seitenkanten, die Abstumpfungsflächen schief aufgesetzt, durch Kreuzen derselben entsteht das unförmliche dodekaeder.
Zwillinge sind nur die Form des Würfels nur abgestumpft.
Die Kristalle sind mittlerer Größe, oder klein, vielfach gehäuft, stark glänzend, in meist unförmlichen.
Glanz. Von einem Mittel zwischen Glänzend und kaum glänzend zu Metallglanz.
Gestalt. Dachförmig blättrig, 3 facher Durchgang, vorzüglich bei Spaltung. Häufig findet man einen dichten, dunkeln Gefügebruch mit wenigem Glanz.
Geschichte. Unbekannt ehedem.

Gf. d. n. K. Bei Andreas, klein u. feinkörnig – Hellgrau – Grün – durch geschwungene Adern, fast unbestimmbar Schwefelkies, Kobalt u. Arsenik u. ist der Schwefelkies verwandt.

Vorz. Zu Schneeberg, Annaberg, Saalfeld, mit Nickel u. Kobaltbeschlag.

Sechste Gattung.
Weisser Speiskobalt.

Farb. Zinnweiß, auf frischem Bruch, lässt zu Erden anlaufen, grau u. blau trübt sich nur zuweilen, auf der Oberfläche ~~blau~~ bunten Farben bunt angelaufen.

Ges. Gf. derb, traubig, dünn röhrenförmig, plattenförmig, gestreift, spitz ab. Gestalt, spitz ab. Zeichnung – Krystallisirt:

in Würfel. 1, mit abgestumpften Ecken, 2, mit abgestumpften Ecken u. Kanten. diese Krystalle sind wieder bisweilen: a, geschoben, wodurch Spitzen entstehen, b, die Seitenflächen convex.

Bruch glattflächig, glänzend.

Bes. Gl. Wenig glänzend, dem Glänzenden nahe kommend in Metallglanz.

Bes. Mehr von grossen u. kleinen Körnern, fast oben zuweilen mit Erhöhungen u. Vertiefungen nebeneinander abwechselnd.

G. d. n. K. Gross klein u. nicht körnig.

Hellgrau – Grün – Nicht sonderlich durch geschwungen – Spuren fast unbestimmbarer Schwefelkies Kobalt mit Arsenik u. Nickel. aus. wo sich Nickel findet, verdunkelt u. geht in Nickel über.

Fundort. Es ist eine der gewöhnlichsten Gattungen, die sich zu Schneeberg, ꝛc. auf in Norwegen, Schwedenmoor, in Sachsen u. Glücksbrunnen vorzüglich findet.

Siebente Gattung.

Grauer Speiskobalt

Farbe. Auf frischem Bruche: sehr hell Stahlgrau, das fortwährend dem Silberweißen nähert, läßt sich auch in ein flachstreiliges bunt u. Graulichschwarz an. Bey Zutritt der Luft, verwitternd, schwefelgelb, zuletzt bey Zutritt der Luft, bis blauviolettgrau an. Metallglanz. Nicht u. eben, geht aber in Grob u. Feinkörnig. Bruchstücke unbestimmtecckig, zuweilen scharfkantig. Selten doch nur ist er von dicht u. kleinschalig absondernden Stücken. Spröde. Bröcken — Nicht sonderlich leicht zerspringbar. Schwer, fast außerordentlich schwer. Er hat auch Arsenik aber nicht immer in gleicher Menge, der Schwefel mangelt fast der meisten. Fundort. Vorzüglich Schneeberg, Sachsen, wie die meisten ~~Kobaltgattungen~~ Kobaltgattungen zur Bereitung der blauen Farbe benutzt werden.

Sechzehntes Geschlecht.

Arsenickgeschlecht.

Erste Gattung.

Gediegen Arsenik

Farbe. Auf frischem Bruche bleiblich bleygrau, das der Zinnweiße nahe kommt, läßt aber schnell an der Luft gelblich u. endlich Graulichschwarz. Zuweilen spielt es mit Zinn spielend

Äußere Gest. Außer dem daß es angeschwemmt gefunden worden ist nichts zu erläutern, daß mit einzelnen und zusammenhängenden einzelnen Fundorten, ferner geschichtlich geschrieben.

Vorgeb. Auch frisch Bruch ist es meist weniger glänzend, mehr zu weißen bis schwarzen, selten glänzend.

Bei Mehrere Stücke von kleinen Korn, zuweilen dunkelbraun, braun blättrig, selten schwach und unvollkommen strahlig.

Bruchstücke unbestimmt nicht sonderlich scharfkantig.

Gest. d. M. Gewöhnlich haben sie eine ausgebogene unebenschalige abgerundete Form.

Dabei der Bruch sind es metallisch glänzend halbhart, milde, – schwer zerspringbar – außerordentlich schwer – klingt in einem Metall. Es ist dem gediegenen Eisenglanz verwandt, geht aber auch in Nickel über.

Ist. Es findet sich nur sehr häufig, ist beinahe in allen Varietäten, besonders auf der Ganz, Gesteins Oberfläche.

Zweite Partey.

Arsenickies

Art 1.

Gemeiner Arsenickies / Mispickel

Farb. Silberweiß, durch Erhitzen zuweilen auch den Oberflächen etwas Gelblich an gebrannten etwas Roth ins Braune, Liebhaberfärbig ist schwarzweißfärbig bunt angelaufen, von der Lagerstätte.

Äußere Gest. daß es angeschwemmt ist etwas nur bestimmt, ist zwar meist in geschlossenen Stücken, an den Enden fleckig zerbrochen, der Zusammenhängende flächen, auf den schmalen Seitenflächen nur gerieft.

f. über die Gestalten des Arsenikkieses, dessen Bestandtheile &c. s. Abhandlung v. Strohmeyer. s. Göttingische gelehrte Anzeigen, Stück 74 vom 7. May 1814.

Arterien die Venen wendig, daß die Gefäßdoppelte
fleischen miteinander verbunden, so entstehen fleische
Arterien. Hierzu sind die Venen dick und die
Arterienfleischen ogleichdrigt convex, hierzu
geht die Gefäßerfüllung in eine convexe Fleische
über. Man kennt auch die Venen das Ge-
fäßerfüllung kennen abgesondert an.
Die Venen sind oft lang, dünn u. unterfärbig.
Puls sind die Puls klein u. unbedeutend,
außerordentlich schwachgleichend u. geschwellig.
Urt Glz. Mittel zwischen weniggleichend u. glänzend
u. Metallglz.
Urt Farbe u. Farben von grün u. gelbroth u. braunroth.
Entstehung Unterleibsentzündung, gemeiniglich flammentzündig.
Gef. d. d. N. Kranzt ist es unentgeschwindt, denn
kriegt man ihn auch von dick u. dünn, vollkommen
flüssiglich abgef. Blut, mit glatten glänzenden
Absonderungsflächen. Dieser abgef. Blut. geht
von für das Herz bestimmt wenigst in Brust- und
Hirn- Venen - Blut Venen zerspringen
Venen und außerordentlich Venen ganzgrund.
Gleich wegen Zerfließen, Auflösung ordentlich Gerinnung.

Art 4

Weiser

Farbe Pulverweiß, meist aber gelblich angelaufen
Ausgef. Kann doch, in kleinen Flecken angefressen
u. in sehr kleinen u. ganz kleinen zusammenfließen
Knoten, die wahrscheinlich dieselben der Absonderungen
sind. Auch stellen sie glänzend.
Urt Glz. Weniggleichend u. Metallglz.
Urt Farben von kleinen Brüsen
Gef. d. d. N. Hierzulen kommt man Anlage
zu Zerreißung abgef. Blut.
Sonst wie vorige Art.

Gold. Der Arsenikkies kommt auch in Begleitung vor, es ist in Reichl. Herzogth. sehr häufig, theils auf Gängen, theils auf Lagern in Glimmerschiefer, Thonschiefer u. Grünst. Sein Verhalten in Schmelzhitze ist das Vorgemelte, Spurig formationsmässig vorzüglich abgegrenzt, der ältere auf Gemengtheilen, die jüngern auf Klüftungen mit schwarzen Blende, wie in Forbacher Revier. Sein Vorkommen ist das mit Kalzschied zu Hohensalza in Herzgthum. Er enthält bisweilen Gold u. Silber. Liegt often neben dem Arsenik in strahlichter Form, mit sehr verbunden, in Schlesien ist mir Silber durch das Wessers finden bei zu Bracunrodt bei Freiberg, u. wird auf Silber benutzt, wenn es 10–16 Loth in Ctr. enthält.
Der Arsenikkies benutzt man zur Bereitung des Arsenikkrises.

Dritte Gattung
Rauschgelb
Art 1.
Roth Rauschgelb.

Schlesischer Rauschgelb.
Leonhard. Taschenbuch 1814. 187.

Syst. Mineralogie, Brüchler u. Lustner.
Ausgezeichnet durch strengstrahlig, u. ungestreift, oft auch krystallisirt:
in strengen geschobenen schiefrigen Säulen, bis dreien zusammen, wie beim Zugal der Sternschnuppen getheilt sind.
Der Strich meist klar, die Farbe gesättigt u. Scharlachroth.
Die Krystalle sind meist etwas schief aufgesetzt.
Often sind die Strahlen, fein strahlig.
Lose Stücke strangstreifig u. fettglänzend.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bes. Wurzel ein gerade u. kleine Knolle,
Geschlecht. Unbeschnittenes schlanke Stängel.
Durchschnitt. Durchschnitt, der Kreis der Fallblätter
nach kommend.
Gestalt zusammengesetzt angelegt Blüte
Perigonium – Kelch fünfblättrig Spreite –
Kronen zweifach gegeben – Kelch fünfblättrig Spreite –
Stb. Die Fruchtgeb. Kreise ab in mehreren Reihen
Stb. in Fleischmottel, Schwefel oder Fruchtel sich
zu ~~ist~~ Fellobanya in Ungarn.

Art II

Gelbes Kaiserkrone / Fritillaria

Gest. Zeitvergleich –
Wurzel. Knolle einzelnen, aus Fasern, in Kleinen, sehr
zusammenhängenden Knoten.
Bes. Stg. Fallblättrig Stengel.
Bes. Blätter Wechselständig, ausgegangen.
Geschlecht Spreite unbeschnitten rund, stängelhaltig,
Spreite spitzen förmig
Gest. Die W. Spreite ist ab von grund, grob u. klein
kerbig – abgef. Blüte.
Durchschnitt – Kreis durch die Blüte nicht verändert, Blüte Lücken –
Perigonium – Kelch – Sie dünnen, blattähnlich
zusammen u. gemeinschaftlich.
Kronen Fruchtbau – Spreu –
Gestalt. Im beyden Blüten ist das Geschlecht
Geschlecht verwechselt und ist in gelben, bunten
dem Gelben spreitet sich fast mit in Farbigen
Farben, in Ungarn Tartary, Persien,
Kaukasus

—

Ad.
a. Endlich
b. Schlackeis
c. Leonhard Taschenbuch 1811. 149.
d. Haussmann Systeme.

Vierte Gattung
Arsenikblüthe

Gest. Schwarzgrau, geht ins Rothe in Bergsinnoth, andererseits in Gelbbleierz.

Ausb. Gest. Spiels als Ausblühung, oft nur kleinerdig, kleintraubig, in zarten, faserigen, bisweilen strahlenförmig zusammengehäuften Krust.

Cor. Gl. Perlmutterartig schimmernd.

Cor. Hauptgart, grauer Anflug in Strahlform nebeneinanderlaufend farbig, metallisch und endlich ins Weiße übergehend.

Durchsichtig. – Von einer metallen. Empfindung geht Geruchlos in fast, wenn belegt. Reisen, mit Harzreiblich übergehend.

Mild. – Durchsichtig trüb.

Lag. Auf Kobaltgruben mit Kobaltblüthe in Kobaltbeschlag, oft schon auf den Gebirgsarten, auch in Fuchsit.

Siebzehntes Geschlecht
Molybdaengeschlecht.
Erste Gattung
Wasserbley.

Gest. Frisch bleigrau

Ausb. Gest. Rhomb. einigerstrangs in vollkommen glänzenden, stets einigermaßen fasrigen Tafeln krystallisirt.

Cor. Gl. Bunt glänzend in Metallglanz

Text Kalkkuchen u. Kalkmilchstein, mit Lagen
abwechselnd.
Crystalle Kalkspat rötlich, Spitze Scheibenförmig.
Gest. d. N. Grob, Groß Korn, mit Kalk und Kieselerde
feinkörnig ab u. Schnitt.
Erfüllt in Blei farbe u. Glanz.
Fasse Kieselerde – Kalkkuchen, welche, daß sie
den Geschmeidigen nachst – Geschmeidig durch
Zusammenbau – Zusammen klebt gemein
Kieselerde.
Außerordentlich schwer, ungeringer Gewicht.
Man findet bald mit feinem Marmorgang d.
Molybdänglanz mit Schwefel, bald feinkörnig gesellen.
Gest. Fo gesteht zu den allerfeinsten Formationen
Spitz ist ab in Gebirgsarten selbst, wie in
Granit eingesprengt, Spitz feinkörnig ab Sieg und
Geringen u. Nuckersachen, wie zu Schwarzenwald
Zeyer u. Altenberg.
Kunst kennt es mit Geyger verwechselt.

Achtzehntes Geschlecht.

Scheelgeschlecht.

Erste Gattung.

Schwerstein (Tungstein)

Gem. Graulichweiß, Gelblichbraun u. Gelblichweiß.
Gestand Gelbeisengrün u. Aschgrau, wenn sie
u. Lust Gelblichbraun. Lebt nach in Grau
marmorgrau gelb
Bruch Gest. Splitter dicht, fast unmerklich kleinschalig.

Namenschriftlichst. des Octandrus
Hyacinthus, 3 der abwechselnden
Blumenblätter äußerst, gibt auch eine
3 seitige Pyramide, mit abgestumpften Ecken.
3 andere Finden, das gemeinschaftliche Gemüth
fleisch zugeschärft, die Aufhängung gleich
auf der gegenüberstehenden Blumenblätter
aufgesetzt. 4, die Fadenseiten abgestumpft
gibt dreiseitige Dorne mit zugeschärften
Fadenflächen 5, der Blumenblätter
convex gibt herzförmige Linie.
der Blumenblätter des Octandrus, ad. auf
von ihnen abstammt glatt, die Abstumpfungs-
flächen, ad. auf von diesen herkommt rauhig.
Gewöhnlich findet man uns noch kleinere,
äußere Gestalt, mit dreyeckigen Oberflächen.
der Kreis sind meist klein, und gewinnen
mittlere Größe, Stiel aufgeschwollen Stiel
dünnen bildend, ad. charakterisirend, der einen
Art dimorphismus. die kurzen Blumen
zungen sind zweiseitig, mit einer Flächen
Blumen Haut überzogen.
Cor. Gl. Glänzend u. fettglänzend.
Corr. Blumenkronen blättrig, Schuppen dreyzeilig
zweallel der Blumenblätter des Octandrus,
doch scheinen uns 2 dreyzeilige, zweallel der
Abstumpfungsflächen, der gemeinschaftlichen
Gemüthfleische des Octandrus zu seyn.
Corpuscula unbestimmtzahlig, schuppenförmig.
Gyn. der N. der Narbe hat gewiß groß ad.
Blumenkrone abgef. Nieder.
durch Blumenschmaus, der beiden Selbstständigen
Vorfall.

Reiß sonderlich schwer.
Eigenthümliche schwere = 6,057
so daß auch Schalstücke in Berthaud, mit Salz u. Salzsäure übergossen, wieder zu einer Salzmuggeln, fließend, da sie Berthaud untersucht.
d. H. Durch sind man ihr Schwerdt, messer, Gewehr, Hinterlassen u. Gemeinschaft, Degen, Stangeneisen, Schmiedeeisen.

Zweite Gattung
Wolfram

Farb: Pechschwarz u. Eisenschwarz
Glanz: Glas u. Kristallisirt, in breiten zu schwarzen strichigen Bulen, die schwarzen Seiten kamen abgestumpft, so daß strichige Seiten entstehen, und mit Glänzen, die auf die Seiten flächen aufgesetzt sind, dergestalt zugesetzt, daß sie die Zusetzung, in eine Linie endet, die beiden zugeschärft ist. Schweifen sind dünne Krystl. tafelartig.
Theils sind sie die Gänze gestreift. Theils glattflächig, d. starkglänzend, mittlerer Grösse u. groß.
Schweifen finden sich auch theilweise kristallisirt, wenn 2 breite Seitenflächen dergestalt aneinandergewachsen sind, daß 2 schmale Seitenflächen, eine einspringende, und die andere eine ausspringende Kante bilden.
Bruch: Hauptbruch glänzend. Querbruch unmerklich glänzend, uneben u. splittrig.

In der chyrurgischen Akademie der vereinigten Freunde in Wien, aufgesammelt in Rom. 1. Jahrg. 3. Quartal 1785 steht S. 79 ein Bericht eines verständigen Naturforschers aus Brünn, worin er heißt: Unser gemeinschaftlicher Freund d'Elhuyar, fand bey der Zerlegung des Wolframs, daß es aus Eisen u. einem neuen Metall bestehe, dieses der Namen Wolfram gab. Es ist dieser Stoff, der in Schwefel in Zinnstein stand, u. es fand es auch in jenen Korzion, die unter d. Namen des weißen Zinnsteins in Klangmuseum u. Cabinet vorkommen. Es ist dies ein in unser Sprachrohr besonders.

Eine hängende Blattung, die Zähne stoll
Kuhmen gerundet blattung, umfassen, abwechselnd
die Axe der Achse umfassend schneidend
geht zuweilen aber mit breitstraffige
über.
Oberhaut bedeckt von grauen & kleinen Kornen.
Empfind. Unbestimmbarkeit, Schmelzung.
Geschl. Blüten & fructificationsorgane
gelbgrün, schwarzlich, mit glatten glänzenden
Abschnitten & Blüthen
Mischungsfähig – Gehalt Kieselsäure Thon-
erde – Eisen – Kalk Zersetzungsform
Außerordentlich schwer = 6,823.
Grade sie besteht fast stets mit Zinn
sie in Sachsen zu Altenberg, Zinnwalde
Christofriedrichsdorf, Schlackenwalde &c.
sie entspricht Schwefelkies & Eisen.

Neunzehntes Geschlecht.

Menachgeschlecht. (Titan).

Erste Gattung

Menakan (Eisentitan)

Fast Grauschwarz.
Ast Gest. In ganz kleinen & sehr kleinen
eckigen Kornern, mit rauhen schimmernden
Bruchfläche.
Eisenschwarzglänzend von einer Art Perlmutterglanz.
Eisen Mangelhaften, blattrig oder fast schiefrig.

Farbe in Blau die Farbe,
Abdunkelnd – Blau – Nicht sonderlich
gemein, fast mittel – Schwer
Obj. So wird bey Menack in Cornwallis
in Bande gefunden.

Zweite Gattung.

Octaedrit / Oisanit – Anatas /

Nach de la Métherie bekannt gemacht.
Fast dunkel Indigblau ohne aus Bräunlich-
roth Hellblauen, in Röthlichbraunen.
Auf Glas Man unterscheidet es krystallisirt.
In sehr spitzwinklichen Octaedern, meist mit
abgestumpften Endspitzen, die Abstumpfungs-
Kanten oft nochmals abgestumpft, selten
die Fläche der gemeinschaftlichen Grundfläche.
die Krystalle sind klein, mittelmäßig, glattflächig,
selten die Säulen gestreift, in Glasglänzend.
Bruch Glänzend in Demantglanz der Fettigen
der Metallglanz nähert.
Bruch: Blättrich, parallel den Abstumpfungen
der Endspitzen
durch Rauch durchscheinend, oft den durch-
sichtigen nahe kommend.
dem Halbgemeinlichgrünlichen Blau-
grün – Spröde, – Unzermürbt Schwer
Obj. Lavager Alpen, in den Tauphiner-
Gebirge.

Dritte Gattung.

Prehnit / Seltanschoerl /

Fast dunkel Blaßgrün, Spitz dem Hyacinth-
ähnlich Spitz dem Röthlichbraunen nahe
kommend.

S. über diesen Fundort s. d.
Beschr. d. sächsischen Berg- in Berg-
manns Journal III. 1790. S. 196

Anatas. Aus krystallisirt in einzelnen aufgewachsenen spitzigen Pyramiden, Lieberaile, die Pyramidenkanten abgestumpft, die Krystallisation ist schwer zu bestimmen, das Spaltungsverhältniß Aufsetzung Rate zu finden. Die Farbe ist sehr verschieden, dunkel, hell Braun, Schwarz, bis ½ Zoll stark, bei Metalle u. Fettglanz. Die dicken schwach abgestumpften Pyramidenkanten zu Haben sind auch oft mit den Aufsetzungen der Kanten zusammengewachsen, wodurch man sie leicht für dreyseitige halten kann. Sie spröde ist durch Chlorit oft undurchsichtig. Die Fettglänzenden, deutl. Blätter durch Gelbsen unterscheiden, zu sehr verschiedenen Gesteinen, und in diesen Fällen sind sie unsere Richtung der Pyramiden einer gleichseitigen dreyseitigen in Quarz oder Eisenkieselstein umgewandelt, und nur noch Pseudomorphosen.
Sie sind stark die Kanten geschärft u. glänzend.
Eisenglanz. Hexaëderbaum stark glänzend, Hexaëderbaum stumpfglänzend u. dunkelglänzend.
Eisenglanz. Hexaëderbaum blättrig, Blätter dünn, gerade, Bruchflächen, der Seiten, gewöhnlich sind noch 2 andere vorhanden, die die ersten, dünnere schneiden, oder Zwillinge der Abstumpfungen der Pyramidenkanten.
Glasbraun durchsichtig, Kleinmuschlig, das sich der Glasbraun nähert.
Eisenglimmer undurchsichtig.
Glaskopf glänzend, traubig an den Kanten glänzend.
Gesteinbraun Grün-Gelblich braun graßringlich Opaque in geringer Grade.
Gelb. dicht fast splittrig sich stark in

Glaubigen, die dieses Kreuz finden, sey in Baden, Franckenberg, Bopfner u. Oberwinter, der Nadelstrauch bey Katherinenberg in Gewerz, der Sonnenkäfer u. Flederpfeife auf dem St. Gotthard.

Vierte Gattung.
Nigrin.

f. über dieses Exemplar siehe unten bey Nr. 1799. 6. 31.

Farb: Pechschwarz.
Art Gl. Zu ebigen Rutten, Kuxnern u. Geschieben.
Lust Gl. Glänzend, fast Metallglänzend wie Anthracitglanz.
Lust. Blättrig, einfacher Blättergang.
Bruchfläch. Unebenflächrichtig.
Halbhart. Giebt Licht gelblichbraunen Strich.
Spezif. Schwer. — Anschein der Wolfram ist aber harter u. glänzender, auch lichter in Strich.
Art.

Fünfte Gattung.
Sferin.

Farb: Eisenschwarz mit Bläulich stellenweis.
Art Gl. Zu stängelichten, abgerundeten, Kuxnern, mit Geschieben, meist klein, mit ebenen Bruchflächen, glänzendem Oberfleisch.
Lust Gl. Metallglänzend, u. Metallglanz.
Lust Bruchgang. — Bruchfläch. Unebenflächrichtig splittrichtig.
Hart. Spezif. Nicht sonderlich schwer, gar schwerer Schwer.
Hat Anschein Eisen mit magnetisch Eisenerz, stellt aber auch mit Blende, ist glänzender u. nicht magnetisch.

Ad. Fundorte Schweden.

Sechste Gattung.
Braun Menachern

Farb. dunkel. Rötlichbraun
Aufgl. Rund kristallisiert, in sehr niedrigen Flächen, einförmigen Octaedern, manchmal aufgesetzten Hexaeder in einer Linie anliegen, die Form der gemeinschaftlichen Grundfläche zuweilen sehr scharf.
Bruch Glas. Muschelbrüchig u. Glänzend wie Glasglanz
Bruch. dicht u. Quarzen.
An den Kanten durchscheinend.

Hart,
Spröde.
Schwer

Siebente Gattung.
Gelb Menachern.

Farb. Licht Schwefelgelb.
Aufgl. Rund wie vorzüg.
Bruch Glas. Glänzend u. fettglanz — durchscheinend
Hart wie vorzüg. —
Ad. Morvenzen.

Zeichen spricht aus Sphäre zu gehen

Scheint einförmiges Nachstrei (rayonnante en gouttierre) Hay's Sphen nach u. Cordier als Titanit bestimmt.

wurde
s. Chemisches Journal
II. 1795. S. 248

Zwanzigste Ordnung
Uranglschlecht.

Erste Gattung.

Pecherz.

Farb. Blau, einer Mittelfarbe zwischen Saftgrün und Grünlichschwarz.

Br. Bg. Meist derb, theils kleinnierig-

Br. Gl. Glänzend u. fettglänzend.

Br. II. Stark durchscheinend, flachmuschlig

Bruchstück. Splitterichtig, feinsplitterig, stückig-

G. d. a. W. Selten grob u. eckig körnig, vielfach mehr oder weniger dicht u. kleinschalig-

Bestand. i. Reich. Herder u. Glanz.

Härtegrad - Spröd - Nicht sehr schwer zerspringbar

Außerordentlich schwer

Gnd. Bei Joachimsthal i. Böh. Georgenstadt, mit Blei u. Silbererzen. Ehemals auch zu Freiberg auch bestand Gänge.

Zweite Gattung

Uranocker.

Art 1

Zerreiblicher Uranocker

Farb. Aus dem Strohgelben, gehen durch Ockergelb in Schwefelgelb.

Br. Bg. Sehr feinerdig mit Schwefelkies, oder in Gemengen mit Pecherz. Besteht aus schimmernden zartschuppigen, zeisigen, Theilen, die meist zeisiglichgelb, und schwach schwefelgelb, sind.

Pecherz gefunden bei Uranbergwerk Joachimsthal 1789. S. 923.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Art II
Fester Uranocker

Fast Gest aus dem Sommerzangenalter, durch
Zersetzung in Lichte Bragall.
Ausgl. Rauh dark, nicht ausgesprengt.
Cor. Gl. Matt und fast ü. ein Schimmerd.
Ent. Hält das Metal zwar fast ü. andere mineral.
Einfand fabrig ü. mischen.
Rauh an den Kanten, durchscheinend.
Weing- leichtflüssig bring = Schmelz-
Hochspirting Schwarz-
Gis Kommt in Begleitung des Schwefelzinn

Dritte Gattung
Uranglimmer – (Chalcolith)

Fast fr. verdünnt sich aus dem ganz lichtgrünen
durch grasgrün, bis ins hochapfelgrüne.
Der Krystall durch ausser aus Tafelform gangt.
Ausgl. Krystall bricht ab ungeflogen, fast
glatt ohne Krystallisirt.
in unspiralichte Schiefer Tafeln, mit convexen
Seitenflächen, die in eine stumpfe Schärfung
aus Gehen. durch Wieder erweichen dieser Tafeln
entstehen spitze Winkel, spitz hohe Seiten
winkelnde Ecken an denen die Seitenflächen
nicht abgestumpft sind.
der Bruch sind Krystallen übereinander ge-
wachsen, und dadurch bildend, die Seitenflächen
der Körper gestreift. Bettenflächen glatt, fast
klar ü. sehr klar, glänzend ü. stark glänzend,
Cor. Gl. Glänzend in Perlmutterglanz.
Ent. Bleibt, Spröde, durchgangs parallel
der Bettenflächen der Tafel.
Einzelnes. Nicht bestimmbar, rauchgrünlich
Spitzenformig.

Gest. u. A. Wenn es deutlich wird wachsen, so
so wurde es rauh klein u. pankrigung abgef. Blüth fah.
durch. Wenn durchscheinend, bis an den Kanten
durchscheinend,
dann bis fast zwei – Milch. – Saft zerfließenden
Wasserhellig schwer
Gradt. Es kommt mit den vorigen Gattungen
vor, doch hat man öfty, besonders die lichten
Abänderungen in Frankreich gefunden.

Ein und zwanzigstes Geschlecht.

Ehrengeschlecht.

Erste Gattung.

Nadelerz.

Farb. Stets dunkel stahlgrau, läuft aber oft
den Bruch stets gelblich an.
Glas. Gest. Stets in nadelförmigen in Quarz
eingewachsenen Krystallen, der spitzig Seiten zu
sein scheint.
Glanz. Gez. Glänzend wie Metallglanz.
Bruch. Muschlen von kleinen u. feinen Korne, geht in
dichtkörnigen u. kleinmuschlig.
Strich dem Halbfarben, stets nach kirschrot.
Mehr schwerlich schwer
Gradt. Kommt in Quarz eingewachsen, mit grünen
und gelben Granaten vorzugsweise in den
Kolymanischen Gebirgen vor.

Zweite Gattung
Chromoiker.

Kommt schon vor im Journal für Chemie u. Physik. I. 1. 189. u. Leonhard Taschenbuch 1808. 200.

Syst. Blutgalle geht von Na i Oleinsäure Griesigsäure, bis Phanzelsäure.

Aufbeh. Nur als Schwefel Verbindung und angeflogen, mit wenigen Gattung.

Geog. Mitt und Sachsen

Franckesche Stiftungen zu Halle

Register des Applicatorium Lapidis

Acanticon — 45
Achat — 70
" " islandischer — 85
Achatgaspis — 79
Actinot — 169
Adlerstein — 354
Adular — 103
Alabaster — 215
Aldet — 441
Alaun, r — 237.
Alaunerde — 290
Alaunschiefer — 134
Alaunstein — 133.
Almanden — 20
Allochroit — 120-23.
Amalgam — 303
Amazonenstein — 107
Amethyst — 51.
Amianth — 165
Amphibol — 146
Amphigene — 18
Analcime — 95
Anatas — 416
Andalusit — 102
Anhydrit — 216
Anthophillit — 47
Anthraconit — 294
Apatit — 204
Aphrosit — 44
Aplom — 20
Apophyllit. — 112
Aquamarin — 37.
Arendalith — 45
Arotizit — 111
Arragon — 203
Arsenickblüthe — 411
Apophyllit — 112
Arsenickkies — 407
Arsenicksilber — 309
Asbestoid — 161
Asbest — 167.
Asphalt — 287
Atlaserz — 328
Avanturin —
Augit — 16
Authmoitn. — 441.
Auripigment — 410
Azinit — 48

B.

Baikalith — 45
Bandjaspis — 77
Baryth — 219
Basalt — 148
Beilstein — 161
Berg-butter — 237
" " flachs — 165
" " holz —
" " korn — 165
" " krystall — 54
" " leder —
" " milch — 178
" " ochr — 280
" " seife — 134
" " theer — 286
Bernstein — 296
Bergl edler — 37
" " schorlartiger — 40
Bildstein — 160
Bimstein — 88
Bittersalz — 237
Bitterspath — 199
Blatterstein — 108
Blatterkohle — 292
Blende — 377
Bleyerde — 370
Bleyerz blaues — 362
" " braunes — 363
" " gelbes — 368
" " graues — 362
" " grunes — 366
" " rothes — 367
" " schwarzes — 363
" " weisses — 364
Bleyglanz — 366
Bleyschweif — 361
Bleyvitriol — 3
Blutstein — 346
Boal — 157.
Bohnerz — 355
Bolognesserspath 227
Bononischer Stein —
Borazit — 231.
Branderz —
Brandschiefer — 135
Braunkohle — 288
Braunspath — 190
Braunstein — 347

Franckesche Stiftungen zu Halle

Braunsteinerz — 396
" " braunes — 398
" " rothes — 399
" " schwarzes — 399
" " spath — 399
" " Schaum — 398
Brillant — 3.
Brysolith — 161

C.

Caneelstein — 11
Calcedon — 67.
Chabasit — 96.
Chalcolith — 421
Chlorith — 142
Chloriterde — 141.
Chloritschiefer — 142
Chrysoberill — 12.
Chrysolith — 13.
Chrysopras — 82
Chromocker — 423
Cryastolith — 109.
Ceylanit — 25
Citrin — 57
Coelestein — 229
Corallerz — 325
Cyanit — 175
Cymophane — 12
Colophonit — 22
Cubicit — 95

Jatolith — 123. 49.
Jachschiefer s. Thonschiefer
Jemant — 1.
Jemandbrodt — 33.
Jemandspath — 33.
Jendritenmarmor — 180
Diopsid — 441
Jallage — 147.
Jesthene — 175
Jolomit — 199
Jyoptas — 330
Jynit — 99

E.

Edelsteine — 116
Eisenblau — 441
Eisen. gediegn. — 335
" " erde blaue — 357
" " " grüne — 358
" " blüthe
" " glanz — 341
" " glimmer — 343
" " kiesel — 49
" " niere — 354
" " ocker, rother
" " " " braun
" " pecherz — 357.
" " rahm, braun — 344
" " " " rother — 344
" " spreuer —
" " sand — 341
" " stein, braune — 347
" " " " rothe — 346
" " " " schwarze — 349
Eisspath — 115
Eisenthon — 150
Eisentitan — 415
Emerande — 35
Enhydries — 67.
Epidot — 45
Erdkobalt, braune — 401
" " gelber — 402
" " rother — 402
" " schwarze — 401
Erdkohle — 290
Erbsenstein — 193
Erbsche — 280
Erdpech elastis — 288
" " erdiges — 287
" " schlackiges — 287
Euclas — 39.

F.

Fahlerz — 320
Fasergypes — 213
Federerz — 390
Federwismuth — 376
Feldspath apuer — 102
" " gemeiner — 106
" " dichter — 108
Feuerstein — 441.
Fettkaugypsen — 112
Flint — 65
Fluss dichter — 208
Flussspath — 20[illegible]
Franenes — 214
Feuerstein — 65

Franckesche Stiftungen zu Halle

G

Gadolinita — 358
Gagat — 292
" Jahnit — 442
Galmey — 381
Gelberde — 155
Gilb — 326
Glanzkohle — 293
Glas müllerisches — 75.
" " rissisches — 138
Glaserz — 312
Glaskopf braun — 347
" " schwarzer — 349
" " rother — 346
Glauberfalz — 237.
Glimmer — 138
Glorophan — 210
Gold, gediegen — 301
Granat-adler — 20
" Pech — 22
" gemeiner — 22.
" weisser — 18
" fettiger — 19.
Granatit — 23.
Graphit — 294
Griffelschiefer — 137.
Grobkohle — 293
Grünerde — 152
Gyps-blauer — 216
" blattriger — 215
" dichter — 212
Gypserde — 211
Gurofan — 441

H.

Haarametyst —
Haarkies — 338
Haarsalz — 237
Haarzeolith — 93
Halbopal — 74
Halith — 230
Harmotome — 98
Hartspath — 102
Hayinne — 442.
Heliotrop — 81
Hepatit — 442
Holz. bituminöses — 289
Holzkohle — 295
Holzopal — 74
Holzstein — 63.
Holzzinn — 373
Hornblende ~~bb~~ basaltische 146
" gemeine — 144
" labradorische — 147.
Hornblendschiefer — 146
Hornerz — 300
Hornschiefer — 149
Hornsilber — 310
Hornstein muschlicher 62
" splittriger — 61.
Hyalith — 75. 9
Hyacinth — 7.
" von Compostella (Diamant)
Hydrophan. — 72
Horlspath — 109

J.

Jade — 108
Jargon — 6
Jaspis aegyptischer 76
" erdiger — 78
" muschlicher
" orientalischer 81
" gemeiner — 78
Idocrase — 17.
Ichthyophthalm. 112
Indicolith — 40
Iolith — 84.
Iserin — 418

K.

Kannelkohle — 292
Kalkstein blättriger 183
" dichter — 180.
" fasriger — 190
Kalkmergel — 202.
Kalksinter — 191
Kalkspath —
Kalktuff — 193
Kamies — 337
Karneol fasriger 69
" gemeiner — 69
Kascholong — 68
Katzenauge — 83
Kieselschiefer — 64
Klappersteine —
Klebschiefer — 131.

K.

Kieselstein — 149
Kobaltbeschlag — 402
Kobaltblüthe — 403.
Kobaltmulm — 402
Kochsalz — 235
Kohlenblende — 294
Kokkolith — 16.
Korund — 32
Kreide — 179
" schwarze — 136
" spanische —
Kreuzstein — 97.
Krystallit — 232.
Kubizit —
Kupfer — 318
Kupferblüthe — 324
Kupfererz, buntes 319
" rothes 323
" weisses — 321
Kupferglas — 319
Kupferglimmer — 331
Kupfergrün — 329
" " eisenhaltiges 330
Kupferkies — 320
Kupferlasur — 326
Kupfernickel — 400
Kupferpechtz — 327.
Kupferschiefer — 263
Kupferschmaragd — 330
Kupferschwärze — 322
Kupfrout — 90

Labrador — 105
Lasurstein — 100
Lava schwarze — 150
" flackige — 151.
Lavezstein — 140
Lazulith — 101
Lebererz — 325
Leberopal — 75
Leberkies — 338
Leimen — 127
Lepidolith — 137.
" " Krystallisirt — 40
Letten —
Leucolith — 46
Leucit — 18
Linsenerz — 331
Lomonit —
Lydischer Stein — 64
Lythrodes — 443

M.

Magnesit — 156.
Magneteisenstein — 340
Magnetkies — 339
Mackel — 109
Malachit — 328
Malacolith — 177
Marcasit — 85
Marienglas —
Marmor —
Meerschaum — 157.
Menilit — 92
Mejonit — 114
Melanite — 19
Mellitite — 297.
Menakan — 415
Menackerz — 419.
Menilit — 75
Mergel — 201
Mergelschiefer bituin. 203.
Mesotype — 96
Mesotitite — 102
Mineralalkali — 234
Molybdaen — 57.
Muspickel — 406
Mochastein —
Molybdaen — 411
Monotstein —
Mondmilch —
Moorkohle — 291
Marcasit — 216
Muschel — 441
Muschelmarmor —
Morasterz — 356

N.

Nadelerz — 422
Nadelstein — 96
Natrolith — 99
Nagelkiserz — 395
Nephrit — 101
Nigrin — 418
Nickel — 400
Nickelocker — 400
Nephelin — 114

Franckesche Stiftungen zu Halle

O.

Obsidian — 85
Octaedrit — 416
Oelsanit — 416
Oliverenerz — 332
Olivin — 15.
Onyx —
Opal edler — 72.
" gemeiner — 73
Opalgaspis — 79

P.

Palärubin —
Pecherz — 420. 325
Pechkohle — 291
Pechstein — 86
Peridot — 13.
Perlstein — 87
Petunse — 107
Pfeiffenthon — 124
Phosphorit — 207
Phosphorkupfererz — 334
Pinit — 140
Pisolith — 193
Pistazit — 45
Plasma — 82
Platin — 300
Pleonast — 25
Polierschiefer — 132.
Porphyrschiefer — 131.
Porcellanjaspis — 78
Prasem — 57
Prehnit — 90
Prime d'emeraude — 82
Paddingstein — 66
Pycnit — 40
Pyrolith — 442
Pyrop — 24
Pyroschmaragd —
Pyrosmene — 16

Q.

Quarz cubisch —
" gemeiner — 50
" nectique — 138.
Quecksilber — 302
Quecksilberhornerz 304
Quecksilberlebererz — 305

R.

Raseneisenstein — 356
Rauchtopas —
Rauschgelb — 409
Rautenspath — 199
Reißblei — 294
Reisen — 296
Retmasprall — 298.
Rothel — 352
Roggenstein — 182.
Rosenquarz — 57.
Rosetten —
Rothgiltigerz 314
Rubin — 29
Ruskohle —
Rutil — 416

S.

Saflet — 177.
Salmiak —
Salpeter — 234
Salzkupfererz — 333
Samterde — 111
Sandmergel —
Sandstein dichter
" crystallisirt.
Saphir — 29
Sarder —
Sardonyx.
Schabasit — 121.
Saugschiefer — 242.

Schapolith — 109.
Schaalenblende —
Schaalstein — 198
Schaumerde — 194
Schiel — 412
Schieferkohle — 292
Schieferspath — 195
Schillerstein — 164
Schmaragd — 35
Schmaragdit — 172.
Schmelzstein — 99
Schmirgel — 31.
Schorl electrisch 41
" " gemeiner — 44
Schiefer —
Schwarzgelbes — 317.
Schiffgranit — 107
Schwarzkohle 291
Schwarze Kreide — 135
Schwerspath 221.
Schwerstein — 412
Schwefel-gem. — 285
" " vulkanischer 286
Schwefelkies — 336
Schwimmstein — 133.
Schultzit — 1
Seifen — 235
Seifenstein —
Selenit —
Serpentin edler — 163
" " gemeiner — 162
Siberit — 40
Sicilianit —
Silber — 307
Silberschwarze 311
Sinopel — 79
Silvan — 394
Silvanerz — 394
Schmergel —
Spargelstein — 206
Speckstein — 159
Spatheisenstein — 350
Speiskobalt — 404
Spinell — 419
Spiesglas — 388
Spiesglaserz, gediegenes 389
" " rothes 392
" " schwarzes 391
" " weisses — 393.
Spiesglasocker —
Spiesglas silber — 309
Spinell — 26
Spreudelstein — 192
Spraedglaserz — 313
Spodumen — 112
Staarstein —
Stangenkohle — 291
Stangenschaum — 44
Stangenspath — 225
Stangenstein — 46
Staurolith — 23.
Stein Lyoir — 64
Steinflachs —
Steinmark fester 153
" " zerreibbares 152
Steinsalz — 235
Sternsapphir — 30
Strahlerz — 337
Stanzait — 102.
Stilbit — 94.95.
Stinkstein — 200
Strahlstein — 169
Strontian — 228
Sumpferz — 356.
Sydenit — 102

T.

Tafelschiefer —
Tafelstein —
Talkerdige — 165.166
" gemeine — 165
" verhärtete 166
" ollare — 140
Talkerde
Telesie — 29
Thallite — 45
Thermantide — 78
Thon bunter — 129
" erde — 126
" gemeiner — 127.
" schiefer — 130.129
" stein — 130
" eisenstein — 352
" mergel —
Topfstein — 128
Topfstein — 140
Topas — 33.
" spanischer —
Titanschaum — 416
Trippel — 132
Trippelerde — 112.
Titan — 415

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tremolith — 172
Turmerstein — 48
Turqueten — 412
Turmalin — 41

U.

Umber — 154
Uranglimmer — 421
Uranocker — 420

V.

Variolith — 108
Verde antico —
" di Corsica —
Vesuvian — 17.
Vesiergraupen —
Vetrioblegerz — 369
Vitriol — 236

W.

Waare — 149
Walkererde — 158
Wasserblei — 411
Weißerz — 408
Wavellit — 442.
Weißgültigerz — 316
Weltauge — 72
Wernerit — 111
Wetzschiefer — 136
Wismerz — 356
Wismuth — 375
" glanz — 376
" ocker — 377.
Witherit — 219
Wolfram — 414
Würfelerz — 359
Würfelschiefer —
Würfelspath — 217. 95
Wundererde —

Y.

Yenit — 442.

Z.

Zeichenschiefer — 135
Zeilenit — 25.
Zellkies — 338
Zeolith — 92
Ziegelerz — 325
Zimtstein — 11
Zinnober — 379
Zinkspath — 387.
Zinnerz — 372
Zinngraupen — 374
Zinnkies — 372
Zinnober — 306
Zirkon — 6
Zirkonit — 8
Zeolit — 47.
Zundererz — 392

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tabellarische Uebersicht aller Gattungen und Arten.

Erste Classe.

I. Demantgeschlecht.

1. Demant.

II. Zirkongeschlecht.

Geschlecht des Zirkons.

1. Zirkon.
2. Hyacinth
3. Kanelstein

III. Kieselgeschlecht.

Geschlecht des Opals.

1. Edelopal
2. Feueropal
3. Kieselopal
4. Hydrophan
5. Milchopal — diversf. pfl.
6. Wasserstein — Quarzfels.

Geschlecht des Granats.

7. Leucit.
8. Melanit — Allochroit.
9. Granat
   a, roter
   b, gemeiner
10. Rubinrothes
11. Pyrop.

Geschlecht des Steins.

12. Lapislazuli
13. Azurit — Kupferlasur
14. Jaspis — Salam Stein
15. Smergel
16. Korund.
17. Schmuckjaspis
18. Achat — Jolith
19. Fluß
20. Schmucksteine
21. Carneol
   a, roter
   b, schörlartiger
22. Schörl
   a, Wurmalin
   b, gemeiner
23. Prehnit
24. Zeolith
25. Aufgeschwellter — Feuerstein pfl.
26. Asbest. — Bergkorn —
27. Hyaninsand.
28. Quarz.
   a, Bergkrystall.
      a, gemeiner
      b, rauchbrauner
   b, Amethyst
   c, Milchquarz
   d, Prasem,
   e, gemeiner Quarz.
29. Hornstein
   a, schlackiger
   b, muschliger
   c, holzstein
30. Wetzschiefer
   a, gemeiner
   b, lydischer Stein
31. Feuerstein — Chrysopras Heliotrop Plasma
32. Edelstein
   a, gemeiner
   b, Carneol.
   Agat.
33. Lydisch (Kieselschiefer)
34. Agat.
   a, roter
   b, gemeiner
   c, Halbopal
   d, Holzopal
35. Marmolith — Baum Quarz
36. Jaspis
   a, Aegyptischer
      α, Braunes
      b, rothes.

Geschlecht der Quarze

b, Bergkrystall
d, Amethystquarz
d, Gemeiner
e, Agatjaspis
f, Agatjasbis (fallstein)
37, Halbopal
38, Chrysopras
39, Plasma.
40, Katzenauge.

Geschlecht der Feldspathe

41, Jolith (Fleischstein)
42, Obsidian
43, Feuerstein
44, Perlstein
45 Bimsstein

Geschlecht der Zeolithe

46, Prehnit
a, blattriger
b, fasriger
47. Zeolith
a, Mesotypolith
b, Faserzeolith Nadel (zeolith)
c, Kochsalzzeolith
d, Blätterzeolith
48, Eisbirn
49, (Nadelstein)
50, Arenzstein
51, Lomonit
52, Schmelzstein
53, Natrolith

Geschlecht der Lazulithe

54, Lazurstein blau (zeol.)
55 Lazulith

Geschlecht

56, Andalusit
57. Feldspath.
a, Adular
b, Labrador
c, gemeiner
a, fleischroter
b, aufgelöster

Geschlecht

d, Albit
Oligoklas
e, Hyalithspath
58, Porzolith
59, Arotrom
60, Spodumen
61, Feldspathfelsen

Spodumen, Apotizit, Porzolith, Albitton, Porzellanspath, Feldspathfelsen, Magnet, Marfolin, Feldspath.

IV Thongeschlecht

Geschlecht der Thone

1, Reine Thonerde
2 Kieselthonerde
3, Thon
a, Leimen
b, Zogfarbiger
a, weißer
b, schwarzer
c. bunter Thon
d. Steinbrocken.
4 Thonstein
5, Klebschiefer
6, Polierschiefer
7, Ziegel
8, Schieferstein

Geschlecht der Thonschiefer

9, Alaunstein
10, Alaunschiefer
a, gemeiner
b, glänzender
11, Brandschiefer
12, Steinkohlenschiefer
13, Wetzschiefer
14 Thonschiefer

Geschlecht der Glimmer

15 Lazulith
16, Glimmer
17, Glinit
18, Zogstein.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zeolithgeschlecht

19. Glorit
a. Glorithard
b. gemeiner Glorit
c. Glorithaltiger
d. blättriger Glorit

Zeolithgeschlecht Kraft.

20. Hornblende
a. gemeine
b. hornblendeähnliche
c. basaltische
d. asbestartige
21. Basalt,
22. Mark,
23. Kieselstein,
24. Schaumstein,
25. Lava
a. schaumartige
b. schlackenartige.

Zeolithgeschlecht des Bernsteins.

26. Gemeiner
27. Gelberde,
28. Kluber.
29. Bergpech.
30. Bernstein.

V Talkgeschlecht

Zeolithgeschlecht des Seifenstein

1. Reine Talkerde
2. Bole
3. Marmelstein
4. Kieselbergmark
5. Speckstein,
6. Bildstein

7. Nephrit
a. Beilstein,
b. gemeiner

8. Bergseife,
a. gemeine
b. roher
c. glänzende
d. mürbe
9. Schieferstein.
10. Talk,
a. weicher
b. gemeiner
c. marmorartiger
11. Asbest.
a. Bergkork,
b. Amiant,
c. gemeiner
d. Bergflachs.

Zeolithgeschlecht des Talks.

12. Bruchstein
a. adernartiger
b. gemeiner
c. glasiger
d. körniger
13. Trauvlith
a. adernartiger
b. gemeiner
c. glasiger
14. Edenit
15. Pallit.

Zeolithgeschlecht des Bruchsteins.

VI Kalkgeschlecht.

1. Kohlensaure Kalkgattungen.

1. Bergmilch
2. Kreide
3. Kalkstein,
a. dichter
a. gemeiner
β. Rogenstein
b. blätriger
c. blättrig körniger
d. Kalkspat.

c, stabenger
a, gemeiner
b, Kalksinter
d. Erdschaum.
4, Kalkspat
5, Schaumerde
6, Spinthexhalk
7, Bruchhalk
a, blättriger
b, stabiger.
8, Schalstein,
9, Dolomit.
10, Bituminöser Kalk
11, Rauchstein,
12, Mergel
a, Mergelerde,
b, verhärteter
13, Bituminöser Mergelschiefer
14, Anthracit,

E. Phosphorsaure Kalkgattungen
15, Apatit,
16, Spargelstein.
17, Phosphorit.

F. flussaure Kalkgattungen
18. Fluss
a, dichter
b. flächiger

G. Schwefelsaure Kalkgattungen
19, Gyps
a, Gypserde
b, dichter
c, blättriger
d. stabiger.

20. Fraueneis
21, Mirabilit.
a, Aufsitzend
b, Bituminöser
c. dichter Mirabilit
d. stabiger Mirabilit.

Boraxsaure Kalkgattungen
Datolith,
Borazit,
~~Boraxsaure~~
Boracit.

VII. Bargtgeschlecht

A. Kohlensaure Bargtgattungen
1, Witherit

B. Schwefelsaure Bargtgattungen
2, Schwerspat
a, Schwerspat
b, dichter
c, körniger
d. krummschaliger
e, grobschaliger
α. feinkörniger
β. mittelkörniger
f. Stangenspat
g Tafelspat
h, Kolbenspat

VIII Strontiangeschlecht
1, Strontian
2, Coelestin
a, stabiger
b, blättriger

IX Gallerdegeschlecht
1, Borax
2, Bazolit.

B. Classe
Salzige Fossilien

I. Kohlensaures Geschlecht.
1. Mineralalkali

II. Salpetersaures Geschlecht
1. natürliches Salpeter

III. Kochsalzsaures Geschlecht.
1. natürliches Steinsalz
2. natürliches Kochsalz.
a. Seesalz
b. Brunnensalz.
α. Mineralisches
β. Lebendiges

IV. Schwefelsaures Geschlecht
1. natürliches Mineral
2. Natürliches Bittersalz,
3. " " Glaubersalz
4. " " Alaun
5. Vitriolsalz.

C. Classe
Brennliche Fossilien

I. Schwefelgeschlecht.
1. Natürliches Schwefel
a. Gediegener
b. mineralischer.

II. Erdharzgeschlecht.
1. Erdöhl
2. Erdpech
α. unreines
β. reines
γ. elastisches.
3. Braunkohle
a. bituminöses Holz
b. Erdkohle
c. Gebirgs Lo.
d. Alaunerde
e. Bituminöse.
4. Schwarzkohle
a. Fettkohle
b. Sangrukohle
c. Schiefrkohle
d. Kannelkohle
e. Blättrichte
f. Grobkohle.

III. Graphitgeschlecht
1. Glanzkohle
a. unreine
b. schimmernde
2. Graphit
α. Schiefriger
b. Reiner.
3. Mineralisches Holzkohle.

IV. Bernsteingeschlecht
1. Bernstein,
a. gelber
b. weißer
2. Succinit.

D. Classe
Metallische Fossilien

I. Platengeschlecht.
1. Gediegen Platina.

II. Goldgeschlecht.
1. Gediegen Gold
a. Goldgelbes
b. Messinggelbes
c. Fahlgelbes.

III Quecksilbergeschlecht

1, Gediegen Quecksilber
2, Natürlich Amalgam
a, fallbrüchiges
b, festes
3, Quecksilber Hornerz.
4, Quecksilber Lebererz.
a, dichtes
b, schiefriges.
5, Zinnober
a, dunkelrothes
b, hochrothes.

IV. Silbergeschlecht.

1, Gediegen Silber
a, granular
b, gediegen
2, Spröglaserz
3, Arsenikkiesel
4, Hornerz.
5, Silberschwärze
6, Glaserz.
7, Sprödglaserz
8. Rothgültigerz.
a, dunkles
b, hellrothes
9, Weißgültigerz.
10, Schwarzgültigerz.

V. Kupfergeschlecht.

Sie stehen alle gediegen Kupfer

1, Gediegen Kupfer
2, Kupferglas
a, dichtes
b, blättriges
3, Buntkupfererz.
4, Kupferkies
5. Weißkupfererz.
6, Fahlerz.
7, Schwarzerz
8, Kupferpecherze
9, Rothkupfererz.
a, dichtes
b, blättriges
c, faserbrüchiges
10. Ziegelerz
a, dichtes
b, faserig.
11, Kupferlasur
12, Kupfersammterz.
13. Malachit
a, faserigen
b, zarten.
14, Kupfergrün
15, ~~Kupferschaum~~ eisenschüssig Kupfergrün
a, unreines
b, faserigen
16, Kupferschaum.
17, Kupferglimmer
18. Kupferuranit.
19, Olivenerz.
a, blättriges
b, faserigen. Libethenerz.
20. ~~Kupfer~~ Salzkupfererz.
21. Stockkupfererz.

VI Eisengeschlecht

1, Gediegen Eisen.
2, Schwefelkies
a, gemeiner
b, strahliger
c, kubischer
d. tafelartiger
e, dichter
f. haarkies.
3, Magnetkies
4, Magneteisenstein
a, gemeiner
b, eisenschwarz
5. Eisenglanz.
a, gemeiner
b, eisenglimmer.
6, Rotheisenstein
a, eisenrahm
b, ocherig
c, dichter
d. Glaskopf.
7, Brauneisenstein.
a, eisenrahm
b, ocherig
c, dichter
d. Glaskopf.
8, Spatheisenstein.

Franckesche Stiftungen zu Halle

9. Schwarzeisenstein
a. glänzend
b. fahlerz
10. Zinneisenstein
a. Kiesel
b. Rauglichen
c. Kammer
d. Fuchsbantzen
e. grauer
f. fichtenwurm
g. Lerchenerz.
11. Manganeisenstein
a. Manganerz
b. Silberglanz.
c. Wismutherz.
12. Blum Eisenerz
13. Eisen Ocher.
14. Eisenblüthe
15. Grüne Eisenerde
a. grünnelblich
b. frisch
16. Wismutglanz.

VII. Bleygeschlecht

1. Bleyglanz.
a. gemeiner, blau
b. bleyfarbig
2. blaue Bleyerz.
3. braune Bleyerz.
4. Schwarz-Bleyerz.
5. Weiß Bleyerz.
6. Grün bleyerz.
7. Roth Bleyerz.
8. Gelb-Bleyerz.
9. Wetterwol-Bleyerz.
10. Bleyaschen
a. verfestigt
b. glänzendlich

VIII. Zinngeschlecht

1. Zinkiesel
2. Zinnstein
3. Zinnkies Zinnerz.

IX. Wismuthgeschlecht

1. Gediegen Wismuth
2. Wismuthglanz
3. Wismuthocher

X. Zinckgeschlecht

1. Blende
a. gelbe
b. braune
α. bluttrig
β. fuchsig
c. schwarze
2. Galmey
a. schwarzlich
b. weißlich

XI. Spiesglasgeschlecht

1. Gediegen Spiesglas
2. Grau Spiesglas
a. gemeines
α. strahlicht
β. blättrigt
γ. dichtes
b. federartig
3. Schwarz Spiesglaserz.
4. Roth Spiesglaserz. gemeines N. St.
a. Hundserz
5. Weiß Spiesglaserz.
a. blättrigt
b. strahlicht
6. Spiesglasblüthe

XII. Silvergeschlecht

1. Gediegen Silber
2. Schwefelerz.
3. Weiß Silbererz
4. Magisilbererz

XIII. Braunsteingeschlecht

1. Grau Braunsteinerz.
a. strahlicht
b. blättrigt
c. dichtes
d. sandigt
2. Schwarz Braunsteinerz.
3. Roth Braunsteinerz.
4. Glänzend Braunsteinerz.

Franckesche Stiftungen zu Halle

XIV Nickelgeschlecht

1, Nickel
2, Nickelkies

XV Kobaltgeschlecht

Speiskobalt

1, Schwarzer Erdkobalt
4, Kobaltmulm
4, Asphalt
2, Kupferner Erdkobalt
3, Silber Erdkobalt
4, Kalker Erdkobalt
4, Kobaltbeschlag
4, Kobaltblüthe
5, Glanzkobalt
6, Weißer Hartkobalt
7, Graues Hartkobalt

XVI Arsenikgeschlecht

1, Gediegen Arsenik
2, Arsenikkies
3 gemeiner
6, Arsenikblüthe
3, Rauschgelb
Realgar
4, Gelber
4, Arsenikblüthe

XVII Molybdängeschlecht

1, Molybdänglanz

XVIII Scheelgeschlecht

1, Schwerspat
3, Molybdän

XVIX Menackgeschlecht

1, Menacker
2, Octaedrit
3, Anatas
4, Rutil
5, Schörl
6, Braun Menacker
7, Gelb Menacker

XX Urangeschlecht

1, Pechblende
2, Uranglimmer
3, Uranocker
4, gemeiner
4, Pechuran

XXI Chromgeschlecht

1, Markalkali
2, Chromocker

264.

440

Franckesche Stiftungen zu Halle

Haüy. Brochant giebt unter den Namen Diopsid die Farbe an, welche so die Bouvoisin in den Spilen von Laas in Bergamont ist. Po gefunden, und mit Muffit und Alait benannt hat. Jetzo vereinigt Haüy den Diopsid mit den Pyroxen; Unter körnigen Pyroxen (granulaire), verstehet er den Carrolith; und glaubt, daß auch der Mallacolith oder Lenzit hierzu gehören wird.

Bitterkalk u. Haberle aufgestellt; s. Schles Journ der Chemie. 2. S. 24. 3. S. 224 9 band. 2 Heft. S. 306. Der Bitterkalk ist sehr nahe mit der Barkofian u. Karsten verwandt, der und 70,50 herausgefundene Kalkerde und 29,50 herausgefundene Bittererde besteht (V. Gemel der Chem (6. S. 740). - s. Leonhard Taschenbuch. 1808. 218.

Automolith. s. Leonhard Taschenbuch. 1808. 218. aus der Erickmattsgrube in Fahlun in Dalarne

Eisenblau, blattriger s. Leonhard Taschenbuch 1808 221., u. Moller Bemerkungen IV. 1. 71., von Silberstrom in Bodenweiß., ist fein Lenzit, blattriger Eisenbl. genannt. - Sonst mit Eisenglanz - 4 seitige Säule krystallisirt.

Feldspat. s. Leonhard Taschenbuch. 1808. 227. u. Klaproth Beiträge. IV. 156.

Wawellit. Leonhard Taschenbuch
1808. 229

Hayenne s. Leonhards Taschenbuch
1808. ~~223~~. 231.

Saugschiefer. Journal d. Chemie u. Physik. II. 1. 31.
Leonhard Taschenbuch. 1808. 240.

Yenit. Leonhard Tsch. 1808. 242.

Pyrolith. (Kohlensaure Bittererde mit Kieselerde)
Leonhard. Taschenbuch. 1811. Pog. II. Mohs Ge-
mälde III. 3. 401. Leonhard Taschenbuch
1809. 146.

Gehlenit. (36. Kieselerde. 37 Kalk. 17. Thon. 2. Talkerde)
s. Leonhard. Taschenbuch 1811. S. 16 64.

443.

Hepatit. Leonhard Zeitschr. 1811. 154.

Lythrodes. Leonhard. Zeitschrift 1811. 155.

Praesopal. Leonhard Zeitschrift. 1811. 155.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle